

wirtschaft und statistik $\frac{3}{71}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	149
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	150
Wirtschaftszahlen	151
Bruttolohn und Lohnsteuer (Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968)	153
 Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Die Betreuung der Kinder erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Mütter (Ergebnis der Mikrozensus-Zusatzbefragung 1969)	161
Ehescheidungen 1969	166
Erwerbstätigkeit	
Erwerbstätigkeit im April 1970 (Ergebnis des Mikrozensus)	169
Der Berufswechsel erwerbstätiger Männer und Frauen (Ergebnis einer Verlaufsuntersuchung aus dem Mikrozensus)	174
Unternehmen	
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1970	178
Bauwirtschaft und Bautätigkeit	
Bauhauptgewerbe 1970	179
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1970	182
Außenhandel	
Außenhandel 1970 nach Waren	184
Verkehr	
Luftverkehr 1970	188
Straßenverkehrsunfälle 1970	191
Geld und Kredit	
Zahlungsschwierigkeiten 1970	192
Finanzen und Steuern	
Staatliche und kommunale Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung	194
Preise	
Preise im Februar 1971	197
Löhne und Gehälter	
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1970	198
Wirtschaftsrechnungen	
Wertpapierbestände privater Haushalte am Jahresende 1969 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969)	199
 Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis März 1971, Heft 1 bis 3	203
Veröffentlichungen vom 17. Februar bis 16. März 1971	205
 Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	119*

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Preis: DM 9,—

Jahresabonnement (12 Hefte): DM 100,—
zuzüglich Versandkosten.

Bestell-Nummer: 100300—710203

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind an die Schriftleitung zu richten.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	149
Graphs on the economic development	150
Economic indicators	151
Gross wages and wage tax (Results of the Wage Tax Statistics, 1968)	153
Statistical Review	
Population	
Custody of children of economically active and non-active mothers (Results of the follow-up inquiry to the Microcensus, 1969)	161
Divorces in 1969	166
Employment	
Employment in April 1970 (Results of the Microcensus)	169
Changes of occupation of economically active men and women (Results of a flow analysis based on the Microcensus)	174
Enterprises	
Number and nominal capital of corporations in 1970	178
Construction and building activity	
Building industry proper, 1970	179
Underground construction orders of public authorities, 1970	182
Foreign trade	
Foreign trade by commodities, 1970	184
Transport	
Air transport in 1970	188
Road traffic accidents, 1970	191
Money and credit	
Insolvencies in 1970	192
Finance and taxes	
Governmental and communal expenditure for public safety	194
Prices	
Prices in February 1971	197
Wages and salaries	
Earnings of persons employed in industry and commerce, 1970	198
Family budget surveys	
Security holdings of private households at yearend of 1969 (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1969)	199
Appendix	
Systematic table of contents, January to March 1971, Nos. 1 to 3	203
Publications from 17 February to 16 March 1971	205
Monthly Statistical Figures	
Contents	119*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	149
Courbes relatives à l'évolution économique	150
Données d'ensemble sur l'économie	151
Salaires bruts et impôts sur les salaires (Résultats de la statistique des impôts sur les salaires de 1968)	153
Revue statistique	
Population	
Surveillance des enfants de mères exerçant une profession ou non (Résultats de l'enquête supplémentaire au dénombrement par sondage «Mikrozensus», 1969)	161
Divorces en 1969	166
Emploi	
Emploi en avril 1970 (Résultats du dénombrement par sondage «Mikrozensus»)	169
Changements de profession des hommes et des femmes actifs (Résultats d'une étude des flux à partir du dénombrement par sondage «Mikrozensus»)	174
Entreprises	
Nombre et capital nominal des sociétés de capitaux en 1970	178
Bâtiment et construction	
Activité principale du bâtiment en 1970	179
Commandes de travaux souterrains (secteur public) en 1970	182
Commerce extérieur	
Commerce extérieur par produit en 1970	184
Transports	
Trafic aérien en 1970	188
Accidents de la circulation routière en 1970 ..	191
Monnaie et crédit	
Insolvabilités en 1970	192
Finances et impôts	
Dépenses de l'État et des communes pour la sûreté et l'ordre publics	194
Prix	
Prix en février 1971	197
Salaires et traitements	
Les gains des salariés de l'industrie et du commerce en 1970	198
Budgets familiaux	
Avoirs en valeurs mobilières des ménages particuliers, en fin d'année 1969 (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1969)	199
Annexe	
Table systématique de janvier à mars 1971, Nos. 1 à 3	203
Publications du 17 février au 16 mars 1971	205
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	119*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoiter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj. = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj. = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ccm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	BlnW = Berlin (West)

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
x	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Zusammenfassende Übersicht

Bevölkerung

Die Art der Betreuung der Kinder erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Mütter wird auf Grund der Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzbefragung 1969 in einem Aufsatz dargestellt. Im einzelnen wird auf die Betreuung der Kinder durch Kindergärten oder Schulen und für die Kinder erwerbstätiger Mütter nach der Betreuung durch andere Personen eingegangen. U. a. zeigt sich, daß von den Kindern unter 15 Jahren rd. drei Fünftel zumindest zeitweilig bei Tage durch Kindergärten oder Schulen betreut waren. Rd. 1,2 Mill. Kinder besuchen einen Kindergarten oder -hort, von den unter 6jährigen sind es rd. 700 000. Für 183 000 Kinder bzw. 4,4 % der Kinder erwerbstätiger Mütter wurde festgestellt, daß sie tagsüber von keiner Person betreut sind. Die meisten unter ihnen sind allerdings 10 bis unter 15 Jahre alt, also zumindest halbtags in der Schule.

Im Jahre 1969 wurden über 72 000 Ehen geschieden. Das sind rd. 7 000 oder fast 11 % mehr als im Jahre 1968. Eine ähnlich starke Zunahme hatte es bisher nur 1964 gegeben. Ehebruch als alleiniger Scheidungsgrund wird immer seltener. 1969 wurden nur noch 1,2 % aller Scheidungsurteile damit begründet. Über 92 % aller Ehen wurden wegen anderer Eheverfehlungen geschieden.

Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus hat sich von April 1969 bis April 1970 die Gesamtzahl der Erwerbstätigen um 204 000 oder 0,8 % erhöht. Die Zunahme betrug bei Männern 136 000 und bei Frauen 68 000. Am stärksten ist die Zahl der Erwerbstätigen in der Wirtschaftsabteilung „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ (+ 5,1 %) gestiegen. Im Verarbeitenden Gewerbe blieb die Zunahme der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (+ 3,2 %). In der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei nahm die Zahl der Erwerbstätigen vom April 1969 bis 1970 stärker als in früheren Vergleichsjahren ab, und zwar um 6,8 %.

Der Berufswechsel erwerbstätiger Männer und Frauen wird nach den Ergebnissen einer Verlaufsuntersuchung aus dem Mikrozensus in einem Aufsatz dargestellt. U. a. zeigt sich, daß in der Beobachtungsperiode 1965 bis 1967 insgesamt rd. 1,6 Mill. Erwerbstätige die Berufsklasse gewechselt haben. Damit hat von den im April 1967 festgestellten 25,9 Mill. Erwerbstätigen jeder 15. seine Tätigkeit gewechselt.

Unternehmen

Ende 1970 waren in den Handelsregistern insgesamt 82 450 Kapitalgesellschaften mit 99,5 Mrd. DM Nominalkapital eingetragen. Die Zahl der Gesellschaften erhöhte sich 1970 um 6 432 (+ 8,5 %), das Nominalkapital stieg um 5,3 Mrd. DM (+ 5,6 %). Vom Nominalkapital entfielen 57 % auf 2 304 Aktiengesellschaften und 43 % auf 80 146 Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Im Jahr 1970 wurden in besonders großem Umfang Fusionen und Umwandlungen durchgeführt.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Januar 1971 zurückgegangen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 152,6 (1962 = 100) um 3,0 % niedriger als im Vormonat, aber um 6,5 % höher als im Januar 1970.

Bauwirtschaft und Bautätigkeit

Im Jahresdurchschnitt 1970 waren im Bauhauptgewerbe 1,6 % mehr Personen tätig als 1969. Die Beschäftigtenzahl lag mit 1,53 Mill. noch um 90 000 unter dem Stand von 1966. Die Summe der Löhne stieg 1970 um 26,1 % auf 19,6 Mrd. DM, die der Gehälter um 19,7 % auf 2,6 Mrd. DM. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag um 3,5 % über dem Vorjahreswert. Im Jahr 1970 wurden 55,2 Mrd. DM Umsätze ohne Umsatzsteuer erzielt, d. s. knapp 30 % mehr als 1969.

1970 wurden von der öffentlichen Hand Aufträge in Höhe von 12,4 Mrd. DM für Tiefbauten vergeben. Damit wurden die Auftragswerte des Vorjahres um 2,3 % unterschritten, gegenüber einem Anstieg um 17,7 % von 1968 auf 1969.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Februar 1971 mit 9778 Mill. DM um 21 % und der der Ausfuhr mit 10720 Mill. DM um 14 % höher als im Februar 1970. Für den Zeitraum Januar/Februar 1971 war die Einfuhr mit 18,5 Mrd. DM um 11 % und die Ausfuhr mit 20,2 Mrd. DM um 12 % höher als im Januar/Februar 1970. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1769 gegenüber 1448 Mill. DM im Januar/Februar 1970.

Die Warenstruktur des Außenhandels im Jahr 1970 läßt im Vergleich mit den Ergebnissen für das Jahr 1960 einen bemerkenswerten Strukturwandel erkennen. Bei der Einfuhr ist der Anteil der Fertigwaren von 32 auf 50 % gestiegen, dagegen sind die Anteile der Ernährungsgüter von 26 % auf 19 % zurückgegangen. Bei der Ausfuhr ist der Anteil der Fertigwaren von 82 auf 86 % weiter gestiegen.

Verkehr

1970 wurden im Luftverkehr über dem Bundesgebiet 524 000 gewerbliche Flüge gezählt. Dabei wurden 21,3 Mill. Fluggäste, 315 500 t Luftfracht und 71 400 t Luftpost befördert. Im nichtgewerblichen Motorflug (ohne Motorflug auf Segelfluggeländen) wurden nahezu 1,4 Mill. Flüge durchgeführt. Die Flüge im gewerblichen Verkehr lagen im Berichtsjahr um 15 % über denen des Vorjahres, wobei die Flüge im Inlandsverkehr stärker zunahm (+ 17 %) als die im grenzüberschreitenden Verkehr (+ 12 %). Die Zahl der beförderten Personen (21,3 Mill.) lag 1970 um 21 % über der des Vorjahres.

Im Jahr 1970 ereigneten sich 376 520 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen 19 123 Personen getötet und 530 231 verletzt wurden. Außerdem meldete die Polizei rd. 1 014 000 Unfälle, die nur zu Sachschaden führten. Im Vergleich zu 1969 nahm damit die Gesamtzahl der gemeldeten Straßenverkehrsunfälle um 15 % auf 1 391 000 zu. Die Unfälle mit Personenschaden erhöhten sich um 37 599 oder 11 %. Die Zahl der Getöteten stieg um 2 477 oder 15 % und die der Verletzten um 57 844 oder 12 %.

Geld und Kredit

Im Jahre 1970 wurden insgesamt 4 201 Insolvenzen gemeldet, d. s. 392 Fälle oder 10,3 % mehr als 1969. Von den 3 943 Konkursen mußte in 1 862 Fällen der Konkursantrag mangels ausreichender Masse abgelehnt werden. Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Anteil der kleineren Verfahren merklich zurückgegangen, während die größeren und großen Verfahren wesentlich stärker beteiligt waren.

Finanzen und Steuern

Die Ausgaben für die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ beliefen sich bei Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1968 auf 3,6 Mrd. DM. Der überwiegende Teil (3,0 Mrd. DM) entfiel auf Polizei und Bundesgrenzschutz. Nach ersten Ergebnissen dürften die Ausgaben im Rechnungsjahr 1970 rd. 4,5 Mrd. DM betragen haben; d. s. 25 % mehr als 1968.

Nach den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1968 sind im Bundesgebiet ohne Saarland 18,4 Mill. lohnsteuerpflichtige Einzelpersonen bzw. Ehegatten gezählt worden. Ihr Bruttolohn belief sich auf 212 Mrd. DM, die einbehaltenen Lohnsteuer auf 18,4 Mrd. DM. Seit der letzten Lohnsteuerstatistik für das Jahr 1965 hat sich damit der Bruttolohn um 13,6 % erhöht. Auf Grund der direkten und indirekten Progression des Steuertarifs erhöhte sich die Lohnsteuer überproportional um 27,7 %. Damit stieg der Anteil der Lohnsteuer an der Bruttolohnsumme von 7,7 auf 8,7 %. Bezieht man die Lohnsteuer nur auf den Bruttolohn der 14,2 Mill. effektiv Belasteten, so betrug die Steuerbelastung 9,3 % (1965: 8,6 %).

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte Februar bis Mitte März 1971 beachtlich zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von Januar bis Februar 1971 um 0,4 % zurückgegangen, er lag um 9,4 % niedriger als im Februar 1970. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Januar bis Februar 1971 um 0,5 % gestiegen und lag um 4,9 % höher als im Februar 1970. Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im Februar 1971 um 0,7 % erhöht, er lag um 4,8 % über dem Stand im Februar 1970. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Januar bis Februar 1971 um 0,8 % gestiegen, er lag um 4,3 % höher als im Februar 1970.

Löhne und Gehälter

Im Jahresdurchschnitt 1970 stiegen gegenüber dem Vorjahr die Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter bei den Männern um 14 % auf 6,49 DM und bei den Frauen um 13 % auf 4,49 DM.

Der Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 1970 gegenüber 1969 bei den Männern um 11,5 % auf 1 519 DM und bei den Frauen um 12 % auf 930 DM.

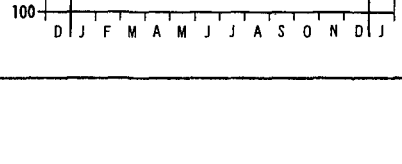
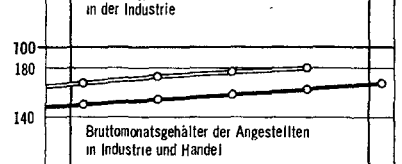
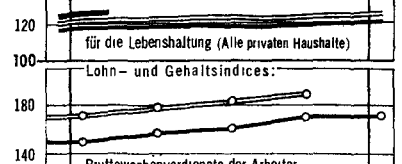
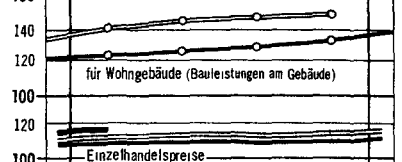
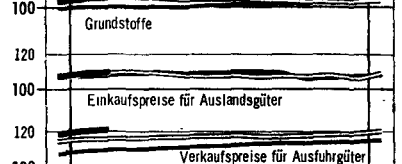
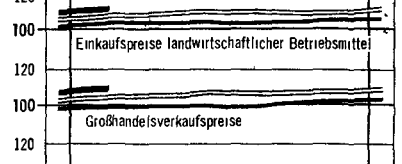
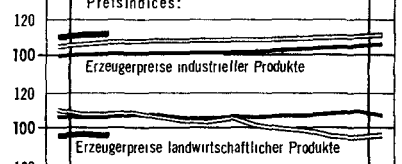
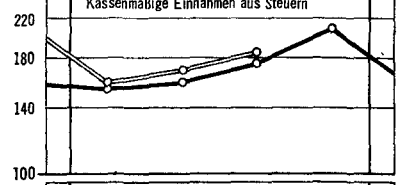
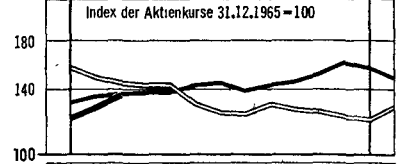
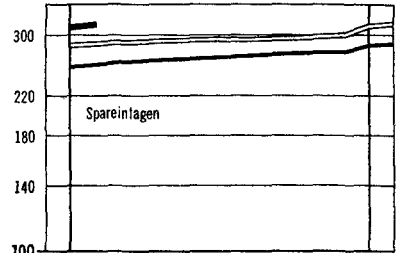
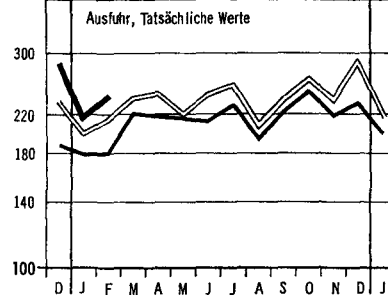
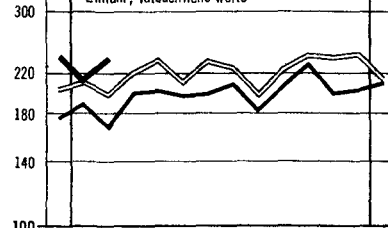
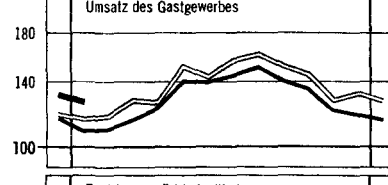
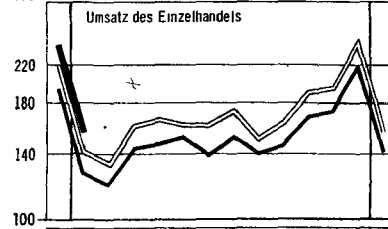
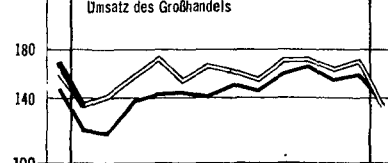
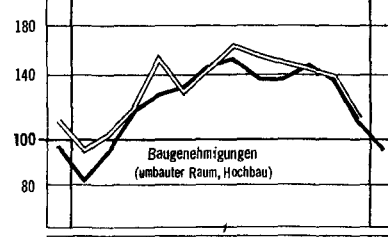
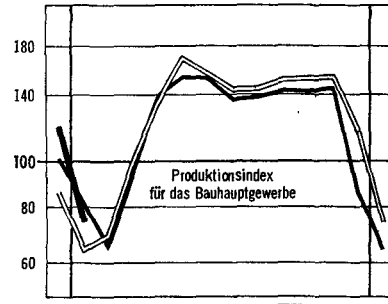
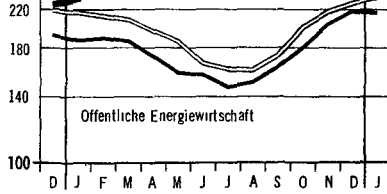
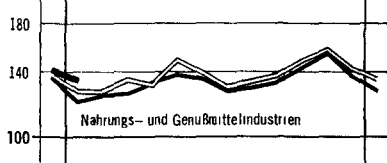
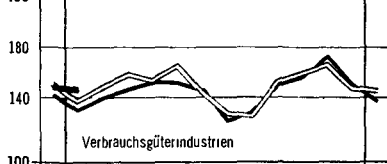
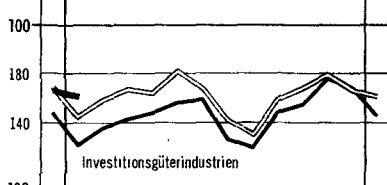
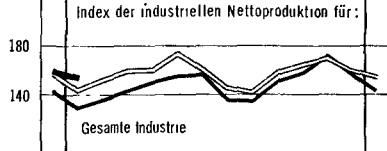
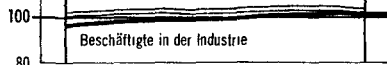
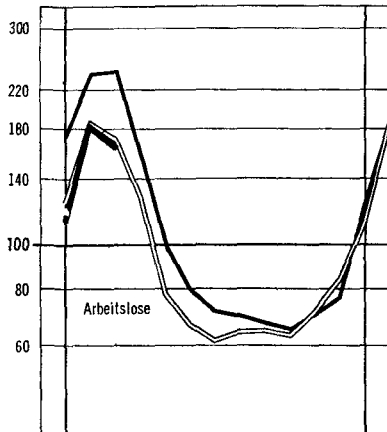
Wirtschaftsrechnungen

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe verfügten am Jahresende 1969 rd. 4 Mill. der 20,6 Mill. privaten Haushalte über Wertpapiere irgendwelcher Art; d. s. rd. 20 % aller Haushalte. Relativ am häufigsten verbreitet waren Volksaktien sowie festverzinsliche Wertpapiere, in jeweils knapp 9 % aller Haushalte. Es folgen die sonstigen Aktien sowie die Investmentzertifikate (jeweils im Besitz von knapp 6 % aller Haushalte), während über Sparbriefe und Bundesschatzbriefe kaum mehr als jeweils 1 % aller Haushalte verfügten.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1969 — — 1970 — — 1971 —



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1967	1968	1969	1970	1970					1971		Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	59 948	60 463	61 195	...	61 682	...	...	...	...	...	...	...	122*
Eheschließungen	auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	8,1	7,4	7,3	7,2	8,9	7,0	7,6	6,0	6,7	4,2	...	...	122*
Lebendgeborene		17,0	16,1	14,8	13,2	12,5	12,3	11,7	12,3	13,2	12,5	...	...	122*
Gestorbene		11,5	12,2	12,2	11,9	10,8	10,8	11,4	11,8	12,0	12,4	...	...	122*
Erwerbstätigkeit														
Erwerbstätige	1 000	26 292	26 342	26 822	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
darunter Abhängige	1 000	21 180	21 330	21 920	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	459	323	179	149	99	97	111	129	175	286	255	123*	
Offene Stellen	1 000	302	488	747	795	853	812	748	673	603	621	669	123*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	19 037	18 732	19 323	20 005	...	21 597	...	...	20 915	...	...	...	8*
Milcherzeugung	1 000 t	1 810	1 843	1 851	...	1 880	1 634	1 565	1 491	1 623	...	...	...	130*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	259	279	287	299	289	308	316	315	316	304	...	...	130*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	52	54	53	49	58	73	54	48	48	30	...	...	130*
Industrie														
Beschäftigte	1 000	7 843	7 899	8 308	8 595	8 649	8 685	8 686	8 683	8 618	8 585	...	...	133*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	916	944	995	1 020	940	1 043	1 086	1 048	1 006	968	...	...	133*
Umsatz	Mill. DM	31 722	33 800	39 211	44 072	40 009	47 888	48 610	46 808	47 862	41 670	...	...	133*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	5 947	6 697	7 747	8 506	7 271	9 127	9 044	8 934	9 819	8 062	...	...	133*
Index des Auftrageingangs														
Industrie insgesamt ²⁾	1962 = 100	127	147	180	188	167	196	200	194	194	170	...	...	135*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	127	143	168	177	167	177	179	175	183	158	...	...	135*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	130	155	204	213	188	222	210	216	225	193	...	...	135*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	123	138	154	160	129	179	214	182	153	144	...	...	135*
Index der industriellen Nettoproduktion ³⁾														
Industrie insgesamt	1962 = 100	117,4	131,2	148,2	156,6	141,9	156,9	163,9	171,1	157,1	152,6	...	...	136*
ohne Bauindustrie	1962 = 100	117,5	131,7	149,1	157,6	141,4	156,9	164,2	171,7	159,0	156,2	...	...	136*
ohne öffentliche Energiewirtschaft und ohne Bauindustrie	1962 = 100	116,6	130,7	147,9	156,0	140,6	156,1	162,5	169,5	155,9	152,7	...	...	136*
Bergbau	1962 = 100	90,0	93,4	96,6	99,6	92,0	95,3	100,2	105,9	100,6	107,9	...	...	136*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	118,5	133,3	151,5	159,9	143,9	160,4	166,9	174,0	159,7	155,8	...	...	136*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	132,7	151,6	170,0	178,1	175,8	180,3	182,0	183,3	167,1	165,3	...	...	136*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	109,1	122,7	146,5	159,4	131,2	158,0	166,0	177,2	166,8	160,3	...	...	136*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	113,2	129,5	144,2	147,2	127,2	150,1	157,1	164,9	146,6	145,7	...	...	136*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	121,4	128,2	134,4	138,4	133,3	136,9	149,0	156,1	141,2	135,2	...	...	136*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	137,3	153,4	175,3	193,3	160,4	172,7	200,4	218,1	226,6	233,5	...	...	136*
Bauindustrie	1962 = 100	115,0	121,8	127,5	134,6	151,7	157,8	157,9	158,8	123,9	75,1	...	...	136*
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter	1962 = 100	106,0	115,5	135,9	147,0	124,7	146,0	150,4	161,9	164,4	146,7	...	...	138*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	116,9	135,0	153,8	160,9	131,5	163,7	174,0	182,1	154,3	163,7	...	...	138*
						1969				1970				
						2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		
Handwerk														
Beschäftigte	1 000	3 735	3 753	3 787	3 795	3 794	3 825	3 786	3 709	3 801	3 866	3 820	141*	
Gesamtumsatz	Mill. DM	31 505	27 190	32 733	37 666	30 455	33 110	41 981	28 767	35 674	38 512	47 709	141*	
darunter Handwerksumsatz	Mill. DM	23 344	19 825	23 941	27 470	21 653	24 433	31 509	20 502	25 220	28 464	35 691	141*	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit														
Produktionsindex ³⁾ für das Baugewerbe	1962 = 100	115,2	117,5	123,4	129,1	141,9	135,1	133,7	81,2	144,9	141,3	147,3	142*	
Ausbaugewerbe	1962 = 100	121,8	111,5	122,9	126,6	117,2	118,3	165,2	95,1	118,9	121,4	169,4	142*	
						1970				1971				
						Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	113,4	119,1	123,5	129,8	144,7	150,9	151,3	152,6	119,8	74,0	...	...	142*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 467	1 487	1 505	1 529	1 591	1 589	1 571	1 550	1 515	1 451	...	...	143*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	206	206	203	210	236	258	252	231	190	132	...	...	143*
darunter für Wohnungsbau	Mill. Std.	87	85	79	78	85	94	93	86	72	49	...	...	143*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	37	38	41	45	49	53	52	48	40	34	...	...	143*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	78	79	80	85	99	107	104	94	76	48	...	...	143*
Baugenehmigungen														
Wohnungen	1 000	44,4	44,7	46,7	50,8	58,7	58,4	57,1	50,5	43,2	...	...	...	144*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. cbm	13,3	14,5	19,0	19,2	21,9	21,1	20,6	21,9	16,7	...	...	...	144*
Baufertigstellungen ⁴⁾ Wohnungen	1 000	47,7	43,2	41,7	39,8	25,7	36,8	46,6	42,0	193,8	...	...	...	144*
Wohnräume	1 000	205,6	188,9	182,0	174,2	112,4	158,7	203,8	176,2	873,6	...	...	...	144*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe														
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	1962 = 100	...	128,1	145,6	159,3	153,5	169,4	170,0	163,5	168,2	134,4	...	...	146*
Einzelhandels	1962 = 100	132,4	138,2	152,4	169,7	150,9	163,3	188,6	193,0	243,8	156,1	...	...	147*
Gastgewerbes	1962 = 100	121,5	121,4	128,7	137,5	160,6	151,1	145,6	127,1	131,7	126,6	...	...	147*
Gaststättengewerbes	1962 = 100	118,3	118,0	124,3	132,3	143,0	137,6	139,6	128,6	135,4	127,7	...	...	147*
Beherbergungsgewerbes	1962 = 100	130,9	131,1	141,5	152,7	211,5	190,2	163,0	122,7	121,1	123,4	...	...	147*
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet														
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	929	1 024	1 181	1 303	1 211	1 432	1 476	1 410	1 308	1 271	...	...	148*
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (Ost)	Mill. DM	913	1 048	1 208	1 341	1 173	1 410	1 514	1 458	1 330	1 291	...	...	148*
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)														
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	105	120	131	166	161	184	194	230	245	145	...	...	148*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	124	120	183	200	212	191	189	163	218	135	...	...	148*
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	5 849	6 765	8 164	9 135	8 067	9 202	9 845	9 737	9 884	8 701	9 778	149*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 383	1 424	1 611	1 744	1 564	1 761	1 910	1 944	2 117	1 690	1 721	149*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 387	5 253	6 450	7 270	6 347	7 331	7 796	7 660	7 629	6 909	7 961	149*	
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	7 254	8 296	9 463	10 441	9 016	10 561	11 553	10 414	12 584	9 528	10 720	149*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	206	249	305	366	316	366	373	364	412	329	424	149*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	7 014	8 008	9 109	10 018	8 651	10 137	11 111	10 000	12 085	9 158	10 229	149*	
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	138,7	164,1	193,6	221,0	197,6	224,9	240,0	236,1	241,3	212,7	...	...	149*
Ausfuhr	1962 = 100	161,2	186,9	209,6	227,3	195,2	227,8	250,3	227,3	268,8	206,9	...	...	149*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	102,2	99,9	102,2	100,2	99,0	99,2	99,4	100,0	99,3	99,1	...	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	102,0	100,5	102,3	104,1	104,6	105,0	104,6	103,8	106,1	104,3	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	99,8	100,6	100										

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1967	1968	1969	1970	1970					1971		Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Verkehr														
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs														
Beförderte Personen:														
Eisenbahnen	1962 = 100	82	83	85	...	80	95	89	...	...	...	...	...	152*
Straßenverkehr	1962 = 100	91	85	89	93	75	97	100	102	99	...	...	...	152*
Luftverkehr	1962 = 100	208	237	284	343	468	464	358	264	266	...	...	...	152*
Beförderte Güter:														
Eisenbahnen	1962 = 100	100	109	118	...	127	134	136	...	...	...	...	...	152*
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	1962 = 100	110	120	130	...	131	148	...	...	...	...	...	...	152*
Werkfernverkehr	1962 = 100	148	171	157	...	157	175	...	...	...	...	...	...	152*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	125	136	136	...	154	154	153	150	...	...	...	...	152*
Seeschifffahrt	1962 = 100	124	135	146	...	172	164	167	...	...	...	...	...	152*
Luftverkehr	1962 = 100	203	250	311	343	299	346	385	373	360	...	...	...	152*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	269	314	345	378	386	391	357	388	415	383	...	...	152*
Geld und Kredit														
Bargeldumlauf	Mrd. DM	31,5	32,6	34,7	36,9	36,0	35,6	35,6	36,7	36,9	35,4	...	...	156*
Spareinlagen	Mrd. DM	143,4	164,6	184,2	203,5	190,0	190,9	192,2	193,3	203,5	205,3	...	...	156*
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	299,6	335,0	386,4	430,5	411,7	415,5	416,6	421,0	430,5	429,8	...	...	156*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	81,0	85,6	87,7	94,1	89,6	88,9	89,9	92,7	94,1	94,1	...	...	156*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100)	%	97,6	129,6	144,4	131,7	129,9	126,3	124,9	121,8	119,8	127,5	136,3	...	156*
Kurs der 6%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	90,9	92,9	90,9	81,5	79,9	79,8	79,2	78,7	80,4	83,4	...	...	156*
Finanzen und Steuern														
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	3 656	4 037	4 721	5 152	3 965	8 682	3 779	3 518	10 020	4 966	3 428	...	161*
darunter Lohnsteuer	Mill. DM	1 630	1 840	2 255	2 924	3 368	3 196	3 308	3 233	4 264	4 049	3 073	...	161*
Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	2 060	2 141	3 063	3 176	3 223	2 943	3 187	3 632	3 579	4 193	3 790	...	161*
darunter Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer	Mill. DM	1 834	1 558	2 202	2 233	2 311	2 100	2 233	2 614	2 607	3 279	2 694	...	161*
Zölle ²⁾ und Verbrauchsteuern	Mill. DM	1 858	1 912	2 067	2 069	2 274	2 128	2 073	2 212	3 162	1 205	1 906	...	161*
darunter Mineralölsteuer	Mill. DM	785	823	883	959	1 035	1 092	960	1 070	1 590	509	973	...	161*
Preise														
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	104,9	99,3	101,5	107,5	107,8	108,0	108,5	109,1	109,6	110,9	111,5	...	162*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	104,8	98,9	101,3	107,2	107,4	107,6	108,1	108,7	109,2	110,6	111,2	...	162*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	100,7	95,1	97,2	102,6	102,6	102,9	102,9	103,1	103,3	104,8	105,3	...	162*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	105,6	99,2	102,7	111,4	111,5	111,7	112,9	114,2	115,6	117,5	117,9	...	162*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	108,0	102,2	104,6	109,6	110,0	110,3	110,6	110,8	110,9	112,1	112,7	...	162*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	106,5	101,1	102,1	104,6	104,7	104,9	105,2	105,5	105,5	105,9	106,9	...	162*
Warengliederung des Produktionsindex														
Investitionsgüter	1962 = 100	108,3	102,4	106,9	117,1	117,3	117,5	119,3	121,1	122,8	124,8	125,4	...	162*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	107,3	101,2	102,4	107,3	107,7	108,4	108,7	109,0	109,4	111,0	111,7	...	162*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	105,1	100,0	102,8	101,9	109,2	109,4	109,8	110,4	110,9	112,2	112,9	...	—
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1961/63 = 100	99,8	102,6	106,2	...	100,7	98,8	97,4	96,6	96,3	96,8	96,4	...	164*
pflanzlicher Produkte	1961/63 = 100	85,5	87,4	100,1	...	88,7	83,1	82,5	82,5	81,9	85,1	84,1	...	164*
tierischer Produkte	1961/63 = 100	104,5	107,8	108,3	...	104,6	104,1	102,4	101,3	101,1	100,7	100,5	...	164*
Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1962 = 100	83,0	77,1	87,8	99,9	100,2	99,8	98,8	100,1	100,1	...	...	...	165*
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ³⁾	1961/63 = 100	85,9	87,2	84,6	...	67,3	72,6	87,8	91,9	116,5	115,4	...	...	165*
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1962/63 = 100	105,9	102,4	105,8	...	109,3	109,1	108,5	108,9	109,5	110,5	111,4	...	166*
Großhandelsverkaufspreise	1962 = 100	103,5	97,6	100,0	105,6	106,2	106,2	106,4	106,7	107,0	108,2	109,0	...	167*
Grundstoffpreise	1962 = 100	103,4	99,2	101,9	104,3	104,1	103,9	103,6	103,4	103,4	104,0	...	...	168*
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	105,9	105,4	108,0	107,2	106,2	106,5	106,3	106,6	106,5	107,9	108,2	...	169*
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962 = 100	106,9	105,8	111,3	116,6	116,9	116,8	117,5	118,0	118,3	119,9	120,9	...	171*
Einzelhandelspreise	1962 = 100	107,2	107,2	108,7	112,5	112,5	112,5	112,9	113,6	114,1	115,3	...	...	172*
Preisindex für die Lebenshaltung														
aller privaten Haushalte	1962 = 100	114,6	116,4	119,5	124,0	124,1	124,1	124,7	125,3	125,8	127,1	128,1	...	173*
ohne saisonabhängige Waren	1962 = 100	115,6	117,8	120,4	125,2	125,5	126,0	126,5	127,0	127,3	128,1	129,0	...	173*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	112,1	111,1	114,1	117,4	117,4	116,6	116,7	117,1	117,4	118,7	119,9	...	173*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	110,0	110,0	111,3	115,8	115,9	116,7	117,5	118,2	118,4	119,4	120,1	...	173*
Wohnungsmiete	1962 = 100	135,7	146,0	156,6	163,4	163,9	164,7	165,6	166,5	166,8	167,8	169,0	...	173*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1962 = 100	109,9	116,7	118,7	127,4	127,8	129,3	130,8	131,7	132,6	134,3	135,4	...	173*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	107,1	107,8	109,1	114,1	113,4	113,9	114,9	116,1	116,6	119,0	119,6	...	173*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenüberm.	1962 = 100	112,9	116,0	115,3	118,1	118,3	118,7	119,0	119,3	120,9	121,5	122,0	...	173*
die Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	123,6	130,5	133,3	140,9	141,6	142,0	142,4	143,5	144,0	145,8	146,9	...	173*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1962 = 100	117,8	121,1	123,1	129,4	129,5	129,8	130,5	131,9	132,2	132,9	133,7	...	173*
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	111,4	114,0	116,4	121,0	121,3	121,4	121,5	121,7	121,8	124,4	124,9	...	173*
Haush. v. Angst- u. Beamten mit höh. Eink.	1962 = 100	113,1	115,8	118,4	122,9	123,0	123,2	123,7	124,5	125,1	126,5	127,5	...	173*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen	1962 = 100	114,4	116,1	119,3	123,7	124,0	123,8	124,2	124,8	125,2	126,6	127,7	...	173*
Haush. v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1962 = 100	116,8	118,5	122,5	127,2	127,5	127,0	127,4	128,1	128,6	129,9	131,0	...	173*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	114,2	115,6	120,4	124,3	123,5	122,3	122,6	123,9	124,7	127,2	128,7	...	173*
Preisindex für														
Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)	1962 = 100	115,9	120,8	127,2	147,7	128,0	132,6	140,8	147,4	149,6	151,8	...	...	108*
Straßenbau	1962 = 100	91,8	96,2	100,5	115,6	101,5	103,7	110,3	116,2	117,6	...	...	...	108*
Löhne und Gehälter														
Industrie														
Durchschnittl. bezahlte Wochenstunden	Std.	42,3	43,3	44,0	44,0	44,3	44,4	43,6	44,2	44,0	44,1	...	...	113*
Index	1962 = 100	94,9	97,0	98,6	98,6	99,2	99,6	97,6	99,2	98,5	98,9	...	...	—
Bruttostundenverdienste	DM	4,69	4,88	5,37	6,09	5,33	5,61	5,75	5,88	6,13	6,35	...	...	113*
Index	1962 = 100	140,7	146,9	160,1	182,4	160,6	169,2	174,1	177,8	185,9	191,8	...	...	—
Bruttowochenverdienste	DM	1,99	2,11	2,37	2,68	2,36	2,49	2,51	2,60	2,69	2,80	...	...	—
Index	1962 = 100	133,4	142,5	158,0	179,9	159,3	168,6	169,9	176,6	183,4	189,8	...	...	—
Industrie und Handel														
Durchschnittl. Bruttomonatsverdienste der Angestellten	DM	970	1 020	1 124	1 263	1 122	1 163	1 199	1 236	1 275	1 296	...	...	115*
Index	1962 = 100	137,0	143,5	154,7	172,9	155,7	161,3	165,7	170,6	175,9	179,2	...	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.														
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	137,3	142,9	152,7	173,5	152,5	159,1	164,9	168,6	176,3	184,2	...	...	54*
Monatsgehälter	1962 = 100	129,1	133,3	141,4	156,5	142,1	145,1	151,0	154,5	158,1	162,4	...	...	54*
Landwirtschaft														
Index der Tariflöhne	1962 = 100	147,0	152,6	163,7	181,5	167,3	167,3	181,5	181,5	181,5	181,5	...	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Bis 1969 einschli. durchlaufende Posten. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Bruttolohn und Lohnsteuer

Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

I. Einführung

Mit den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1968 werden nach dem zweiten Weltkrieg zum sechsten Mal Angaben über die Höhe, Verteilung und Besteuerung des Bruttolohns in der Bundesrepublik veröffentlicht¹⁾. Aufgrund des Gesetzes über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 ist für die bisher in unregelmäßigen Zeitabständen (1950, 1955, 1957, 1961 und 1965) durchgeführten Lohnsteuerstatistiken ein 3-jähriger Turnus vorgesehen. Analog zu den früheren Erhebungen liefert die Statistik für das Jahr 1968 durch die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen, des Bruttolohns und der Lohnsteuer nach Steuerklassen, Beschäftigungsdauer und Geschlecht wichtige Orientierungsdaten für finanz-, steuer- und sozialpolitische Entscheidungen. Eine wesentliche Verbesserung des Erkenntniswerts stellt die erstmalige Erfassung des sog. „Familieneinkommens“ dar, wobei Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn, deren Lohnsteuerkarten zusammengeführt werden konnten, als ein Steuerpflichtiger gelten, d. h. für einen Steuerpflichtigen wird hier das zusammengerechnete Einkommen von zwei Verdienern erfaßt. Der zusätzliche Nachweis der Individuallöhne dieses Personenkreises ermöglicht mit gewissen Einschränkungen den Zeitvergleich mit den Ergebnissen der Statistiken bis 1965. Die neue Abgrenzung des Begriffs „Steuerpflichtiger“ erleichtert vor allem die Bildung einheitlicher Einkommensschichtungen für die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen, nachdem in der Einkommensteuerstatistik zusammen veranlagte Ehegatten grundsätzlich als ein Steuerpflichtiger ausgewiesen werden. Damit ergibt sich auch eine gewisse Verbesserung des einkommensstatistischen Instrumentariums für allgemeine wirtschafts- und sozialpolitische Untersuchungen, wenn auch der steuerliche Einkommensbegriff in verschiedener Hinsicht von einem ökonomisch definierten Einkommen abweicht.

Die Statistiken der Steuern vom Einkommen haben durch die Gesetzgebung zur Gemeindefinanzreform eine zusätzliche fiskalische Bedeutung erhalten. Aufgrund des Gemeindefinanzreformgesetzes vom 8. September 1969 ist § 1 des Gesetzes über Steuerstatistiken dahingehend erweitert worden, daß die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken künftig die Ermittlung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer nach § 3 des Gemeindefinanzreformgesetzes umfassen. Grundlage für die Festsetzung der Schlüsselzahlen je Gemeinde sind die durch die Statistik ermittelten Sockelbeträge der Lohn- und Einkommensteuer. Außerdem wurde durch das Gesetz zur Änderung des Zerlegungsgesetzes vom 17. Dezember 1970 eine weitere Bestimmung in § 1 des Gesetzes über Steuerstatistiken aufgenommen, nach der im Rahmen der Lohnsteuerstatistik, erstmals für 1968, die nicht von den Wohnsitzländern vereinnahmten Lohnsteuerbeträge nach § 5 des Zerlegungsgesetzes zu ermitteln sind, die den obersten Finanzbehörden der Einnahmeländer als Basis für die Festsetzung der Zerlegungsanteile des örtlichen Aufkommens an Lohnsteuer dienen. Neben diesen durch Gesetz übertragenen zusätzlichen Aufgaben werden im Zusammenhang mit der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1968 Sonderuntersuchungen über die finanziellen Auswirkungen der ab 1. Januar 1972 vorgesehenen Anhebung des für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer maßgeblichen Sockelbetrags durchgeführt. Über die Ergebnisse dieser verschiedenen Alternativen umfassenden Untersuchungen, die als Entscheidungshilfe

¹⁾ Im vorliegenden Aufsatz werden die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1968 für das Bundesgebiet ohne die noch nicht vorliegenden Ergebnisse des Saarlandes veröffentlicht; lediglich für einige Eckdaten sind die Werte des Saarlandes mit Hilfe von Regressionsrechnungen hinzugeschätzt worden.

für die weiteren parlamentarischen Beratungen dienen sollen, wird zu gegebener Zeit in dieser Zeitschrift berichtet werden.

Als Erhebungsunterlagen der Lohnsteuerstatistik dienen — soweit kein maschineller Lohnsteuer-Jahresausgleich vom Finanzamt durchgeführt worden ist — die Lohnsteuerkarten und Lohnsteuerüberweisungsblätter für veranlagte und nicht veranlagte Lohnsteuerpflichtige. Bei maschinellm Lohnsteuer-Jahresausgleich wurden die Lohnsteuerbelege durch maschinelle Datenträger der Finanzverwaltung ersetzt. Das Vordringen der elektronischen Datenverarbeitung im Zuge der Automation der Steuerverwaltung ließ sich damit erstmals für eine Rationalisierung der Lohnsteuerstatistik nutzen. Geht man davon aus, daß 1968 annähernd drei Fünftel aller Lohnsteuerpflichtigen einen Lohnsteuer-Jahresausgleich beim Finanzamt beantragt haben und daß diese Anträge, außer in Niedersachsen, zu mehr als 90% maschinell bearbeitet wurden, so dürften der Statistik für etwa die Hälfte aller Steuerpflichtigen Datenträger der Finanzverwaltung zur Verfügung gestanden haben.

Auch 1968 wird, wie bei den vorhergehenden Statistiken, ein Teil der Lohnsteuerkarten nicht an das Finanzamt zurückgegeben worden sein, trotz aller wiederum getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Rückflußquote. Über die Zusammensetzung des Personenkreises, dessen Lohnsteuerkarten nicht in die Statistik einbezogen werden konnten, liegen mangels Unterlagen keine Angaben vor. Die Lohnsteuerüberweisungsblätter wurden wegen ihrer geringen Bedeutung für das Gesamtergebnis in der Statistik nicht berücksichtigt.

Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik 1968 ist, soweit Lohnsteuerkarten als Erhebungsunterlagen zur Verfügung standen, repräsentativ durchgeführt worden. Das vom Statistischen Bundesamt hierfür ausgearbeitete zweiphasige Stichprobenverfahren weist eine gegenüber 1965 verringerte Anzahl von Schichten auf. Die Lohnsteuerkarten der Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen über 36 000 DM sind total aufbereitet worden. Die Daten der Lohnsteuerpflichtigen mit maschinellm Lohnsteuer-Jahresausgleich²⁾ wurden anhand der Magnetbänder der Finanzverwaltung erstmals vollständig in die statistische Aufbereitung übernommen. Damit lagen zugleich Angaben über die Zusammensetzung der steuerfreien Abzugsbeträge aus erhöhten Werbungskosten, Sonderausgaben und sonstigen Freibeträgen vor. Auf dieser Grundlage wurden die entsprechenden Angaben für die übrigen Lohnsteuerpflichtigen ermittelt. Konkrete Angaben über die Größenordnung der Stichprobenfehler liegen nicht vor. Gegenüber 1965²⁾ dürfte der relative Fehler im Gesamtergebnis aufgrund der Totalerfassung der Datenträger aus dem maschinellen Lohnsteuer-Jahresausgleich jedoch gesunken sein.

Bei einer Verwendung der Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik ist die steuerrechtliche Abgrenzung der vorkommenden Begriffe zu beachten. Soweit zum besseren Verständnis erforderlich, werden diese, sowie die seit 1965 eingetretenen wichtigsten Steuerrechtsänderungen im folgenden kurz erläutert.

Der Bruttolohn umfaßt alle auf der Lohnsteuerkarte eingetragenen Einnahmen, die einem Arbeitnehmer aus seinem Dienstverhältnis oder einem früheren Dienstverhältnis in Form von Geld oder Sachleistungen zugeflossen sind. Im einzelnen sind dies z. B. Gehälter, Löhne, Provisionen, Tantiemen, Witwen- und Waisengelder, Ruhegelder und andere Bezüge für eine frühere Dienstleistung, soweit sie nicht auf Beitragsleistungen beruhen. Es

²⁾ Vgl. Fachserie L „Finanzen und Steuern“, Reihe 6/II, Lohnsteuer 1965, S. 15 f.

handelt sich somit um die Bruttoeinnahmen aus nichtselbständiger Arbeit ohne Kürzung um Arbeitnehmerfreibetrag, Weihnachtsfreibetrag und Werbungskosten, aber ausschließlich der sogenannten steuerfreien Einnahmen (z. B. Aufwandsentschädigungen, Reisekostenvergütungen, Umzugskostenvergütungen in bestimmtem Umfang, steuerfreie vermögenswirksame Leistungen nach dem 2. VermBG sowie die sonstigen steuerfreien Einnahmen im Sinne des § 6 LStDV).

Als Lohnsteuer wird die Summe der in der Lohnsteuerkarte — vom Arbeitgeber — eingetragenen Beträge erfaßt, und zwar gegebenenfalls nach Abzug der im Lohnsteuer-Jahresausgleich erstatteten oder verrechneten Lohnsteuer. Ergibt sich nach den Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte eine Lohnsteuer von 1 DM oder mehr, so werden die Lohnsteuerpflichtigen als Steuerbelastete gezählt. Die übrigen Karten werden den Nichtsteuerbelasteten zugeordnet.

Aufgrund der in der Lohnsteuerkarte enthaltenen Angaben über die Beschäftigungsdauer werden Lohnsteuerpflichtige, die länger als einen Kalendermonat zusammenhängend nicht beschäftigt gewesen sind, als nicht ganzjährig Beschäftigte erfaßt.

Für die in der Statistik durchgeführte Gliederung nach Steuerklassen gilt die Abgrenzung entsprechend § 7 der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung. Danach waren den Arbeitnehmern folgende Steuerklassen zu bescheinigen:

Steuerklasse I: Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und denen kein Kinderfreibetrag zusteht, wenn sie

1. ledig oder geschieden sind oder
2. verwitwet sind und nicht in die Steuerklasse III fallen oder
3. verheiratet sind und nicht in die Steuerklasse III oder IV fallen.

Steuerklasse II: Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr vollendet haben oder denen ein Kinderfreibetrag zusteht, wenn sie

1. ledig oder geschieden sind oder
2. verwitwet sind und nicht in die Steuerklasse III fallen oder
3. verheiratet sind und nicht in die Steuerklasse III oder IV fallen.

Steuerklasse III: Arbeitnehmer, die

1. verheiratet sind, wenn beide Ehegatten unbeschränkt steuerpflichtig sind, nicht dauernd getrennt leben und der Ehegatte keinen Arbeitslohn bezieht;
2. verwitwet sind und im Zeitpunkt des Todes ihres Ehegatten von diesem nicht dauernd getrennt gelebt haben
 - a) für das Kalenderjahr, in dem der Ehegatte verstorben ist und für das folgende Kalenderjahr;
 - b) wenn dem Arbeitnehmer ein Kinderfreibetrag für 1 Kind zusteht, das aus der Ehe mit dem Verstorbenen hervorgegangen ist oder für das dem Ehegatten auch in dem Kalenderjahr, in dem der Ehegatte verstorben ist, ein Kinderfreibetrag zusteht.

Steuerklasse IV: Arbeitnehmer, die verheiratet sind, wenn beide Ehegatten unbeschränkt steuerpflichtig sind, nicht dauernd getrennt leben und beide Ehegatten im Kalenderjahr Arbeitslohn beziehen, sofern keine Steuerkarte V für den Ehegatten ausgeschrieben wurde.

Steuerklasse V wird auf Antrag eines verheirateten Arbeitnehmers bescheinigt, der in die Steuerklasse IV fallen würde. In diesem Fall wird auf der Lohnsteuerkarte des anderen Ehegatten die Steuerklasse III und die Zahl der Kinder eingetragen.

Die Beträge in den Steuerkarten der Steuerklasse VI, d. h. der zweiten oder weiteren Lohnsteuerkarten von Arbeitnehmern mit mehreren Dienstverhältnissen, waren für die Statistik auf die jeweils erste Lohnsteuerkarte zu übertragen.

Gegenüber 1965 haben sich die steuerrechtlichen Grundlagen lediglich in bezug auf Werbungskosten und Sonderausgaben geändert. Bei einem Vergleich der statistischen Ergebnisse 1968/1965 sind in erster Linie die Senkung der sog. Kilometerpauschale von 0,50 DM auf 0,36 DM zu berücksichtigen, ferner die Bereinigung der Sparförderung, nach der für Verträge, die nach dem 8. Dezember 1966 abgeschlossen wurden, entweder nur Wohnungsbauprämie oder nur Sparprämie oder nur Sonderausgaben geltend gemacht werden können. Mit dem 2. Steueränderungsgesetz vom 21. Dezember 1967 ist eine 3%ige Ergänzungsabgabe von einem Jahreseinkommen von 16 020 DM ab eingeführt worden, wobei dieser Betrag je nach Steuerklasse und Kinderzahl nach oben gestaffelt ist. Diese Beträge der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen werden in der Einkommensteuerstatistik 1968 nachgewiesen.

II. Hauptergebnisse und Entwicklung seit 1950

In der Lohnsteuerstatistik 1968, deren nachstehend veröffentlichte Ergebnisse sich, wie bereits erwähnt, grundsätzlich auf das Bundesgebiet ohne Saarland beziehen³⁾, sind 18,4 Millionen Lohnsteuerpflichtige erfaßt worden, wobei Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn (Steuerklassen III/V, IV) erstmalig als jeweils ein Steuerpflichtiger nachgewiesen werden. Wegen dieser methodischen Neuerung ist die Zahl der Steuerpflichtigen naturgemäß niedriger als die Zahl der individuell erfaßten Steuerfälle (21,6 Millionen). Der gesamte Bruttolohn der Steuerpflichtigen/Steuerfälle belief sich 1968 auf 212,0 Mrd. DM, die einbehaltene Lohnsteuer betrug netto — nach Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs — 18,4 Mrd. DM oder 8,7 % der Bruttolohnsumme.

Unter Einbeziehung der für das Saarland geschätzten Eckdaten ergibt sich für 1968 eine Gesamtzahl von 18,7 Mill. Steuerpflichtigen (21,9 Mill. Steuerfälle) mit einer Bruttolohnsumme von 215,7 Mrd. DM. Der Gesamtbetrag der einbehaltenen Lohnsteuer erhöht sich auf 18,7 Mrd. DM⁴⁾, die Steuerbelastung des Bruttolohns beträgt unverändert 8,7 %. Im Vergleich zu 1965 ist die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen damit um 2,0 % zurückgegangen, der Bruttolohn jedoch um 26,1 Mrd. DM (13,8 %) und die Lohnsteuer um 4,1 Mrd. DM (28,0 %) gestiegen.

Die rückläufige Zahl der Lohnsteuerpflichtigen dürfte z. T. mit der unterschiedlichen Konjunkturlage in den Jahren 1965 und 1968 zu erklären sein. Während die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1965 noch im Zeichen

³⁾ Nur für einige Eckdaten wurden die Ergebnisse des Saarlandes mit Hilfe von Regressionsrechnungen hinzugeschätzt.

⁴⁾ Die Lohnsteuer nach den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1968 liegt damit um nahezu 15,3 % unter dem kassenmäßigen Aufkommen im Jahre 1968 (22,1 Mrd. DM), das sich im wesentlichen aus den Lohnsteuerabführungen der Arbeitgeber für Dezember 1967 bis November 1968 nach Abzug der Erstattungen im Lohnsteuer-Jahresausgleich 1967 zusammensetzt und u. a. die pauschale Lohnsteuerabgeltung durch die Arbeitgeber enthält.

Tabelle 1: Lohnsteuerpflichtige, Bruttolohn und Lohnsteuer

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Gliederung	Steuerpflichtige ¹⁾			Bruttolohn			Lohnsteuer			
	insgesamt	nachrichtlich Steuerfälle ²⁾		insgesamt	je Steuerpflichtigen	insgesamt	Anteil am Bruttolohn	je Steuerpflichtigen		
	1 000	1965 = 100	Mill. DM	1965 = 100	DM	Mill. DM	1965 = 100	%	DM	
Lohnsteuerpflichtige insgesamt	18 378	21 580	97,9	211 969,3	113,6	11 534	18 384,8	127,7	8,7	1 000
Einzelpersonen										
Steuerklasse I	5 441	5 441	93,1	38 955,2	107,0	7 160	3 970,8	120,8	10,2	730
II	2 414	2 414	98,5	18 258,4	112,0	7 565	1 199,0	115,3	6,6	497
III	6 966	6 966	—	93 688,1	—	13 449	7 536,0	—	8,0	1 082
Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn										
Steuerklasse III/V	1 629	3 124	—	25 004,9	—	15 355	1 950,6	—	7,8	1 198
IV	1 929	3 635	84,3	36 062,6	101,8	18 696	3 728,4	122,1	10,3	1 933
Steuerbelastete	14 232	—	—	196 697,0	117,5	13 820	18 384,8	127,7	9,3	1 292
Nichtsteuerbelastete	4 146	—	—	15 272,2	79,6	3 684	—	—	—	—

¹⁾ Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn werden als ein Steuerpflichtiger (2 Steuerfälle) gezählt, soweit die Lohnsteuerkarten der Ehegatten zusammengeführt worden sind. — ²⁾ Die Zahl der Steuerfälle ist identisch mit der Zahl der erfaßten Lohnsteuerkarten.

einer auslaufenden Hochkonjunktur stand, machten sich im Jahre 1968, nach der ersten starken Rezession in der Bundesrepublik, erste Impulse eines neuen Aufschwungs bemerkbar. Zum relativ starken Rückgang der Lohnsteuerpflichtigen in der Steuerklasse I (-6,9%) dürfte aber noch eine gewisse Zurückhaltung bei der Weiterbeschäftigung oder Neueinstellung ausländischer Arbeitnehmer beigetragen haben⁵⁾. Besonders stark verringert (-15,7%) hat sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen in Steuerklasse IV, also der beiderseits steuerpflichtigen Ehepaare. Diese konnten aber auch die Steuerklasse III für den einen Ehegatten und die Steuerklasse V für den anderen Ehegatten eintragen lassen. Ein Vergleich der Zahl der Steuerpflichtigen in der Steuerklasse III/V 1968 mit der Anzahl der Steuerkarten der Steuerklasse V 1965 zeigt — sieht man von dem Problem der nicht zusammengeführten Lohnsteuerkarten von Ehegatten ab — eine Zunahme um 36,1%. In absoluten Zahlen ausgedrückt ist die Anzahl aller beiderseits steuerpflichtigen Ehegatten damit um etwa 6% gestiegen.

Nach den Ergebnissen der seit 1950 durchgeführten Lohnsteuerstatistiken hat sich die Schichtung der Steuerpflichtigen (Steuerfälle) nach Bruttolohngruppen in einem Zeitraum von 18 Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Steuerpflichtige	Davon mit einem Bruttolohn von ... bis unter ... DM					
		unter 2 400	2 400 — 4 800	4 800 — 7 200	7 200 — 9 600	9 600 — 12 000	12 000 und mehr
	1 000	%					
1950 ¹⁾	13 320 ²⁾	44,8 ³⁾	45,6 ³⁾	7,0 ³⁾	1,6 ³⁾	0,5 ³⁾	0,5 ³⁾
1955 ³⁾	17 156	27,9	39,5	23,9	5,2	1,8	1,7
1957 ³⁾	18 427	23,6	33,8	29,0	8,3	2,8	2,5
1961	20 669	17,1	20,8	27,9	20,3	7,4	6,5
1965	22 363	14,1	12,1	15,8	19,9	18,3	19,8
1968 ⁵⁾	21 580	13,8	10,1	11,6	14,9	17,4	32,2

1) Für Berlin (West) wurden die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1952 verwendet. — 2) Einschl. 422 000 veranlagter Lohnsteuerpflichtiger, die 1950 nur in der Einkommensteuerstatistik erfaßt wurden. — 3) Die Schichtung der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mußte wegen abweichender Größenklassen der Einkommensteuerstatistik 1950 geschätzt werden. — 4) Steuerbefreite 7 200 DM und mehr. — 5) Ohne Saarland.

Von Erhebung zu Erhebung hat sich die relative Besetzungsdichte in den unteren Bruttolohngruppen zugunsten der mittleren und höheren Bereiche verringert, wobei sich der Wendepunkt zwischen Ab- und Zunahme kontinuierlich in immer höhere Bruttolohngruppen verlagerte. Während die Untergrenze, bei der ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr zu beobachten war, im Jahre 1955 noch bei der Bruttolohngruppe 4 800 bis unter 7 200 DM lag, verschob sich diese über 7 200 bis unter 9 600 DM im Jahre 1961 und 9 600 bis unter 12 000 DM im Jahre 1965 auf die Steuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von mehr als 12 000 DM im Jahre 1968. Diese Aufwärtsentwicklung des Lohnniveaus vollzog sich, sieht man von der rezessiven Phase in den Jahren 1967/68 ab, im Zeichen eines anhaltenden Wirtschaftswachstums.

Gliedert man die erfaßten Lohnsteuerpflichtigen nach Steuerklassen, so entfallen allein rd. 44% der Bruttolohnsumme auf die Steuerklasse III, d. h. auf die verheirateten Arbeitnehmer, deren Ehegatten nicht ebenfalls erwerbstätig waren. Ihr Durchschnittslohn lag mit 13 449 DM um rd. 6 000 DM über dem der anderen lohnsteuerpflichtigen Einzelpersonen in den Steuerklassen I und II und um weniger als ein Drittel unter dem durchschnittlichen Bruttolohn der beiderseits lohnsteuerpflichtigen Ehegatten in Steuerklasse IV (18 696 DM). Ihre Lohnsteuerbelastung war mit 8,0% geringer als im Gesamtdurchschnitt (8,7%). Die annähernd gleich hohe Steuerlastquote der beiderseits steuerpflichtigen Ehegatten in Steuerklasse III/V (7,8%), trotz eines um annähernd 2 000 DM höheren Durchschnittslohns, dürfte z. T. auf die nicht ganzjährige Beschäftigung von Ehefrauen, deren Verdienste die Steuerfreigrenze nicht übersteigen, zurückzuführen sein (vgl. dazu Abschnitt III. 3).

5) Vgl. Jahresgutachten 1968 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Bonn 1968, Ziff. 56.

Die Relation der Zahl der Nichtsteuerbelasteten zu den Steuerbelasteten hat sich gegenüber 1965 von etwa 1:3 auf 1:3,5 verschoben. Zu dieser Entwicklung hat neben der Steigerung des Einkommensniveaus auch die methodische Neufassung des Begriffs Steuerpflichtiger in der Lohnsteuerstatistik 1968 beigetragen.

III. Schichtung nach Bruttolohngruppen

1. Gesamtschichtung

Die Schichtung der Lohnsteuerpflichtigen, ihres Bruttolohns sowie der einbehaltenen Lohnsteuer nach Bruttolohngruppen liefert nicht nur Orientierungsdaten für eine Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, sondern auch Unterlagen über die nicht nur steuerlich, sondern auch wirtschafts- und sozialpolitisch relevante Einkommensstruktur.

Tabelle 2: Bruttolohn und Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohngruppen

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾		Bruttolohn		Lohnsteuer	
	1 000	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
unter 2 400	2 213	12,1	2 604,9	1,2	9,1	0,0
2 400— 4 800	1 412	7,7	5 100,6	2,4	68,1	0,4
4 800— 7 200	1 698	9,3	10 269,3	4,8	455,9	2,5
7 200— 9 600	2 321	12,6	19 589,9	9,3	1 244,4	6,8
9 600— 12 000	2 790	15,2	30 143,8	14,2	2 079,7	11,3
12 000— 16 000	3 781	20,6	52 322,6	24,7	4 021,9	21,9
16 000— 20 000	2 097	11,4	37 360,8	17,6	3 396,4	18,5
20 000— 25 000	1 272	6,9	28 065,8	13,3	3 048,6	16,6
25 000— 36 000	632	3,4	18 157,4	8,6	2 395,8	13,0
36 000— 50 000	115	0,6	4 743,3	2,2	765,6	4,2
50 000— 75 000	34	0,2	1 995,3	0,9	408,4	2,2
75 000—100 000	7	0,0	610,2	0,3	156,2	0,8
100 000 und mehr	6	0,0	1 005,3	0,5	334,8	1,8
Insgesamt ...	18 378	100	211 969,3	100	18 384,8	100

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1.

Annähernd ein Drittel (29,0%) der Lohnsteuerpflichtigen bezog 1968 einen Bruttolohn von weniger als 7 200 DM. Sie vereinigten damit 8,5% der gesamten Bruttolohnsumme und 2,9% der Lohnsteuer auf sich. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß erfahrungsgemäß die Bruttolohngruppe unter 2 400 DM sehr stark mit Lehrlingen, Empfängern von steuerpflichtigen Zusatzversicherungen und zeitweilig Beschäftigten besetzt ist, deren geringer Jahreslohn neben niedrigen Monatsverdiensten auch auf nicht ganzjährigen Beschäftigungszeiten beruht. Eine sozio-ökonomische Aufgliederung dieser Gruppe ist anhand der vorliegenden Erhebungunterlagen jedoch nicht möglich. Das Schwergewicht der Schichtung lag bei der Bruttolohngruppe 12 000 bis unter 16 000 DM; ihr gehörten mit 3,8 Millionen (20,6%) die meisten Steuerpflichtigen an, die bei 52,3 Mrd. DM Bruttolohn (24,7%) auch den größten Teil der Lohnsteuer, nämlich 4,0 Mrd. DM oder 21,9% aufbrachten. Gut ein Zehntel (11,2%) der Lohnsteuerpflichtigen erreichte einen Bruttolohn von 20 000 DM und mehr; auf sie entfielen 25,7% des gesamten Bruttolohns und 38,7% der Lohnsteuer. Dagegen fielen die Lohnsteuerpflichtigen, die über Bruttolöhne von mehr als 100 000 DM verfügten, mit einem Anteil von 1,8% an der Lohnsteuer kaum ins Gewicht.

Im Vergleich zu 1965 hat sich, dem langfristigen Trend entsprechend, das Bruttolohnniveau weiter nach oben verschoben. Die Verschiebungen in der Lohnpyramide kommen in einer rückläufigen Zahl von Steuerpflichtigen in den unteren Lohngruppen und einer Zunahme in den oberen Gruppen zum Ausdruck, wobei die Entwicklung innerhalb der Schichtung im einzelnen recht differenziert war. Inwieweit in einer sich ständig wandelnden Volkswirtschaft neben der Tarifpolitik der Sozialpartner andere sozio-ökonomische Faktoren, wie z. B. der Wechsel von

Arbeitskräften in konjunkturell und strukturell günstigere Wirtschaftsbereiche mit besseren Verdienstmöglichkeiten, Zustrom von ausländischen Arbeitnehmern in die gewerbliche Wirtschaft, Änderungen des Altersaufbaus, der Erwerbstätigkeit u. dgl. diese Entwicklung gefördert haben, läßt sich nach den Unterlagen der Lohnsteuerstatistik nicht beurteilen.

Tabelle 3: Verteilung der Steuerfälle nach der Höhe des individuellen Bruttolohns

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerfälle ¹⁾			Bruttolohn		
	insgesamt	Anteil	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1965	insgesamt	Anteil	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1965
unter 2 400	2 972	13,8	- 4,3	3 547,7	1,7	- 4,2
2 400 - 4 800	2 173	10,1	- 18,4	7 855,7	3,7	- 18,9
4 800 - 7 200	2 512	11,6	- 28,2	15 170,4	7,2	- 28,3
7 200 - 9 600	3 218	14,9	- 26,7	27 154,5	12,8	- 26,7
9 600 - 12 000	3 758	17,4	- 6,6	40 560,0	19,1	- 6,0
12 000 - 16 000	4 264	19,8	+ 48,4	58 497,9	27,6	+ 50,3
16 000 - 20 000	1 480	6,9	+ 78,6	26 135,7	12,3	+ 78,1
20 000 - 25 000	703	3,3	+ 89,2	15 501,1	7,3	+ 89,3
25 000 - 36 000	376	1,7	+ 85,9	10 885,9	5,1	+ 87,2
36 000 - 50 000	81	0,4	+ 69,9	3 347,0	1,6	+ 69,2
50 000 - 75 000	30	0,1	+ 54,6	1 749,6	0,8	+ 54,4
75 000 - 100 000	7	0,0	+ 40,2	576,6	0,3	+ 39,6
100 000 und mehr	6	0,0	+ 24,0	987,2	0,5	+ 28,3
Insgesamt ...	21 580	100	- 2,1	211 969,3	100	+ 13,6

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2.

Ein rein zahlenmäßiger Zeitvergleich läßt sich anhand der Schichtung der Steuerfälle nach der Höhe des individuellen Bruttolohns vornehmen. Danach ist die Zahl der Steuerfälle mit einem Bruttolohn unter 12 000 DM zurückgegangen, wobei eine Umschichtung von Bruttolohngruppe zu Bruttolohngruppe zu berücksichtigen ist. Dieses Hineinwachsen von Lohnsteuerfällen in höhere Bruttolohnbereiche führte zu erheblichen Zuwachsraten in den Bruttolohngruppen ab 12 000 DM. Im Bruttolohnbereich von 100 000 DM und mehr, in dem übrigens bei den Steuerfällen kaum Unterschiede zur Verteilung der Steuerpflichtigen bestehen, ist die Zahl der Steuerfälle seit 1965 um 1 118 oder 24,0 % auf 5 781 gestiegen; davon hatten allein 3 745 (64,8 %) Bruttolöhne zwischen 100 000 und 150 000 DM, weitere 358 (6,2 %) solche von 300 000 DM und mehr. Diese Daten über Spitzenverdiener dürften allerdings nur Mindestgrößen darstellen, da erfahrungsgemäß die Lohnsteuerbelege der zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen nur zum Teil für die Lohnsteuerstatistik zur Verfügung stehen. Genauere Daten sind daher erst von der Einkommensteuerstatistik 1968 zu erwarten.

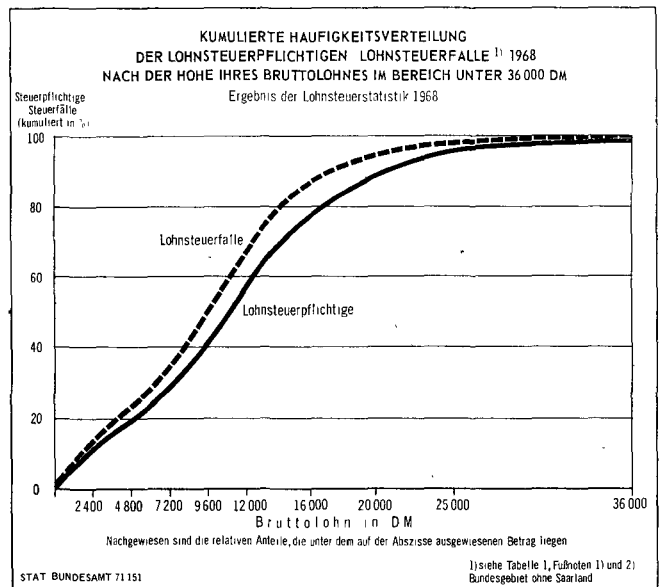
Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerfälle ¹⁾		Bruttolohn
	Anzahl		Mill. DM
100 000-150 000	3 745		445,0
150 000-200 000	1 044		178,4
200 000-300 000	634		151,0
300 000-500 000	270		98,6
500 000 und mehr	88		114,2
Insgesamt	5 781		987,2

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2.

Die Veränderungen gegenüber 1965 verliefen bei den Steuerfällen und Bruttolöhnen annähernd gleich, nur in der obersten Lohngruppe haben sich Verschiebungen innerhalb der Gruppe ergeben.

Die Lohnsteuerstatistik 1968 ermöglicht erstmals einen Strukturvergleich der sogenannten Familieneinkommen und der Individualeinkommen der Lohnsteuerpflichtigen mit Hilfe der Schichtung nach Bruttolohngruppen für Steuerpflichtige und Steuerfälle.

Schaubild 1



Aufgrund einer geringeren relativen Besetzungsdichte in den Bruttolohngruppen bis 12 000 DM zugunsten der höheren Bruttolohngruppen besitzt die Häufigkeitsverteilung der Lohnsteuerpflichtigen eine geringere Asymmetrie als die der Steuerfälle.

Bruttolöhne unter 7 200 DM bezogen 35,5 % der Steuerfälle gegenüber 29,0 % der Steuerpflichtigen. Rund die Hälfte der Steuerfälle lag mit ihren Bruttolöhnen unter 9 600 DM, jeder zweite Steuerpflichtige dagegen verdiente mehr als schätzungsweise 10 900 DM. Etwa jeder zehnte Steuerpflichtige, aber nur jeder zwanzigste Steuerfall erzielte Bruttolöhne von 20 000 DM und mehr. Bei Bruttolöhnen über 36 000 DM treten die Unterschiede jedoch kaum noch in Erscheinung (vgl. näheres hierüber in Abschnitt III. 3).

2. Steuerpflichtige Einzelpersonen nach Bruttolohngruppen, Geschlecht und Beschäftigungsdauer

Durch die Neuabgrenzung des Begriffs „Steuerpflichtiger“ in der Lohnsteuerstatistik 1968 können nicht nur zusätzliche wirtschafts- und steuerpolitische Aussagen über das „Familieneinkommen“ und seine Schichtung gewonnen werden, erstmals ist es auch möglich, einen getrennten Nachweis darüber zu führen, in welchem Ausmaß beide Ehegatten erwerbstätig sind, wobei allerdings Ehegatten mit Einkommen aus selbständiger gewerblicher Tätigkeit in der Lohnsteuerstatistik nicht erfaßt sind. Hierzu werden jedoch ergänzende Angaben aus der Einkommensteuerstatistik 1968 anfallen.

Rund 81 % aller Steuerpflichtigen bzw. 69 % aller Lohnsteuerfälle waren 1968 Einzelpersonen, die für den eigenen Unterhalt oder den ihrer Familie in der Regel allein aufkamen. Wenn auch ihre Lohnstruktur in etwa derjenigen der Steuerfälle insgesamt entspricht, so treten doch zwischen den einzelnen Steuerklassen erhebliche Unterschiede zu Tage.

Die Steuerklasse I, der hauptsächlich ledige Arbeitnehmer unter 50 Jahren angehören, vereinigte rd. 37 % der steuerpflichtigen Einzelpersonen auf sich. Etwa die Hälfte (50,8 %) wies einen Bruttolohn von weniger als 7 200 DM auf und nur 3,8 % verdienten mehr als 16 000 DM im Jahr. Von den verheirateten Arbeitnehmern der Steuerklasse II, deren Ehegatten nicht erwerbstätig waren, erreichte dagegen jeder vierte (25,2 %) einen Bruttolohn von mehr als 16 000 DM und nur jeder sechste (15,2 %) bezog weniger als 7 200 DM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den unteren Bruttolohngruppen der Steuerklasse I in der Ausbildung befindliche Arbeitnehmer und Berufsanfänger sowie Schüler und Studenten als Beschäftigte auf Zeit ver-

Tabelle 4: Verteilung der Einzelpersonen nach Bruttolohngruppen

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Einzelpersonen in Steuerklasse I, II, III (ohne V)							
	insgesamt	darunter Steuerklasse		männlich		weiblich		
		I	III (ohne V)	zusammen	dar. nicht ganzjährig Beschäftigte	zusammen	dar. nicht ganzjährig Beschäftigte	
								%
1 000								
unter 2 400	2 100	14,2	22,5	6,1	11,6	46,9	20,2	41,1
2 400- 4 800	1 346	9,1	13,4	3,6	5,9	45,6	16,7	21,3
4 800- 7 200	1 614	10,9	14,9	5,5	7,0	33,5	20,1	10,1
7 200- 9 600	2 192	14,8	19,1	10,4	13,0	14,0	19,0	4,2
9 600- 12 000	2 531	17,1	15,5	19,6	19,5	4,1	11,3	2,0
12 000- 16 000	2 928	19,8	10,9	29,5	24,4	1,3	8,8	0,9
16 000- 20 000	1 086	7,3	2,5	12,4	9,4	0,9	2,4	0,7
20 000- 25 000	576	3,9	0,9	7,0	5,0	0,7	1,1	0,4
25 000- 36 000	332	2,2	0,3	4,3	3,0	0,4	0,4	0,7
36 000- 50 000	75	0,5	0,0	1,0	0,7	0,3	0,0	1,8
50 000- 75 000	28	0,2	0,0	0,4	0,3	0,3	0,0	2,5
75 000-100 000	6	0,0	0,0	0,1	0,1	0,4	0,0	1,1
100 000 u. mehr	6	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	0,0	4,5
Insgesamt ...	14 821	100	100	100	100	13,5	100	15,0

gleichsweise stärker vertreten sind als in der Steuerklasse III oder IV. Gegenüber 1965 ist die Anzahl der Lohnsteuerpflichtigen in der Steuerklasse I — wie bereits erwähnt — besonders stark zurückgegangen (—6,9%). Diese Abnahme machte 88,4% des gesamten Rückgangs an Steuerfällen aus. Die Steuerklasse II, auf die 16,3% der Einzelpersonen entfielen, verzeichnete lediglich eine Abnahme um 1,5%. Obwohl auch hier Verschiebungen innerhalb der Bruttolohngruppen die Lohnniveausteigerungen gegenüber 1965 widerspiegeln, lagen die Bruttolöhne bei der Hälfte der Steuerpflichtigen (51,1%) unter 7 200 DM und nur bei 6% über 16 000 DM.

Von den lohnsteuerpflichtigen Einzelpersonen waren 1968 annähernd ein Drittel (29,8%) Frauen. Ihr Bruttolohnniveau lag deutlich unter dem der Männer. Weniger als 7 200 DM verdienten rd. ein Viertel (24,5%) der Männer, aber mehr als die Hälfte (56,9%) der Frauen. Nur 4,0% der Frauen erreichten einen Bruttolohn von mehr als 16 000 DM; bei den Männern waren es dagegen 18,6%. Unter den 5 533 Alleinverdienern mit Bruttogehältern von 100 000 DM und mehr befanden sich nur 66 Frauen.

Die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach der Beschäftigungsdauer beruht auf der in der Lohnsteuerkarte vom Arbeitgeber eingetragenen Beschäftigungszeit. Als nicht ganzjährig beschäftigt gilt in der Statistik, wer mindestens einen ganzen Monat des Kalenderjahres nicht in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis gestanden hat, und zwar unabhängig von der Arbeitszeit je Tag. Zu den nicht ganzjährig Beschäftigten gehören neben den Arbeitslosen auch die in das Berufsleben eintretenden und die wegen Tod oder Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden Personen. Entsprechend der durch die Lohnsteuerkarte bedingten steuerstatistischen Abgrenzung können sich unter den nicht ganzjährig Beschäftigten auch Personen befinden, die als Nichterwerbstätige einmalige lohnsteuerpflichtige Einnahmen hatten, wie z. B. Sachbezüge aufgrund eines früheren Dienstverhältnisses.

Der Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten in den einzelnen Bruttolohngruppen nimmt mit steigendem Bruttolohn sehr schnell ab, er ging von etwa der Hälfte in der untersten Bruttolohngruppe auf weit unter 10% bei den Einzelpersonen mit Bruttolöhnen von 9 600 DM und mehr zurück. In den Bruttolohngruppen bis unter 25 000 DM waren die Frauen relativ häufiger ganzjährig beschäftigt als die Männer. Im Gesamtdurchschnitt lag der Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten bei den Männern mit 13,5% jedoch unter dem der Frauen (15,0%), wobei zwar jede dritte Frau aber nur jeder sechste Mann weniger als

4 800 DM verdiente, in dieser Gruppe aber etwa 40% nicht ganzjährig beschäftigt waren.

Die niedrigen Bruttolöhne der Frauen beruhen also zu einem erheblichen Teil nicht auf geringerer beruflicher Qualifikation aufgrund eines ungünstigeren Ausbildungsstandes, sondern auf dem höheren Anteil nicht ganzjährig Beschäftigter und den dadurch eingeschränkten Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Inwieweit die niedrigeren Jahresbruttolöhne der weiblichen Einzelpersonen, die im eigenen Haushalt, z. T. aber auch noch in dem ihrer Eltern leben, außerdem noch auf ganzjährige bzw. nicht ganzjährige Halbtagsarbeit zurückzuführen sind, kann hier nicht untersucht werden, da das Merkmal der täglichen Arbeitszeit den Erhebungsunterlagen der Lohnsteuerstatistik nicht zu entnehmen ist.

3. Steuerpflichtige Ehegatten nach Bruttolohngruppen und Beschäftigungsdauer

Das Bruttolohnniveau der beiderseits verdienenden Ehegatten (Steuerklassen IV oder III/V), die 19,4% aller Steuerpflichtigen ausmachten, lag im Gesamtdurchschnitt erheblich über dem der Einzelpersonen.

Tabelle 5: Verteilung der Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn nach Bruttolohngruppen

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

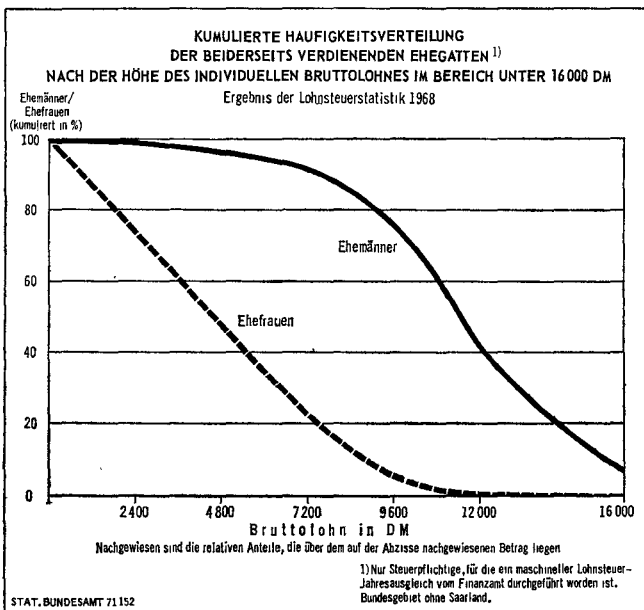
Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾ in Steuerklasse III/V und IV		
	zusammen		nachrichtlich Steuerfälle ²⁾
	1 000	%	1 000
unter 2 400	114	3,2	122
2 400- 4 800	65	1,8	88
4 800- 7 200	84	2,4	125
7 200- 9 600	128	3,6	215
9 600- 12 000	259	7,3	476
12 000- 16 000	852	24,0	1 657
16 000- 20 000	1 011	28,4	2 003
20 000- 25 000	696	19,6	1 382
25 000- 36 000	300	8,4	596
36 000- 50 000	41	1,1	80
50 000- 75 000	6	0,2	12
75 000-100 000	1	0,0	1
100 000 und mehr	0	0,0	1
Insgesamt ...	3 557	100	6 759

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1. — 2) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2.

Beim Vergleich mit den Einzelpersonen der Steuerklasse III muß jedoch berücksichtigt werden, daß beiderseits verdienende Ehegatten nur dann als ein Steuerpflichtiger in der Statistik erfaßt wurden, wenn aus steuertechnischen Gründen eine Zusammenführung der Lohnsteuerkarten stattgefunden hatte oder sich ohne erhebliche Mehrarbeit vornehmen ließ. Wie die zusätzliche Erfassung der Steuerfälle zeigt, handelt es sich bei den in den Bruttolohngruppen als „Steuerpflichtige“ Nachgewiesenen z. T. um Steuerfälle, da bei etwa 5,3% der Lohnsteuerkarten von Ehegatten die Zusammenführung nicht durchgeführt werden konnte. Selbst wenn man die daraus resultierenden Konsequenzen zugunsten eines höheren Lohnniveaus außer acht läßt, zeigt ein Vergleich mit den steuerpflichtigen Einzelpersonen, daß die Bruttolohngruppen bis unter 16 000 DM bei den beiderseits verdienenden Ehegatten anteilmäßig erheblich schwächer besetzt sind als bei den alleinverdienenden der Steuerklasse III.

Fast drei Viertel (72,0%) der erwerbstätigen Ehepaare hatten Familieneinkommen zwischen 12 000 und 25 000 DM, dagegen nur rd. die Hälfte (48,9%) der alleinverdienenden Ehegatten der Steuerklasse III. Bei den Bruttolöhnen über 50 000 DM waren letztere etwas stärker vertreten, weil die Mitarbeit der Ehefrau in diesen Einkommensschichten relativ selten ist. Die auf der Basis des Totalmaterials aus dem maschinellen Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführte Aufgliederung des „Familieneinkommens“ der beiderseits lohnsteuerpflichtigen Ehegatten nach der Höhe der individuellen Bruttolöhne umfaßt zwar nur Teilangaben. Dennoch dürften die Ergebnisse für die Bruttolohngruppen bis unter 16 000 DM von erheblichem Aussage-

Schaubild 2



wert sein, da rd. 70 % der Steuerpflichtigen in diesem Bereich auf diese Weise erfaßt wurden. Über die Aufgliederung der individuellen Bruttolöhne von 25 000 DM und mehr, die von etwa 0,8 % der steuerpflichtigen Ehegatten erreicht wurden, sind wegen der hier einsetzenden Einkommensteuerveranlagung keine Aussagen mehr möglich.

Tabelle 6: Verteilung der Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn nach der Höhe des individuellen Bruttolohns
Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	zu- sam- men	Ehegatten in Steuerklasse III/V und IV			
		darunter Ehegatten mit maschinellem Lohnsteuer- Jahresausgleich			
		zusammen	Ehemänner	Ehefrauen	
		1 000	%		
unter 2 400	873	601	13,8	1,5	26,1
2 400- 4 800	826	626	14,4	2,7	26,0
4 800- 7 200	898	654	15,0	4,6	25,4
7 200- 9 600	1 025	703	16,1	15,3	17,0
9 600- 12 000	1 226	827	19,0	33,3	4,7
12 000- 16 000	1 336	791	18,2	35,5	0,8
16 000- 20 000	394	140	3,2	6,4	0,0
20 000- 25 000	127	15	0,3	0,7	0,0
25 000- 36 000	45	1	0,0	0,0	0,0
36 000- 50 000	6	0	0,0	0,0	—
50 000- 75 000	2	—	—	—	—
75 000-100 000	0	—	—	—	—
100 000 und mehr	0	—	—	—	—
Insgesamt ...	6 759	4 359	100	100	100

Noch ausgeprägter als bei den Einzelpersonen differieren bei den Ehegatten die Bruttolöhne nach dem Geschlecht. Mehr als zwei Drittel (68,8 %) der Ehemänner, aber nur 5,5 % der Ehefrauen entfielen auf die Bruttolohngruppen zwischen 9 600 und 16 000 DM. Rund drei Viertel (77,5 %) der Ehefrauen verdienten weniger als 7 200 DM, dem standen nur 8,8 % der Ehemänner gegenüber. Allerdings ist gerade in diesen Bruttolohngruppen der Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten besonders hoch. Insgesamt betrug er bei den Ehefrauen 34,1 % und bei den Ehemännern 8,2 %.

Verglichen mit den Einzelpersonen der Steuerklasse III war der Anteil der Ehemänner, die zwischen 9 600 und 16 000 DM verdienten (68,8 %) größer als der der alleinigen Familienernährer (49,1 %). Umgekehrt lagen die Verhältnisse im Bruttolohnbereich über 16 000 DM, dem nur 7,1 %⁶⁾ der Ehemänner, jedoch 25,2 % der verheirateten

⁶⁾ Dieser Prozentsatz wird aufgrund der Beschränkung auf Ehemänner mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich zu niedrig ausgewiesen. Rechnet man sämtliche Ehegattensteuerfälle mit einem Bruttolohn über 16 000 DM den Ehemännern zu, läge der Anteil bei 18 % und damit immer noch deutlich unter dem der alleinverdienenden Ehemänner.

Einzelpersonen angehörten. Die Tatsache, daß die „Familieneinkommen“ in den Bruttolohngruppen bis 16 000 DM anteilmäßig weit unter denen der Einzelpersonen der Steuerklasse III liegen, läßt sich nur durch die Bruttolöhne der mitarbeitenden Ehefrauen erklären. Im Schaubild 2 verläuft die kumulierte Häufigkeitsverteilung für einen Teil der Ehemänner und Ehefrauen annähernd parallel, wobei die Bruttolöhne der Ehefrauen rd. 6 000 DM unter denen der Ehemänner liegen. Dieses trifft jedoch nicht für die 25 % der Ehegatten in den untersten und die 10 % in den höheren Bruttolohngruppen zu.

Der Durchschnittslohn betrug bei den beiderseits lohnsteuerpflichtigen Ehegatten rd. 17 200 DM und bei den alleinverdienenden Ehegatten der Steuerklasse III rd. 13 400 DM.

IV. Steuerfreibeträge und Steuerbelastung

1. Kinderfreibeträge und Steuerbelastung

Durch die erstmalige Erfassung des Familieneinkommens in der Lohnsteuerstatistik 1968 ergeben sich auch wesentliche Verbesserungen für die Analyse der wirtschaftlichen Auswirkungen der Kinderfreibeträge in steuer- und sozialpolitischer Hinsicht. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zahl der Kinderfreibeträge nicht der Zahl der Kinder entspricht, für die sie gewährt werden, weil in Steuerklasse IV jedem Ehegatten der Kinderfreibetrag — wenn auch nur zur Hälfte — zusteht. Die Zahl der Kinderfreibeträge ist damit abhängig von der Wahl der Steuerklasse bei beiderseits steuerpflichtigen Ehegatten, da in Steuerklasse III (III/V) der Kinderfreibetrag nur einmal in voller Höhe berücksichtigt wird. Bei einer Umschichtung von der Steuerklasse IV zur Steuerklasse III/V nimmt die Anzahl der Kinderfreibeträge bei gleichbleibender Kinderzahl zwangsläufig ab.

Insgesamt wurden 1968 14,5 Mill. Kinderfreibeträge gewährt, d. s. 1,6 % mehr als 1965; im einzelnen betrug die Zahl der gewährten Kinderfreibeträge in

	1 000	%
Steuerklasse II	1 133	7,8
Steuerklasse III und III/V	10 682	73,6
Steuerklasse IV	2 701	18,6
Insgesamt	14 517	100

Durch die Umschichtung der beiderseits steuerpflichtigen Ehegatten von Steuerklasse IV nach Steuerklasse III/V haben sich neben der Gesamtzahl von Kinderfreibeträgen auch die auf die einzelnen Steuerklassen entfallenden Anteile der Kinderfreibeträge verschoben; entfielen 1965 noch 22,9 % auf die Steuerklasse IV, so waren es 1968 nur noch 18,6 %, der Anteil der Kinderfreibeträge für Verheiratete mit Steuerklasse III und III/V ist dagegen von 68,8 auf 73,6 % gestiegen.

Der Steuertheorie nach sollen die Kinderfreibeträge dem Prinzip der Steuerlastverteilung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Rechnung tragen. Ihre Realisierung kommt bei jeder Steuerklasse in der sinkenden Steuerbelastung mit steigender Kinderzahl zum Ausdruck. In der Steuerklasse IV war die Steuerentlastung am deutlichsten: Bei Ehepaaren ohne Kinder betrug die Steuerbelastung 11,5 %, bei solchen mit 1 Kind 9,8 %, mit 2 Kindern 8,4 %, mit 3 Kindern 6,6 % und mit 4 und mehr Kindern 3,9 %.

2. Steuerbelastete und Nichtsteuerbelastete

Gegenüber 1965 ist der Anteil der Steuerbelasteten an der Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen um 2,6 % gestiegen, was entscheidend auf das Ansteigen des Lohnniveaus und das damit verbundene Aufrücken von Steuerpflichtigen in höhere Bruttolohnbereiche zurückzuführen sein dürfte. Daneben spielt aber auch die Neuabgrenzung des Begriffs „Steuerpflichtiger“ eine Rolle, da sie nicht nur zur Verschiebung der Lohnstruktur, sondern — aufgrund des gemeinsamen Nachweises mit ihren Ehemännern —

Tabelle 7: Steuerbelastete und Nichtsteuerbelastete nach Bruttolohngruppen

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾			
	insgesamt	darunter Steuerbelastete		
		1 000	in % aller Steuer- pflichtigen	Lohnsteuer in % des Bruttolohns
unter 2 400	2 213	142	6,4	4,8
2 400- 4 800	1 412	496	35,1	3,5
4 800- 7 200	1 698	1 204	70,9	6,2
7 200- 9 600	2 321	2 014	86,8	7,3
9 600- 12 000	2 790	2 568	92,0	7,5
12 000- 16 000	3 781	3 661	96,8	7,9
16 000- 20 000	2 097	2 084	99,4	9,1
20 000- 25 000	1 272	1 270	99,8	10,9
25 000- 36 000	632	632	100,0	13,2
36 000- 50 000	115	115	100,0	16,1
50 000- 75 000	34	34	100,0	20,5
75 000-100 000	7	7	99,8	25,6
100 000 und mehr	6	6	99,8	33,9
Insgesamt ...	18 378	14 232	77,4	9,3

¹⁾ Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1.

auch zu einer Umgruppierung von früher nichtsteuerbelasteten Ehefrauen in die Gruppe der Steuerbelasteten geführt hat. Außerdem wird auch ein gewisser Prozentsatz steuerbelasteter Ehefrauen, die 1965 in den unteren Bruttolohngruppen nachgewiesen wurden⁷⁾ infolge dieser Zusammenführung in höhere Bruttolohngruppen aufgerückt sein. Im Zuge dieser Veränderungen hat sich der Anteil der Steuerbelasteten im Vergleich zu 1965 in der untersten Bruttolohngruppe um 5,9% und in den Bruttolohngruppen von 2 400 bis unter 7 200 DM um mehr als 10% verringert.

Von den Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen bis unter 2 400 DM waren 1968 immerhin noch 6,4% steuerbelastet, obwohl dieser Personenkreis durch einen Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich eine 100%ige Entlastung hätte erreichen können. Von den rd. 4 Millionen Nichtsteuerbelasteten (22,6% aller Steuerpflichtigen) verdienten annähernd drei Viertel (72,1%) weniger als 4 800 DM im Jahr. Durch erhöhte lohnsteuerliche Freibeträge und/oder mehrere Kinderfreibeträge kann der Entlastungseffekt zwar auch in höheren Bruttolohnbereichen eintreten. Generell ist jedoch festzustellen, daß der Anteil der Nichtsteuerbelasteten mit zunehmender Bruttolohnhöhe stark abnimmt; bei Bruttolöhnen über 16 000 DM lag er 1968 unter 1%.

Dem Besteuerungsprinzip nach der Leistungsfähigkeit entspricht auch die mit zunehmendem Bruttolohn steigende Steuerbelastung; sie lag 1968 zwischen 3,5 und 33,9%. Der Durchschnittssatz von 9,3% wurde erst bei einem Bruttolohn von 20 000 DM überschritten.

3. Vermögenswirksame Leistungen nach dem Vermögensbildungsgesetz

Mit dem 2. Vermögensbildungsgesetz vom 1. Juli 1965 sind die Möglichkeiten zur Eigentumbildung der Arbeitnehmer weiter ausgebaut worden⁸⁾. Neben Leistungen, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer in Form von Sparbeiträgen, Belegschaftsaktien usw. erbringt, wird nach § 4 dieses Gesetzes auch die Anlage von Teilen des Arbeitslohns begünstigt. Der entsprechende Teil des Lohnes ist damit von der Lohnsteuer und der Sozialversicherung freigestellt, soweit er bei dem einzelnen Arbeitnehmer 312 DM (bei Kinderfreibeträgen für 3 oder mehr Kinder 468 DM) nicht übersteigt.

Rund jeder siebte Lohnsteuerpflichtige (15,0%) machte 1968 von den Förderungsmaßnahmen zur Vermögensbildung Gebrauch. In den unteren Bruttolohngruppen ist die

⁷⁾ Vgl. auch Schaubild 2. — ⁸⁾ Die Förderungsmaßnahmen wurden durch das 3. Vermögensbildungsgesetz in der Fassung vom 27. Juni 1970 noch merklich verstärkt; von essentieller Bedeutung ist vor allem die Heraufsetzung des Höchstbetrages der begünstigten vermögenswirksamen Leistung von 312 bzw. 468 DM auf 624 DM.

Tabelle 8: Vermögenswirksame Leistungen nach dem 2. VermBG nach Bruttolohngruppen

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerfälle ¹⁾			
	insgesamt	darunter mit vermögenswirksamen Leistungen		
		Fälle ²⁾	Betrag	
	1 000	in % aller Fälle	Mill. DM	
unter 2 400	2 222	13	0,6	2,6
2 400- 4 800	1 434	42	2,9	10,4
4 800- 7 200	1 739	111	6,4	31,0
7 200- 9 600	2 408	266	11,0	75,3
9 600- 12 000	3 007	427	14,2	124,5
12 000- 16 000	4 586	786	17,1	240,9
16 000- 20 000	3 089	602	19,5	187,5
20 000- 25 000	1 958	526	26,9	165,8
25 000- 36 000	927	371	40,0	119,3
36 000- 50 000	155	78	50,6	25,8
50 000- 75 000	40	20	49,7	6,6
75 000-100 000	8	3	43,7	1,2
100 000 und mehr	6	2	32,0	0,7
Insgesamt ...	21 580	3 246	15,0	991,6

¹⁾ Vgl. Tabelle 1 Fußnote 2. — ²⁾ Fallzählung erfolgt nach tatsächlicher Inanspruchnahme (Ehegatten werden nur dann als zwei Fälle erfaßt, wenn beide steuerfreie Leistungen erbracht).

Inanspruchnahme der Sparförderung relativ gering. Aufgrund der niedrigen Sparfähigkeit der diesen Gruppen angehörenden Arbeitnehmer dürfte es sich bei den ausgewiesenen Sparbeiträgen zum größten Teil um Leistungen der Arbeitgeber aufgrund von Tarifverträgen (z. B. im Baugewerbe) handeln. In den höheren Bruttolohnbereichen nimmt die Inanspruchnahme der Vermögensbildung nach dem 2. Vermögensbildungsgesetz erheblich zu. Im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 wurde ebenfalls eine positive Korrelation zwischen den Haushaltseinkommen und der Inanspruchnahme von vermögenswirksamen Leistungen festgestellt⁹⁾. Dies dürfte auf die verstärkte Anlage von Teilen des Arbeitslohns zurückzuführen sein, die bei höheren Einkommen aufgrund der direkten (und indirekten) Progression des Steuertarifs zu einer progressiven Steuerentlastung führt. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist durch das 3. Vermögensbildungsgesetz die bisherige Steuerfreiheit solcher Anlagen durch eine generelle Arbeitnehmer-Sparzulage, die weder als steuerpflichtiges Einkommen noch arbeitsrechtlich als Lohn- oder Gehaltsbestandteil gilt, abgelöst worden. Damit kommen auch nichtsteuerbelastete Arbeitnehmer in den vollen Genuß der staatlichen Förderungsmaßnahmen zur Vermögensbildung. Zugleich werden durch die steuerneutrale Neuregelung die nach der früheren Rechtslage nachteiligen Nebenwirkungen für die Sozialversicherung der Arbeitnehmer ausgeschaltet.

4. Steuerfreie Abzugsbeträge und Lohnsteuer-Jahresausgleich

In der Lohnsteuerstatistik 1968 konnte die Aufgliederung der geltend gemachten Freibeträge beim Lohnsteuer-Jahresausgleich erstmals, ohne Rückfragen bei den Finanzämtern, unmittelbar den Magnetbändern des maschinellen Lohnsteuer-Jahresausgleichs entnommen werden. Die so gewonnenen Relationen sind auf analoge Fälle mit manuellem Lohnsteuer-Jahresausgleich (für nachrichtliche Zwecke auch auf Fälle mit erhöhten lohnsteuerlichen Freibeträgen ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich) übertragen worden. Als Freibeträge konnten Werbungskosten und Sonderausgaben, soweit sie über die in die Lohnsteuertabelle eingearbeiteten Pauschbeträge von 564 DM bzw. 936 DM hinausgingen, sowie sonstige Freibeträge geltend gemacht werden. Letztere setzten sich hauptsächlich aus Altersfreibeträgen und Aufwendungen wegen außergewöhnlicher Belastungen, die die zumutbare Eigenbelastung überstiegen, zusammen. Durch die Erfas-

⁹⁾ Vgl. WiSta 1/1971 „Nutzung der staatlichen Sparförderung durch private Haushalte“.

Tabelle 9: Steuerfreie Abzugsbeträge und Lohnsteuer-Jahresausgleich nach Bruttolohngruppen

Bundesgebiet ohne Saarland
Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1968

Bruttolohngruppe von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾ mit steuerfreien Abzugsbeträgen ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich		Steuerpflichtige ¹⁾ mit Lohnsteuer-Jahresausgleich vom Finanzamt						
	Steuerpflichtige	Gesamtfreibeträge	Steuerpflichtige	darunter mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich					vom Finanzamt erstattete Lohnsteuer
				Steuerpflichtige	Steuerfreie Abzugsbeträge				
					insgesamt	erhöhte Werbungskosten	Sonderausgaben	sonstige Freibeträge	
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	%			Mill. DM		
unter 2 400	408	364,9	501	473	32,2	1,6	2,6	95,8	49,8
2 400- 4 800	221	192,0	563	531	80,5	17,0	4,5	78,5	121,6
4 800- 7 200	260	260,2	874	829	287,6	23,3	20,9	55,8	159,4
7 200- 9 600	262	318,3	1 616	1 564	1 077,7	19,7	45,5	34,8	306,2
9 600- 12 000	264	390,8	2 103	2 041	2 231,0	20,8	52,6	26,6	517,6
12 000- 16 000	419	766,0	2 823	2 732	4 141,5	21,8	55,9	22,3	890,9
16 000- 20 000	289	687,5	1 541	1 484	2 925,2	21,5	60,2	18,3	559,7
20 000- 25 000	235	702,1	659	629	1 708,4	22,3	60,5	17,2	292,0
25 000- 36 000	228	836,8	89	82	357,6	25,0	60,6	14,4	56,6
36 000- 50 000	64	340,6	0	0	6,8	79,1	18,5	2,4	0,6
50 000- 75 000	22	160,2	0	0	0,1	85,3	11,8	2,9	0,0
75 000-100 000	5	43,7	0	0	—	—	—	—	—
100 000 und mehr	4	53,3	0	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	2 680	5 116,2	10 769	10 366	12 848,7	21,5	54,9	23,6	2 954,3

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1.

sung der erhöhten Werbungskosten ist es — wie auch bei der Lohnsteuerstatistik 1965 — möglich, die sogenannten Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit im Sinne des § 19 EStG zu berechnen und eine entsprechende Schichtung der Lohnsteuerpflichtigen vorzunehmen. Diese Gliederung ist für die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit der Schichtung der Einkommensteuerpflichtigen nach dem Gesamtbetrag der Einkünfte identisch, so daß nach Vorliegen der Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1968 wiederum eine zusammengefaßte Gliederung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach steuerlichen Einkünften vorgenommen werden kann.

Von der Möglichkeit, durch steuerfreie Abzugsbeträge und/oder Lohnsteuer-Jahresausgleich beim Finanzamt die Lohnsteuerbelastung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu verringern, machte 1968 nur gut ein Viertel (26,8 %) der Steuerpflichtigen keinen Gebrauch; 1965 lag dieser Anteil noch bei 35,8 %.

Rund 2,7 Millionen Steuerpflichtige (14,6 %) hatten erhöhte Freibeträge mit einem Gesamtbetrag von 5,1 Mrd. DM in die Lohnsteuerkarten eintragen lassen, ohne daß ein Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführt wurde. Bei einem erheblichen Teil dieser Steuerpflichtigen dürfte statt dessen eine Veranlagung zur Einkommensteuer vorgenommen worden sein. Der Lohnsteuer-Jahresausgleich wurde von nahezu drei Fünftel (58,6 %) der Steuerpflichtigen in Anspruch genommen; 1965 betrug der entsprechende Anteil 54,5 %, allerdings unter Zugrundelegung eines anders definierten „Steuerpflichtigen-Begriffs“. In beiden Quoten ist der Anteil der Steuerpflichtigen, deren Lohnsteuer-Jahresausgleich ausschließlich vom Arbeitgeber durchgeführt wurde, nicht enthalten. Die Inanspruchnahme des Lohnsteuer-Jahresausgleichs ist gegenüber 1965 zwar insgesamt gestiegen, innerhalb der Bruttolohngruppen fanden jedoch Verschiebungen statt, zu denen vor allem die Neudefinition des Begriffs Steuerpflichtiger beigetragen haben dürfte. In den Bruttolohngruppen unter 7 200 DM wurde der Lohnsteuer-Jahresausgleich 1968 relativ seltener, von Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen über 7 200 DM dagegen relativ häufiger beantragt als 1965.

Die Untergliederung der geltend gemachten Freibeträge beschränkt sich im folgenden auf die Ergebnisse des maschinellen Lohnsteuer-Jahresausgleichs. Der durchschnittliche steuerfreie Abzugsbetrag lag im Jahre 1968 danach bei 1 240 DM; er bestand gut zur Hälfte (54,9 %) aus erhöhten Sonderausgaben, zu knapp einem Viertel (23,6 %) aus sonstigen Freibeträgen und zu etwa einem Fünftel (21,5 %) aus erhöhten Werbungskosten. Im Durchschnitt wurden 285 DM Lohnsteuer erstattet.

Die Bedeutung der verschiedenen steuerfreien Abzugsposten in den Bruttolohngruppen ist sehr unterschiedlich. So steigt z. B. der Anteil der erhöhten Werbungskosten an den im Lohnsteuer-Jahresausgleich geltend gemachten steuerfreien Abzugsbeträgen insgesamt von 1,6 % in der untersten Gruppe auf 23,3 % in der Bruttolohngruppe von 4 800 bis unter 7 200 DM und schwankt dann in den folgenden Gruppen, abgesehen von den Bruttolohngruppen über 36 000 DM, um etwa 20 %. Hierbei dürfte eine Rolle spielen, daß Werbungskosten von Tatbeständen, wie Berufszugehörigkeit und Entfernung des Arbeitsplatzes vom Wohnort eher abhängen, als von der Höhe des Bruttolohns. Mit zunehmenden Bruttolöhnen steigt dagegen der Anteil der erhöhten Sonderausgaben unter dem Einfluß der z. T. auch lohnabhängigen beschränkt abzugsfähigen Beiträge zu Krankenversicherungen, Rentenversicherungen usw. von 2,6 % in der untersten Bruttolohngruppe bis auf etwa 60 % bei den Bruttolöhnen von 16 000 bis unter 36 000 DM. In den höheren Bruttolohnbereichen spielt auch der unbeschränkte Abzug z. B. von Schuldzinsen und Vermögensteuer eine erhebliche Rolle. Umgekehrt geht der Anteil der sonstigen Freibeträge aufgrund gesetzlicher Höchstgrenzen oder zumutbarer Eigenbelastung von 95,8 % in der Lohngruppe unter 2 400 DM auf 2,9 % in der Gruppe 50 000 bis unter 75 000 DM zurück.

Rund vier Fünftel (80,1 %) der im Lohnsteuer-Jahresausgleich gewährten steuerfreien Abzugsbeträge entfielen auf die Bruttolohngruppen von 7 200 bis unter 20 000 DM, die 59,8 % aller Steuerpflichtigen, aber 75,0 % aller beim Finanzamt vorgelegten Anträge auf Lohnsteuer-Jahresausgleich umfaßten. Die Inanspruchnahme des Lohnsteuer-Jahresausgleichs stieg 1968 von 22,6 % der Steuerpflichtigen in der untersten Bruttolohngruppe bis auf 73,5 % in der Bruttolohngruppe 16 000 bis unter 20 000 DM; damit wuchs zugleich der durchschnittliche steuerfreie Abzugsbetrag von 99 DM auf 1 970 DM. In den höheren Bruttolohngruppen verliert der Lohnsteuer-Jahresausgleich wegen der hier einsetzenden Einkommensteuerveranlagung an Bedeutung. Der Anteil der Steuerpflichtigen mit Steuerfreibeträgen in der Lohnsteuerkarte aber ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich fiel dagegen von 18,4 % in der untersten auf 9,4 % in der Bruttolohngruppe von 9 600 bis unter 12 000 DM, um dann ständig bis auf rd. 64 % in der obersten Bruttolohngruppe zu steigen.

Auf die Struktur der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen kann erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1968 eingegangen werden.

Dipl.-Volkswirtin Marianne Heinze

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Betreuung der Kinder erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Mütter

I. Betreuung durch Institutionen

Ergebnis der Mikrozensus-Zusatzbefragung 1969

Vorbemerkung

Über den Umfang der Erwerbsbeteiligung der Mütter von Kindern unter 15 Jahren und die Betreuung dieser Kinder während der Abwesenheit der Mütter wurde nach den Ergebnissen einer im Juli 1969 durchgeführten Zu-

Von den Kindern unter 15 Jahren waren rd. drei Fünftel zumindest zeitweilig bei Tage durch eine Institution²⁾ betreut. Dieser Anteil ist naturgemäß größer bei den Kindern im schulpflichtigen Alter. Wenn dennoch von den 6 bis unter 10jährigen Kindern rd. 20% nicht durch eine Institu-

²⁾ Wenn im vorhergehenden Aufsatz bei der Betreuung der Kinder einerseits von „Personen“, andererseits von „Institutionen“ gesprochen wird, so ist natürlich zu bedenken, daß auch die Institution gegenüber dem Kind durch Personen (Lehrer, Kindergärtnerinnen usw.) repräsentiert ist.

Tabelle 1: Kinder unter 15 Jahren im Juli 1969 nach Beteiligung der Mutter am Erwerbsleben, Dauer der Betreuung durch Institutionen und Altersgruppen der Kinder

Ergebnis des Mikrozensus

Zahl der Betreuungsstunden durch Institutionen	Kinder insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
	1 000	%	unter 6		6-10		10-15	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%
Kinder erwerbstätiger Mütter								
0	1 463	34,8	1 267	82,5	190	16,3	/	/
1-4	746	17,7	66	4,3	458	39,3	222	14,8
5	1 399	33,3	/	/	349	29,9	1 022	68,1
6-10	595	14,2	175	11,4	169	14,5	251	16,7
Zusammen ..	4 203	100	1 536	100	1 166	100	1 501	100
Kinder nicht erwerbstätiger Mütter								
0	3 766	43,5	3 192	87,8	545	21,6	/	/
1-4	1 686	19,5	189	5,2	1 123	44,6	374	15,0
5	2 512	29,0	/	/	659	26,2	1 805	72,2
6-10	691	8,0	206	5,7	192	7,6	293	11,7
Zusammen ..	8 655	100	3 635	100	2 519	100	2 501	100
Kinder insgesamt								
0	5 229	40,7	4 459	86,2	735	19,9	/	/
1-4	2 432	18,9	255	4,9	1 581	42,9	596	14,9
5	3 911	30,4	76	1,5	1 008	27,4	2 827	70,6
6-10	1 286	10,0	381	7,4	361	9,8	544	13,6
Insgesamt	12 858	100	5 171	100	3 685	100	4 002	100

satzbefragung zum Mikrozensus in dieser Zeitschrift¹⁾ bereits berichtet. Im Zusammenhang dieser Befragung wurde aber auch im einzelnen nach der Betreuung der Kinder durch Kindergärten oder Schulen (Institutionen) und für die Kinder erwerbstätiger Mütter nach der Betreuung durch andere Personen gefragt. Dabei wurde auch nach der Stundenzahl und Tageszeit der jeweiligen Betreuung unterschieden. In dem vorliegenden Aufsatz wird über die Art der Betreuung der Kinder berichtet.

¹⁾ Vgl. „Die Erwerbstätigkeit der Mütter und die Betreuung ihrer Kinder“ in WiSta 2/1971, S. 86 ff.

tion betreut werden, so liegt das daran, daß aus erhebungs- und aufbereitungstechnischen Gründen³⁾ diese Gruppe nach dem tatsächlichen Alter die 5½ bis 9½jährigen Kinder umfaßt, von denen ein Teil noch nicht die Schule besucht.

Die halbtägige Betreuung überwiegt bei weitem bei den durch eine Institution betreuten Kindern, und nur ein ganz geringer Anteil von ihnen ist täglich mehr als

³⁾ Das Alter wurde nach der sog. Geburtsjahrmethode berechnet, d. h. aus der Differenz zwischen Erhebungs- und Geburtsjahr. Da die Erhebung im Juli 1969 stattfand, verschieben sich dadurch die Altersgruppen um jeweils ½ Jahr rückwärts.

Tabelle 2: Kinder unter 15 Jahren im Juli 1969 nach betreuender Institution und Betreuungszeitpunkt sowie nach Altersgruppen und Beteiligung der Mutter am Erwerbsleben

Ergebnis des Mikrozensus

Betreuende Institution Betreuungszeitpunkt	Kinder		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	insgesamt	darunter mit erwerbstätiger Mutter	unter 4		4-6		6-10		10-15	
			zusammen	darunter mit erwerbstätiger Mutter	zusammen	darunter mit erwerbstätiger Mutter	zusammen	darunter mit erwerbstätiger Mutter	zusammen	darunter mit erwerbstätiger Mutter
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Kindergarten, zusammen ..	1 205	37,9	108	46,3	600	36,3	444	37,2	53	45,3
darunter										
vormittags	440	27,3	/	/	215	26,0	164	27,4	/	/
vor- und nachmittags ..	712	44,2	70	54,3	353	42,5	262	42,7	/	/
Schule, zusammen	6 377	35,2	—	—	/	/	2 481	31,9	3 892	37,3
darunter										
vormittags	5 613	33,9	—	—	/	/	2 282	30,7	3 327	36,0
vor- und nachmittags ..	761	44,8	—	—	/	/	197	45,2	564	44,7
Vormittags Schule / nachmittags Kindergarten	/	/	—	—	/	/	/	/	/	/
Weder vor- noch nachmittags in einer Institution	5 229	28,0	3 122	28,3	1 337	28,7	735	25,9	/	/
Insgesamt	12 858	32,7	3 230	28,9	1 941	31,1	3 685	31,6	4 002	37,5

Tabelle 3: Kinder unter 15 Jahren erwerbstätiger Mütter im Juli 1969 nach Betreuungsperson, Altersgruppen und Betreuungsdauer
Ergebnis des Mikrozensus

Betreuende Person	Kinder		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 6		6-10		10-15	
	insgesamt	darunter 5 und mehr Stunden betreut	zusammen	darunter 5 und mehr Stunden betreut	zusammen	darunter 5 und mehr Stunden betreut	zusammen	darunter 5 und mehr Stunden betreut
	1 000							
Mutter (allein oder mit anderen Pers.)	2 760	2 258	985	878	804	667	971	713
Nur andere Personen	1 260	1 054	519	477	330	274	411	303
Keine Person	183	—	—	—	—	—	119	—
Insgesamt	4 203	3 312	1 536	1 355	1 166	941	1 501	1 016
	%							
Mütter (allein oder mit anderen Pers.)	65,7	81,8	64,1	89,1	69,0	83,0	64,7	73,4
Nur andere Personen	30,0	33,7	33,8	91,9	28,3	83,0	27,4	73,7
Keine Person	4,4	—	—	—	—	—	7,9	—
Insgesamt	100	78,8	100	88,2	100	80,7	100	67,7

6 Stunden in einem Kindergärten, Kinderhort oder in der Schule.

Wenn Kinder ganztägig durch eine Institution betreut werden, so ist dieser Anteil allerdings bei den Kindern erwerbstätiger Mütter größer als bei den Kindern, deren Mütter nicht arbeiten.

Rd. 1,2 Mill. Kinder besuchen einen Kindergarten oder Kinderhort, von den unter 6jährigen sind es rd. 700 000. (Da aber unter den ausgewiesenen 6 bis unter 10 Jahre alten Kinder noch Kinder sind, die noch nicht zur Schule gehen, dürfte sich die Zahl der Kinder, die den Kindergärten besuchen, auf rd. 1 Mill. erhöhen. Diese Zahl entspricht etwa auch der Zahl der in Kindergärten verfügbaren Plätze.⁴⁾)

Bezieht man die Zahl von 1 Mill. Kinder, die Kindergärten besuchen, auf die Gesamtzahl der 3 bis unter 6jährigen Kinder (rd. 3 Mill.), also die Kinder im Kindergartenalter, so ergibt sich, daß rd. jedes 3. Kind in dem entsprechenden Alter den Kindergarten besucht. Rd. 353 000 der Kinder von 4 bis unter 6 Jahren sind den ganzen Tag im Kindergarten, und zwar mehr von ihnen (42,5 %) mit erwerbstätigen Müttern als es den Durchschnittsanteil (31,1 %) von 4 bis 6jährigen Kindern erwerbstätiger Mütter entspricht. Vergleicht man die möglichen Betreuungssituationen der Kinder von 4 bis 6 Jahren erwerbstätiger Mütter, so zeigt sich, daß relativ mehr den Kindergarten (rd. 36 %) als Betreuungsmöglichkeit gegenüber nicht institutionellen Betreuungsmöglichkeiten (rd. 29 %) in Anspruch nehmen.

II. Betreuung durch Personen

1. Überblick

Nach den Erkenntnissen der modernen Entwicklungspsychologie ist die Personenbeziehung und deren Konstanz für die Entwicklung der Kinder in ihren ersten

⁴⁾ Vgl. Fachserie K, Öffentliche Sozialleistungen, Reihe 2, „Öffentliche Jugendhilfe“, 1969, S. 9.

Lebensjahren von besonderer Bedeutung. Bei der Befragung im Juli 1969 wurde für die Kinder unter 15 Jahren der erwerbstätigen Mütter ermittelt, ob sie während der Arbeitszeit der Mütter durch Personen betreut wurden, und in welcher Beziehung diese betreuenden Personen zu den Kindern standen. An die nichterwerbstätigen Mütter wurden diese Fragen nicht gerichtet, da in diesen Fällen die Betreuung durch die Mutter unterstellt werden konnte. Diese Fragen können natürlich nur grobe Anhaltswerte liefern, denn sie sagen nichts aus über die Intensität und Dauerhaftigkeit der Beziehungen zwischen Betreuungsperson und Kind.

Im ersten Aufsatz wurde bereits erwähnt, daß ein großer Teil der erwerbstätigen Mütter entweder im Bereich ihres Haushalts ihre Erwerbstätigkeit ausübten oder nur in Teilzeitarbeit außerhäuslich beschäftigt waren, so daß rd. zwei Drittel ihrer Kinder im Vorschul- und im schulpflichtigen Alter von ihren Müttern selbst betreut wurden und darunter wiederum ein erheblicher Teil sogar 5 und mehr Stunden während der Tageszeit (8 bis 18 Uhr). Das übrige Drittel dieser Kinder wird durch andere Personen als die Mutter tagsüber betreut.

Für 183 000 Kinder, bzw. 4,4 % der Kinder erwerbstätiger Mütter wurde festgestellt, daß sie tagsüber von keiner Person betreut sind. Die meisten unter ihnen sind allerdings 10 bis unter 15 Jahre alt, also zumindest halbtags in der Schule (vgl. auch Tabelle 7).

Für die Beurteilung des Grades der Betreuung der Kinder durch Personen ist auch die Kenntnis der Dauer der Betreuung von besonderer Bedeutung. In der Zusatzbefragung wurde für vormittags und nachmittags für den Zeitraum von 8 bis 18 Uhr (insgesamt also 10 Stunden) genau festgestellt, ob die Kinder im allgemeinen durch Personen betreut waren oder nicht.

Rd. 79 % der unter 6jährigen Kinder erwerbstätiger Mütter waren in dem untersuchten Tageszeitraum ständig (10 Stunden) von Personen betreut (vgl. Tabelle 4). Bei den schulpflichtigen Kindern ist dieser Anteil natürlich geringer, da sie den halben Tag in der Schule, also

Tabelle 4: Kinder unter 15 Jahren erwerbstätiger Mütter im Juli 1969 nach Dauer der Betreuung durch Personen und Altersgruppen der Kinder

Ergebnis des Mikrozensus

Zahl der Betreuungsstunden durch Personen (zwischen 8u. 18 Uhr)	Kinder insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 6		6-10		10-15	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
0	183	4,4	—	—	—	—	119	7,9
1-4	708	16,8	149	9,7	193	16,6	366	24,4
5	1 243	29,6	—	—	371	31,8	835	55,6
6-9	669	15,9	111	7,2	388	33,3	170	11,3
10	1 400	33,3	1 207	78,6	182	15,6	—	—
Insgesamt	4 203	100	1 536	100	1 166	100	1 501	100

Tabelle 5: Kinder unter 15 Jahren erwerbstätiger Mütter im Juli 1969 nach Betreuungszeitpunkt und Betreuungsperson sowie Altersgruppen der Kinder und Dauer der Betreuung

Ergebnis des Mikrozensus

Betreuende Person	Kinder insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 6		6-10		10-15	
	insgesamt	darunter 5 Stunden betreut	zusammen	darunter 5 Stunden betreut	zusammen	darunter 5 Stunden betreut	zusammen	darunter 5 Stunden betreut
Betreuung am Vormittag (8 bis 13 Uhr)								
1 000								
Mutter	1 453	843	763	654	492	179	198	/
Im Hause lebende								
Verwandte	703	432	408	353	200	77	95	/
Andere Personen	378	247	259	224	94	/	/	/
Keine Person	1 669	—	106	—	380	—	1 183	—
Insgesamt	4 203	1 522	1 536	1 231	1 166	276	1 501	/
%								
Mutter	34,6	58,0	49,7	85,7	42,2	36,4	13,2	/
Im Hause lebende								
Verwandte	16,7	61,5	26,6	86,5	17,2	38,5	6,3	/
Andere Personen	9,0	65,3	16,9	86,5	8,1	/	/	/
Keine Person	39,7	—	6,9	—	32,6	—	78,8	—
Insgesamt	100	36,2	100	80,2	100	23,7	100	/
Betreuung am Nachmittag (13 bis 18 Uhr)								
1 000								
Mutter	2 492	1 948	844	718	726	565	922	665
Im Hause lebende								
Verwandte	1 046	837	428	369	278	224	340	244
Andere Personen	461	356	226	201	127	81	108	74
Keine Person	204	—	/	—	/	—	131	—
Insgesamt	4 203	3 141	1 536	1 288	1 166	870	1 501	983
%								
Mutter	59,3	78,2	54,9	85,1	62,3	77,8	61,4	72,1
Im Hause lebende								
Verwandte	24,9	80,0	27,9	86,2	23,8	80,6	22,7	71,8
Andere Personen	11,0	77,2	14,7	88,9	10,9	63,8	7,2	68,5
Keine Person	4,9	—	/	—	/	—	8,7	—
Insgesamt	100	74,7	100	83,9	100	74,6	100	65,5

rd. 5 Stunden in der Obhut einer Institution sind. Berücksichtigt man dies für die über 6 Jahre alten Kinder, so folgt, daß fast alle Kinder erwerbstätiger Mütter unter 15 Jahren ständig durch Personen oder Institutionen betreut sind.

2. Betreuung am Vor- und Nachmittag

Hinsichtlich der schulpflichtigen Kinder erwerbstätiger Mütter, die vormittags in der Schule und am Nachmittag zu Hause sind, ist auch eine Untergliederung der Betreuungssituation nach Vormittags- und Nachmittagsstunden aufschlußreich.

Für die Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, ist vormittags und nachmittags und für alle Kinder unter 15 Jahren nachmittags die Mutter die häufigste Betreuungsperson. Vormittags wird rd. die Hälfte der unter 6jährigen Kinder durch die Mutter und darunter 86% sogar den ganzen Vormittag durch sie betreut, während von allen unter 15 Jahre alten Kindern jedes dritte und darunter rd. 58% den ganzen Vormittag in der Obhut der Mutter ist. Diejenigen Kinder, die vormittags nicht durch Personen betreut werden, sind zum größten Teil (rd. 94%) über 6 Jahre alt und daher zu dieser Zeit in der Schule. Nachmittags können sogar rd. 59% der Kinder durch die Mutter und darunter rd. 80% den ganzen Nachmittag durch sie betreut werden. Dieser

Anteilsatz, der durch die Mutter betreuten Kinder ist so groß, da sich nachmittags außer der im Bereich des Hauses häufig ausgeübten Erwerbstätigkeit zusätzlich die Teilzeitarbeit zugunsten der Betreuung der Kinder auswirkt.

Nach dem Alter untergliedert zeigt sich, daß die Kinder im Vorschulalter noch häufiger als die älteren Kinder in der Obhut ihrer Mutter sind, obwohl diese einer Arbeit nachgeht. Aber auch andere im Haus lebende Verwandten (Großeltern, Vater, Geschwister über 15 Jahre usw.) haben je nach Alter der Kinder und nach Tageszeit einen zwischen rd. 6% (für die 10- bis unter 15jährigen Kinder am Vormittag) und rd. 28% (für die unter 6jährigen Kinder am Nachmittag) liegenden Anteil an der Betreuung der Kinder, während diese Kinder zu rd. 10% durch andere Personen betreut werden.

3. Arbeitszeit der Mutter und Betreuung der Kinder

Im Zusammenhang dieser Untersuchung über die Erwerbstätigkeit der Mütter und die Betreuung der Kinder ist wiederholt erwähnt worden, daß ein erheblicher Teil der Mütter zu Hause der Erwerbstätigkeit nachgeht oder Teilzeitarbeit leistet und deswegen zumindest einen Teil des Tages zu Hause ist und sich um die Kinder kümmern kann.

Tabelle 6: Kinder unter 15 Jahren erwerbstätiger Mütter im Juli 1969 nach Altersgruppen der Kinder und Arbeitsstunden der Mütter sowie Zahl der Kinder, die immer betreut sind

Ergebnis des Mikrozensus

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren der Kinder	Kinder		Davon mit einer Mutter mit ... Arbeitsstunden außerhalb des Hauses					
			0		1-4		5-10	
	insgesamt	darunter Kinder immer betreut	zusammen	darunter Kinder immer betreut	zusammen	darunter Kinder immer betreut	zusammen	darunter Kinder immer betreut
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 6	1 536	96,2	460	99,6	265	92,1	811	95,6
6-10	1 166	88,8	328	97,9	248	86,3	590	84,7
10-15	1 501	79,9	401	93,0	326	76,1	774	74,7
Insgesamt	4 203	88,3 100	1 189	96,9 28,3	839	84,1 20,0	2 175	85,2 51,7

Tabelle 7: Kinder unter 15 Jahren erwerbstätiger Mütter im Juli 1969 nach Zahl der Stunden der Nichtbetreuung und Altersgruppen der Kinder

Ergebnis des Mikrozensus

Während ... Stunden waren die Kinder nicht betreut	Kinder insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 6		6-10		10-15	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
immer betreut (= 0)	3 711	88,3	1 477	96,2	1 035	88,8	1 199	79,9
1	158	3,8	/	/	58	5,0	75	5,0
2	86	2,0	/	/	/	/	/	/
3-6	248	5,9	/	/	/	/	187	12,5
Insgesamt	4 203	100	1 536	100	1 166	100	1 501	100

Nach der Tabelle 6 hatten im Juli 1969 von den Kindern unter 15 Jahren, deren Mütter arbeiten, 28 % Mütter, die in der Berichtswoche nicht außerhalb des Hauses arbeiteten, 20 % hatten Mütter, die nur 1 bis 4 Stunden und 52 % der Kinder hatten Mütter, die 5 und mehr Stunden am Tage außerhalb des Hauses arbeiteten. Man könnte vermuten, daß die Kinder nicht außerhäuslich erwerbstätiger Mütter wie auch die Kinder von Müttern, die Teilzeitarbeit leisten, besser betreut sind als die Kinder von Müttern die außerhäuslich den ganzen Tage arbeiten. Tatsächlich sind aber auch fast alle Kinder (85,2 %) der Mütter, die 5 bis 10 Stunden am Tag außerhäuslich arbeiten, den ganzen Tag betreut. Der Grad der Betreuung variiert bei dieser Gruppe nur nach dem Alter der Kinder: Während rd. 96 % der unter 6 Jahre alten Kinder der Mütter mit 5 bis 10 Arbeitsstunden den ganzen Tag betreut sind, sind es von den 10 bis unter 15jährigen Kindern zwar weniger, aber immerhin noch rd. drei Viertel.

Im Zusammenhang der Zusatzbefragung wurde auch festgestellt, wieviel Stunden die Kinder erwerbstätiger Mütter unbetreut sich selbst überlassen sind.

Dabei wurde ermittelt, daß fast 9 von 10 Kindern unter 15 Jahren auch bei Abwesenheit der Mütter ständig betreut sind. Der Anteil der immer unter der Obhut von Aufsichtspersonen stehenden Kinder ist mit rd. 96 % unter den bis 6 Jahre alten Kindern am größten und beträgt bei den 10 bis unter 15jährigen Kindern immerhin noch rd. 80 %. Rd. 6 % der Kinder waren zwischen 3 und 6 Stunden am Tag unbetreut, der größte Teil von ihnen aber war von 10 bis unter 15 Jahre alt. Bei der Befragung wurde kein Kind gefunden, welches länger als 6 Stunden sich selbst überlassen war.

Aus Tabelle 8 folgt, daß der Anteil der immer betreuten Kinder bei den Kindern der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Mütter kaum kleiner ist als dann, wenn die Mütter in der Land- und Forstwirtschaft arbeiten, obwohl man annehmen könnte, daß deren Kinder in noch stärkerem Maße betreut sind, da ihre Mütter sich neben ihrer Arbeit um die Kinder kümmern können. Auch die Familiensituation der Mütter hat sehr geringen Einfluß auf den Betreuungsgrad der Kinder: Nur bei den 10

bis unter 15jährigen Kindern in unvollständigen Familien ist der Anteil der ständig betreuten Kinder geringer, wenn die Mütter nicht verheiratet sind (65,2 %) als wenn sie verheiratet sind (81,3 %), während die Anteile der ständig betreuten Kinder bei den Kindern der übrigen zwei Altersgruppen fast genau übereinstimmen.

4. Die Rolle der Großeltern bei der Betreuung

Nach dem in den letzten 100 Jahren beobachteten ständigen Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße⁵⁾ und entsprechend der häufig aufgestellten aber nicht unbestrittenen These vom Übergang zur Groß- und zur Kernfamilie⁶⁾ kann vermutet werden, daß nur in wenigen Haushalten noch die Großeltern-, Eltern- und Kindergeneration gemeinsam unter einem Dach lebten. Auf der anderen Seite wird aber angenommen, daß in manchen Fällen Mütter dadurch einen Beruf ausüben können, daß die Großeltern tagsüber ihre Kinder versorgen. Im Zusammenhang einer Untersuchung über die Erwerbstätigkeit der Mütter und die Betreuung ihrer Kinder sollte also u. a. auch festgestellt werden, wie häufig überhaupt Kinder durch ihre Großeltern beaufsichtigt werden können, in dem die Frage gestellt wurde, ob im gleichen Haus Großeltern der Kinder wohnen. (Ob in der näheren Nachbarschaft Großeltern wohnen, wurde durch diese Frage nicht ermittelt.)

Danach haben 28 von 100 Kindern unter 15 Jahren ihre Großeltern im gleichen Haus, darunter sicherlich häufig sogar im gleichen Haushalt. Von den Kindern erwerbstätiger Mütter haben mit 40,3 % erheblich mehr als unter den Kindern nichterwerbstätiger Mütter (22,5 %) ihre Großeltern im gleichen Haus. Kinder in unvollständigen Familien leben nur wenig häufiger mit ihren Großeltern im gleichen Haus (31,2 %) als wenn die Kinder in vollstän-

5) Vgl.: „Entwicklung der Privathaushalte seit 1950“ in WiSta 1/1967 S. 29 ff.; „Entwicklung der Privathaushalte nach Zahl und Struktur“ in WiSta 7/1970, S. 343 ff.; Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 5, „Haushalte und Familien 1968“. — 6) Vgl.: Schwägler, G. „Soziologie der Familie“, Tübingen 1970, S. 131 ff.

Tabelle 8: Kinder unter 15 Jahren erwerbstätiger Mütter im Juli 1969 nach Altersgruppen und Betreuung der Kinder sowie Familienstand und Wirtschaftsbereichen der Mütter

Ergebnis des Mikrozensus

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren der Kinder	Kinder			Davon mit einer ... Mutter					
				verheirateten			nicht verheirateten		
	insgesamt	davon Mutter in ... außerhalb der Land- und Forstwirtschaft		zusammen	davon Mutter in ... außerhalb der Land- und Forstwirtschaft		zusammen	davon Mutter in ... außerhalb der Land- und Forstwirtschaft	
	1 000								
unter 6	1 536	392	1 144	1 441	385	1 056	95	/	88
6-10	1 166	331	835	1 082	331	751	84	/	84
10-15	1 501	419	1 082	1 369	411	958	132	/	124
Insgesamt ...	4 203	1 142	3 061	3 892	1 127	2 765	311	/	296
	darunter Kinder, die immer betreut sind								
	%								
unter 6	96,2	96,4	96,1	96,1	96,4	96,0	96,8	/	96,6
6-10	88,8	91,5	87,7	88,8	91,5	87,6	88,1	/	88,1
10-15	79,9	84,7	78,0	81,3	85,9	79,3	65,2	/	67,7
Insgesamt ...	88,3	90,7	87,4	88,9	91,1	88,0	81,0	/	82,1

Tabelle 9: Kinder unter 15 Jahren im Juli 1969 nach Altersgruppen der Kinder und Wohnen der Großeltern im gleichen Haus sowie Beteiligung am Erwerbsleben

Ergebnis des Mikrozensus

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren der Kinder	Kinder			Davon mit einer ... Mutter					
	insgesamt	davon mit einer Mutter		erwerbstätigen			nicht erwerbstätigen		
		verheirateten	nicht verheirateten	zusammen	verheirateten	nicht verheirateten	zusammen	verheirateten	nicht verheirateten
1 000									
unter 2	1 351	1 323	/	406	387	/	945	936	/
2-6	3 820	3 699	121	1 130	1 054	76	2 690	2 645	/
unter 6	5 171	5 022	149	1 536	1 441	95	3 635	3 581	54
6-10	3 685	3 540	145	1 166	1 082	84	2 519	2 458	61
10-15	4 002	3 776	226	1 501	1 369	132	2 501	2 407	94
Insgesamt ..	12 858	12 338	520	4 203	3 892	311	8 655	8 446	209
darunter mit Großeltern im gleichen Haus									
%									
unter 2	32,7	32,5	/	47,0	46,3	/	26,6	26,8	/
2-6	29,7	29,0	49,6	46,4	45,2	63,2	22,6	22,6	/
unter 6	30,5	29,9	48,3	46,5	45,5	63,2	23,7	23,7	22,2
6-10	28,7	28,9	24,8	41,3	42,3	28,6	22,9	22,9	19,7
10-15	25,1	25,2	23,9	33,1	34,0	24,2	20,3	20,2	23,4
Insgesamt ..	28,3	28,2	31,2	40,3	40,5	37,3	22,5	22,5	22,0

digen Familien aufwachsen (28,2%). Umgekehrt ist aber der Anteil der Kinder erwerbstätiger Mütter in unvollständigen Familien mit Großeltern im gleichen Haus etwas geringer (37,3%) als der entsprechende Anteil von Kindern in vollständigen Familien (40,5%). Inwieweit Großeltern, die im gleichen Haus wohnen, Enkelkinder betreuen, wurde gesondert untersucht.

Nach diesen Ergebnissen betreuen häufig nicht die Großeltern die Kinder, obwohl sie im gleichen Haus leben. Das liegt zum größten Teil daran, daß die Mütter — wie schon angegeben — sich neben ihrer Arbeit selber um die Kinder kümmern können. Bei den Kindern in unvollständigen Familien zeigt sich dagegen, daß die Großeltern eine sehr wesentliche Rolle bei der Betreuung der Kinder spielen: Wenn sie im gleichen Haus wohnen, so werden die meisten der Kinder (87,1%) auch durch sie und nicht durch andere Personen betreut, während dieser Anteil bei den Kindern in vollständigen Familien nur 51,5% beträgt. Einerseits arbeiten die Mütter, die nicht verheiratet sind, häufiger als die verheirateten Mütter außerhäuslich und andererseits stehen ihnen auch seltener weitere Personen zur Betreuung ihrer Kinder während ihrer Abwesenheit von zu Hause zur Verfügung. Deswegen werden sie dann, wenn Großeltern im gleichen Haus leben, deren Hilfe auch eher für die Beaufsichtigung der Kinder beanspruchen.

Faßt man die Ergebnisse aus den Tabellen 9 und 10 zusammen, so folgt: Gleichgültig ob die Kinder erwerbstätiger Mütter in vollständigen oder in unvollständigen Familien leben, sie haben etwa ebenso häufig Großeltern im gleichen Haus, die die Betreuung übernehmen könnten. Wenn allerdings untersucht wird, ob die Großeltern die Kinder auch tatsächlich betreuen, so stellt sich heraus, daß die Kinder unverheirateter erwerbstätiger Mütter sehr viel häufiger durch die Großeltern betreut werden als die Kinder verheirateter erwerbstätiger Mütter. Das erklärt sich zum Teil dadurch, daß unverheiratete erwerbstätige Mütter seltener als verheiratete Mütter in Teilzeitarbeit und häufiger außerhäuslich erwerbstätig sind.

Durch die Untersuchung konnte allerdings nicht ermittelt werden, ob die Mütter erwerbstätig wurden oder blieben, weil Großeltern im gleichen Haus sich um die Kinder kümmern konnten, ob die Großeltern oder die Mutter zusammen leben, um der Mutter eines Kindes die weitere Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und sie bei der Versorgung der Kinder zu entlasten. Vermutlich ist aber der erste Kausalzusammenhang der häufigere, zumal für die Kinder verheirateter erwerbstätiger Mütter gezeigt werden konnte, daß die Großeltern, obwohl sie im gleichen Haus wohnen, in der Hälfte der Fälle die Betreuung der Kinder gar nicht übernehmen.

Bs.

Tabelle 10: Kinder unter 15 Jahren im Juli 1969 erwerbstätiger Mütter nach Altersgruppen und Betreuung durch Großeltern sowie nach Familienstand der Mutter

Ergebnis des Mikrozensus

Gegenstand der Nachweisung	Kinder insgesamt			Davon mit einer Mutter						
	verheirateten		nicht verheirateten		verheirateten		nicht verheirateten			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Kinder insgesamt										
Großeltern wohnen im gleichen Haus und betreuen Kind	913	53,9	21,7	812	51,5	20,9	101	87,1	32,5	
Großeltern wohnen im gleichen Haus, aber übrige Personen betreuen Kind	781	46,1	18,6	766	48,5	19,7	/	/	/	
Zusammen ...	1 694	100	40,3	1 578	100	40,5	116	100	37,3	
Großeltern wohnen nicht im gleichen Haus	2 509	x	59,7	2 314	x	59,5	195	x	62,7	
Insgesamt	4 203	x	100	3 892	x	100	311	x	100	
darunter Kinder unter 6 Jahren										
Großeltern wohnen im gleichen Haus und betreuen Kind	435	60,8	28,3	378	57,7	26,2	57	95,0	60,0	
Großeltern wohnen im gleichen Haus, aber übrige Personen betreuen Kind	280	39,2	18,2	277	42,3	19,2	/	/	/	
Zusammen ...	715	100	46,5	655	100	45,5	60	100	63,2	
Großeltern wohnen nicht im gleichen Haus	821	x	53,5	786	x	54,5	/	x	/	
Zusammen ...	1 536	x	100	1 441	x	100	95	x	100	

Ehescheidungen 1969

Steigende Scheidungshäufigkeit

Vor einem Jahr konnte an dieser Stelle von einer abnehmenden Zuwachsrate der Ehescheidungen im Jahre 1968 berichtet werden. Die Ergebnisse des Jahres 1969 zeigen jedoch eine Umkehr dieser Entwicklung; denn es ergab sich mit fast 11% die nach 1948 überhaupt größte zahlenmäßige Zunahme der Ehescheidungen innerhalb eines Jahres. Auch die Ehescheidungsziffern nähern sich den Werten anfangs der 50er Jahre, als die Gerichte noch über eine große Zahl von Scheidungsbegehren als Folge des Krieges zu entscheiden hatten. So kamen 1969 auf 10 000 Einwohner 11,9 (1968: 10,8) und auf 10 000 Ehen 46,9 (1968: 42,3) Scheidungen. Demgegenüber ist die seit 1965 ständig sinkende Zahl der Fälle, in denen eine Ehe aufgehoben (156) oder für nichtig erklärt wurde (61), vergleichsweise unbedeutend geworden.

Tabelle 1: Gerichtliche Ehelösungen

Jahr	Rechtskräftige Urteile auf Ehelösungen			Ehescheidungen auf 10 000	
	insgesamt ¹⁾	darunter Ehescheidungen		Einwohner	Ehen ²⁾
		Anzahl	1956 = 100		
1950	86 341	84 740	184	16,9	67,5
1951	65 078	64 009	139	12,7	.
1956	46 636	46 101	100	8,7	.
1961	49 651	49 271	107	8,8	35,9
1962	49 894	49 508	107	8,7	35,1
1963	51 152	50 833	110	8,8	34,6
1964	55 995	55 698	121	9,5	37,5
1965	59 039	58 718	127	10,0	39,2
1966	59 014	58 730	127	9,8	38,7
1967	63 116	62 835	136	10,5	41,0
1968	65 498	65 264	142	10,8	42,3
1969	72 517	72 300	157	11,9	46,9

¹⁾ Einschl. Ehescheidungen nach fremdem Recht. — ²⁾ Jeweils bezogen auf die Zahl der verheirateten Frauen.

Eine regionale Analyse zeigt unterschiedliche Zunahmen der Scheidungsfälle in den einzelnen Ländern. In bezug auf den sehr starken Anstieg der Ehescheidungen in Nordrhein-Westfalen (+ 18,7%) ist darauf aufmerksam zu machen, daß in diesem Lande 1968 weniger Ehen geschieden worden waren als im Jahre davor. Das war vornehmlich auf einen starken Rückgang der Scheidungen in den Landgerichtsbezirken Düsseldorf und Essen zurückzuführen, wo besondere Ursachen vorgelegen haben mögen. So wird dort 1969 manche Ehescheidung nachgeholt worden sein, deren Antrag zuvor aufgeschoben worden war.

Legt man für einen Ländervergleich die Entwicklung in den letzten zwei Jahren zugrunde, zeigen sich erhebliche Abweichungen von der bundesdurchschnittlichen Zuwachsrate von 15,1%. Während in Bayern die Zunahme der Scheidungen etwa der Gesamtentwicklung entsprach, liegen die Stadtstaaten Berlin (+ 18,2%) und Hamburg (+ 18,5%) und vor allem Baden-Württemberg mit + 24,1% erheblich über dem Bundesdurchschnitt. Die geringste Zunahmerate weist Schleswig-Holstein auf (+ 6,3%). Im Saarland wurden 1969 sogar weniger Ehen geschieden als in den beiden Jahren davor (— 13,7% gegenüber 1967).

Tabelle 2: Ehescheidungen nach Ländern

Land	Ehescheidungen										
	1967	1968	1969	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1969 gegenüber 1967		1967	1968	1969	1967	1968	1969
	Anzahl			%		auf 10 000			Ehen		
Schleswig-Holstein	2 935	3 044	3 119	+ 6,3	+ 2,5	11,8	12,1	12,3	46,9	48,3	48,2
Hamburg	4 129	4 512	4 892	+ 18,5	+ 8,4	22,4	24,6	26,9	86,3	92,6	101,3
Niedersachsen	5 894	6 320	6 656	+ 12,9	+ 5,3	8,4	9,0	9,4	33,2	35,2	37,3
Bremen	1 352	1 400	1 532	+ 13,3	+ 9,4	18,0	18,5	20,3	64,4	66,9	73,7
Nordrhein-Westfalen	17 301	16 542	19 634	+ 13,5	+ 18,7	10,3	9,8	11,5	39,6	37,4	44,6
Hessen	5 590	5 623	6 245	+ 11,7	+ 11,1	10,6	10,6	11,6	40,3	40,0	44,3
Rheinland-Pfalz	3 114	3 345	3 652	+ 17,3	+ 9,2	8,6	9,2	10,0	33,3	35,9	39,4
Baden-Württemberg	7 165	8 205	8 893	+ 24,1	+ 8,4	8,4	9,5	10,1	33,8	38,6	40,9
Bayern	9 320	9 687	10 750	+ 15,3	+ 11,0	9,1	9,3	10,2	36,3	37,4	41,6
Saarland	644	566	556	— 13,7	— 1,8	5,7	5,0	4,9	21,8	19,6	19,2
Berlin (West)	5 391	6 020	6 371	+ 18,2	+ 5,8	24,8	27,9	29,8	96,9	112,2	124,3
Bundesgebiet	62 835	65 264	72 300	+ 15,1	+ 10,8	10,5	10,8	11,9	41,0	42,3	46,9

Überhaupt ist die Scheidungshäufigkeit im Saarland ungewöhnlich niedrig, und zwar nur etwa halb so hoch wie in den übrigen Flächenstaaten. Im Saarland kamen 1969 nicht einmal 20 Ehescheidungen auf 10 000 Ehen, in Berlin dagegen 124. Wie auch in der Vergangenheit ist die Scheidungshäufigkeit in den Stadtstaaten nach wie vor am höchsten. Von den Flächenstaaten liegt nur Schleswig-Holstein mit 48 Scheidungen auf 10 000 Ehen über dem Bundesdurchschnitt von 47. Es fällt auf, daß überwiegend evangelische Länder keineswegs ausnahmslos höhere Scheidungshäufigkeiten haben als die mehr katholischen Bundesländer. Abgesehen vom Saarland war nämlich in Niedersachsen in jedem der drei letzten Jahre die Scheidungsziffer niedriger als in den überwiegend katholischen Ländern Rheinland-Pfalz, Bayern und auch in Baden-Württemberg mit etwa gleich viel Katholiken und Evangelischen.

§§ 42 und 48 EheG treten als Scheidungsgrund immer mehr zurück

Die in den letzten Jahren erkennbaren Tendenzen haben sich ansonsten jedoch fortgesetzt. Trotz Zunahme der Gesamtzahl der Scheidungen wurden 1969 wegen Ehebruchs allein (§ 42 EheG) weniger Ehen geschieden als in allen vorangegangenen Jahren. Selbst unter Hinzunahme der Ehen, die aufgrund von § 42 in Verbindung mit § 43 (andere Eheverfehlungen) geschieden wurden, hat Ehebruch 1969 nur in 32 von 1 000 Scheidungen im Urteil eine Rolle gespielt. 1951 war noch fast jedes 10. Urteil mit Ehebruch begründet worden.

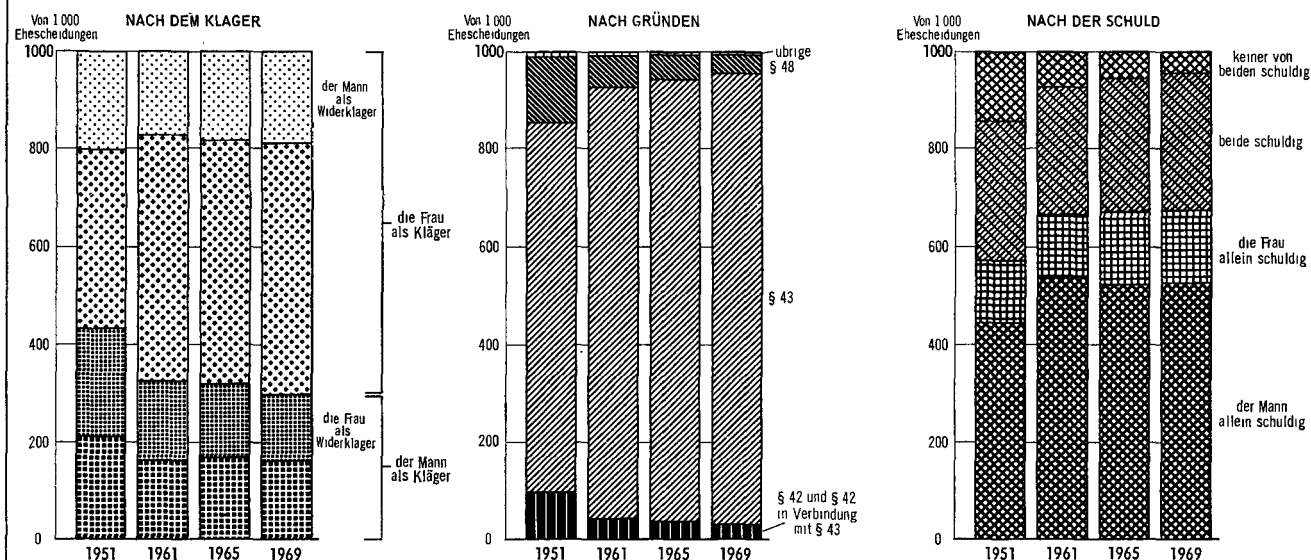
Tabelle 3: Ehescheidungen nach Gründen

Jahr	Ehescheidungen					
	insgesamt	auf Grund von				
		§ 42	§ 43	§ 42 in Verbind. mit § 43	§ 48	übrige ¹⁾
	Anzahl					
1951	64 009	4 863	48 380	1 345	8 776	645
1956	46 101 ²⁾	2 133	38 882	758	3 874	452
1961	49 280	1 354	43 507	737	3 250	432
1963	50 840	1 185	46 127	531	2 625	372
1965	58 718	1 238	53 155	943	2 973	409
1967	62 835	1 028	57 749	898	2 800	360
1968	65 264	909	59 827	1 314	2 848	366
1969	72 300	895	66 775	1 403	2 826	401
	Prozent					
1951	100	7,6	75,6	2,1	13,7	1,0
1956	100	4,6	84,3	1,6	8,4	1,0
1961	100	2,7	88,3	1,5	6,6	0,9
1963	100	2,3	90,7	1,0	5,2	0,7
1965	100	2,1	90,5	1,6	5,1	0,7
1967	100	1,6	91,9	1,4	4,5	0,6
1968	100	1,4	91,7	2,0	4,4	0,6
1969	100	1,2	92,4	1,9	3,9	0,5

¹⁾ §§ 44 bis 46 und sonstigen Kombinationen von Paragraphen. — ²⁾ Einschl. der unbekanntenen Fälle.

Einen ähnlichen Bedeutungsrückgang haben die Scheidungen gemäß § 48 (Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft) erfahren. Dieser Tatbestand gab in 4% aller Fälle dem Richter die Grundlage für sein Scheidungsurteil. 1951 wurde noch fast jede siebte Ehe wegen Aufhebung der

EHESCHIEDUNGEN



STAT. BUNDESAMT 71 153

häuslichen Gemeinschaft geschieden. Über neun Zehntel (92,3 gegen 75,6% im Jahre 1951) aller Scheidungsurteile ergingen wegen sog. „anderer Eheverfehlungen“ (§ 43). Es ist indessen kaum anzunehmen, daß Ehebruch heute tatsächlich seltener vorkommt als in früheren Jahren.

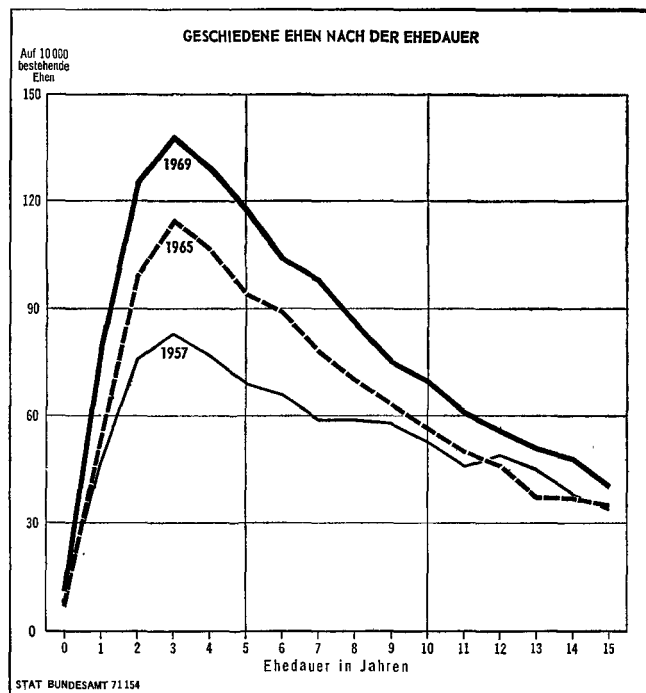
Hinsichtlich der Klageerhebung und Verteilung der Schuld sind keine Änderungen eingetreten. Nach wie vor wird in sieben von zehn Fällen die Scheidung von der Frau begehrt. Bei jedem vierten dieser Verfahren tritt der Mann als Widerkläger auf. Ist der Mann jedoch der Kläger (30%), erhebt die Frau fast in jedem zweiten Verfahren Widerklage.

In den Urteilen, die auf Verschulden eines oder beider Partner basieren (§§ 42 oder 43 oder beide in Verbindung miteinander), werden die Männer noch immer beinahe viermal häufiger schuldig gesprochen als die Frauen (55,2 gegenüber 15,5% im Jahre 1969). Es ist allerdings ein stetiger, aber geringer Rückgang der Schuldquote der Männer zu beobachten. Dafür hat der Anteil der Schuldsprüche gegen beide Ehegatten geringfügig auf jetzt fast 30% zugenommen.

Mehrkinderehen zunehmend betroffen

Einen allmählichen Wandel dürfte die Ansicht erfahren haben, für minderjährige Kinder sei die Fortsetzung einer gescheiterten Ehe noch immer besser als der Weg zum Scheidungsrichter. Bis zum Jahre 1964 war die Zahl der betroffenen minderjährigen Kinder noch stets geringer gewesen als die Zahl der Scheidungen selbst. Seit 1962 werden jedoch zunehmend mehr Ehen mit mehreren Kindern geschieden, so daß erstmals 1965 die Zahl der von Ehescheidungen betroffenen minderjährigen Kinder die der Scheidungen übertraf. Das dürfte auch auf die große Zahl der Eheschließungen um 1960 und auf die nachfolgend hohen Kinderzahlen zurückzuführen sein. 1969 gab es

mehr als doppelt so viele geschiedene Ehen mit drei oder vier Kindern und sogar mehr als dreimal so viele mit fünf oder mehr Kindern als in der Mitte der 50er Jahre. Die kinderlosen Ehen machen unter den Scheidungen zwar noch 36,7% (1956: 42,9%) aus, doch ist der Anteil der Ehen mit einem (34,0%) bzw. zwei und mehr Kindern (29,3%) jetzt schon fast gleich stark.



STAT. BUNDESAMT 71 154

Tabelle 4: Geschiedene Ehen nach der Kinderzahl

Jahr	Geschiedene Ehen														Betroffene Kinder insgesamt	
	insgesamt		davon nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder ²⁾ dieser Ehe													
	Anzahl ¹⁾	1956=100	0		1		2		3		4		5 und mehr		Anzahl	1956=100
1951	64 009	139	27 400	42,8	20 685	32,3	10 152	15,9	3 435	5,4	1 339	2,1	962	1,5	62 230	147
1956	46 101	100	19 798	42,9	15 479	33,6	7 352	15,9	2 361	5,1	734	1,6	377	0,8	42 389	100
1961	49 280	107	20 902	42,4	16 944	34,4	7 640	15,5	2 484	5,0	802	1,6	499	1,0	45 778	108
1963	50 840	110	20 640	40,6	17 974	35,4	8 024	15,8	2 717	5,3	920	1,8	565	1,1	49 130	116
1965	58 728	127	23 020	39,2	20 395	34,7	9 955	17,0	3 317	5,6	1 237	2,1	797	1,4	59 827	141
1967	62 855	136	23 516	37,4	21 486	34,2	11 399	18,1	3 918	6,2	1 488	2,4	1 020	1,6	67 906	160
1968	65 264	142	24 091	36,9	22 346	34,2	11 828	18,1	4 285	6,6	1 558	2,4	1 126	1,7	71 620	169
1969	72 300	157	26 543	36,7	24 591	34,0	13 399	18,5	4 798	6,6	1 703	2,4	1 266	1,8	80 001	189

¹⁾ Einschl. der wenigen Ehescheidungen nach fremdem Recht und der mit unbekannter Kinderzahl. — ²⁾ Einschl. der legitimierten Kinder.

Tabelle 5: Geschiedene Ehen und Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer

Ehedauer in Jahren	Geschiedene Ehen				Geschiedene Ehen auf 1 000 bestehende Ehen						
	1950 ¹⁾	1961	1965	1969	1950 ¹⁾	1961 ²⁾	1965	1969	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1969 gegenüber 1961		
	Anzahl				Anzahl				1950	1961	1965
0	303	299	337	484	10	6	7	11	+ 12,7	+ 89,2	+ 58,2
1	2 450	2 630	2 899	3 547	56	52	54	80	+ 42,9	+ 53,8	+ 48,1
2	5 200	4 396	4 899	5 693	115	96	99	125	+ 8,7	+ 30,2	+ 26,3
3	5 428	4 549	5 778	6 471	134	105	115	138	+ 3,0	+ 31,4	+ 20,0
4	4 581	4 381	5 249	6 169	137	104	107	129	- 5,8	+ 24,0	+ 20,6
5	3 372	3 617	4 829	5 601	170	85	94	118	- 30,6	+ 38,8	+ 25,5
6	4 969	3 182	4 028	4 891	211	74	89	104	- 50,7	+ 40,5	+ 16,9
7	5 027	2 665	3 553	4 718	192	61	78	98	- 49,0	+ 60,7	+ 25,6
8	4 418	2 265	3 098	4 133	174	49	70	86	- 50,6	+ 75,5	+ 22,9
9	3 584	2 258	2 748	3 635	153	49	63	75	- 51,0	+ 53,1	+ 19,0
10	4 014	2 144	2 359	3 099	137	42	57	70	- 48,9	+ 66,7	+ 22,8
Insgesamt	74 638	49 280	58 718	72 300	69	35	39	47	- 31,9	+ 34,3	+ 20,5

1) Ohne Saarland und Berlin. — 2) Unter Verwendung der Mikrozensusergebnisse 1960.

Die meisten Scheidungen im dritten Ehejahr

Im dritten Ehejahr sind die Ehen am stärksten gefährdet, wenn man von der seit 20 Jahren beobachteten Tatsache ausgeht, daß die meisten Ehen — es sind fast 10 % aller Scheidungen — im dritten Ehejahr geschieden werden. In den ersten Nachkriegsjahren wurde die Scheidungshäufigkeit allerdings noch nicht so stark durch die Ehedauer bestimmt wie durch das Eheschließungsjahr selbst; denn ohne Rücksicht auf ihre Dauer haben sich die während des Krieges geschlossenen Ehen als weit weniger beständig erwiesen als die Nachkriegsehen (vgl. Tabelle 5). Die Entwicklung in den 60er Jahren zeigt insofern eine Besonderheit, als die Zahl der Scheidungen, die noch im Heiratsjahr oder ein Jahr danach ausgesprochen wurden, relativ am stärksten zugenommen hat. Ob sich hinter dieser Erscheinung eine besonders starke Zunahme der Fälle der von vornherein nur auf Zeit geplanten Ehen verbirgt, kann aufgrund der Ergebnisse der Statistik nicht entschieden werden.

Scheidungen im höheren Alter seltener

Eine Betrachtung der Ehescheidungen nach dem Alter der Geschiedenen zeigt für beide Geschlechter eine geringe Abnahme des durchschnittlichen Alters zum Zeitpunkt der Ehescheidung. Es betrug:

	1951	1961	1969
für Frauen	36,7	35,0	34,0
für Männer	39,6	38,1	36,9

Das ist in erster Linie auf das gesunkene Heiratsalter zurückzuführen, erst dann auf die überproportionale Zunahme der geschiedenen Ehen mit noch kurzer Ehedauer.

1961 war fast die Hälfte der geschiedenen Frauen erst 32 Jahre oder jünger; die Hälfte der geschiedenen Männer war bis zu 35 Jahre alt. 1969 war das entsprechende Alter bei beiden Geschlechtern um rund 1½ Lebensjahre gesunken.

Tabelle 6: Geschiedene nach Altersgruppen

Jahr	Geschiedene						
	insgesamt ¹⁾	im Alter von ... Jahren					
		20 und jünger	21-30	31-40	41-50	51-60	61 und älter
Männer							
1951 ²⁾	100	0,02	18,7	34,0	32,1	15,0	
1956 ²⁾	100	0,02	25,0	31,8	26,5	16,5	
1961	100	0,08	31,0	35,0	18,9	11,8	3,1
1965	100	0,07	36,0	33,8	16,7	10,2	3,3
1967	100	0,07	36,3	34,4	17,2	8,6	3,3
1969	100	0,12	35,1	33,2	19,7	7,9	3,9
Frauen							
1951 ²⁾	100	0,5	20,2	34,3	25,0	9,6	
1956 ²⁾	100	0,9	33,8	33,8	22,0	9,5	
1961	100	2,2	40,0	32,3	17,1	7,1	1,3
1965	100	2,1	46,1	28,1	16,0	6,5	1,3
1967	100	2,7	46,1	28,0	16,2	5,8	1,3
1969	100	2,7	45,1	29,7	16,0	5,0	1,4

1) Einschl. der Fälle „Alter unbekannt“. — 2) Zur Tabelle abweichende Altersgruppen: unter 20; 20 bis unter 30; 30 bis unter 40; 40 bis unter 50; 50 und älter.

Von den geschiedenen Männern sind mehr als zwei Drittel zwischen 20 und 40 Jahre alt. Dabei halten sich die Altersgruppen 20 bis 30 und 30 bis 40 Jahre etwa die Waage. Unter den Frauen sind 45 % zwischen 20 und 30 Jahre alt; fast 30 % gehören zur nächst höheren Altersgruppe. Der Anteil der 20- bis 40jährigen ist in den letzten zehn Jahren fast konstant geblieben, doch hat sich innerhalb dieser Gruppe eine Verschiebung zu den jüngeren Jahren ergeben. Die Fälle, in denen ein Geschiedener älter als 50 Jahre war, haben weniger stark zugenommen als die Scheidungen überhaupt. Waren 1961 noch jede zwölfte Frau und jeder siebte Mann zum Zeitpunkt der Scheidung über 50 Jahre alt, traf dies 1969 nur noch auf jede fünfzehnte Frau und jeden neunten Mann zu. Scheidungen im höheren Lebensalter werden also relativ immer seltener.

Katholische Ehen am beständigsten

Eine genauere Untersuchung über die Zusammenhänge zwischen Scheidungshäufigkeit und Religionszugehörigkeit ist erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Volkszählung 1970 möglich, da zwischen den großen Zählungen keine Angaben über die Zahl der bestehenden Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehepartner anfallen.

Tabelle 7: Bestehende Ehen, Eheschließungen und Ehescheidungen nach der Religionszugehörigkeit der Ehepartner

Jahr	%				Übrige
	Beide		Mann	Frau	
	evangelisch	katholisch	evangelisch	katholisch	
Bestehende Ehen					
6. 6. 1961	43,9	35,7	6,6	6,3	7,6
Eheschließungen					
1962 bis 1968	38,9	31,4	11,7	11,5	6,5
Ehescheidungen					
1961	46,0	22,2	10,9	11,8	9,3
1962	45,7	22,1	11,0	11,9	9,3
1963	45,6	21,6	11,4	12,0	9,4
1964	45,2	21,7	11,5	12,4	9,3
1965	45,2	21,9	11,8	12,0	9,0
1966	45,3	22,0	11,4	12,1	9,3
1967	44,8	22,8	11,4	12,1	8,8
1968	45,0	23,1	11,2	11,8	9,0
1969	43,8	23,9	11,4	11,9	9,0

Die seit den 60er Jahren zu beobachtende Tendenz einer überproportionalen Zunahme der Scheidungen rein katholischer Ehen hat sich 1969 fortgesetzt. Die Eheschließungszahlen hingegen erkennen, daß der Anteil der sog. konfessionellen Mischehen seit der Volkszählung 1961 zugenommen hat, da seitdem prozentual sehr viel mehr Mischehen geschlossen wurden als 1961 bereits bestanden (vgl. Tabelle 7). Daraus folgt, daß der Anteil der rein evangelischen und rein katholischen Ehen an allen Ehen ständig sinkt. Wenn trotzdem Ehescheidungen katholischer Ehepartner überproportional zunehmen, ist daraus zu schließen, daß vor allem bei ihnen die Bereitschaft zur Ehescheidung stark zugenommen hat. Dessen ungeachtet sind die katholischen Ehen nach wie vor am beständigsten.

Oe.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit im April 1970

Ergebnis des Mikrozensus

Die Zahl der Erwerbstätigen hatte im vergangenen Jahr — im Jahresdurchschnitt betrachtet — weiterhin zugenommen. Den Ergebnissen der ersten vorläufigen Sozialproduktsberechnung für 1970¹⁾ lag im Vergleich zur Sozialproduktsberechnung des Vorjahres eine Zunahme der Erwerbstätigen von rd. 1,5 % zugrunde. Im April 1970 lag die Zahl der Erwerbstätigen mit 26,8 Mill. bereits um 204 000 (+ 0,8 %) über dem Stand von April 1969. Diese Zahl wurde auf Grund der Mikrozensusbefragung vom April 1970 ermittelt.

Im folgenden wird über weitere Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1970, der für die Woche vom 19. bis 25. April 1970 durchgeführt wurde, berichtet²⁾. Bei der Beurteilung der in den Mikrozensusbefragungen 1969 und 1970 festgestellten Zahlen der Erwerbspersonen³⁾ und Erwerbslosen ist die entsprechend den Anforderungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften gegenüber dem Grundprogramm des Mikrozensus weitergefaßte Abgrenzung der Arbeitssuchenden⁴⁾ zu berücksichtigen. Über die Ergebnisse der im Frühjahr 1968 und 1969 in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften durchgeführten Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte sowie den darin zugrunde gelegten Definitionen wurde ausführlich in Heft 10/1970 dieser Zeitschrift berichtet.

Bei der Auswertung der Ergebnisse des Mikrozensus ist ferner auf den durch den Stichprobenfehler bedingten Unsicherheitsbereich (Zufallsschwankungen) der Ergebnisse zu achten⁵⁾.

Auf einen Punkt muß bei der Darstellung der Ergebnisse des Mikrozensus April 1970 noch besonders hingewiesen werden. Die Ergebnisse des Mikrozensus werden jeweils an die zum 30. April eines Jahres ermittelte fortge-

schriebene Wohnbevölkerung angepaßt. Diese Anpassung und Hochrechnung wird für die einzelnen Bundesländer und in einigen Bundesländern für Regierungsbezirke gesondert vorgenommen. Eine Abstimmung der Fortschreibungsergebnisse und damit der Hochrechnungswerte für die Mikrozensusbefragung April 1970 mit den Ergebnissen der Volkszählung vom Mai 1970 konnte hier noch nicht erfolgen, da die Länderergebnisse der Totalzählung erst im Frühsommer d. J. vollständig vorliegen werden. Auf Grund der Vergleichsfeststellungen zwischen Fortschreibung und Totalergebnissen früherer Zählungen kann angenommen werden, daß die Mikrozensusergebnisse 1970 im Niveau geringfügig höher sind als die entsprechenden Ergebnisse der Totalzählung vom Mai 1970.

Erwerbstätigenzahl um 0,2 Mill. gestiegen

Wie bereits einleitend erwähnt, war die Zahl der Erwerbstätigen vom April 1969 bis April 1970 um 204 000 (+ 0,8 %) gestiegen. Bei den männlichen Erwerbstätigen war eine Zunahme von 136 000 (+ 0,8 %) und bei den weiblichen Erwerbstätigen von 68 000 (+ 0,7 %) zu verzeichnen. Dieser Anstieg lag etwas niedriger als die für den vergangenen Jahreszeitraum (April 1968 bis April 1969) beobachtete Zunahme (+ 1,1 %). Ein nicht unbedeutlicher Teil der Zunahme der Erwerbstätigen vom April 1969 bis April 1970 war wieder auf den Zustrom ausländischer Arbeitnehmer zurückzuführen⁶⁾. Die Zahl der Erwerbspersonen nahm im Beobachtungszeitraum nur um 157 000 (0,6 %) zu, da ein Teil des Anstiegs der Erwerbstätigen durch den Rückgang der Erwerbslosen (47 000) kompensiert wird.

In der Berichtswoche vom 19. bis 25. April 1970 waren 59,1 % der männlichen und 30,2 % der weiblichen Bevölkerung am Erwerbsleben beteiligt (vgl. Tabelle 2). Bezogen auf die Gruppe der 13 Jahre und älteren Personen, ergibt sich eine Erwerbsbeteiligung von 74,9 % bei den Männern und 36,8 % bei den Frauen. Der in den vorangegangenen Jahren beobachtete Trend des Rückganges der Erwerbsbeteiligung bei den 15- bis unter 30jährigen männlichen Personen — als Folge der verlängerten Schulausbildung — und bei den 55 Jahre und älteren Männern führte weiterhin zu einem Rückgang der Gesamterwerbsquote bei der

⁶⁾ Ende März 1969 betrug die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer 1,23 Mill. und Ende März 1970 1,67 Mill.

Tabelle 1: Wohnbevölkerung nach Stellung zum Erwerbsleben¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus
1 000

Stellung zum Erwerbsleben	20. bis 26. April 1969			19. bis 25. April 1970			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) April 1970 gegenüber April 1969		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Nach der Beteiligung am Erwerbsleben									
Wohnbevölkerung	60 711	28 881	31 830	61 425	29 343	32 082	+ 714	+ 462	+ 252
Erwerbspersonen	26 854	17 223	9 631	27 011	17 328	9 683	+ 157	+ 105	+ 52
Erwerbstätige	26 640	17 107	9 534	26 844	17 243	9 602	+ 204	+ 136	+ 68
Erwerbslose	214	116	98	167	86	81	- 47	- 31	- 17
abzüglich:									
Mithelfende Familienangehörige mit weniger als 15 Stunden Arbeitszeit in der Woche	65	11	54	62	12	50	- 4	/	- 4
Arbeitskräfte der OECD-Definition	26 789	17 212	9 577	26 949	17 316	9 633	+ 160	+ 104	+ 56
Nichterwerbspersonen	33 857	11 658	22 199	34 414	12 015	22 399	+ 558	+ 357	+ 200
Nach der überwiegenden Unterhaltsquelle									
Wohnbevölkerung	60 711	28 881	31 830	61 425	29 343	32 082	+ 714	+ 462	+ 252
davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch:									
Erwerbstätigkeit	24 335	16 148	8 187	24 537	16 299	8 239	+ 202	+ 151	+ 52
Arbeitslosengeld/-hilfe	67	50	17	46	34	12	- 21	- 16	- 5
Rente, eigenes Vermögen u. dgl.	9 339	3 821	5 518	9 681	3 983	5 698	+ 342	+ 162	+ 180
Angehörige	26 970	8 861	18 108	27 161	9 027	18 134	+ 191	+ 166	+ 25

¹⁾ Einschl. Soldaten.

Tabelle 2: Anteil der Erwerbspersonen¹⁾ an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppen

Ergebnis des Mikrozensus

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Männer			Frauen											
				insgesamt			ledig			verheiratet			verwitwet, geschieden		
	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970
15-20	62,2	59,5	55,4	61,0	57,3	53,6	61,2	57,2	53,4	54,8	58,7	58,1	/	/	/
20-25	87,6	86,7	85,9	68,8	69,6	69,8	85,7	85,3	84,2	51,8	52,4	55,1	78,3	80,1	79,2
25-30	94,0	93,3	92,9	49,8	50,5	51,1	90,2	88,2	86,4	40,8	42,3	43,5	77,6	79,7	79,9
30-35	98,5	98,5	98,4	43,0	44,0	45,4	90,8	91,1	88,5	36,8	37,8	39,8	73,4	73,1	76,5
35-40	98,8	98,8	98,8	43,9	44,6	46,2	91,3	90,7	89,0	38,1	39,0	41,1	69,4	70,1	70,3
40-45	98,3	98,4	98,5	46,7	47,1	48,4	90,5	90,7	90,5	39,8	40,5	42,3	70,1	69,2	71,8
45-50	97,1	97,1	96,8	47,5	48,4	48,9	88,2	89,0	88,9	40,0	40,9	41,7	62,3	64,5	64,9
50-55	94,7	95,2	95,1	43,5	43,9	44,8	83,0	83,7	84,8	37,1	36,9	37,5	48,1	50,8	52,8
55-60	90,0	89,9	89,2	37,1	37,1	37,2	78,7	78,2	76,5	30,7	30,4	31,1	39,2	40,0	39,1
60-65	76,1	75,4	74,7	23,5	23,4	22,5	50,1	49,8	46,7	19,7	19,8	18,8	22,3	22,0	22,3
65-70	33,5	32,1	30,6	12,8	12,5	10,7	25,7	26,0	20,9	11,7	10,9	9,8	10,7	10,7	9,2
70-75	17,6	17,3	15,7	7,3	7,1	6,2	14,1	13,5	10,0	7,7	7,3	6,8	5,6	5,6	5,0
75 und älter	8,7	8,2	7,6	2,6	2,5	2,5	5,9	6,0	5,7	3,2	3,1	2,9	2,0	1,7	1,9
zusammen (13 und älter) ²⁾	76,6	75,8	74,9	37,2	37,0	36,8	58,6	56,6	54,0	34,1	34,5	35,6	22,7	22,2	21,6
insgesamt	60,2	59,6	59,1	30,4	30,3	30,2	29,1	28,3	27,0	34,1	34,5	35,6	22,7	22,2	21,6

1) Einschl. Soldaten. — 2) Die diesen Quoten zugrunde liegende Zahl der Erwerbspersonen enthält auch eine geringe Zahl von 13- und 14jährigen Erwerbspersonen; spezifische Erwerbsquoten für diese Altersgruppe werden wegen des hohen Stichprobenfehlers nicht ausgewiesen. — Die „insgesamt-Quoten“ zeigen die Anteile der Erwerbspersonen an 100 Personen der entsprechenden Gruppe der Wohnbevölkerung (einschl. der unter 13jährigen).

männlichen Bevölkerung. Bei der weiblichen Bevölkerung war in der Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen und 60 Jahre und älteren ein Rückgang und bei den 20- bis unter 55jährigen, wie bereits in den Vorjahren, eine leichte Zunahme der Erwerbsbeteiligung zu verzeichnen. Die Gesamterwerbsquote blieb damit bei der weiblichen Bevölkerung fast unverändert. Die Zunahme der Erwerbsquote bei der 20- bis unter 55jährigen weiblichen Bevölkerung war ausschließlich auf die Zunahme der Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen zurückzuführen.

In der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem Erwerbs- und Unterhaltskonzept sind gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Änderungen eingetreten. Im April 1970 lebten 39,9% der Bevölkerung überwiegend von Erwerbstätigkeit, 44,2% vom Unterhalt durch Angehörige, 16,8% überwiegend von Rente u. dgl. und 0,1% von Arbeitslosengeld oder -hilfe. Die aus der Gliederung der Wohnbevölkerung nach den beiden Konzepten im Vergleich zum Vorjahre festgestellten Veränderungsrelationen zeigen die Nettoveränderungen aus den Umschichtungs-vorgängen in der Beteiligung am Erwerbsleben vom April 1969 auf April 1970 und geben gleichzeitig einen Hinweis auf die am stärksten wirksamen Veränderungsströme innerhalb dieser Umschichtungen. Die Zahl der Erwerbstätigen, die überwiegend von Erwerbstätigkeit lebten, hat gegenüber April 1969 um 0,8% zugenommen. Die Zahl der

Erwerbstätigen, die überwiegend von Rente u. dgl. lebten, hatte um 3,3% zugenommen.

Stärkerer Rückgang in der Land- und Forstwirtschaft

Vom April 1969 bis April 1970 veränderte sich die Zahl der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen wieder sehr unterschiedlich. Teilweise verstärkten sich die bereits für den Zeitraum vom April 1968 bis April 1969 ermittelten Entwicklungstendenzen; teilweise war eine Umkehrung der zuvor beobachteten Entwicklungen festzustellen. Die stärkste Expansion war in der Wirtschaftsabteilung „Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe“ (+ 5,1%) zu beobachten. Im Verarbeitenden Gewerbe, das im Beobachtungszeitraum April 1968 bis April 1969 die größte relative Zunahme von Erwerbstätigen aufwies (+ 3,5%), blieb die Zuwachsrate mit 3,2% nahezu unverändert. In der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei nahm die Zahl der Erwerbstätigen vom April 1969 bis April 1970 stärker als in früheren Vergleichsjahren, und zwar um 6,8%, ab. Lediglich im Beobachtungszeitraum April 1965 bis April 1966 war ein gleich großer Rückgang der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft ermittelt worden. Ein weiterer verstärkter Rückgang der Erwerbstätigen war in den Wirtschaftsabteilungen „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ (- 7,1%) und „Organisationen ohne Erwerbs-

Tabelle 3: Verflechtung des Erwerbs- und des Unterhaltskonzepts

Veränderung April 1970 gegenüber April 1969

Ergebnis des Mikrozensus

Erwerbs- konzept	Ge- schlecht	Unterhaltskonzept															
		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch															
		Erwerbstätigkeit			Arbeitslosengeld/-hilfe			Rente und dergleichen			Angehörige			insgesamt			
		1969	1970	Zu- nahme 1970 gegen- über 1969	1969	1970	Ab- nahme 1970 gegen- über 1969	1969	1970	Zu-(+) bzw. Abnah- me(-) 1970 gegen- über 1969	1969	1970	Zu-(+) bzw. Abnah- me(-) 1970 gegen- über 1969	1969	1970	Zu-(+) bzw. Abnah- me(-) 1970 gegen- über 1969	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Er- werbs- per- sonen	Er- werbs- tätige	Insges. Männl. Weibl.	24 335 16 148 8 187	24 537 16 299 8 239	0,8 0,9 0,6	/	/	/	584 308 276	565 302 263	- 3,2 - 1,8 - 4,7*	1 720 650 1 070	1 741 641 1 100	+ 1,2 - 1,3 + 2,8	26 640 17 107 9 534	26 844 17 243 9 602	+ 0,8 + 0,8 + 0,7
	Er- werbs- lose	Insges. Männl. Weibl.	x x x	x x x	x x x	65 49 16	45 33 12	30,7* 31,6* 28,2*	29 16 12	29 17 12	- 1,7 + 7,7 - 12,3	119 52 67	93 35 57	- 22,3* - 31,7* - 15,1*	214 116 98	167 81 86	- 22,1* - 26,4* - 16,9*
Nichterwerbs- personen	Insges.	x	x	x	x	x	x	8 726	9 087	+ 4,1*	25 131	25 327	+ 0,8	33 857	34 414	+ 1,6	
	Männl. Weibl.	x x	x x	x x	x x	x x	x x	3 498 5 228	3 664 5 423	+ 4,8* + 3,7*	8 160 16 971	8 351 16 976	+ 2,3* + 0,0	11 658 22 199	12 015 22 399	+ 3,1* + 0,9	
Wohnbevöl- kerung ¹⁾	Insges.	24 335	24 537	0,8	67	46	31,3*	9 339	9 681	+ 3,7*	26 970	27 161	+ 0,7	60 711	61 425	+ 1,2	
	Männl. Weibl.	16 148 8 187	16 299 8 239	0,9 0,6	50 17	34 12	32,1* 29,1*	3 821 5 518	3 983 5 698	+ 4,2* + 3,3*	8 861 18 108	9 027 18 134	+ 1,9* + 0,1	28 881 31 830	29 343 32 082	+ 1,6* + 0,8	

1) Einschl. Soldaten.

* Veränderung größer als das 1,64fache des Standardfehlers (Unterschied mit einer Aussagewahrscheinlichkeit von 90% als gesichert anzusehen) wird mit * ausgewiesen.

ANTEIL DER ERWERBSTATIGEN IN DEN EINZELNEN STELLUNGEN IM BERUF
AN 100 ERWERBSTATIGEN MÄNNERN UND FRAUEN DER JEWEILIGEN ALTERSGRUPPE

Ergebnis des Mikrozensus

MÄNNER

FRAUEN

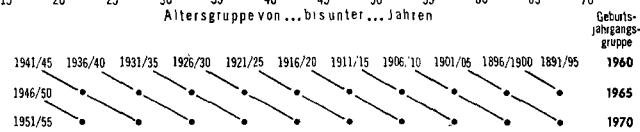
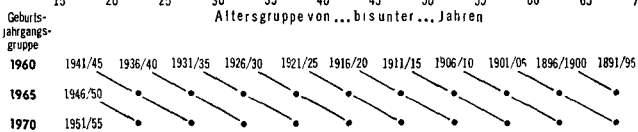
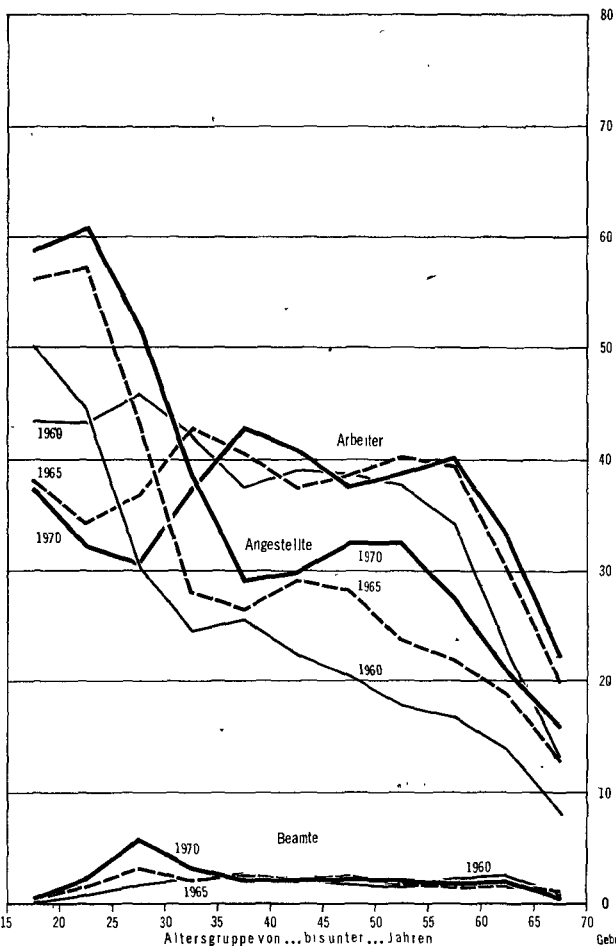
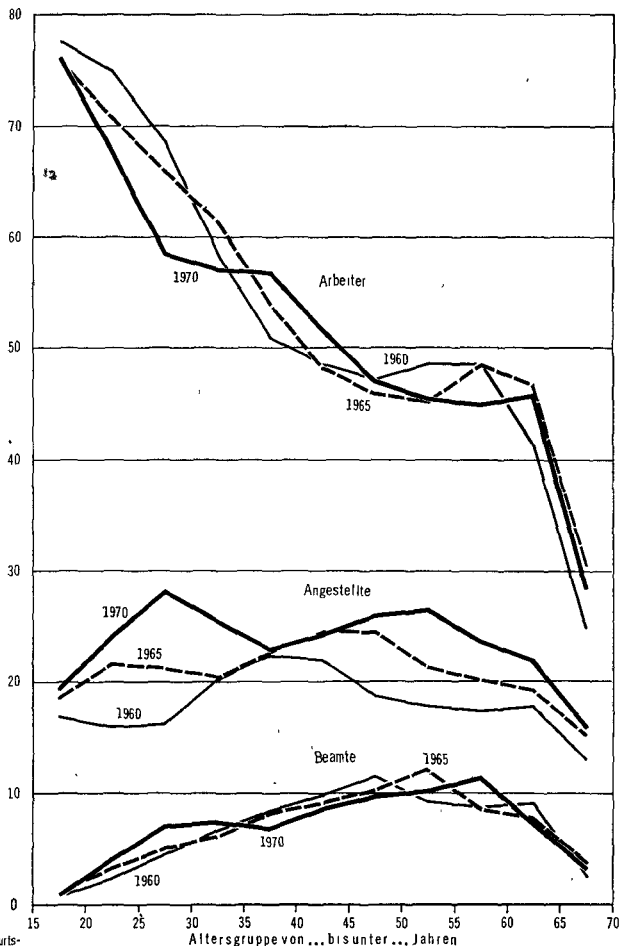
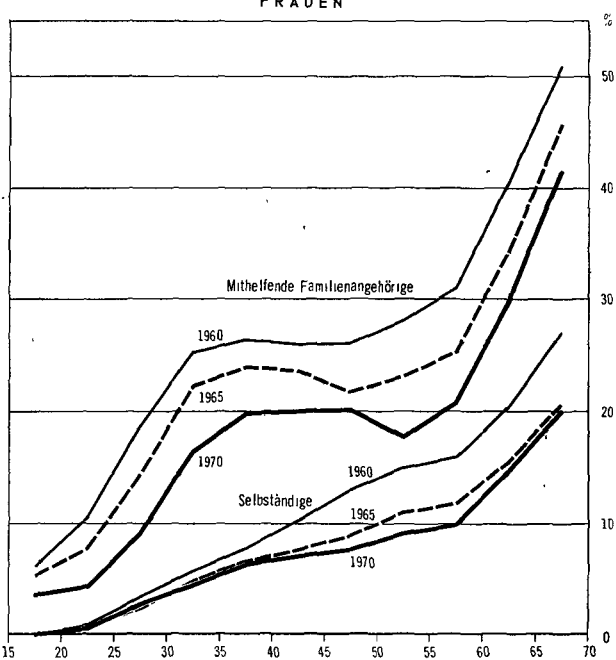
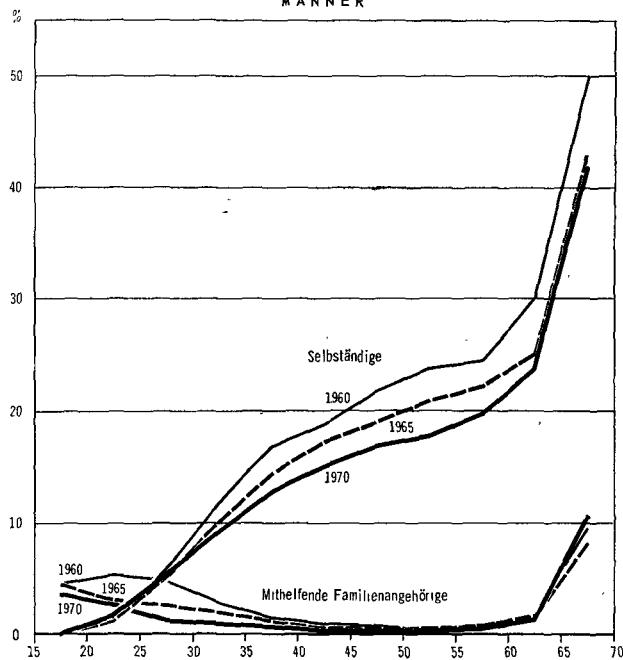


Tabelle 4: Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf
Ergebnis des Mikrozensus

Wirtschaftsabteilung Stellung im Beruf	19. bis 25. April 1970			Zu-(+) bzw. Abnahme(-) April 1970 gegenüber April 1969		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	2 402	1 142	1 260	- 6,8*	- 5,4*	- 8,0*
Energiwirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	530	492	38	- 7,1*	- 7,3*	- 4,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	10 349	7 316	3 032	+ 3,2*	+ 2,7*	+ 4,4*
Baugewerbe	2 061	1 934	127	- 0,8	- 1,4	+ 9,9*
Handel	3 172	1 474	1 698	+ 1,4	- 0,0	+ 2,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 462	1 219	243	+ 1,9	+ 1,6	+ 3,4
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	653	365	289	+ 5,1*	+ 5,3*	+ 4,9*
Dienstleistungen	3 539	1 446	2 093	+ 1,3	+ 3,0*	+ 0,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	393	118	275	- 11,5*	- 11,5*	- 11,6*
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung ¹⁾	2 219	1 698	521	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,9
Ohne Angabe	64	39	26	+ 0,9	+ 1,8	- 0,4
Insgesamt	26 844	17 243	9 602	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7
Selbständige	2 811	2 237	574	- 1,6	- 1,5	- 2,0
Mith. Fam.-Angeh.	1 809	277	1 532	- 6,9*	- 11,1*	- 6,0*
Beamte ¹⁾	1 948	1 719	229	+ 2,5*	+ 2,1*	+ 6,4*
Angestellte	7 802	4 017	3 785	+ 3,5*	+ 4,2*	+ 2,8*
Arbeiter	12 474	8 992	3 482	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8*

¹⁾ Einschl. Soldaten.
* Veränderung größer als das 1,64fache des Standardfehlers (Unterschied mit einer Aussagewahrscheinlichkeit von 90% als gesichert angesehen) wird mit * ausgewiesen.

charakter und private Haushalte“ (- 11,5 %) zu verzeichnen. Im Baugewerbe wurde, bedingt durch den länger anhaltenden Winter 1969/70, ein leichter Rückgang der Erwerbstätigen festgestellt. In den Wirtschaftsabteilungen „Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ war in Umkehrung der Entwicklung in den beiden Vorjahren eine Zunahme der Erwerbstätigen zu beobachten.

Stärkste Zunahme bei den Angestellten

Die Anzahl der Selbständigen ging von April 1969 bis April 1970 weiterhin zurück (- 1,6 %). Bei den Mithelfenden Familienangehörigen war eine wesentlich stärkere Abnahme als in den Vorjahren zu verzeichnen (- 6,9 %). Der Rückgang bei den Selbständigen und insbesondere bei den Mithelfenden Familienangehörigen wurde im wesentlichen durch den relativ starken Rückgang der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft beeinflusst. Die Zahl der Beamten nahm von April 1969 bis April 1970 um 2,5 % zu. Die stärkste Zuwachsrate wurde bei den Angestellten ermittelt (+ 3,5 %). Die bei den Angestellten seit 1964 zu beobachtende relativ starke Zunahme, die nur 1967 unterbrochen und 1968 verlangsamt war, setzt sich weiterhin fort, während sich bei den Arbeitern die im Vorjahr - erstmals seit 1965 wieder - festgestellte Zuwachsrate von 1,3 auf 0,6 % verringerte. Bei den Arbeitern war dieser Rückgang der Zuwachsrate von 0,9 auf 0,1 % stärker als bei den Arbeiterinnen (von 2,3 auf 1,8 %).

In den Veränderungen der Zunahmen bei den Arbeitern und Angestellten wird der anhaltende Umstrukturierungsprozeß von Arbeitern zu Angestellten deutlich. Eine Untersuchung über die Umschichtungsvorgänge innerhalb der Erwerbsbevölkerung und der einzelnen Stellungen im Beruf wurde an Hand der Unterlagen des Mikrozensus von April 1968 und April 1969 durchgeführt. Über die Ergebnisse wurde im vorangegangenen Heft dieser Zeitschrift berichtet⁷⁾. Die im Vergleich zur Gruppe der Arbeiter kontinuierlich steigende Zuwachsrate bei den Ange-

stellten wird nicht nur durch den laufenden Umschichtungsprozeß, sondern auch dadurch beeinflusst, daß bei den jüngeren ins Erwerbsleben Tretenden der Anteil der Angestellten zunimmt. In dem Schaubild auf S. 171 wurden aus den Befragungen April 1960, 1965 und 1970 die Anteile der Erwerbstätigen in den einzelnen Stellungen im Beruf differenziert nach 5-Jahres-Altersgruppen, dargestellt. Aus dem Schaubild ist zu entnehmen, wie sich die Anteile der einzelnen Stellungen im Beruf in den letzten zehn Jahren innerhalb der Altersgruppen aber auch, da es sich hier um Befragungen in einem Abstand von jeweils 5 Jahren handelt, innerhalb gleicher Geburtsjahrgangsguppen verändert haben⁸⁾. Der Anteil der Angestellten hat demnach in allen Altersgruppen - relativ am stärksten in den jüngeren Altersgruppen - zugenommen. Die Anteile der Arbeiter sind in den jüngeren Altersgruppen sehr stark zurückgegangen. In den oberen Altersgruppen ist bei den Arbeiterinnen dagegen ein leichter Anstieg und bei den Arbeitern in den letzten 5 Jahren eine Konstanz der Quoten zu verzeichnen. Die Anteile der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen sind in allen Altersgruppen rückläufig.

45 % der Erwerbstätigen mit einem Nettoeinkommen über 800 DM

Für die Erwerbstätigen - mit Ausnahme der Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft und allen Mithelfenden Familienangehörigen - wurde außer den im Grundprogramm erhobenen erwerbsstatistischen Merkmalen auch die Einkommenslage (Nettoeinkommen des Monats März 1970) ermittelt. Im Berichtsmonat März 1970 hatten 44,8 % der befragten Erwerbstätigen ein Nettoeinkommen von 800 DM und mehr (März 1969: 35 %) ⁹⁾. Die Anteile der einzelnen Abhängigengruppen mit einem Nettoeinkommen über 800 DM und deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren sehr unterschiedlich.

⁸⁾ Vgl. Tabelle, S. 124 ff. - ⁹⁾ Im Mikrozensus wird für den Monat März die Summe der Netto-Einkommen aus allen Quellen - nicht nur aus Erwerbstätigkeit, sondern auch aus Renten, Vermietung, Verpachtung, Vermögen u. dergl. - erfragt. Da hier alle Einkommen, auch diejenigen, die nicht der Lohnsteuer unterliegen, berücksichtigt werden, ergeben sich im Vergleich zu den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik für die einzelnen Einkommensgruppen allgemein niedrigere Anteile.

Tabelle 5: Erwerbstätige¹⁾ nach Stellung im Beruf und Nettoeinkommensgruppen

Stellung im Beruf	Stand jeweils im März	Erwerbstätige 1 000	Davon in den Einkommensgruppen von ... bis unter ... DM						
			unter 150	150 bis 300	300 bis 600	600 bis 800	800 bis 1 200	1 200 bis 1 800	1 800 und mehr
			%						
Insgesamt									
Selbständige	1970	1 758	1,6	2,9	9,0	12,3	23,8	21,6	28,8
Beamte	1970	1 430	/	/	3,4	10,6	40,4	31,8	13,4
Angestellte	1970	7 650	3,5	6,9	18,0	20,0	29,8	16,0	5,8
Arbeiter	1970	12 278	4,7	7,6	23,3	32,9	28,9	2,6	0,1
Insgesamt	1970	23 116	3,8	6,5	19,2	25,7	29,5	10,3	5,0
	1969	22 783	4,9	7,0	24,2	28,8	23,8	7,3	3,9
Männlich									
Selbständige	1970	1 381	0,4	1,2	5,7	10,6	24,8	24,1	33,1
Beamte	1970	1 205	/	/	2,9	10,4	40,5	31,2	14,7
Angestellte	1970	3 950	2,1	3,4	4,1	12,1	39,6	27,9	10,8
Arbeiter	1970	8 850	4,0	3,0	10,8	39,3	39,1	3,6	0,1
Zusammen	1970	15 385	2,9	2,7	8,0	27,5	38,1	13,9	7,0
	1969	15 222	3,8	2,5	13,4	34,0	31,0	9,9	5,5
Weiblich									
Selbständige	1970	377	6,2	9,4	20,8	18,3	19,9	12,5	13,0
Beamte	1970	225	/	/	6,4	11,3	40,3	35,3	6,0
Angestellte	1970	3 700	5,1	10,6	32,7	28,5	19,4	3,2	0,5
Arbeiter	1970	3 428	6,4	19,3	55,7	16,3	2,3	/	/
Zusammen	1970	7 731	5,6	14,1	41,5	22,1	12,4	3,2	1,0
	1969	7 561	7,2	16,0	46,0	18,6	9,4	2,1	0,8

¹⁾ Ohne 2,6 Mill. Selbständige in der Landwirtschaft und ohne Mithelfende Familienangehörige aller Wirtschaftsbereiche sowie ohne 0,6 Mill. Erwerbstätige, die keine Angaben über ihre Einkommenslage gemacht haben bzw. kein eigenes Einkommen hatten.

⁷⁾ Vgl. WiSta 2/1971, S. 99 ff.

Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit einem Nettoeinkommen von 800 und mehr DM im Berichtsmonat März

Stellung im Beruf	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970
	Prozent					
Beamte	77,0	85,6	77,5	86,4	74,6	81,6
Angestellte	44,1	51,6	70,9	78,3	18,0	23,1
Arbeiter	19,7	31,6	26,7	42,8	1,1	2,4

Aus dem Vergleich mit den Ergebnissen des Berichtsmontats März 1969 werden die Veränderungen der einzelnen Gruppen auf der Einkommensskala besonders deutlich. Die gegenüber den männlichen Erwerbstätigen sehr viel niedriger liegenden Anteile der weiblichen Erwerbstätigen mit einem Nettoeinkommen von 800 DM und mehr sind z. T. auf die geringere wöchentliche Arbeitszeit, aber auch auf die nicht gleichrangige berufliche Ausbildung der erwerbstätigen Frauen zurückzuführen.

Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit weiterhin rückläufig

Von allen Erwerbstätigen (26,34 Mill. — ohne Soldaten) wurden in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit insgesamt 1 133 Mill. Arbeitsstunden in der Berichtswoche vom 19. bis 25. April 1970 geleistet. Gegenüber April 1969 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen (ohne Soldaten) um 0,7 % erhöht. Die in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit geleistete Arbeitsmenge blieb dagegen nahezu konstant (+ 0,1 %). Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden in der Be-

Tabelle 6: Durchschnittlich in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit (vom 20. bis 26. April 1969 bzw. vom 19. bis 25. April 1970) geleistete Arbeitsstunden¹⁾ der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden ²⁾ in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1970	Zu-(+) bzw. Abnahme (-)	1970	Zu-(+) bzw. Abnahme (-)	1970	Zu-(+) bzw. Abnahme (-)
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
Selbständige	59,8	+ 0,3	62,6	+ 0,5	46,2	—
Mith. Fam.-Angeh.	47,0	+ 0,3	49,6	+ 1,5	46,4	—
Beamte	47,8	+ 0,8	47,8	+ 0,8	—	—
Angestellte	47,5	+ 0,4	50,7	+ 0,8	40,8	+ 1,2
Arbeiter	47,0	+ 0,6	48,9	+ 0,9	41,2	+ 0,7
zusammen	51,4	+ 0,3	57,2	+ 0,8	46,1	—
Produzierendes Gewerbe						
Selbständige	52,0	+ 0,4	53,2	+ 0,4	40,0	+ 0,4
Mith. Fam.-Angeh.	39,5	+ 0,5	37,3	+ 2,2	39,7	+ 0,3
Beamte	43,9	+ 0,4	44,0	—	42,8	+ 1,4
Angestellte	41,7	+ 0,3	43,6	—	37,9	+ 0,8
Arbeiter	41,1	—	42,4	+ 0,1	36,4	+ 0,2
zusammen	41,8	—	43,4	+ 0,2	37,0	+ 0,5
Handel und Verkehr						
Selbständige	53,6	+ 0,3	55,6	+ 0,3	48,1	+ 0,1
Mith. Fam.-Angeh.	42,3	+ 0,1	44,8	+ 1,9	42,1	+ 0,1
Beamte	42,0	—	42,2	—	39,7	+ 0,7
Angestellte	41,0	+ 0,3	45,4	—	38,1	+ 0,5
Arbeiter	41,8	+ 0,1	45,1	+ 0,1	31,8	+ 0,5
zusammen	43,3	+ 0,1	46,7	+ 0,1	38,5	+ 0,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ³⁾						
Selbständige	53,1	+ 0,2	55,5	+ 0,1	47,6	+ 0,5
Mith. Fam.-Angeh.	46,5	+ 1,3	47,3	+ 4,7	46,4	+ 0,9
Beamte	43,4	+ 0,2	44,1	+ 0,1	41,0	+ 0,2
Angestellte	41,6	+ 0,5	43,6	+ 0,2	40,0	+ 0,8
Arbeiter	37,9	+ 0,5	43,0	+ 0,5	34,7	+ 0,4
zusammen	42,1	+ 0,4	45,3	+ 0,1	39,1	+ 0,5
Alle Wirtschaftsbereiche						
Selbständige	54,9	+ 0,1	57,0	+ 0,1	46,6	+ 0,2
Mith. Fam.-Angeh.	45,7	+ 0,5	48,6	+ 1,7	45,2	+ 0,2
Beamte	43,0	+ 0,1	43,4	+ 0,1	40,8	+ 0,3
Angestellte	41,5	+ 0,4	44,0	+ 0,1	38,9	+ 0,7
Arbeiter	40,9	—	42,9	+ 0,1	35,5	+ 0,4
zusammen	43,0	+ 0,2	45,2	+ 0,1	39,2	+ 0,5

1) Ohne Soldaten. — 2) Bei Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar. — 3) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

richtswoche verringerten sich gegenüber der Berichtswoche des Vorjahres von 43,2 auf 43 Stunden¹⁰⁾.

Für die Berichtswoche 19. bis 25. April 1970 hatten 709 000 noch eine zweite Erwerbstätigkeit angegeben. Insgesamt wurden in diesen zweiten Tätigkeiten 12,5 Mill. Arbeitsstunden geleistet, durchschnittlich 17,6 Stunden in der Berichtswoche. Gegenüber 1969 haben die Anzahl der zweiten Tätigkeiten um rd. 20 000 und die dabei geleisteten Arbeitsstunden um 0,3 Mill. abgenommen. Damit hat sich die seit 1961 rückläufige Entwicklung der Nebentätigkeiten weiterhin fortgesetzt. Die zweiten Erwerbstätigkeiten wurden in drei Viertel aller Fälle in der Land- und Forstwirtschaft, und in 60 % aller Fälle als Selbständige ausgeübt.

Tabelle 7: Insgesamt in allen Tätigkeitsfällen¹⁾ geleistete Arbeitsstunden²⁾ nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Woche vom 19. bis 25. April 1970					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Mill. Std.	%	Mill. Std.	%	Mill. Std.	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei						
Selbständige	55,3	41,7	48,6	66,0	6,7	11,4
Mith. Fam.-Angeh.	62,8	47,3	13,5	18,4	49,2	83,2
Abhängige	14,7	11,1	11,5	15,6	3,2	5,4
zusammen	132,8	100	73,6	100	59,2	100
Produzierendes Gewerbe						
Selbständige	35,5	6,5	33,1	7,8	2,4	2,0
Mith. Fam.-Angeh.	6,3	1,2	0,6	0,1	5,7	4,8
Abhängige	502,5	92,3	391,2	92,1	111,3	93,2
zusammen	544,3	100	424,8	100	119,5	100
Handel und Verkehr						
Selbständige	37,1	18,5	28,3	22,4	8,9	11,9
Mith. Fam.-Angeh.	9,1	4,6	0,9	0,7	8,3	11,1
Abhängige	154,8	77,0	97,2	76,9	57,6	77,1
zusammen	201,1	100	126,3	100	74,8	100
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ³⁾						
Selbständige	34,1	12,8	25,0	17,5	9,1	7,3
Mith. Fam.-Angeh.	8,0	3,0	0,8	0,6	7,2	5,8
Abhängige	225,2	84,2	116,8	81,9	108,3	86,9
zusammen	267,3	100	142,7	100	124,6	100
Alle Wirtschaftsbereiche						
Selbständige	162,1	14,2	135,0	17,6	27,1	7,2
Mith. Fam.-Angeh.	86,2	7,5	15,8	2,1	70,4	18,6
Abhängige	897,2	78,3	616,7	80,3	280,5	74,2
Insgesamt	1 145,5	100	767,5	100	378,0	100
dagegen in der Woche vom 20. bis 26. April 1969						
Selbständige	164,9	14,4	137,1	17,9	27,8	7,3
Mith. Fam.-Angeh.	93,1	8,1	18,1	2,4	75,0	19,7
Abhängige	886,3	77,5	608,7	79,7	277,6	73,0
Insgesamt	1 144,2	100	763,8	100	380,4	100

1) Ohne Soldaten. — 2) Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar. — 3) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Von den 26,34 Mill. Erwerbstätigen wurden in allen Tätigkeitsfällen insgesamt 1 145,5 Mill. Stunden in der Berichtswoche gearbeitet. Die durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall betrug 42,5 Stunden, je tätige Person 43,5 Stunden. Die in allen Tätigkeitsfällen insgesamt geleistete Arbeitsmenge hat sich gegenüber April 1969 nur wenig verändert (Tabelle 7). Die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden ist bei den Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen um 1,6 bzw. 7,4 % zurückgegangen, bei den Abhängigen dagegen ist sie um 1,2 % gestiegen.

Li.

10) Arbeitsbereitschaft und Überstunden zählen zur geleisteten Arbeitszeit. Andererseits führen Arbeitsausfälle infolge Krankheit, Urlaub u. a. dazu, daß die tatsächliche Arbeitszeit in der Berichtswoche niedriger liegt als die normalerweise in einer Woche geleistete Arbeitszeit, die z. B. bei den Arbeitnehmern der tarifvertraglich festgelegten Wochenstundenzahl entspricht. Von der Definition ist bei den Arbeitszeitfeststellungen die für den eigenen Haushalt aufgewendete Arbeitszeit auszuschließen. Bei den weiblichen Selbständigen und den Mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft ist wegen der in diesem Bereich sehr engen Verflechtung von Betrieb und Haushalt anzunehmen, daß der angestrebte Ausschluß der Hausarbeitszeit nicht immer vollständig erreicht worden ist.

Der Berufswechsel erwerbstätiger Männer und Frauen

Ergebnis einer Verlaufsuntersuchung aus dem Mikrozensus

1. Vorbemerkung

Im Rahmen des Mikrozensus werden einmal im Jahr, und zwar im April, 1 % der Bevölkerung des Bundesgebietes erfaßt. Die Stichprobe ist eine Flächenstichprobe, bei der im Rahmen eines Rotationsverfahrens jedes Jahr ein Drittel der Fläche und damit auch der Bevölkerung ausgetauscht wird, während zwei Drittel in der Auswahl verbleiben. Alle 4 Jahre ist somit der ursprünglich erfaßte Bestand gegen neue Auswahlpersonen ausgetauscht, und 3 Jahre lang kann ein Drittel des Anfangsbestandes beobachtet werden. Insoweit lassen sich im Zeitablauf Veränderungen feststellen, wie z. B. Eintritte in das Erwerbsleben, Berufswechsel oder das Ausscheiden aus dem Erwerbsprozeß. Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die Berufswechsel, die im Zeitraum 1965 bis 1967 beobachtet wurden.

Der Begriff des Berufswechsels bedarf einer Erläuterung. Um ihn genau zu definieren, müßte man von den Berufen ausgehen. Eine exakte, von Statistikern und Soziologen gleichermaßen anerkannte Definition dessen, was hierunter verstanden werden soll, liegt aber nicht vor. Das hat u. a. zur Folge, daß man in der Statistik und überall da, wo man sich mit praktischen Fragen der beruflichen Gliederung beschäftigt, wie z. B. in der Berufsberatung, zu der Hilfskonstruktion greift, Bezeichnungen, die auf verwandte Tätigkeiten schließen lassen, zu berufssystematischen Einheiten zusammenzufassen, deren kleinste die Berufsklasse ist, um dadurch das Material und die zu seiner Analyse verwendeten Systematiken überschaubar zu machen. Daß bei dieser Schematisierung der vielschichtigen beruflichen Wirklichkeit Feinheiten unter Umständen untergehen, muß in Kauf genommen werden. Als Berufswechsel in der vorliegenden Untersuchung gilt demnach jede Änderung der Berufsklasse. Die Berufsklasse ist die kleinste systematische Einheit der Berufsklassifizierung von 1961 und umfaßt jeweils die dem Wesen ihrer Tätigkeit nach, d. h. in der Art der Aufgabenstellung und der Arbeitsverrichtung gleichartigen Berufe und die entsprechenden Berufsbenennungen.¹⁾ Berufsklasse ist also nicht gleich Beruf oder Berufsbenennung, was für die Interpretation der Zahlen über den Berufswechsel bedeutet, daß Tätigkeitsveränderungen, soweit sie sich innerhalb einer Berufsklasse abspielen, nicht als Fälle von Berufswechsel gewertet wurden. Die Zahl solcher Fälle wurde jedoch, um eine Größenordnung zu gewinnen, im Rahmen einer Auszählung aus dem gleichen Mikrozensusmaterial festgestellt. Danach haben von April 1965 bis April 1966 und von April 1966 bis April 1967 hochgerechnet knapp 1 Mill. Personen jährlich die Berufsklasse und damit auch ihre Berufsbenennungen gewechselt, weitere 80 000 Personen haben ihre Berufsbenennung gewechselt, ohne daß sich dabei die Berufsklasse geändert hat.

Ob die innerhalb der gleichen Berufsklasse vollzogenen Wechsel qualitativ, also von der Tätigkeit, dem Sozialstatus oder dgl. her gesehen relevant sind oder nicht, kann hier nicht weiter untersucht werden, weil das Urmaterial hierzu nicht ausreicht²⁾. Eine nähere Untersuchung erscheint aber auch insofern nicht unbedingt erforderlich, als die Zahl der Fälle des Wechsels innerhalb der Berufsklasse im Vergleich zu den Übergängen in andere Berufsklassen relativ niedrig ist.

Der bloße Firmenwechsel, ohne daß sich die Art der ausgeübten Tätigkeit ändert, ist kein Berufswechsel. Als Beispiel sei der Fall des Maurers erwähnt, der von einer Baufirma zu einer anderen überwechselt. Ein Berufswechsel wäre dieser Firmenwechsel nur dann, wenn sich

gleichzeitig die Tätigkeit änderte, wenn dieser Maurer bei der neuen Firma beispielsweise als Einschaler tätig wäre.

Nicht jeder Tätigkeitswechsel, der in dem hier beschriebenen Sinne ein Berufswechsel — oder genauer Berufsklassenwechsel — ist, ist gleich zu beurteilen. Zwei Beispiele mögen das veranschaulichen: Im ersten Fall scheidet ein gelernter Bergmann aus Sorge um die Zukunft dieses Wirtschaftszweiges aus dem Bergbau aus und nimmt nach entsprechender Umschulung eine andere Tätigkeit auf. Der zweite Fall ist der eines Arbeiters im Baugewerbe, der keinen Beruf erlernt hat und hilfsweise Maurerarbeiten ausführt und der in eine Automobilfabrik abwandert, um nicht mehr den Witterungseinflüssen ausgesetzt zu sein. Beide Fälle werden als Berufswechsel erfaßt. Es macht aber einen Unterschied, ob Fachkräfte aus Gründen der Umstrukturierung der Volkswirtschaft ihren Beruf aufgeben wollen oder müssen oder ob ungelernete oder angelernte Arbeitskräfte aus Gründen des besseren Verdienstes oder der besseren Arbeitsverhältnisse eine andersartige Tätigkeit aufnehmen wollen. Gerade in den industriellen und handwerklichen Berufen kommt der letztgenannte Fall häufig vor, weil dort der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung vergleichsweise groß ist und es in jedem Wirtschaftszweig Tätigkeiten gibt, die keine berufliche Vorbildung erfordern. Es wäre eine Untersuchung wert, festzustellen, inwieweit auf dieser Ebene erfolgende Tätigkeitswechsel gleichzeitig eine Aufgabe des ursprünglich erlernten Berufes bedeuten und in welchen Berufen sich derartige Strukturveränderungen vollziehen.

Der vorliegende Beitrag ist nicht der erste Bericht zu diesem Thema. Das Battelle-Institut hat hierzu bereits Ergebnisse veröffentlicht³⁾. Dieser Beitrag soll die in dem zitierten Bericht mitgeteilten Angaben ergänzen. Er vermittelt Informationen über die zahlenmäßige Bedeutung der Berufswechsel, die bei dem Auswahldrittel beobachtet wurden, das die drei Befragungen im April 1965, 1966 und 1967 mitgemacht hat.

Die im Beobachtungszeitraum erfolgten Berufswechsel wurden auf die im April 1967 festgestellten Berufsbestände des Auswahldrittels bezogen. Mit Hilfe der sich daraus ergebenden Prozentzahlen wurde die Zahl der Erwerbstätigen geschätzt, die den Beruf gewechselt haben. Basis waren die Erwerbstätigenzahlen des Mikrozensus vom April 1967. Das Ergebnis sind die in diesem Aufsatz mitgeteilten absoluten Zahlen des Berufswechsels in wirtschaftlicher und beruflicher Gliederung.

Der Auswertung ist damit praktisch die Frage zugrunde gelegt worden, welchen Einfluß die Bewegungen in den vorangegangenen zwei Jahren auf die Zusammensetzung des Arbeitskräftepotentials 1967 gehabt haben. Bestimmte notwendige methodische Verfeinerungen, die allerdings ohne Auswirkung auf die Gesamttendenzen sind, konnten entsprechend der Anlage dieser Auswertung noch nicht erfolgen.

Man kann aus dem Zahlenmaterial erkennen, welche Berufsgruppen und Wirtschaftszweige bei den heute Erwerbstätigen einen besonders hohen Stellenwert haben. Für eine erschöpfende Aussage über die künftige Entwicklung in diesen Berufs- oder Wirtschaftszweigen, also über Gesamtbedarf und Gesamtnachfrage, reichen diese Zahlen nicht aus, weil dabei auch die Entscheidungen der Berufsanfänger mit berücksichtigt werden müßten. Ferner gibt das Material keine Informationen über kurzfristige, z. B. saisonale Fluktuationen.

Die Erwerbstätigen, die den Beruf gewechselt haben, sind in den Tabellen u. a. danach gegliedert, ob sie in der Beobachtungsperiode ein- oder zweimal ihren Beruf wechselten. Damit konnten gleichzeitig Anhaltspunkte für

¹⁾ Vgl. „Klassifizierung der Berufe“, Ausgabe 1961, S. 11. —
²⁾ Voraussetzung hierfür wäre gewesen, bei den Erhebungen nach Merkmalen der Tätigkeiten zu fragen.

³⁾ „Quantitative und qualitative Vorausschau auf dem Arbeitsmarkt der Bundesrepublik Deutschland mit Hilfe eines Strukturmodells“, Ergänzung des Berichts vom August 1969, Battelle-Institut e. V., Frankfurt/Main, Juni 1970. Das Battelle-Institut hat seinerzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung auf Grund desselben Mikrozensusmaterials die Berufswechsel in ausgewählten Berufsklassen und Wirtschaftszweigen getrennt für die Beobachtungsjahre 1965/66 und 1966/67 dargestellt.

die Anzahl der im Berichtszeitraum erfolgten Berufswechsel gewonnen werden: Für Personen, die zweimal ihren Beruf gewechselt haben, ist somit die Zahl der Berufswechsel doppelt so groß wie die Zahl dieser Personen. Die Zahl der tatsächlich erfolgten Berufswechsel muß jedoch höher liegen als die Zahl der errechneten Berufswechsel; denn die Tatsache eines Berufswechsels konnte nur aufgrund der geänderten Berufstätigkeit am Stichtag erfaßt werden. Zusätzliche Berufswechsel zwischen den Stichtagen waren nicht erfaßbar und sind somit aus den Zahlen auch nicht zu erkennen.

2. Berufs- und Wirtschaftsbereiche

In der Beobachtungsperiode 1965 bis 1967 wurden insgesamt im Bundesgebiet hochgerechnet 1,646 Mill. Erwerbstätige erfaßt, die die Berufsklasse gewechselt haben⁴⁾. Das bedeutet, daß von den im April 1967 festgestellten 25,9 Mill. Erwerbstätigen im Beobachtungszeitraum jeder 15. seine Tätigkeit gewechselt hat.

Tabelle 1: Erwerbstätige im April 1967 nach Berufsbereichen und Wirtschaftsbereichen, darunter Erwerbstätige, die zwischen 1965 und 1967 die Berufsklasse gewechselt haben

Berufsbereich 1967 Wirtschaftsbereich 1967	Geschlecht	Erwerbstätige 1 000	Darunter vollzogene Berufswechsel	
			1 000	%
Nach Berufsbereichen (Systematik 1970)				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	männlich	1 325	60	4,5
	weiblich	1 503	20	1,3
	insgesamt	2 828	80	2,8
Bergleute, Mineralgewinner	männlich	159	6	3,8
	weiblich	/	/	/
	insgesamt	160	6	3,8
Fertigungsberufe	männlich	7 770	499	6,4
	weiblich	2 001	172	8,6
	insgesamt	9 771	671	6,9
Technische Berufe	männlich	977	42	4,3
	weiblich	97	5	5,2
	insgesamt	1 074	47	4,4
Dienstleistungsberufe	männlich	6 052	491	8,1
	weiblich	5 422	335	6,2
	insgesamt	11 474	826	7,2
Sonstige Arbeitskräfte	männlich	158	8	5,1
	weiblich	441	18	1,8
	insgesamt	599	16	2,7
Alle Berufsbereiche	männlich	16 441	1 106	6,7
	weiblich	9 465	540	5,7
	insgesamt	25 906	1 646	6,4
Nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	männlich	1 240	57	4,6
	weiblich	1 432	20	1,4
	insgesamt	2 672	77	2,9
Produzierendes Gewerbe	männlich	9 428	614	6,5
	weiblich	2 989	227	7,6
	insgesamt	12 417	841	6,8
Handel und Verkehr	männlich	2 754	193	7,0
	weiblich	1 934	103	5,3
	insgesamt	4 688	296	6,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	männlich	3 020	242	8,0
	weiblich	3 109	190	6,1
	insgesamt	6 129	432	7,0
Alle Wirtschaftsbereiche	männlich	16 441	1 106	6,7
	weiblich	9 465	540	5,7
	insgesamt	25 906	1 646	6,4

Nach Berufsbereichen zeigt sich, daß in den Dienstleistungsberufen (7,2 %) und den Fertigungsberufen (6,8 %) am häufigsten Berufswechsel vorkamen⁵⁾. Dieses Ergebnis hat in der wirtschaftlichen Gliederung seine Entsprechung.

⁴⁾ Im Vergleich mit der oben erwähnten 1 Mill. jährl. die Berufs-klassen wechselnden Erwerbstätigen handelt es sich hier um Zahlen für den Beobachtungszeitraum 1965—1967. — ⁵⁾ An dieser Stelle sei nochmals vermerkt, daß „Berufswechsler“ in dem hier beschriebenen Sinne nicht nur die „Grenzen“ eines bestimmten Berufs- oder Wirtschaftsbereiches überschreitenden Personen sind; auch Tätigkeitswechsel, die sich innerhalb dieser Bereiche vollziehen, sind insoweit als Berufswechsel erfaßt worden, als sich mit diesem Wechsel die kleinste berufsstatistische Einheit, nämlich die Berufs-klasse, geändert hat.

Männer wechseln etwas häufiger ihren Beruf als Frauen: Der Anteil der die Berufs-klassen wechselnden Männer an allen männlichen Erwerbstätigen betrug 6,6 % gegenüber 5,9 % bei den Frauen, wobei der Übergang zur Hausfrauentätigkeit nicht als Berufswechsel gezählt wurde. Lediglich in den „Fertigungsberufen“ und dementsprechend im „Produzierenden Gewerbe“ sind die Quoten der Frauen höher als die der Männer. Da diese Bereiche gleichzeitig in beiden Gliederungen die am stärksten besetzten Gruppen sind — auf das Produzierende Gewerbe entfällt etwa die Hälfte aller Erwerbstätigen —, ist nicht anzunehmen, daß es sich hier um ein durch den Stichprobenfehler bedingtes Zufallsergebnis handelt. Ob die vergleichsweise hohe Berufswechslerquote der Frauen möglicherweise mit den besonderen Arbeitsbedingungen in der Industrie zusammenhängt — Fertigungsberufe ausübende Frauen sind hauptsächlich in der Industrie und nur in geringem Umfang im Handwerk tätig —, kann aufgrund des vorliegenden Materials nicht gesagt werden.

3. Altersgliederung

Die berufliche Mobilität wird nicht nur durch ökonomische Faktoren beeinflußt, zu denen in erster Linie die Verdienstaussichten gehören. Auch außerökonomische Faktoren, wie z. B. der Wunsch, den Wohnsitz mehrere Male zu wechseln, „herumzukommen“ oder neue berufliche Erfahrungen zu sammeln, spielen eine große Rolle. Insofern geben demographische Merkmale, wie z. B. das Alter, wichtige ergänzende Hinweise für die Beurteilung des Phänomens berufliche Mobilität.

Tabelle 2: Erwerbstätige im April 1967 nach Altersgruppen, darunter Erwerbstätige, die zwischen 1965 und 1967 die Berufs-klassen gewechselt haben

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätige		Darunter Personen, die zwischen 1965 und 1967 die Berufs-klassen gewechselt haben		
	1 000	%	1 000	%	% v. Sp. 1
Männer					
unter 20	1 259	7,7	81	7,3	6,4
20—30	3 324	20,2	406	36,7	12,2
30—40	4 038	24,6	274	24,8	6,8
40—50	3 099	18,8	164	14,8	5,3
50—60	2 733	16,6	108	9,8	4,0
60 und mehr	1 990	12,1	73	6,6	3,7
zusammen ...	16 441	100	1 106	100	6,7
Frauen					
unter 20	1 183	12,5	98	18,1	8,3
20—30	2 273	24,0	177	32,8	7,8
30—40	1 667	17,6	106	19,6	6,4
40—50	1 929	20,4	90	16,7	4,7
50—60	1 546	16,3	51	9,4	3,3
60 und mehr	867	9,2	18	3,3	2,1
zusammen ...	9 465	100	540	100	5,7
Männer und Frauen					
unter 20	2 442	9,4	179	10,9	7,3
20—30	5 596	21,6	583	35,4	10,4
30—40	5 705	22,0	380	23,1	6,7
40—50	5 027	19,4	254	15,4	5,1
50—60	4 279	16,5	159	9,7	3,7
60 und mehr	2 857	11,0	91	5,5	3,2
Insgesamt ...	25 906	100	1 646	100	6,4

Von den in der Beobachtungsperiode erfaßten 1,646 Mill. Erwerbstätigen, die die Berufs-klassen gewechselt haben, waren mit 762 000 beinahe die Hälfte unter 30 Jahre alt. Das Gewicht der jüngeren Erwerbstätigen war unter den Frauen mit über 50 % etwas stärker als bei den Männern, von denen im April 1967 rd. 44 % noch nicht das 30. Lebensjahr erreicht hatten. Hierin drückt sich die Tatsache aus, daß Frauen dieses Alters häufiger, z. B. von einer Vollzeitbeschäftigung auf eine Teilzeitbeschäftigung aus familiären Gründen übergehen oder ihre Erwerbstätigkeit für einige Wochen oder Monate unterbrechen, als dies bei den gleichaltrigen Männern der Fall ist.

Die berufliche Mobilität der Männer und Frauen geht mit wachsendem Alter sehr stark zurück. Während auf 100 unter 30 Jahre alte Männer 12 Erwerbstätige kommen, die

die Berufsklasse gewechselt haben, sind es bei den 50 bis unter 60 Jahre alten Männern nur noch vier. Entsprechend haben von 100 unter 30 Jahre alten Frauen acht und von 100 50 bis unter 60 Jahre alten Frauen drei im Beobachtungszeitraum ihren Beruf gewechselt.

4. Häufigkeiten des Berufswechsels

Bei den 1,646 Mill. Erwerbstätigen, die die Berufsklasse gewechselt haben, wurde in mehr als 90 % nur ein Berufswechsel registriert. Knapp 8 % dieser Erwerbstätigen, das entspricht 126 000 Personen, haben mindestens zweimal ihre Tätigkeit gewechselt. Ob und inwieweit bei diesen Personen zwischen den Stichtagen auch noch Tätigkeitsveränderungen vorgekommen sind, kann nicht gesagt

Tabelle 3: Erwerbstätige, die zwischen 1965 und 1967 die Berufsklasse gewechselt haben, nach Häufigkeit des Berufswechsels

Berufsbereich (Systematik 1970)	Erwerbstätige, die zwischen 1965 und 1967 die Berufsklasse gewechselt haben			
	insgesamt	einmal gewechselt	zweimal	ohne Firmenwechsel
	1 000	% von Spalte 1		
Männer				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	64	84,3	15,7	5,6
Bergleute, Mineralgewinner	14	90,5	9,5	11,9
Fertigungsberufe	599	91,8	8,2	16,8
Technische Berufe	33	96,1	3,9	22,3
Dienstleistungsberufe	387	94,0	6,0	16,1
Sonstige Arbeitskräfte	9	89,3	10,7	28,6
Alle Berufsbereiche	1 106	92,2	7,8	16,1
Frauen				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	37	92,0	8,0	6,2
Bergleute, Mineralgewinner	14	90,5	9,5	11,9
Fertigungsberufe	187	93,8	6,2	14,4
Technische Berufe	6	83,3	16,7	5,6
Dienstleistungsberufe	297	91,9	8,1	15,4
Sonstige Arbeitskräfte	14	92,9	7,1	26,2
Alle Berufsbereiche	540	92,5	7,5	14,6
Männer und Frauen				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	101	87,1	12,9	5,8
Bergleute, Mineralgewinner	14	90,5	9,5	11,9
Fertigungsberufe	786	92,3	7,7	16,2
Technische Berufe	39	94,2	5,8	19,8
Dienstleistungsberufe	684	93,1	6,9	15,8
Sonstige Arbeitskräfte	23	91,5	8,5	27,2
Alle Berufsbereiche	1 646	92,3	7,7	15,6

werden. Allein die geringe Anzahl der Personen, die mindestens zweimal die Berufsklasse gewechselt haben, zeigt aber schon, daß der Tätigkeitswechsel nicht der Regelfall ist.

Unter den Personen, die ihren Beruf gewechselt haben, ist dafür aber der mit einem Firmenwechsel verbundene Tätigkeitswechsel der Regelfall (knapp 1,4 Mill. dieser rd. 1,6 Mill. Personen). Nur 16 % der Erwerbstätigen, die die Berufsklasse gewechselt haben, sind in der bisherigen Firma auf einen anderen Arbeitsplatz mit anderen Tätigkeitsmerkmalen umgesetzt worden.

Sowohl in der Häufigkeit des Mehrfachwechsels als auch in den Anteilen der Umsetzungen innerhalb der Firma wurden bei Frauen und Männern keine signifikanten Unterschiede festgestellt.

5. Berufswechslerströme

Von besonderer Bedeutung u. a. für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Kenntnis der Berufswechslerströme. Sie geben an, wie sich die berufliche Struktur der Bevölkerung allein dadurch verändert, daß bereits im Erwerbsprozeß stehende Personen eine neue Tätigkeit aufnehmen. Damit kann man eine der Komponenten quantifizieren, die zu einer Veränderung des Arbeitsmarktes von heute führen. Für eine umfassende Quantifizierung des Arbeitsmarktes von morgen müßten Angaben über die berufliche Gliederung der neu ins Erwerbsleben eintretenden Personen, der wieder ins Erwerbsleben zurückkehrenden Personen (insbesondere Ehefrauen), der Zuwanderer aus dem Ausland sowie der Abgänge durch Tod oder Verrentung oder infolge von Eheschließung und Geburt von Kindern hinzukommen. Diese Aufzählung zeigt bereits, wie aufwendig ein derartiges System sein müßte, wenn es alle Komponenten berücksichtigen wollte, die die Arbeitsmarktstruktur beeinflussen.

Die Untersuchung von Berufswechslerströmen ist unter zweierlei Gesichtspunkten von Interesse. Man macht sich das am besten klar, wenn man diese Ströme, wie das in den nachstehenden Tabellen geschehen ist, in Form einer Matrix darstellt. Die in der Spaltenzeile angegebenen Berufswechslerzahlen beziehen sich auf den Ausgangberuf (oder -wirtschaftsbereich), und in der Summenzeile sind die Zahlen vom Zielberuf (oder -wirtschaftsbereich) her eingetragen. Stellt man diese Anfangs- und Endbestände

Tabelle 4: Erwerbstätige, die zwischen 1965 und 1967 die Berufsklasse gewechselt haben, nach dem Herkunfts- und Zielberufsbereich

Herkunftsberufsbereich	Berufswechsler	Zielberufsbereich					
		Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Bergleute, Mineralgewinner	Fertigungsberufe	Techn. Berufe	Dienstleistungsberufe	Sonstige Arbeitskräfte
		1 000					
Männer							
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	64	12	///	35	17	///	
Bergleute, Mineralgewinner	14	///	///	8	///	///	
Fertigungsberufe	599	37	///	323	19	210	
Technische Berufe	33	///	///	7	9	16	
Dienstleistungsberufe	387	10	///	122	13	239	
Sonstige Arbeitskräfte	9	///	///	///	///	///	
Alle Berufsbereiche	1 106	60	6	499	42	491	8
Frauen							
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	37	///	///	14	17	///	
Bergleute, Mineralgewinner	14	///	///	///	///	///	
Fertigungsberufe	187	10	///	92	82	///	
Technische Berufe	6	///	///	///	///	///	
Dienstleistungsberufe	297	6	///	62	220	///	
Sonstige Arbeitskräfte	14	///	///	///	10	///	
Alle Berufsbereiche	540	21	///	172	///	335	8
Männer und Frauen							
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	101	16	///	49	34	///	
Bergleute, Mineralgewinner	14	///	///	8	///	///	
Fertigungsberufe	786	47	///	415	20	292	
Technische Berufe	39	///	///	8	9	21	
Dienstleistungsberufe	684	16	///	184	17	460	
Sonstige Arbeitskräfte	23	///	///	6	///	15	
Alle Berufsbereiche	1 646	80	6	671	47	825	16

einander unmittelbar gegenüber, so zeigt sich, welche Berufsbereiche abgebende und welche aufnehmende Berufsbereiche sind. Die Summenbetrachtung gibt damit den Saldo einer Vielzahl von Bewegungen wieder, die sich innerhalb eines bestimmten Zeitraumes abgespielt haben. Sie ist wichtig für die Beobachtung von Entwicklungstendenzen oder Trends. Die in den einzelnen Feldern der Matrix eingetragenen Zahlen lassen darüber hinaus erkennen, in welche Bereiche beispielsweise die Landwirte überwechseln oder aus welchen Bereichen die Dienstleistungsberufe in besonderem Maße profitieren. Damit läßt sich die Frage beantworten, ob die aus Primärbereichen kommenden Erwerbstätigen mit Schwerpunkt wieder in Berufe der Erzeugung und Verarbeitung gehen oder ob sie sich unmittelbar Berufen des sog. tertiären Bereiches, also Handel, Verkehr, Dienstleistungen, zuwenden.

In der Summe positive Salden weisen vor allem die Dienstleistungsberufe mit einem Überschuß der Zugänge über die Abgänge von 139 000 auf. Negativ sind beispielsweise die Salden bei den Pflanzenzüchtern, Tierzüchtern, Fischereiberufen sowie bei den Fertigungsberufen. Auf die Struktur der Zugänge und Abgänge wird im folgenden etwas ausführlicher eingegangen.

Betrachtet man zunächst die Berufsbereiche mit abnehmender Tendenz — das sind Berufe des primären und sekundären Bereiches — so zeigt sich, daß die neue Tätigkeit dieser Erwerbstätigen in mehr als 50 % der Fälle wieder ein Beruf der Erzeugung, Herstellung oder Verarbeitung ist. Bei den Männern ist das etwas ausgeprägter als bei den Frauen. Als Beispiele seien die Fertigungsberufe herausgegriffen: Mehr als 60 % der Männer, die aus diesem Berufsbereich kommen, sind auch in ihrem neuen Beruf wieder in einem der drei erstgenannten Berufsbereiche tätig. Bei den Frauen sind das dagegen nur 55 %.

Berufsbereiche mit zunehmender Tendenz sind einmal die technischen Berufe, zu deren Ausübung im allgemeinen eine qualifizierte Ausbildung erforderlich ist, und zum anderen die Dienstleistungsberufe. Wenn auch beide Berufsbereiche einen positiven Saldo der Zugänge aufweisen, so erscheint es hier wegen der vergleichsweise geringen Zahl der Erwerbstätigen in den technischen Berufen, die die Berufsklasse gewechselt haben, angebracht, die Darstellung auf die Dienstleistungsberufe zu beschränken. Von den 684 000 Erwerbstätigen, die ursprünglich in diesem Berufsbereich tätig waren, haben mit 460 000 etwa zwei Drittel wieder eine Stellung in den Dienstleistungsberufen angenommen. In die Fertigungsberufe übergewechselt sind 184 000 Personen, also etwas mehr als ein Viertel der genannten 684 000 Personen. Während von den 387 000 Männern nur etwas mehr als drei Fünftel wieder eine Tätigkeit in den Dienstleistungsberufen aufgenom-

men haben, waren es bei den 297 000 Frauen nahezu drei Viertel. Umgekehrt sind von den Männern 31 % und von den Frauen nur 21 % in die Fertigungsberufe übergewechselt.

Die Anteile der Zugänge zu den Dienstleistungsberufen zeigen im Prinzip dieselbe Tendenz wie die der Abgänge aus den Dienstleistungsberufen. Im Vergleich zu den Abgängen haben sich jedoch die Relationen der in den Dienstleistungsberufen verbliebenen und aus den Fertigungsberufen übergewechselten Personen angenähert. Das gilt vor allem für die Zugänge bei den Männern: Knapp 50 % dieser 825 000 Männer waren bereits vorher in den Dienstleistungsberufen tätig, rund 43 % sind aus den Fertigungsberufen übergewechselt.

Das klare Bild, das sich aus der beruflichen Gliederung ergibt, daß nämlich die Berufe der Erzeugung und Verarbeitung abgebende und die Dienstleistungsberufe aufnehmende Berufe sind, wird mit der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen wieder verwischt. Das ergibt sich daraus, daß Dienstleistungsberufe in allen Wirtschaftsbereichen, Fertigungsberufe sowie der Berufsbereich „Bergleute, Mineralgewinner“ praktisch nur im Produzierenden Gewerbe vorkommen. Berufe mit zunehmender Tendenz, wie z. B. Dienstleistungsberufe im Produzierenden Gewerbe — das sind im wesentlichen Büroberufe —, können damit rückläufige Entwicklungen, die sich ergeben, wenn man die Veränderungen von der beruflichen Gliederung her betrachtet, teilweise überlagern. Die wirtschaftliche Gliederung liefert aber auch ergänzende Informationen, und zwar für die Wirtschaftsbereiche „Handel und Verkehr“ und „Sonstige Wirtschaftsbereiche“. In der beruflichen Gliederung enthält nämlich der Berufsbereich „Dienstleistungsberufe“ auch die Handels- und Verkehrsberufe. Werden in der wirtschaftlichen Gliederung die beiden genannten Wirtschaftsbereiche getrennt ausgewiesen, so können gleichzeitig Aussagen darüber gemacht werden, wie sich die beruflichen Veränderungen in den Dienstleistungsberufen auf Handels- und Verkehrsberufe einerseits und sonstige Dienstleistungsberufe andererseits verteilen. Hier werden also aus Berufswechslerströmen, die sich auf die Firma beziehen, in der der Betreffende vor und nach erfolgtem Berufswechsel gearbeitet hat, Schlüsse auf Veränderungen des ausgeübten Berufes gezogen. Das ist vertretbar, weil in den einzelnen Wirtschaftszweigen — und das gilt auch für Handel, Verkehr und Dienstleistungen — die dort typischen Berufe noch vorherrschen.

Während im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr die Zugänge (296 000) nur unwesentlich die Abgänge (285 000) übersteigen, zeigt sich für die sonstigen Wirtschaftsbereiche ein beträchtlicher Überschuß der Zugänge (432 000) über die Abgänge (320 000). Bei den Frauen übersteigen in

Tabelle 5: Erwerbstätige, die zwischen 1965 und 1967 die Berufsklasse gewechselt haben, nach dem Herkunfts- und Zielwirtschaftsbereich

Herkunftswirtschaftsbereich	Berufswechsler		Zielwirtschaftsbereich							
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männer										
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	62	5,6	13	23,2	33	5,4	7	3,7	9	3,6
Produzierendes Gewerbe	709	64,1	35	60,6	463	75,4	94	48,5	118	48,7
Handel und Verkehr	175	15,8	5	9,5	65	10,6	65	33,6	40	16,5
Sonst. Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	160	14,5	/	/	53	8,6	28	14,3	75	31,2
Alle Wirtschaftsbereiche	1 106	100	57	100	614	100	193	100	242	100
Frauen										
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	34	6,4	5	22,7	14	6,1	/	/	13	6,8
Produzierendes Gewerbe	236	43,7	11	54,9	136	60,0	33	32,3	56	29,3
Handel und Verkehr	110	20,3	/	/	29	12,7	40	38,8	39	20,4
Sonst. Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	160	29,6	/	/	48	21,1	27	26,0	83	43,4
Alle Wirtschaftsbereiche	540	100	20	100	227	100	103	100	190	100
Männer und Frauen										
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	96	5,9	18	23,0	47	5,6	10	3,4	22	5,0
Produzierendes Gewerbe	945	57,4	46	59,2	599	71,2	127	42,9	173	40,2
Handel und Verkehr	285	17,3	7	9,5	94	11,2	105	35,4	79	18,2
Sonst. Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	320	19,4	6	8,3	101	12,0	54	18,4	158	36,6
Alle Wirtschaftsbereiche	1 646	100	77	100	841	100	296	100	432	100

Handel und Verkehr sogar die Abgänge (110 000) die Zugänge (103 000). Ob sich hierin bereits das Verhalten der Frauen mit Blick auf die Arbeitsbedingungen im Handel widerspiegelt, kann nicht gesagt werden.

Vergleicht man die Zugänge und Abgänge für Männer und Frauen, so zeigt sich, daß im Produzierenden Gewerbe Männer generell häufiger als Frauen Berufsveränderungen vollziehen und daß es in den sonstigen Wirtschaftsbereichen genau umgekehrt ist. Als Beispiele seien die Berufswechslerströme des Wirtschaftsbereiches Handel und Verkehr herausgegriffen: 37 % der Männer, aber nur 26 % der Frauen wechselten im Beobachtungszeitraum in das

Produzierende Gewerbe über. Die entsprechenden Anteile für die Sonstigen Wirtschaftsbereiche betragen bei den Männern 23 %, bei den Frauen jedoch 35 %.

Ob diese wenigen Angaben über die Richtung der Berufswechslerströme bereits als Anhaltspunkte für bestimmte Entwicklungstendenzen anzusehen sind, kann erst gesagt werden, wenn weitergehendes und umfangreicheres Material über die Berufswechselforgänge zur Verfügung steht. Es ist anzunehmen, daß die im April dieses Jahres vorgesehene Zusatzbefragung zum Mikrozensus über die berufliche und soziale Umschichtung der Bevölkerung den derzeitigen Kenntnisstand wesentlich verbessern wird. Ad.

Unternehmen

Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1970

Ende 1970 waren in den Handelsregistern der Bundesrepublik 82 450 Kapitalgesellschaften mit 99,5 Mrd. DM Nominalkapital eingetragen. Die Zahl der Gesellschaften erhöhte sich 1970 — nach Saldierung aller Zu- und Abgänge — um 6 432 (+ 8,5 %), das Nominalkapital stieg um 5,3 Mrd. DM (+ 5,6 %). Von dem Nominalkapital entfielen 57 % auf Aktiengesellschaften und 43 % auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Seit Jahren ist hier eine Verschiebung der Gewichte zugunsten der Gesellschaften mit beschränkter Haftung festzustellen. Ende 1960 hatte der Anteil dieser Gesellschaften am gesamten Nominalkapital nur 31 % betragen.

Im Jahre 1970 wurden in besonders großem Umfang Fusionen und Umwandlungen durchgeführt. 1 411 (1969: 393) Gesellschaften mit 5,0 Mrd. DM (1,0 Mrd. DM) Nominalkapital fusionierten bzw. wurden in eine andere Rechtsform umgewandelt. Diese kräftige Zunahme dürfte weitgehend auf das Gesetz über steuerliche Maßnahmen bei der Änderung der Unternehmensform (Umwandlungssteuergesetz) zurückzuführen sein, das am 20. August 1969 in Kraft trat.

Aktiengesellschaften

Ende 1970 waren in der Bundesrepublik 2 304 Aktiengesellschaften¹⁾ mit 56,5 Mrd. DM Grundkapital tätig. Vom Grundkapital dieser Unternehmen entfielen 56,5 % auf folgende 6 Wirtschaftsgruppen:

	%
Energieversorgung	15,2
Chemische Industrie	12,7
Eisen- und Stahlindustrie	9,2
Kreditinstitute	7,1
Beteiligungsgesellschaften	6,5
Fahrzeugbau	5,8

Die Zahl der Gesellschaften hat sich 1970 erneut leicht verringert (vgl. Tabelle 1), das Grundkapital erhöhte sich jedoch um 1,6 Mrd. DM (+ 2,8 %). Das Durchschnittsgrundkapital stieg infolge von Kapitalerhöhungen auf 24,5 Mill. DM (Ende 1969: 23,7 Mill. DM). Von 550 Gesellschaften mit 29,7 Mrd. DM Grundkapital wurden die Aktien an einer Börse der Bundesrepublik notiert²⁾.

Im Jahre 1970 sind wiederum in größerem Umfang Kapitalerhöhungen durchgeführt worden. Das Grundkapital wurde in 411 (364) Fällen um 3,7 Mrd. DM (3,4 Mrd. DM) aufgestockt. In 78 (71) Fällen wurden Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln um 0,5 Mrd. DM (0,6 Mrd. DM) vorgenommen. In 333 (293) Fällen wurde das Grundkapital durch Einbringung von Einlagen um 3,2 Mrd. DM (2,7 Mrd. DM) aufgestockt.

Von den Kapitalerhöhungen durch Einbringung von Einlagen entfielen 0,8 Mrd. DM (25 %) auf Sacheinlagen, 1,4 Mrd. DM (44 %) auf Bareinzahlungen zu pari und 1,0 Mrd. DM (31 %) auf Bareinzahlungen über pari. Bei

Tabelle 1: Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften¹⁾ in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1970

Vorgang	AG und KGaA		GmbH	
	Gesellschaft	Grundkapital	Gesellschaft	Stammkapital
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
Bestand am 1. 1. 1970	2 317	54 921,3	73 701	39 258,4
Zugang insgesamt	112	5 090,1	10 791	6 214,1
Neugründung, Umwandlung ..	111	1 368,1	10 271	1 651,8
Fortsetzung	1	1,0	45	4,3
Kapitalerhöhung				
aus Gesellschaftsmitteln	(78)	523,9	(313)	380,0
übrige Kapitalerhöhungen	(333)	3 197,1	(1 855)	3 957,2
Sonstige Zugänge	—	—	475	220,8
Abgang insgesamt	127	3 520,3	4 346	2 441,8
Liquidationsöffnung	8	111,4	1 343	185,5
Konkurrenzeröffnung	8	5,4	351	23,7
Fusion und Umwandlung	110	3 144,3	1 301	1 894,9
Kapitalherabsetzung	(22)	258,9	(90)	63,7
Sonstige Abgänge	1	0,3	1 351	274,0
Kapitalumstellung	+ 2	+ 4,1	—	—
Bestand am 31. 12. 1970	2 304	56 495,2	80 146	43 030,7

¹⁾ Nur Gesellschaften mit DM-Nennkapital. Außerdem 15 AG mit 936,0 Mill. RM, 60 GmbH mit 11,2 Mill. RM.

den Neuemissionen über pari betrug der durchschnittliche Ausgabekurs 215 % (195 %). Der Kurswert dieser Emissionen belief sich auf 2,2 Mrd. DM (1,3 Mrd. DM). Die höchste Aufstockung erfolgte bei der Farbenfabriken Bayer AG, die ihr Grundkapital um 190 Mill. DM zum Kurs von 200 % auf 1,8 Mrd. DM erhöhte. Auf die Chemische Industrie, die Kreditinstitute, den Fahrzeugbau, die Mineralöl- sowie die Eisen- und Stahlindustrie³⁾ entfiel der größte Teil des gesamten Betrages der Kapitalerhöhungen.

Zahl und Betrag dieser Kapitalerhöhungen decken sich nicht mit den Ergebnissen der Emissionsstatistik der Deutschen Bundesbank. Die Abweichungen sind darauf zurückzuführen, daß bei der Erfassung in der Emissionsstatistik der Zeitpunkt der Aktienausgabe, im Rahmen dieser Statistik jedoch der nach § 198 AktG juristisch maßgebende Zeitpunkt der „Eintragung der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals“ zugrunde gelegt wird. Erfahrungsgemäß werden von dieser Abweichung vor allem Kapitalerhöhungen getroffen, die am Jahresende zwar eingetragen, jedoch erst im folgenden Kalenderjahr an der Börse placiert werden.

Bei den 78 Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln wurde das Grundkapital im durchschnittlichen Verhältnis 10:2,3 von 2,3 Mrd. DM auf 2,8 Mrd. DM aus den offenen Rücklagen der Gesellschaften aufgestockt. Die größte Einzelberichtigung wurde mit 150 Mill. DM bei der Volkswagenwerk AG vorgenommen, die ihr Grundkapital auf 900 Mill. DM erhöhte. Seit Inkrafttreten des Gesetzes über Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln, dessen Bestimmungen in den §§ 207 bis 220 AktG übernommen wurden, sind Berichtigungsaktien zum Nominalwert von insgesamt 6,1 Mrd. DM ausgegeben worden.

¹⁾ Einschl. KGaA. — ²⁾ Vgl. hierzu Fachserie I, Reihe 2/II, „Kurs, Dividende und Rendite der Aktien“.

³⁾ Vgl. hierzu die nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Tabelle auf S. 131* f.

Der Umfang der Neugründungen nahm gegenüber früheren Jahren wieder zu. 1970 wurden 111 (46) Aktiengesellschaften mit 1,4 Mrd. DM (0,2 Mrd. DM) Grundkapital in die Handelsregister eingetragen. Hierbei handelt es sich in 48 Fällen mit 1,2 Mrd. DM Grundkapital um Umwandlungen von Unternehmen, die bereits in einer anderen Rechtsform bestanden, und in 63 Fällen mit 0,1 Mrd. DM Grundkapital um Neugründungen.

Die Abgänge erhöhten sich gegenüber 1969 erheblich, und zwar wurden 127 (59) Fälle mit 3,3 Mrd. DM (0,4 Mrd. DM) Grundkapital festgestellt. In weiteren 22 (19) Fällen wurde das Grundkapital um insgesamt 0,3 Mrd. DM (0,1 Mrd. DM) herabgesetzt. Die Erhöhung der Abgänge ist in erster Linie auf eine Zunahme der Fusionen und Umwandlungen zurückzuführen. 1970 erfolgten 110 (50) Fusionen und Umwandlungen mit insgesamt 3,1 Mrd. DM (0,4 Mrd. DM) Grundkapital.

Eingliederungen gemäß § 319 AktG wurden in 15 (4) Fällen durchgeführt. Das Grundkapital der eingegliederten Gesellschaften betrug 193,5 Mill. DM (114,0 Mill. DM).

Ende 1970 verfügten 115 Aktiengesellschaften über ein Grundkapital von 100 Mill. DM und mehr. Diese Unternehmen waren mit 36,5 Mrd. DM Grundkapital ausgestattet. Ihr Anteil am Grundkapital aller Aktiengesellschaften belief sich auf 65 %. Auf die sechs größten Gesellschaften, die ein Grundkapital von 1 Mrd. DM und mehr besitzen, entfiel ein Anteil von 14 %.

Tabelle 2: Kapitalgesellschaften¹⁾ am 31. Dezember 1970 nach Ländern

Land ²⁾	Insgesamt		AG und KGaA		GmbH	
	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
Schleswig-Holstein ...	2 346	1 288,9	62	448,5	2 284	840,4
Hamburg	5 310	9 666,4	150	5 050,4	5 160	4 616,0
Niedersachsen	6 372	7 119,4	173	4 225,7	6 199	2 893,6
Bremen	1 660	1 302,6	45	665,4	1 615	637,2
Nordrhein-Westfalen ...	24 820	33 723,7	618	20 234,8	24 202	13 488,9
Hessen	8 938	11 535,4	245	6 869,5	8 693	4 665,9
Rheinland-Pfalz	3 947	3 733,1	94	2 173,8	3 853	1 559,3
Baden-Württemberg	11 304	11 398,4	316	4 950,2	10 988	6 448,2
Bayern	11 192	9 882,6	355	4 845,7	10 837	5 037,0
Saarland	1 964	2 025,8	46	958,0	1 918	1 067,8
Berlin (West)	4 545	3 233,2	148	1 456,8	4 397	1 776,4
Doppelsitz	52	4 616,4	52	4 616,4	—	—
Bundesgebiet ...	82 450	99 525,9	2 304	56 495,2	80 146	43 030,7

¹⁾ Nur Gesellschaften mit DM-Neinkapital. — ²⁾ Maßgebend für die Zuordnung nach Ländern ist der juristische (Haupt-)Sitz der Gesellschaften.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Die Anzahl und das Nominalkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung nahmen 1970 erneut kräftig zu. Die Zahl der Gesellschaften erhöhte sich — nach Saldierung aller Zu- und Abgänge — um 6 445 (+ 8,7 %) auf 80 146. Das Stammkapital stieg um 3,8 Mrd. DM (+ 9,7 %) auf 43,0 Mrd. DM. Das Durchschnittsstammkapital blieb um 0,54 Mill. DM gegenüber 1969 unverändert.

Der größte Teil des Stammkapital-Zuwachses entfiel — wie bei den Aktiengesellschaften — auf Kapitalerhöhungen. In 2 168 (2 182) Fällen wurde das Stammkapital um 4,4 Mrd. DM (2,8 Mrd. DM) aufgestockt. Damit lag der Gesamtbetrag der Kapitalerhöhungen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung erstmals höher als bei den Aktiengesellschaften. Von den Kapitalerhöhungen entfielen 4,0 Mrd. DM auf die Einbringung von Einlagen und 0,4 Mrd. DM auf Erhöhungen aus Gesellschaftsmitteln. Die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln betrafen 313 Fälle, bei denen das Stammkapital im durchschnittlichen Verhältnis 10:5,7 von 0,7 Mrd. DM auf 1,0 Mrd. DM berichtigt wurde. Auf 16 Gesellschaften mit 10 Mill. DM Stammkapital und mehr entfielen 34 % aller Berichtigungen aus Gesellschaftsmitteln.

Im Jahre 1970 wurden 10 271 (9 139) Gesellschaften mit 1,7 Mrd. DM (1,0 Mrd. DM) Stammkapital neu in die Handelsregister eingetragen. Der Umfang der Neugründungen, der seit Jahren ständig zunimmt, hat seit Wiederaufnahme dieser Statistik einen abermaligen Höchststand erreicht.

Gegenüber 1969 stiegen auch die Abgänge nachhaltig. 1970 wurden bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung insgesamt 4 346 (3 274) Fälle mit einem Stammkapital in Höhe von 2,4 Mrd. DM (1,1 Mrd. DM) festgestellt. Hierbei handelte es sich in 1 301 (343) Fällen um Fusionen und Umwandlungen mit einem Stammkapital von insgesamt 1,9 Mrd. DM (0,6 Mrd. DM). Die Abgänge auf Grund von Liquidations- und Konkursöffnungen nahmen ebenfalls zu, und zwar wurden 1 694 (1 478) Fälle mit 0,2 Mrd. DM (0,1 Mrd. DM) Stammkapital registriert.

130 Gesellschaften — 0,2 % aller Gesellschaften mit beschränkter Haftung — verfügten Ende 1970 über ein Stammkapital von 50 Mill. DM und mehr. Das gesamte Stammkapital dieser Unternehmen belief sich auf 14,3 Mrd. DM. Das entspricht einem Anteil von 33 % am Stammkapital aller Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Hn.

Bauwirtschaft und Bautätigkeit

Bauhauptgewerbe 1970

Gesamtbild

Der außergewöhnlich lang anhaltende und schneereiche Winter 1969/1970 beeinträchtigte die Bautätigkeit im ersten Vierteljahr 1970 so stark, daß der Eintritt in die neue Bausaison, gemessen an anderen Jahren, deutlich verzögert wurde. Selbst das ungünstige, ebenfalls witterungsbedingte Ergebnis der geleisteten Arbeitsstunden für das Vergleichsvierteljahr 1969 wurde noch spürbar unterschritten. Der starke Wintereinbruch läßt sich auch an der hohen Zahl von 51,7 Millionen Ausfalltagewerken ablesen, die die Arbeitsämter im Rahmen der Schlechtwettergeldregelung für die Periode vom 1. November 1969 bis zum 31. März 1970 anerkannt haben. Im Winter 1968/1969 betrug die Zahl der Ausfalltagewerke dagegen nur 34,6 Mill. Nur einmal seit Bestehen der Schlechtwettergeldregelung wurde das Ergebnis 1969/1970 noch überschritten, und zwar im Winter 1962/1963, als 60,7 Mill. Ausfalltagewerke ermittelt wurden. Durch den kräftigen Aufschwung ab April, vor allem durch die im Vergleich zum Vorjahr außerordentlich günstigen Witterungsbedingungen für die Bautätigkeit im vierten Quartal 1970, besonders im De-

zember, wurde der Rückschlag der ersten Monate aber — zumindest im gewerblichen und industriellen Bau sowie im öffentlichen und Verkehrsbau — mehr als ausgeglichen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erreichte im Dezember 1970 mit 190 Mill. den höchsten Monatsstand der letzten fünf Jahre (Dezember 1969: 133 Mill.).

Bei den hier dargestellten Ergebnissen handelt es sich um endgültige, auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse der monatlichen Bauberichtserstattung.

Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssumme

Die Zahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen stieg im Berichtsjahr zwar um 24 000 an, trotzdem wurde, bedingt durch die angespannte Arbeitsmarktlage, der Stand von 1966, der Zeit vor der Rezession, nicht wieder erreicht: Im Jahresdurchschnitt 1970 zählte das Bauhauptgewerbe immer noch 90 000 weniger Beschäftigte als damals.

Der Beschäftigtenzuwachs beschränkte sich auf die Gruppe der Angestellten und kaufmännischen Lehrlinge einerseits und der Facharbeiter einschließlich Poliere andererseits. Prozentual stieg die Anzahl der Ange-

Tabelle 1: Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe

Jahr	Beschäftigte ¹⁾					Brutto-	
	insgesamt ²⁾	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere	Helfer und Hilfsarbeiter	Gewerbliche Lehrlinge	Lohn-	Gehalts-
darunter								summe einschl. Arbeitgeberzulagen^{3)}
Vierteljahr	1 000					Mill. DM	
1969	1 505	132	827	441	33	15 519	2 168
1970	1 529	139	854	437	28	19 569	2 593
1969 1.Vj.	1 426	129	783	406	36	2 496	492
2.Vj.	1 532	131	845	452	32	4 356	524
3.Vj.	1 556	134	852	465	33	4 595	543
4.Vj.	1 507	135	828	443	31	4 072	609
1970 1.Vj.	1 429	135	806	388	29	2 667	581
2.Vj.	1 551	137	866	448	28	5 453	619
3.Vj.	1 590	140	881	469	29	5 936	660
4.Vj.	1 545	142	862	444	28	5 513	733
Zu (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ⁴⁾							
1970	+ 1,6	+ 4,7	+ 3,2	— 0,9	— 12,8	+ 26,1	+ 19,7
1970 1.Vj.	+ 0,2	+ 4,6	+ 2,9	— 4,4	— 19,7	+ 6,9	+ 18,0
2.Vj.	+ 1,3	+ 4,7	+ 2,5	— 0,7	— 10,0	+ 25,2	+ 18,2
3.Vj.	+ 2,2	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,8	— 10,9	+ 29,2	+ 21,7
4.Vj.	+ 2,5	+ 5,2	+ 4,1	+ 0,4	— 9,7	+ 35,4	+ 20,4

¹⁾ Durchschnittswerte. — ²⁾ Einschl. Tätige Inhaber, auch selbständige Handwerker. — ³⁾ Gemäß Vermögensbildungstarifverträgen. — ⁴⁾ Veränderungsdaten wurden hier und in den folgenden Tabellen von den nichtgerundeten Zahlen berechnet.

stellten und kaufmännischen Lehrlinge am stärksten. Selbst vom dritten zum vierten Quartal 1970 ergab sich hier noch ein Zuwachs. Die höchste Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum fiel mit etwas mehr als 5 % sogar in dieses letzte Quartal. An der günstigen Entwicklung bei den Angestellten, die übrigens bereits seit dem vierten Quartal 1968 — gemessen an den jeweiligen Vorjahresabschnitten — zu beobachten ist, werden die stets steigenden Anforderungen bei der Abwicklung moderner Bauvorhaben sowohl in technischer als auch in kaufmännischer und organisatorischer Hinsicht deutlich. Der Anteil dieser Beschäftigten an der Gesamtzahl stieg in den letzten drei Jahren von 8,5 auf 8,8 % und 1970 auf 9,1 %. — Die Aufwärtsentwicklung des Jahres 1969 bei der Gruppe der Facharbeiter einschließlich Poliere übertrug sich sogar verstärkt auf das Jahr 1970. Auch hier ergab sich, gemessen am Vorjahr, der höchste relative Zuwachs im vierten Quartal. Der Anteil der Facharbeiter einschließlich Poliere an den Beschäftigten insgesamt stieg infolgedessen von 54,4 % 1968 auf 55 % 1969 und 55,9 % 1970. — Anders als bei den beiden zuvor genannten Gruppen, die bereits im ersten, vom Winterwetter so sehr beeinträchtigten Quartal im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum Zugänge aufwiesen, verlief die Entwicklung bei den Helfern und Hilfsarbeitern. Trotz der recht beachtlichen Neueinstellungen mit Beginn der Bausaison waren im Jahresdurchschnitt 1970 weniger Hilfskräfte beschäftigt als 1969. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl fiel von 29,3 % 1969 auf 28,6 % im Berichtsjahr. Allgemein zeigt der Vergleich der Daten für die Fachkräfte mit denen für die Hilfskräfte, daß die Saisonausschläge beim Hilfspersonal bedeutend stärker sind als beim Fachpersonal. Ferner wird deutlich, daß durch die moderne Bautechnik der Bedarf an geschulten Fach- und Aufsichtskräften größer ist als an Hilfskräften. Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang bei den gewerblichen Lehrlingen hielt 1970 mit knapp 13 % gegenüber 1969 fast unvermindert an. Ihre Anzahl ging um weitere 4 200 zurück. Der Anteil der gewerblichen Lehrlinge an der Gesamtzahl der tätigen Personen verschob sich dadurch von 2,2 % 1969 auf 1,8 % 1970. Durch die Tätigkeit im Freien, verbunden mit dem häufigen Wechsel von Baustelle zu Baustelle, wird die Anziehungskraft dieses Berufszweiges offensichtlich ständig geringer.

Der kräftige Anstieg der Löhne im Jahre 1970 um mehr als 25 % ist bei vergleichsweise nur geringfügig ge-

stiegen Zahlen für Facharbeiter und Poliere — auch die Entgelte der Poliere werden in der Bauberichterstattung der Lohn- und nicht der Gehaltssumme zugerechnet — und sogar rückläufigen Hilfsarbeiterzahlen im wesentlichen auf eine Erhöhung der Tarif- und Effektivlöhne je Arbeiter zurückzuführen. Die tariflichen Lohnerhöhungen betragen ab Dezember 1969 6 % und ab Mai 1970 10 %. Ferner hat die Einführung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für die Arbeiter zu Anfang des Berichtsjahres eine Rolle gespielt. Insgesamt wurden 1970 Löhne in Höhe von 19,6 Mrd. DM gezahlt (Vorjahr: 15,5 Mrd. DM). Der durchschnittliche effektive Monatslohn je Arbeiter stieg von 994 DM im Jahre 1969 auf 1 236 im Jahre 1970 (+ 24,3 %). — Bei einer Zunahme der Angestelltenzahlen um 4,7 % gegenüber 1969 lag die Gehaltssumme um nahezu 20 % über dem Vorjahreswert; auch hier wurden demnach, abgesehen von einer tariflichen Erhöhung um 7,5 % am 1. Mai, noch zusätzlich erhebliche Verbesserungen je Angestellten erzielt. Der hohe Zuwachs vom dritten zum vierten Quartal geht zum Teil auf die am Jahresende üblichen Gratifikationen zurück. Insgesamt wurden 1970 2,6 Mrd. DM Gehälter gezahlt (1969: 2,2 Mrd. DM). Das durchschnittliche effektive Monatsgehalt je Angestellten erhöhte sich von 1 365 DM 1969 auf 1 559 DM 1970 (+ 14,2 %). Der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Umsatz (ohne Umsatzsteuer) betrug 1970 40 %.

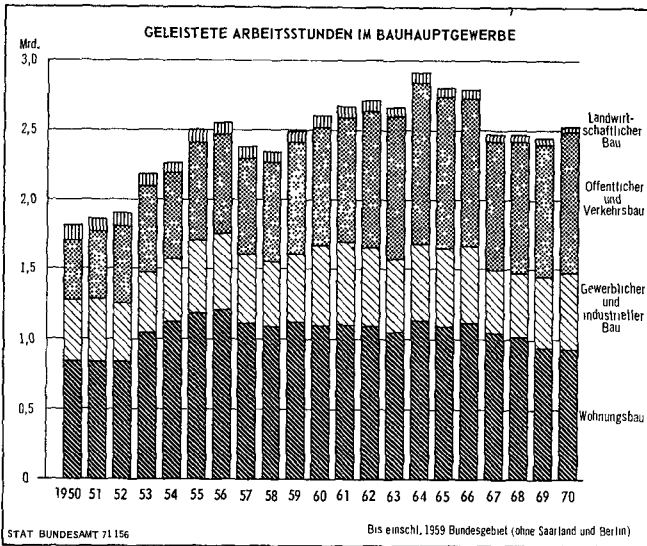
Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag mit 2 526 Mill. Stunden um 3,5 % über dem Vorjahresergebnis. Allerdings beschränkte sich der Zuwachs auf den gewerblichen und industriellen Bau sowie auf den öffentlichen und Verkehrsbau. Wie seit Jahren war auch 1970 die Arbeitsstundenzahl im landwirtschaftlichen Bau weiterhin rückläufig. Mit 35 Mill. Stunden (= 1,4 % der Gesamtzahl) hat der landwirtschaftliche Bau jedoch nur ein geringes Gewicht. Ebenso setzte sich 1970 die seit 1967 zu beobachtende rückläufige Entwicklung im Wohnungsbau — zwar in abgeschwächter Form — fort.

Tabelle 2: Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

Jahr	Insgesamt	Wohnungs-	Land-	Ge-	Öffentlicher und Verkehrsbau			
					wirtschaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	zusammen	Hoch-	Straßen-	Sonstiger Tief-
Mill. Stunden								
1969	2 440	942	45	494	960	232	334	394
1970	2 526	932	35	541	1 018	249	347	422
1969 1.Vj.	419	165	6	94	154	42	46	66
2.Vj.	693	277	14	131	271	64	96	111
3.Vj.	723	274	14	141	293	69	107	118
4.Vj.	605	226	11	127	242	57	86	99
1970 1.Vj.	375	136	4	98	137	36	40	61
2.Vj.	723	272	11	149	291	69	101	121
3.Vj.	754	273	11	154	315	74	112	129
4.Vj.	673	251	9	140	274	69	94	112
Zu (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %								
1970	+ 3,5	— 1,1	— 22,2	+ 9,6	+ 6,0	+ 7,4	+ 3,9	+ 7,0
1970 1.Vj.	— 10,6	— 17,6	— 28,7	+ 3,7	— 11,1	— 13,3	— 13,0	— 8,3
2.Vj.	+ 4,4	— 1,7	— 23,0	+ 13,8	+ 7,5	+ 8,1	+ 5,5	+ 8,8
3.Vj.	+ 4,3	+ 0,4	— 22,7	+ 9,3	+ 7,5	+ 8,6	+ 5,0	+ 9,2
4.Vj.	+ 11,2	+ 10,9	— 16,9	+ 9,9	+ 13,5	+ 20,2	+ 9,8	+ 12,7

Nur im vierten Quartal 1970 wurden hier auf Grund des im Vergleich mit 1969 günstigen Bauwetters mehr Arbeitsstunden erbracht als im vierten Quartal 1969. Der Anteil der im Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden an der Gesamtstundenzahl ging von 41,1 % im Jahre 1968 auf 38,6 % 1969 und 36,9 % im Berichtsjahr zurück. Ausgehend von einem beachtlichen Bauüberhang, der im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik um die Jahreswende 1969/1970 für den Nichtwohnungsbau festgestellt worden war, stieg die Zahl



der geleisteten Arbeitsstunden im gewerblichen und industriellen Bau sowie im öffentlichen Hochbau beträchtlich (+ 9,6%, + 7,4%). Selbst im ersten Quartal, als witterungsbedingt durchweg Rückgänge gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zu verzeichnen waren, lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im gewerblichen und industriellen Bau über dem vergleichbaren Wert von 1969. Mit knapp 10% wurde hier im Jahresdurchschnitt die höchste Zuwachsrate überhaupt erreicht. Die in diesem Sektor geleisteten Arbeitsstunden hatten an der Gesamtzahl einen Anteil von 21,4% (1969: 20,2%). Wie hoch besonders am Jahresanfang 1970 die Investitionsneigung der Industrie war, wird an dieser Entwicklung deutlich.

Im Jahre 1970 entfielen 40% aller im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden auf den öffentlichen und Verkehrsbau. Im Straßenbau und im sonstigen Tiefbau wirkten noch die Tiefbauvergaben der öffentlichen Hand aus dem Jahre 1969 nach, die damals einen absoluten Höchststand erreicht hatten. Die Zuwachsraten betragen gegenüber 1969 im Straßenbau knapp 4% und im sonstigen Tiefbau 7%. Vergleicht man die Ergebnisse der letzten Jahre im Bereich des öffentlichen und Verkehrsbaus, so zeigt sich, daß der öffentliche Hochbau beträchtlich an Bedeutung gewinnt. Während die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen Hochbau 1968 und 1969 — jeweils gemessen am Vorjahr — noch rückläufig war, steigt sie 1970 um 7,4% an.

Umsatz

Bei den Umsätzen des Bauhauptgewerbes ist zu beachten, daß seit der Einführung der Mehrwertsteuer mit ihrem Übergang von der Ist- auf die Sollbesteuerung (Besteuerung nach dem vereinbarten Entgelt, in der Regel lt. Endabrechnung nach Fertigstellung und Abnahme der Bauleistung) nur noch in den wenigsten Fällen ein Zusammenhang zwischen den Arbeitsstunden und den Umsätzen einer Periode gegeben ist. In den Jahren 1968 und 1969 wurden die Umsätze wegen der Belastung der Bruttowerte mit den sog. Umsatzüberhängen einschl. und ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer erfragt. Die Überhänge stammten aus Lieferungen und Leistungen der Zeit vor der Einführung des neuen Steuersystems und unterlagen noch der alten kumulativen Umsatzsteuer. Insofern bestand die Differenz zwischen den Brutto- und Nettoumsätzen bis zum Abbau der Überhänge Mitte des Jahres 1969 nicht nur aus der Steuer, sondern auch aus diesen Überhängen. Seit Anfang 1970 werden nur noch die Nettoumsätze erfaßt.

Im Jahre 1970 wurden insgesamt 55,2 Mrd. DM-Umsätze (ohne Umsatzsteuer) gemeldet, das waren knapp 30% mehr als 1969. Die Preissteigerungen seit Mitte des Jahres 1969 haben dabei eine erhebliche Rolle gespielt. Die höchste Zuwachsrate gegenüber 1969 ergab sich bei den gemelde-

Tabelle 3: Umsatz¹⁾ im Bauhauptgewerbe

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaftlicher Bau	Gewer- blicher und indus- trieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau			
					zusam- men	Hoch- bau	Stra- ßen- bau	Sonst- iger Tief- bau
Mill. DM								
1969	42 751	15 069	699	9 117	17 866	3 770	7 217	6 879
1970	55 229	18 232	725	12 716	23 556	5 381	8 882	9 293
1969 1.Vj.	6 476	2 341	89	1 476	2 570	598	914	1 058
2.Vj.	8 873	3 315	151	1 935	3 472	769	1 297	1 406
3.Vj.	11 686	4 034	210	2 480	4 962	944	2 117	1 900
4.Vj.	15 716	5 378	249	3 226	6 863	1 458	2 890	2 514
1970 1.Vj.	8 116	2 749	91	2 068	3 208	863	1 095	1 250
2.Vj.	11 548	3 995	144	2 778	4 631	1 139	1 599	1 892
3.Vj.	15 623	5 015	218	3 565	6 825	1 470	2 665	2 691
4.Vj.	19 942	6 473	271	4 305	8 893	1 909	3 524	3 460
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %								
1970	+ 29,2	+ 21,0	+ 3,7	+ 39,5	+ 31,8	+ 42,7	+ 23,1	+ 35,1
1970 1.Vj.	+ 25,3	+ 17,4	+ 2,7	+ 40,0	+ 24,8	+ 44,3	+ 19,8	+ 18,1
2.Vj.	+ 30,2	+ 20,5	- 4,4	+ 43,6	+ 33,4	+ 48,2	+ 23,3	+ 34,5
3.Vj.	+ 33,7	+ 24,3	+ 3,8	+ 43,8	+ 37,6	+ 55,6	+ 25,9	+ 41,6
4.Vj.	+ 26,9	+ 20,4	+ 8,8	+ 33,4	+ 29,6	+ 30,9	+ 21,9	+ 37,6

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

ten Umsätzen im öffentlichen Hochbau, gefolgt vom gewerblichen und industriellen Bau. 33% aller Umsätze entfielen 1970 auf den Wohnungsbau (1969: 35,2%), 1,3% auf den landwirtschaftlichen Bau (1969: 1,6%) und 23% auf den gewerblichen und industriellen Bau (1969: 21,3%). Der öffentliche und Verkehrsbau steigerte seinen Anteil an den Gesamtumsätzen von 41,8% 1969 auf 42,7% 1970. Innerhalb des öffentlichen und Verkehrsbaus verlor anteilmäßig der Straßenbau zugunsten des Hochbaus und des sonstigen Tiefbaus.

Ergebnisse nach Ländern

Das günstigste Ergebnis bei der Beschäftigtenzahl ergab sich 1970 mit + 5% gegenüber 1969 für Hamburg. Über der bundesdurchschnittlichen Zunahme von 1,6% lagen ferner die Länder Baden-Württemberg und Bayern. Negative Veränderungsdaten bei den Beschäftigten wiesen Rheinland-Pfalz, das Saarland und Berlin auf. Etwas mehr als ein Viertel aller im Bauhauptgewerbe Beschäftigten waren in Nordrhein-Westfalen tätig. Bayern hatte mit 19,2% den zweithöchsten Anteil an den Beschäftigten, gefolgt von Baden-Württemberg mit 15,1%.

Tabelle 4: Bauhauptgewerbe in den Ländern

Land	Beschäftigte ¹⁾			Geleistete Arbeitsstunden		
	1969	1970	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1970 gegen 1969	1969	1970	Zunahme (+) 1970 gegen 1969
Schleswig-Holstein ..	62	62	+ 0,5	96,7	98,9	+ 2,2
Hamburg	44	47	+ 5,0	70,6	75,1	+ 6,4
Niedersachsen	178	180	+ 0,8	277,3	283,5	+ 2,2
Bremen	21	22	+ 1,5	34,6	35,6	+ 2,9
Nordrhein-Westfalen ..	391	394	+ 0,7	657,1	670,7	+ 2,1
Hessen	138	139	+ 1,1	217,0	221,9	+ 2,3
Rheinland-Pfalz	91	89	- 1,5	151,8	154,5	+ 1,7
Baden-Württemberg ..	225	231	+ 3,0	379,0	403,5	+ 6,5
Bayern	282	293	+ 3,7	447,8	472,1	+ 5,4
Saarland	23	22	- 1,8	36,8	36,9	+ 0,4
Berlin (West)	49	49	- 0,9	71,8	72,9	+ 1,6
Bundesgebiet ...	1 505	1 529	+ 1,6	2 440,4	2 525,6	+ 3,5

¹⁾ Durchschnittswerte.

In allen Bundesländern wurden im Berichtsjahr mehr Arbeitsstunden erbracht als 1969, Hamburg, Baden-Württemberg und Bayern lagen mit Zuwachsraten zwischen 5 und 6,5% an der Spitze. Das Saarland hatte mit weniger als + 1% den geringsten relativen Anstieg im gesamten Bundesgebiet. Jä.

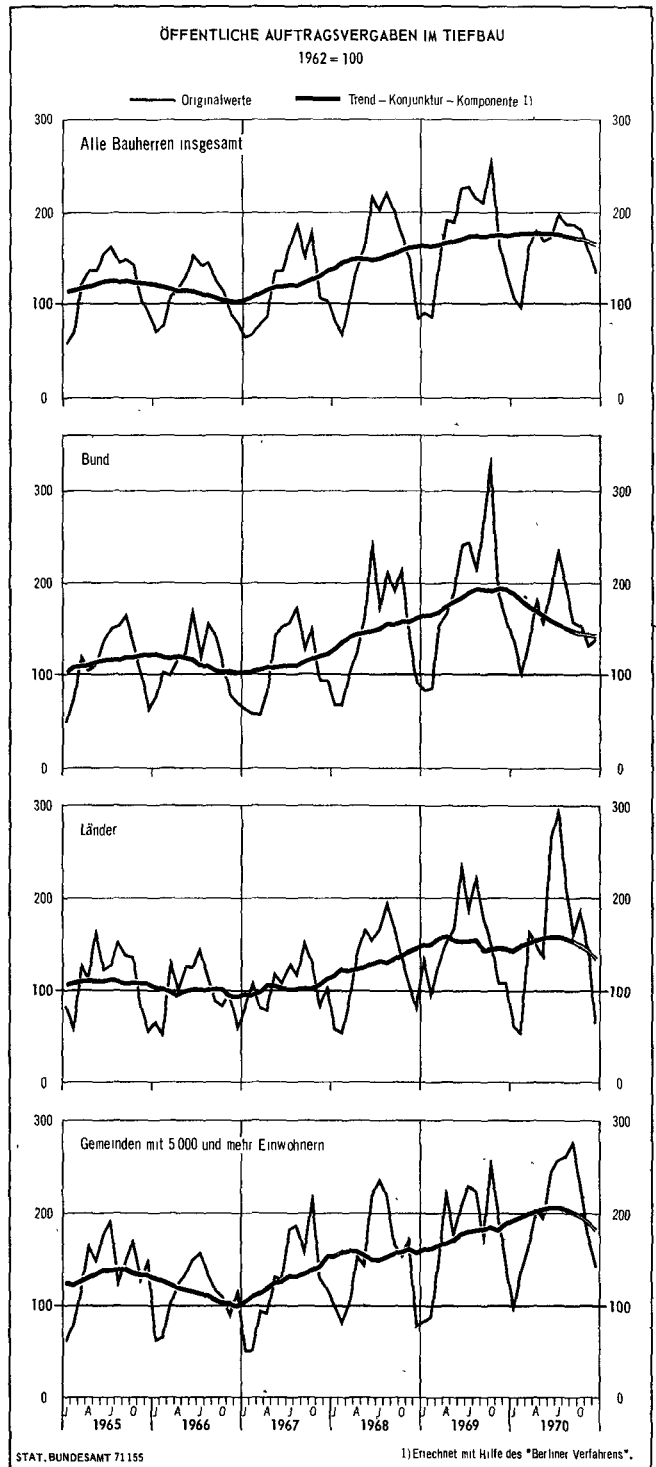
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1970

In der amtlichen Tiefbauvergabestatistik der öffentlichen Hand werden alle Tiefbauaufträge erfaßt, deren Wert 25 000 DM übersteigt. Unberücksichtigt bleiben die Aufträge von Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern sowie alle privaten Tiefbauaufträge¹⁾. Die nachstehenden Zahlen geben somit nur einen unvollständigen Überblick über die Auftragsvergaben im Tiefbau; gleichwohl dürften sie aber die Entwicklung in diesem Wirtschaftszweig hinreichend genau darstellen, zumal das Erhebungsverfahren nicht verändert wurde und somit die methodische Kontinuität der Ergebnisse voll gewährleistet ist.

Überblick

Im Jahre 1970 wurden von der öffentlichen Hand Tiefbauaufträge in Höhe von 12,4 Mrd. DM vergeben. Die Auftragswerte des Vorjahres wurden damit um 0,3 Mrd. DM oder um 2,3 % unterschritten, gegenüber einem Anstieg 1969 zu 1968 um 18 %. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war vor allem die Einschränkung der Vergabetätigkeit des Bundes um 17 %, während die Länder ihr Auftragsvolumen um 1,3 %, die Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern um 10 % erhöhten. Beim Bund ist der Rückgang und bei den Ländern der nur geringe Anstieg vorwiegend auf Maßnahmen zur Konjunkturdämpfung zurückzuführen, wogegen bei den Gemeinden in erster Linie die zunehmenden Finanzierungsschwierigkeiten einer stärkeren Expansion entgegengestanden haben dürften. Zu berücksichtigen ist außerdem, daß manche Projekte nicht zuletzt wegen der beträchtlichen Preissteigerungen im Tiefbausektor vorübergehend zurückgestellt werden mußten. Der Baupreisindex für Straßenneubauten zum Beispiel stieg 1970 um 15 %, der für Straßenbrückenbauten sogar um 19 %. Preiserhöhungen in diesem Ausmaß waren bisher im Tiefbau seit 1958 nicht zu beobachten. Wenn man auch diese Zahlen nicht unmittelbar in Beziehung zu den Auftragswerten setzen kann, so lassen sie doch erkennen, daß die realen Auftragsvergaben 1970 bei allen öffentlichen Bauherren, insbesondere beim Bund, erheblich hinter dem Vorjahresniveau zurückgeblieben sein müssen. Der Anteil des Bundes an den Tiefbauvergaben der öffentlichen Hand betrug — gemessen an den nominalen Werten 1970 — nur 35,7 % (1969: 41,9 %) und lag etwa auf gleicher Höhe wie jener der Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern; der Anteil der Länder blieb dagegen mit 17,0 % gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Die Entwicklung der Auftragsvergaben in den Jahren 1962 bis 1970 zeigt, daß mit Ausnahme von 1966 die Vergabetätigkeit bisher fast ununterbrochen gestiegen ist. Vor allem in der Zeit von Anfang 1967 bis Mitte 1969 nahmen die Aufträge der öffentlichen Hand in einem Maße zu, wie vorher nur zwischen dem Herbst 1964 und dem Sommer 1965. An diesem Wachstum waren in erster Linie der Bund mit seinen Konjunkturförderungsprogrammen, aber auch die Länder und die Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern beteiligt. Der Rückgang der öffentlichen Tiefbauvergaben 1966 lag zwar mit — 9,5 % gegenüber dem Vorjahr nominell höher als im Berichtsjahr 1970, bei damals annähernd stabilen Preisen dürfte jedoch die reale Entwicklung hierdurch weniger berührt worden sein als 1970. Ausgelöst wurde die Abschwächung 1966 außerdem in erster Linie von den Gemeinden und den Ländern, während die Auftragsvergaben des Bundes stagnierten. Die effektive Produktionsentwicklung im öffentlichen Tiefbau dürfte allerdings im Berichtszeitraum, anders als im Jahre 1966, in dem die für den Tiefbau geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe bereits rückläufig waren, von der Einschränkung der Vergabetätigkeit noch weitgehend unbeeinflusst geblieben sein; denn 1970 wur-



den in diesem Sektor noch 769 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt gegenüber 728 Mill. in 1969.

Die Auftragsvergaben lagen in den nach Fläche und Bevölkerung größten Ländern naturgemäß an der Spitze. Die meisten Tiefbauaufträge meldete Nordrhein-Westfalen mit 3,0 Mrd. DM, gefolgt von Bayern, Baden-Württemberg (je 1,9 Mrd. DM) und Niedersachsen (1,7 Mrd. DM). Auf diese 4 Länder entfielen mehr als zwei Drittel des erfaßten Tiefbauvolumens. Mit Ausnahme der Länder Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und vor allem Rheinland-Pfalz, in dem die Aufträge gegenüber dem Vorjahr um 21 % abnahmen, verzeichneten alle übrigen Länder einen mehr oder weniger starken Anstieg der Vergabetätigkeit. Dies gilt insbesondere für das Saarland (+ 38 %), Bremen (+ 25 %), Hamburg (+ 18 %)

¹⁾ Vgl. die Vorbemerkung zu „Tiefbauvergaben im Jahre 1961“ in WiSta 8/1962, S. 480.

und Bayern (+ 14%), in denen die Auftragswerte 1969 nur verhältnismäßig geringfügig zugenommen hatten oder sogar zurückgegangen waren. Je Einwohner wurden 1970 im Bundesgebiet Tiefbauaufträge in Höhe von 202 DM vergeben (1969 = 209 DM). Ähnlich wie im Vorjahr streuten die Auftragssummen 1970 in den einzelnen Ländern zwischen 154 DM je Einwohner in Berlin (West) und 290 DM je Einwohner in Hamburg²⁾. Die regionale Intensität der Tiefbautätigkeit lag dabei insbesondere in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen, dem Saarland, Bremen und Baden-Württemberg über dem Bundesdurchschnitt.

Einschränkung des Straßen- und Straßenbrückenbaus

Vom gesamten Auftragsvolumen entfielen auf Straßen- und Straßenbrückenbauten 55,6%, auf Bundeswasserstraßen 5,7%, auf wasserwirtschaftliche Tiefbauten 20,9% und auf sonstige Tiefbauten 17,8%. Das Schwergewicht der Tiefbaumaßnahmen lag somit 1970 wie in den vorangegangenen Jahren im Straßenbaubereich; gleichwohl blieb der Anteil der Straßen- und Straßenbrückenbauten erheblich hinter dem Vorjahresergebnis (61,0%) zurück. Die Einschränkung der Tiefbauvergaben ging also allein zu Lasten der Straßen- und Straßenbrückenbauten (1970: - 11%), während bei allen übrigen Baumaßnahmen die Auftragssummen gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden. Die öffentliche Hand setzte damit für die Verbesserung und den Ausbau des Straßenverkehrsnetzes anteilmäßig weniger Mittel ein als in allen vorangegangenen Jahren seit 1962.

Der Straßenbrückenbau hatte außerdem ab 1967 zunehmend an Bedeutung gewonnen, insbesondere, weil im Zuge städtebaulicher Verkehrsmaßnahmen, wie zum Beispiel der Entlastung der Innenstädte durch moderne Umgehungsstraßen, sowie durch die Schaffung von überregionalen Verkehrsverbindungen in Form von Autobahnen und Schnellstraßen immer mehr kreuzungsfreie Straßenverläufe, Über- und Unterführungen benötigt wurden. Dies führte dazu, daß bis 1969 22,4% der Aufträge im Straßenbau auf Straßenbrückenbauten entfielen. Im Jahr 1970 wurden nun die Vergabewerte für Straßenbrückenbauten mit - 18% wesentlich stärker reduziert als die Aufträge für reine Straßenbauten (- 8,9%). Neben dem Bund und den Ländern haben auch alle übrigen öffentlichen Bauherren ihre Vergabetätigkeit auf diesem Sektor eingeschränkt. Auf Straßenbrückenbauten entfielen somit nur mehr 20,5% aller Straßenbauaufträge.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 145*.

Vom Rückgang der Aufträge für den Straßenbau waren nur 6 Länder, insbesondere Nordrhein-Westfalen (- 27%) und Rheinland-Pfalz (- 35%) betroffen. In Niedersachsen, Bremen, Bayern und vor allem in Hamburg und im Saarland lagen die Auftragssummen über dem entsprechenden Stand von 1969. Die Straßenbauaufträge je Einwohner schwankten im Berichtsjahr zwischen 52 DM (Berlin-West) und 143 DM (Schleswig-Holstein), bei einem Bundesdurchschnitt von 112 DM je Einwohner.

Die Gliederung der Auftragsvergaben der öffentlichen Hand nach Bauherren zeigt, daß mit Ausnahme der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts fast alle Auftraggeber mehr als die Hälfte ihrer Tiefbauaufträge zur Verbesserung des Straßennetzes erteilten. Die Länder und Gemeindeverbände vergaben hierfür sogar zwei Drittel ihres Auftragsvolumens. Der Bund stellte daneben vor allem Mittel für sonstige Tiefbaumaßnahmen bereit, förderte aber auch den Ausbau und die Unterhaltung der Bundeswasserstraßen und -häfen. Das Schwergewicht der wasserwirtschaftlichen Tiefbauten und der Landeskulturbauten, insbesondere die Aufrechterhaltung der Wasserversorgung und das Abwasserwesen, lag bei den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. Jedoch vergaben auch die Gemeindeverbände und die sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts hierfür einen Großteil ihres Auftragsvolumens. Zu den letzteren zählen unter anderem Bundesbahn und Bundespost; sie dürften vor allem sonstige Tiefbaumaßnahmen vergeben haben (Bahnunterbau, Kabelverlegung und ähnliches).

Überwiegend langfristige Aufträge

Die durchschnittlich zu erwartende Ausführungszeit der vergebenen Aufträge lag mit 8,8 Monaten nur geringfügig niedriger als 1969³⁾. Wie im Vorjahr handelt es sich somit größtenteils um langfristige Aufträge. Bei weit mehr als der Hälfte des Auftragsvolumens wurde die Abwicklungsdauer mit über 6 Monaten angegeben, bei annähernd einem Drittel waren sogar 12 und mehr Monate vorgesehen. Die meisten langfristigen Aufträge erteilte der Bund; bei 44% seiner Vergaben mußte mit einer Ausführungszeit von mehr als 12 Monaten gerechnet werden, während es bei den Ländern 31%, bei den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern nur 21% waren. Die kurzfristige Natur der Gemeindeaufträge insgesamt ergibt sich vor allem daraus, daß die einzelnen Baulose für kommunale Stra-

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 145*.

Auftragsvergaben für Tiefbauten nach der Art der Baumaßnahmen und nach Bauherren

Bauherr	Erfasste Auftragsvergaben insgesamt ¹⁾		Davon entfielen auf									
			Straßenbauten		Straßenbrückenbauten		Bundeswasserstraßen und Häfen		Wasserwirtschaftl. Tiefbauten und Landeskulturbauten		Sonstige Tiefbauten	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Mill. DM												
Bund	5 320,2	4 433,7	2 503,9	1 828,0	1 026,2	825,0	447,2	405,4	44,8	43,5	1 298,1	1 331,8
Länder	2 077,8	2 105,2	1 222,5	1 122,9	373,4	294,2	76,9	207,6	224,7	308,2	180,3	172,3
Gemeinden mit 5 000 und mehr												
Einwohnern	3 719,6	4 098,1	1 692,2	1 781,0	272,5	254,2	30,9	42,2	1 267,8	1 605,8	456,2	415,0
Gemeindeverbände	932,2	882,1	511,1	557,7	44,4	32,7	14,0	17,6	308,0	258,5	54,7	15,6
Gebietskörperschaften	12 049,8	11 519,1	5 929,7	5 289,6	1 716,6	1 406,2	569,0	672,8	1 845,3	2 216,0	1 989,3	1 934,6
Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts ²⁾	648,0	888,6	84,0	191,6	15,1	7,8	27,2	32,6	332,4	384,9	189,2	271,7
Alle Bauherren	12 697,8	12 407,7	6 013,6	5 481,1	1 731,6	1 414,0	596,3	705,4	2 177,7	2 600,8	2 178,6	2 206,3
%												
Bund	41,9	35,7	47,1	41,2	19,3	18,6	8,4	9,2	0,8	1,0	24,4	30,0
Länder	16,4	17,0	58,8	53,3	18,0	14,0	3,7	9,9	10,8	14,6	8,7	8,2
Gemeinden mit 5 000 und mehr												
Einwohnern	29,3	33,0	45,5	43,5	7,3	6,2	0,8	1,0	34,1	39,2	12,3	10,1
Gemeindeverbände	7,3	7,1	54,8	63,2	4,8	3,7	1,5	2,0	33,0	29,3	5,9	1,8
Gebietskörperschaften	94,9	92,8	49,2	45,9	14,3	12,2	4,7	5,9	15,3	19,2	16,5	16,8
Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts ²⁾	5,1	7,2	13,0	21,5	2,3	0,9	4,2	3,7	51,3	43,3	29,2	30,6
Alle Bauherren	100,0	100,0	47,4	44,2	13,6	11,4	4,7	5,7	17,1	20,9	17,2	17,8

¹⁾ Einschl. des vom Bauherrn gestellten Materials. — ²⁾ Einschl. juristischer Personen des privaten Rechts, bei denen die öffentliche Hand maßgebend beteiligt ist.

Benbaumaßnahmen im Durchschnitt erheblich geringer sind als bei Länder- und insbesondere Bundesaufträgen. Ebenso werden die kleineren wasserwirtschaftlichen Tiefbauten der Gemeinden in der Regel schneller abgewickelt als beispielsweise die großen Baumaßnahmen an Bundesstraßen und Bundeswasserstraßen.

Ein Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreszahlen läßt allerdings erkennen, daß der Anteil der Aufträge mit 6 und mehr Monaten bei allen öffentlichen Bauherren zusammen leicht zurückgegangen ist. Ausschlaggebend hierfür war zum Teil die Einschränkung der Bundesaufträge für Straßen- und Straßenbrückenbauten, nicht zuletzt aber auch die Tatsache, daß die Gemeinden ihre langfristigen

Aufträge mit einer Abwicklungsdauer von über einem Jahr um 5,2% reduzierten, während sie zugleich ihre Vergaben mit 3 bis 12 Monaten um 21% ausdehnten.

Über den derzeitigen Auftragsbestand lassen sich aus den vorliegenden Zahlen keine konkreten Aussagen ableiten. Auf Grund der Länge der zu erwartenden Abwicklungsdauer des Auftragsvolumens läßt sich jedoch schließen, daß schätzungsweise mehr als die Hälfte der vergebenen Aufträge am Jahresende 1970 als Auftragsüberhang verblieben sein muß. Hierbei wurden bestehende Auftragsüberhänge des Vorjahres sowie die Möglichkeit von längeren Verzögerungen zwischen dem Vergabetermin und dem Produktionsbeginn unberücksichtigt gelassen. Hf.

Außenhandel

Außenhandel 1970 nach Waren

Nachdem im Januarheft dieser Zeitschrift ein erster vorläufiger Überblick über den Außenhandel im Jahre 1970 und im Februarheft eine Darstellung des Außenhandels 1970 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern erschienen ist, wird im folgenden aufgrund endgültiger Ergebnisse etwas ausführlicher über die Warenstruktur und ihre Veränderungen berichtet. Zur Verfügung standen Ergebnisse in der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft, nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik und nach ausgewählten Investitions- und Verbrauchsgütern, die eine Darstellung des Außenhandels nach dem Verarbeitungsgrad, nach Herkunftsbereichen und nach dem Verwendungszweck ermöglichen.

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland war im abgelaufenen Jahre durch eine merkliche Verringerung der Zuwachsraten gekennzeichnet. Die **Einfuhr**, die im wirtschaftlichen Aufschwung der Jahre 1968 und 1969 um 16 bzw. 21% zugenommen hatte, stieg 1970 um 12% auf einen Gesamtwert von 109,6 Mrd. DM. Die **Ausfuhr**, die in den beiden Vorjahren relativ gleich stark gewachsen war (+ 14%), erreichte mit einer Zunahme von 10% einen Gesamtwert von 125,3 Mrd. DM. Die nominalen Veränderungen entsprachen damit aber noch weitgehend den durchschnittlichen Veränderungen der letzten zehn Jahre (1959—1969) von rund 11%.

Die realen Veränderungen, die in den **Volumenwerten** des Außenhandels (auf Basis 1962)¹⁾ sichtbar werden, zeigten allerdings ein etwas anderes Bild: Nach Steigerungsraten von 18% in den beiden Vorjahren nahmen die Importe 1970 insgesamt immerhin noch um 14% zu, während die Exporte in den letzten drei Jahren um 16, 12 bzw. 8% wuchsen. Sinkende Durchschnittswerte der Einfuhr (- 2%) und steigende Durchschnittswerte der Ausfuhr (+ 2%) beeinflussten also die Gesamtergebnisse beachtlich.

Die **Außenhandelsbilanz** schloß mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 15,7 Mrd. DM, der den Saldo des Vorjahres (+ 15,6 Mrd. DM) noch geringfügig übertraf.

Warenstruktur²⁾

Bei der **Einfuhr** hat sich im Laufe der sechziger Jahre ein bemerkenswerter Strukturwandel vollzogen. Im Jahre 1960 entfielen noch mehr als ein Viertel aller Importe auf Ernährungsgüter (26,3%). Der Anteil der Rohstoffe (21,7%), Halbwaren (18,9%) und Vorerzeugnisse (13,5%), die in der Regel vor ihrer endgültigen Verwendung noch einer Weiterverarbeitung unterzogen werden, machte zusammen zwar 54,1% aus, die einzelnen Warengruppen blieben in ihrer Bedeutung aber z. T. beachtlich hinter den Ernährungsgütern zurück. Der Anteil der Enderzeugnisse (18,7%) betrug weniger als ein Fünftel der

¹⁾ Mengen, bewertet mit Durchschnittswerten von 1962. — ²⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 151*.

Tabelle 1: Warenstruktur des Außenhandels
Prozent

Warenbereich	Einfuhr		Ausfuhr	
	1969	1970	1969	1970
Herkunftsbereiche				
Bergbauliche Erzeugnisse	9,6	9,4	2,1	2,3
Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	31,0	29,9	27,3	27,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien	18,9	22,5	54,3	54,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien	13,6	13,2	11,2	10,6
Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft; Tabakwaren	8,1	8,3	2,5	2,5
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	15,1	13,6	1,1	1,4
Sonstige Waren ¹⁾	3,7	3,2	1,5	1,7
Insgesamt ²⁾	100	100	100	100
Verwendungsbereiche/Verarbeitungsgrad				
Ernährungswirtschaft	19,7	19,1	3,2	3,5
Gewerbliche Wirtschaft	79,0	79,6	96,3	95,9
Rohstoffe	14,8	13,5	2,7	2,5
Halbwaren	17,1	16,1	7,8	7,6
Fertigwaren	47,2	50,0	85,7	85,8
Vorerzeugnisse	16,1	15,5	18,6	18,4
Enderzeugnisse	31,1	34,5	67,1	67,4
Insgesamt ²⁾	100	100	100	100

¹⁾ Waren, die nicht zugeordnet werden konnten. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Gesamteinfuhr. Unter dem Einfluß der wachsenden Arbeitsteilung zwischen den Industrieländern hat sich der Anteil der Enderzeugnisse von 1960 bis 1970 nahezu verdoppelt; mit 34,5% — also mehr als einem Drittel — aller Importe bildeten sie die stärkste Warengruppe. Wesentlich schwächer nahm in der gleichen Zeit der Anteil der Vorerzeugnisse zu (auf 15,5%). Fertigwaren zusammen bestritten 1970 erstmals 50% der Einfuhr (gegenüber 32% im Jahre 1960). Im Vergleich dazu fielen die Anteile der Ernährungsgüter (19,1%), Halbwaren (16,1%) und Rohstoffe (13,5%) stetig zurück. Rohstoffe, Halbwaren und Vorerzeugnisse zusammen erbrachten 1970 nur noch 45,1% aller Bezüge aus dem Ausland.

Von 1969 auf 1970 verstärkte sich das Gewicht der Enderzeugnisse besonders kräftig, und zwar vor allem auf Kosten der Importe von Rohstoffen und Halbwaren. Aber auch die Anteile der Vorerzeugnisse und der Ernährungsgüter waren leicht rückläufig.

Bei der **Ausfuhr** waren die langfristigen Veränderungen der Warenstruktur weniger einschneidend, da hier schon immer die Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft, unter ihnen mit Abstand die Enderzeugnisse, dominieren. Der Anteil der Enderzeugnisse an der Gesamtausfuhr verstärkte sich von 1960 bis 1970 immerhin von 62,2 auf 67,4%. Zusammen mit den Vorerzeugnissen, deren Gewicht in dieser Zeit leicht zurückging (von 20,2 auf 18,4%), entfielen auf die Fertigwaren 82,4% (1960) bzw. 85,8% (1970) aller Exporte. Diese Zunahme ging auf Kosten der Lieferungen von Halbwaren und Rohstoffen, deren Anteile an der Gesamtausfuhr von 10,4 auf 7,6% bzw. von 4,6

auf 2,5% zurückgingen und deren Bedeutung für den Warenverkehr mit dem Ausland damit noch geringer geworden ist. Güter der Ernährungswirtschaft, die 1960 mit 2,3% die schwächste Warengruppe beim Export bildeten, nahmen unter den Marktordnungen der EWG einen überdurchschnittlichen Aufschwung und konnten ihre Position bis 1970 (3,5%) laufend verbessern, so daß sie inzwischen die Rohstofflieferungen dem Werte nach übertrafen.

Von 1969 auf 1970 waren die Gewichtsverschiebungen bei der Ausfuhr nur gering. Sie bestätigten aber auch hier die langfristige Tendenz einer Verstärkung der Anteile bei Enderzeugnissen und Ernährungsgütern bzw. einer Verringerung der Anteile bei Vorerzeugnissen, Halbwaren und Rohstoffen.

In der Gliederung nach Herkunftsbereichen (nach dem produktionstechnischen Zusammenhang) lag das Hauptgewicht der Importe im Jahre 1970 bei Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (29,9%), die zusammen mit den bergbaulichen Erzeugnissen (9,4%) mehr als 39% aller Bezüge auf sich vereinigten (gegenüber 40,3% 1960). Zu den bedeutendsten Einfuhren in diesen Bereichen zählten NE-Metalle und -Metallhalbzeug sowie chemische Erzeugnisse (mit je 7,5%), Erdöl (5,8%), Eisen und Stahl (5,3%), Erze (2,8%), Zellstoff und Papier (2,7%) und Mineralölzeugnisse (2,4%). Die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien (22,5%) haben ihren Anteil an der Gesamteinfuhr in der letzten Dekade mehr als verdoppelt (1960: 11,1%), wobei die wachsenden Bezüge von Maschinenbauerzeugnissen (einschl. Büromaschinen 7,9%), elektrotechnischen Erzeugnissen (5,3%) und Straßenfahrzeugen (4,5%) eine besondere Rolle spielten. Demgegenüber haben die Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (13,6%) und Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (8,3%) zusammengekommen laufend an Bedeutung verloren, da die Einfuhren der landwirtschaftlichen Urproduktion mit der allgemeinen Entwicklung nicht Schritt hielten. Trotz zunehmender Einfuhrwerte von 14,6 auf 24,0 Mrd. DM verminderte sich ihr Anteil an der Gesamteinfuhr von 34,2 auf 21,9%. Unter den Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien (13,2 gegenüber 10,2% 1960) drängten vor allem Textilien (6,0%) und Bekleidung (2,1%) auf den heimischen Markt.

Mehr als die Hälfte aller Exporte wurde in den letzten zehn Jahren von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien bestritten (54,7 gegenüber 52,1% 1960), unter denen Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Büromaschinen 21,2%), Straßenfahrzeuge (14,5%) und elektrotechnische Erzeugnisse (9,6%) die Entwicklung maßgeblich mitbestimmten. Zusammen mit Eisen-, Blech- und Metallwaren (4,2%) entfielen auf diese vier Warengruppen allein 49,5% der Ausfuhr (gegenüber 44,2% 1960). Im Bereich der Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (27,0%) zeichnet sich langfristig eine gewisse Abschwächung ab (1960: 29,3%), da einer überdurchschnittlichen Zunahme der Lieferungen von chemischen Erzeugnissen (13,9%) rückläufige Anteile der Exporte von Eisen und Stahl (von 9,2 auf 5,8%) gegenüberstanden. Bei den Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien (10,6 gegenüber 9,3% 1960) kam nur den Textilien (3,5%) und den Kunststoff-erzeugnissen (1,5%) größere Bedeutung zu; die übrigen zehn Warengruppen und -zweige blieben jeweils unter der 1-Prozent-Grenze. Der sinkende Anteil der Ausfuhr von bergbaulichen Erzeugnissen (von 5,4 auf 2,3%) war in erster Linie auf die Strukturveränderungen auf dem Energiesektor zurückzuführen. Die Kohlelieferungen erreichten nur noch einen Anteil von 2,0% (gegenüber 4,8% 1960). Die Exporte von Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (2,5%) und von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (1,4%) blieben insgesamt trotz überdurchschnittlicher Zuwachsraten relativ unbedeutend (3,9 gegenüber 2,7% 1960).

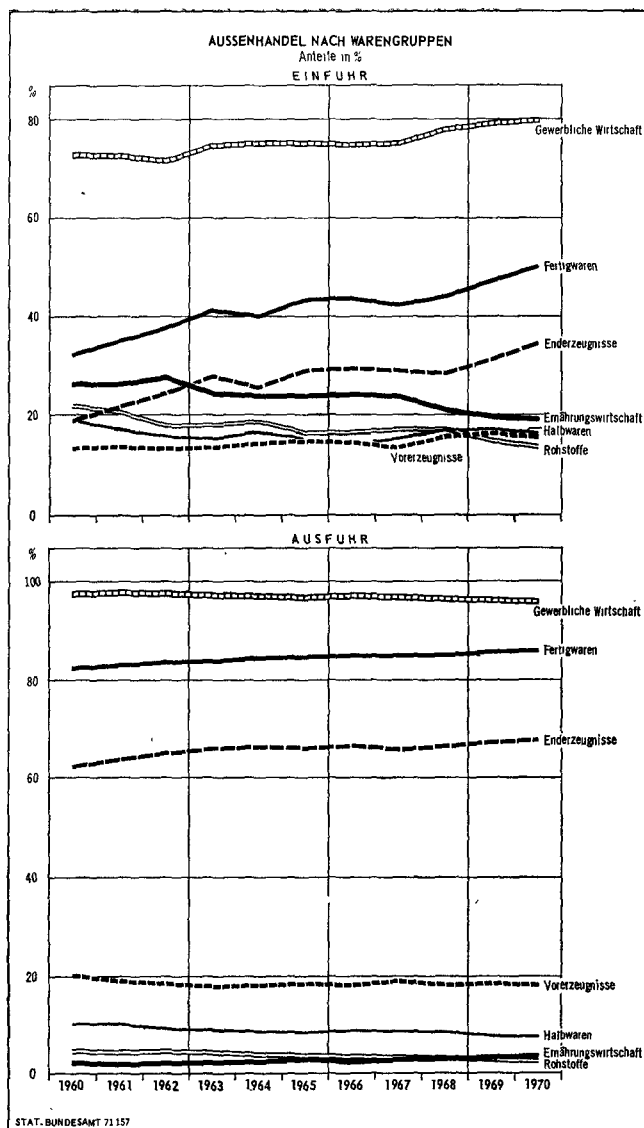


Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen und -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	1969		1970	
	Wert	Anteil an der Gesamteinfuhr	Wert	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1969
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	14 788	14 873	13,6	+ 0,6
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren	7 968	9 115	8,3	+ 14,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	8 495	8 263	7,5	- 2,7
Chemische Erzeugnisse	7 391	8 170	7,5	+ 10,5
Maschinenbauerzeugnisse	5 189	6 550	6,0	+ 26,2
Textilien	6 143	6 547	6,0	+ 6,6
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	5 926	6 324	5,8	+ 6,7
Eisen und Stahl	5 121	5 857	5,3	+ 14,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	4 295	5 761	5,3	+ 34,1
Straßenfahrzeuge	3 503	4 897	4,5	+ 39,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 856	3 007	2,7	+ 5,3
Mineralölzeugnisse	2 246	2 639	5,3	+ 17,5
Bekleidung	2 033	2 263	2,1	+ 11,3
Büromaschinen	1 370	1 981	1,8	+ 44,6
Eisenerze	1 629	1 866	1,7	+ 14,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 437	1 734	1,6	+ 20,7
Schnittholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 369	1 577	1,4	+ 15,2
Steine und Erden	1 377	1 511	1,4	+ 9,8
Luftfahrzeuge	806	1 215	1,1	+ 50,9
NE-Metalle und Schwefelkies	1 205	1 192	1,1	- 1,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	982	1 147	1,0	+ 16,7
Gummi- und Asbestwaren	874	1 029	0,9	+ 17,7
Zusammen	87 001	97 518	89,0	+ 12,1

¹⁾ Nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik.

Wichtige Warengruppen und -zweige

Faßt man die einzelnen Warengruppen und -zweige nach ihrer Bedeutung zusammen, so ragten bei der Einfuhr 1970 landwirtschaftliche Erzeugnisse (mit einem Wert von 14,9 Mrd. DM oder einem Anteil von 13,6 %) eindeutig hervor. Ihnen folgten im Bereich der Industrie — mit Abstand und ohne besondere Schwerpunkte — Erzeugnisse der Ernährungsindustrie (9,1 Mrd. DM), NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug (8,3), chemische Erzeugnisse (8,2), Maschinenbauerzeugnisse (6,6), Textilien (6,5), Erdöl (6,3), Eisen und Stahl (5,9), elektrotechnische Erzeugnisse (5,8) und Straßenfahrzeuge (4,9 Mrd. DM). Diese neun Warengruppen, die — mit Ausnahme des Erdöls — auch bei der Ausfuhr von Bedeutung sind, konnten ihren Anteil an der Gesamteinfuhr auf 56,2 % erweitern. Auf weitere elf Warengruppen und -zweige mit Einfuhrwerten zwischen 3 und 1 Mrd. DM entfielen zusammen 19,2 %, so daß

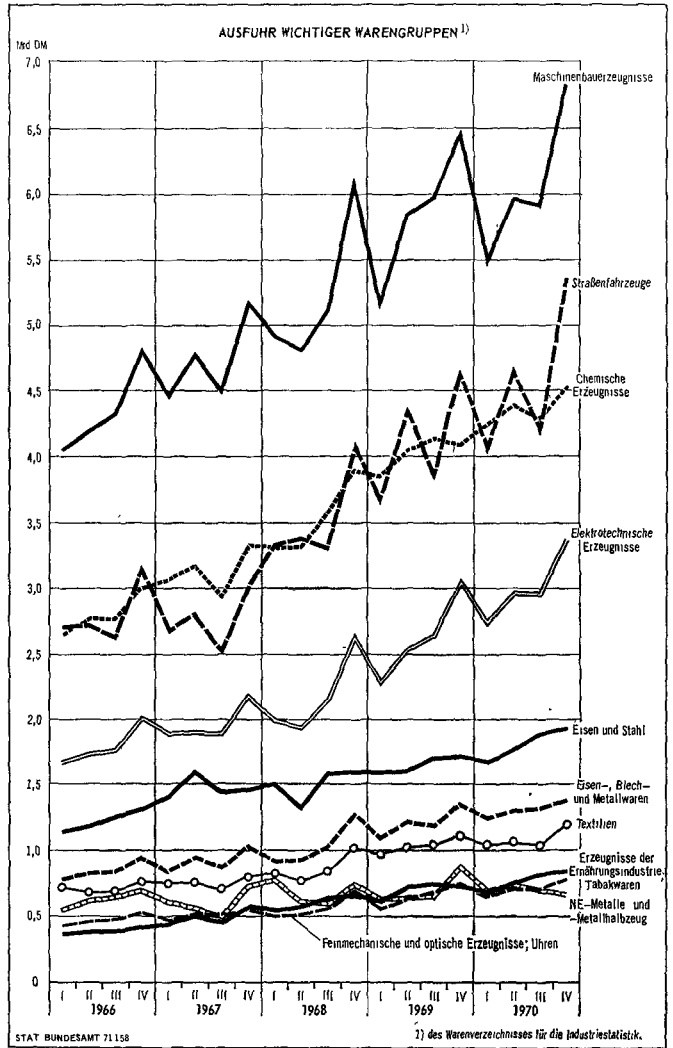
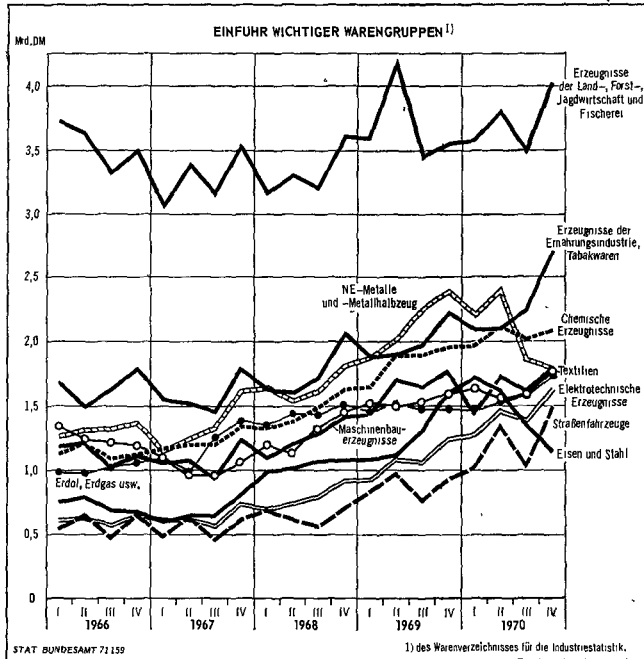


Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen und -zweigen 1)

Warengruppe bzw. -zweig	1969		1970		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1969
	Wert		Anteil an der Gesamtausfuhr		
	Mill. DM		%		
Maschinenbauerzeugnisse	21 552	24 156	19,3	+ 12,1	
Straßenfahrzeuge	16 469	18 223	14,5	+ 10,7	
Chemische Erzeugnisse	16 086	17 414	13,9	+ 8,3	
Elektrotechnische Erzeugnisse	10 481	12 022	9,6	+ 14,7	
Eisen und Stahl	6 584	7 251	5,8	+ 10,1	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 828	5 209	4,2	+ 7,9	
Textilien	4 129	4 344	3,5	+ 5,2	
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren	2 792	3 083	2,5	+ 10,4	
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 631	2 831	2,3	+ 7,6	
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 790	2 785	2,2	- 0,2	
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	2 059	2 474	2,0	+ 20,1	
Büromaschinen	1 847	2 327	1,9	+ 26,0	
Kunststoff erzeugnisse	1 766	1 913	1,5	+ 8,4	
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagd- wirtschaft und Fischerei	1 257	1 698	1,4	+ 35,1	
Erzeugnisse der Zichereien und Kaltwalzwerke	1 171	1 486	1,2	+ 26,9	
Gummi- und Asbestwaren	1 138	1 219	1,0	+ 7,1	
Mineralöl erzeugnisse	1 024	1 138	0,9	+ 11,1	
Wasserfahrzeuge	1 442	1 096	0,9	- 24,0	
Bekleidung	1 093	1 081	0,9	- 1,1	
Erzeugnisse der Stahlverformung	927	1 048	0,8	+ 13,0	
Zusammen	102 067	112 798	90,0	+ 10,5	

1) Nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik.

alle „wichtigen“ Positionen insgesamt 89,0 % aller Importe ausmachten. Für die 21 restlichen Einfuhrpositionen verblieben nur noch 11,0 %.

Bei der Ausfuhr dominierten auch im Jahre 1970 einige wenige Warengruppen. Allein auf Maschinenbauerzeugnisse (24,2 Mrd. DM), chemische Erzeugnisse (17,4), Straßenfahrzeuge (18,2) und elektrotechnische Erzeugnisse (12,0) entfielen 57,3 % aller Exporte. Zusammen mit Eisen und Stahl (7,3 Mrd. DM), Eisen-, Blech- und Metallwaren (5,2), Textilien (4,3) und Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (3,1) bestritten die acht bedeutendsten Warengruppen zusammen 73,3 % der Gesamtausfuhr. In den Kreis der Warengruppen und -zweige, die für ihre Lieferungen in das Ausland jeweils mehr als 1 Mrd. DM erlösten (zusammen 17,0 %), rückten im Berichtsjahr Erzeugnisse der Stahlverformung auf. Auf die verbleibenden 23 Positionen kam insgesamt nur noch ein Anteil von 9,7 %.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Während die Beschleunigung der Einfuhr von 1968 auf 1969 praktisch von allen Warengruppen und -zweigen getragen wurde, hat sich die Entwicklung von 1969 auf 1970 differenziert. An der Zunahme des Einfuhrwertes gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Mrd. DM oder 12 % waren in stärkerem Maße nur noch (jeweils in Mrd. DM) elektrotechnische Erzeugnisse (+ 1,5), Straßenfahrzeuge und Maschinenbauerzeugnisse (je + 1,4) sowie Erzeugnisse der Ernährungsindustrie (+ 1,1) beteiligt. Beachtliche absolute Steigerungen hatten auch noch (jeweils in Mill. DM) chemische Erzeugnisse (+ 779), Eisen und Stahl (+ 735), Büro-

maschinen (+ 611), Luftfahrzeuge (+ 419), Textilien (+ 405), Erdöl (+ 397) sowie Mineralölerzeugnisse (+ 390) zu verzeichnen. Auf diese elf Warengruppen und -zweige entfielen bereits mehr als drei Viertel der absoluten Zunahme des Einfuhrwertes im Jahre 1970. Unter den übrigen Positionen nahmen die Importe von Stahlbauerzeugnissen (+ 61 %), Wasserfahrzeugen (+ 46 %), Erzeugnissen des Kohlenbergbaues (+ 41 %), Holzwaren (+ 27 %), Glas und Glaswaren (+ 22 %), sowie Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 21 %) überdurchschnittlich zu. Demgegenüber waren die Bezüge von NE-Metallerzen (- 1 %), NE-Metallen und -Halbzeug (- 3 %), „sonstigen Waren“ (- 4,5 %, darunter Güter der Bundesregierung) sowie von Leder (- 21 %) rückläufig.

Bei der Ausfuhr bestimmten auch im Jahre 1970 die vier wichtigsten Warengruppen maßgebend die Gesamtentwicklung. An der Zunahme der Exporte um 11,7 Mrd. DM oder 10 % waren (jeweils in Mrd. DM) Maschinenbauerzeugnisse (+ 2,6), Straßenfahrzeuge (+ 1,8), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 1,5) sowie chemische Erzeugnisse (+ 1,3) zusammen mit 7,2 Mrd. DM beteiligt. Aber auch die höheren Lieferungen (jeweils in Mill. DM) von Eisen und Stahl (+ 666), Büromaschinen (+ 480), landwirtschaftlichen Erzeugnissen (+ 441), Erzeugnissen des Kohlenbergbaues (+ 420), Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 386) sowie von Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke (+ 315) fielen merklich ins Gewicht. Daneben erzielten nur noch die Exporte von Eisen-, Stahl- und Temperguß (+ 23 %), Luftfahrzeugen (+ 23 %) sowie von Zellstoff und Papier (+ 16 %) bemerkenswerte Zuwachsraten. Demgegenüber stagnierten die Lieferungen von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (- 0,2 %), Schnittholz und dgl. (- 1,6 %), feinkeramischen Erzeugnissen (- 0,4 %), Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuckwaren (- 0,6 %) sowie Bekleidung (- 1,1 %), während die Exporte von Schuhen (- 7 %), Lederwaren (- 8 %), Leder (- 12 %) und Wasserfahrzeugen (- 24 %) z. T. beachtlich unter den Vorjahresergebnissen blieben.

In der vierteljährlichen Darstellung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse wichtiger Warengruppen (vgl. Schaubilder) wird die Entwicklungstendenz des Außenhandels deutlicher. Bei der Einfuhr fielen die kräftigen Steigerungen der Bezüge von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Erzeugnissen der Ernährungsindustrie und Straßenfahrzeugen besonders ins Gewicht. Die Belebung der Nachfrage dürfte in einem engen Zusammenhang mit der Preisgestaltung dieser Waren bei der Einfuhr nach der DM-Aufwertung stehen. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und den Ernährungsgütern erreichte der Aufschwung im 4. Quartal einen neuen Höhepunkt. Bei den Kraftfahrzeugen setzte der Anstieg der Importe bereits zu Beginn des Jahres ein, wurde dann allerdings durch einen — ausgeprägten saisonalen — Rückgang zum 3. Quartal vorübergehend unterbrochen. Die Einfuhren von Maschinenbauerzeugnissen, Textilien, Erdöl und elektrotechnischen Erzeugnissen erhöhten sich im Laufe des Jahres nicht ganz so stark. Die Bezüge von chemischen Erzeugnissen zeigten dagegen nach dem 2. Quartal eine leichte Abschwächung. Kräftig zurück gingen die Importe von NE-Metallen und -Metallhalbzeug sowie von Eisen und Stahl.

Die Ausfuhren von Maschinenbauerzeugnissen, Straßenfahrzeugen, chemischen Erzeugnissen und elektrotechnischen Erzeugnissen hatten die kräftigsten Zunahmen im vierteljährlichen Verlauf zu verzeichnen. Auffallend waren dabei die zunehmenden Schwankungen der Quartalswerte bei Erzeugnissen des Maschinenbaues, des Fahrzeugbaues und der Elektrotechnik. Die Steigerungen der Exporte von Eisen und Stahl, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Textilien, Erzeugnissen der Ernährungsindustrie sowie von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen waren im Vergleich dazu nur wenig ausgeprägt. Rückläufig waren auch bei der Ausfuhr die Erlöse für NE-Metalle und -Metallhalbzeug.

Investitionsgüter und Verbrauchsgüter

Besonders kennzeichnend für die derzeitige wirtschaftliche Situation war die Entwicklung des Außenhandels mit ausgewählten Investitions- und Verbrauchsgütern³⁾ im Jahre 1970. Die anhaltende Nachfrage auf dem Binnenmarkt kam vor allem den Importen von Investitionsgütern (+ 40 %) zugute. Die kräftigsten Zuwachsraten erzielten dabei Kraftfahrzeuge (+ 75 %), Stahlbauerzeugnisse (+ 62 %) und „sonstige“ Investitionsgüter (+ 52 %), unter denen wachsende Importe von Wasserfahrzeugen und Luftfahrzeugen von Bedeutung waren. Aber auch die Bezüge von Maschinen und maschinellen Anlagen (+ 32 %) sowie von elektrotechnischen Investitionsgütern (+ 27 %) nahmen erheblich zu.

Tabelle 4: Außenhandel mit Investitionsgütern und mit Verbrauchsgütern 1970

Warengruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	Wert	An- teil an der Gesamt- einfuhr	Zu-(+) bzw. Abnah- me(-) 1970 gegen 1969	Wert	An- teil an der Gesamt- ausfuhr	Zu-(+) bzw. Abnah- me(-) 1970 gegen 1969
Insgesamt	109 606	100	+ 11,9	125 276	100	+ 10,3
darunter:						
Investitionsgüter ¹⁾	10 657	9,7	+ 40,0	36 228	28,9	+ 11,4
Stahlbauten	342	0,3	+ 61,7	887	0,7	+ 5,7
Maschinen und maschinelle Anlagen	5 245	4,8	+ 31,8	17 997	14,4	+ 10,1
Kraftfahrzeuge ²⁾	1 365	1,2	+ 75,4	9 218	7,4	+ 18,5
Elektrotechnische Investitionsgüter	1 571	1,4	+ 27,2	4 558	3,6	+ 16,2
Sonstige Investitionsgüter ..	2 134	1,9	+ 51,5	3 568	2,9	+ 2,1
Verbrauchsgüter ³⁾	12 247	11,2	+ 19,5	13 695	10,9	+ 4,3
Textilien, Bekleidung, Schuhe	5 639	5,1	+ 16,2	2 125	1,7	+ 1,6
Fahrzeuge ⁴⁾	2 182	2,0	+ 16,9	2 698	2,2	+ 27,2
Elektrotechnische Verbrauchsgüter	1 298	1,2	+ 50,0	2 306	1,8	+ 3,4
Möbel	332	0,3	+ 40,2	609	0,5	+ 1,0
Pharmazeutische und kos- metische Artikel, Wasch- und Putzmittel ⁵⁾	435	0,4	+ 18,9	1 522	1,2	+ 8,8
Sonstige Verbrauchsgüter ..	2 360	2,2	+ 14,5	4 435	3,5	+ 3,6

¹⁾ Ohne Bauinvestitionsgüter. — ²⁾ Personenkraftwagen über 1,5 l, Kombinations-, Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen und Anhänger. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ⁴⁾ Personenkraftwagen bis 1,5 l einschl. Krafträder und Fahrräder. — ⁵⁾ Einschl. Wasch- und Putzmittel.

Unter den Verbrauchsgütern (+ 19,5 %) erhöhten sich die Einfuhren von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 50 %) und Möbeln (+ 40 %) relativ am stärksten, während die Importe der übrigen Verbrauchsgüter (mit Zuwachsraten von 15 bis 19 %) weniger hervortraten.

Bei der Ausfuhr machte sich eine gewisse Dämpfung bemerkbar. Die Zuwachsraten blieben z. T. merklich unter denen des Vorjahres bzw. gingen in Rückgänge über. Relativ günstig nahmen insgesamt noch die Exporte von Investitionsgütern (+ 11 %) zu, getragen von der Entwicklung bei Maschinen und maschinellen Anlagen (+ 10 %), Kraftfahrzeugen (+ 14 %) und elektrotechnischen Investitionsgütern (+ 16 %). Die Lieferungen von Stahlbauten wuchsen jedoch nur noch um 6 % und die Ausfuhren an „sonstigen“ Investitionsgütern (- 2 %, darunter Wasserfahrzeuge und Luftfahrzeuge) erreichten nicht mehr den Vorjahreswert.

Die Ausfuhr an Verbrauchsgütern ging insgesamt um 4 % zurück. Schaltet man die Ausfuhr von Personenkraftwagen bis 1,5 l aus (- 29 %), so ergibt sich für die Exporte der übrigen Verbrauchsgüter ein Zuwachs um 4 %. Relativ am günstigsten nahmen dabei die Lieferungen von chemischen Verbrauchsgütern (+ 9 %) zu.

Daß sich diese Veränderungen nicht stärker in den Gesamtergebnissen der Einfuhr und Ausfuhr niederschlagen, liegt am Verhältnis der Investitions- und Verbrauchsgüter zu den Ernährungsgütern (die in die Auswahl nicht einbezogen wurden) und den Gütern des intermediären Ver-

³⁾ Wegen der methodischen Fragen wird auf WiSta 1/1966, S. 18 ff verwiesen.

brauchs. Bei der Einfuhr entfielen im Jahre 1970 auf Investitionsgüter (9,7%) und Verbrauchsgüter (11,2%) zusammen nur 20,9%, gegenüber einem Anteil von 19,1% für Ernährungsgüter (im weitesten Sinne) und von 60% für alle übrigen Erzeugnisse, darunter Rohstoffe (13,5%), Halbwaren (16,1%), Vorerzeugnisse (15,5%) und sogenannte Enderzeugnisse (14,9%). Bei der Ausfuhr erreichten Investitionsgüter (28,9%) und Verbrauchsgüter (10,9%) zusammen immerhin einen Anteil von 39,8%. Da Ernährungsgüter (3,5%) bei der Ausfuhr nur eine untergeordnete Rolle spielen, verblieb für Erzeugnisse des intermediären Verbrauchs auch beim Export ein Anteil von 56,7%, darunter Rohstoffe (2,5%), Halbwaren (7,6%), Vorerzeugnisse (18,4%) und sogenannte Enderzeugnisse (28,2%).

Zusammenfassung

Die Zusammenhänge zwischen Außenhandel und heimischer Produktions- und Verbrauchsstruktur werden besonders klar, wenn man die Einfuhren und Ausfuhren der einzelnen Warengruppen und -zweige saldiert und zu Nettoeinfuhren bzw. Nettoausfuhren zusammenfaßt.

Der Ausfuhrüberschuß des Jahres 1970 in Höhe von 15,7 Mrd. DM resultiert aus einem Bruttoausfuhrüberschuß von 61,4 Mrd. DM und einem Bruttoeinfuhrüberschuß von 45,7 Mrd. DM. Die wichtigsten Nettoeinfuhren ergaben sich 1970 (in Mrd. DM) für landwirtschaftliche Erzeugnisse (13,2), Erdöl (6,3), Erzeugnisse der Ernährungsindustrie (6,0), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (5,5), Textilien (2,2), Holzschliff (2,2), Eisenerze (1,9), Mineralölzeugnisse (1,5) sowie Bekleidung und Schnittholz (je 1,2).

Die wichtigsten Nettoausfuhren wurden von Maschinenbauerzeugnissen (17,6 Mrd. DM), Straßenfahrzeugen (13,3), chemischen Erzeugnissen (9,2), elektrotechnischen Erzeugnissen (6,3), Eisen-, Blech- und Metallwaren (3,5), Kohlen und Koks (1,8), feinmechanischen und opti-

Tabelle 5: Salden im Außenhandel

Warengruppe bzw. -zweig	1969		1970	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß für:				
Maschinenbauerzeugnisse	16 363	27,4	17 606	28,7
Straßenfahrzeuge	12 966	21,7	13 326	21,7
Chemische Erzeugnisse	8 696	14,6	9 245	15,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	6 186	10,4	6 260	10,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 391	5,7	3 475	5,7
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	1 596	2,7	1 821	3,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 648	2,8	1 684	2,7
Eisen und Stahl	1 463	2,5	1 394	2,3
Kunststoffzeugnisse	956	1,6	951	1,5
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	698	1,2	922	1,5
Übrige Waren	5 663	9,5	4 672	7,6
Brutto-Überschuß	59 625	100	61 357	100
Einfuhrüberschuß für:				
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	13 531	30,7	13 175	28,8
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	5 914	13,4	6 306	13,8
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren	5 175	11,8	6 032	13,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	5 704	13,0	5 478	12,0
Textilien	2 013	4,6	2 203	4,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	2 153	4,9	2 195	4,8
Eisenerze	1 627	3,7	1 864	4,1
Mineralölzeugnisse	1 223	2,8	1 502	3,3
Bekleidung	940	2,1	1 181	2,6
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	961	2,2	1 176	2,6
Übrige Waren	4 800	10,9	4 574	10,0
Brutto-Überschuß	44 041	100	45 686	100
Netto-Überschuß	15 584	x	15 670	x

schen Erzeugnissen (1,7) sowie Eisen und Stahl (1,4) erbracht. Es handelt sich hierbei um die typischen deutschen Exporterzeugnisse, die für die Gesamtentwicklung der deutschen Ausfuhr entscheidend sind und die wesentlich zur wirtschaftlichen Verflechtung der Industrieländer untereinander beitragen. J. J.

Verkehr

Luftverkehr 1970

Allgemeines

Die Angaben im folgenden Bericht beziehen sich auf den gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr mit Motorflugzeugen im Bundesgebiet, mit Ausnahme des Motorflugs auf Segelfluggeländen. Die Ergebnisse über den Segelflug sowie über den Motorflug auf Segelfluggeländen fallen aus erhebungs- und aufbereitungstechnischen Gründen erst zu einem späteren Zeitpunkt an. Über diesen Flugbetrieb und die Tätigkeit der in der Bundesrepublik Deutschland genehmigten Luftfahrtunternehmen im Jahre 1970 wird zu gegebener Zeit gesondert berichtet.

Bei dem verwendeten Zahlenmaterial handelt es sich um vorläufige Angaben. Die endgültigen Ergebnisse weichen erfahrungsgemäß nur geringfügig von diesen Zahlen ab, so daß schon jetzt ein zuverlässiger Überblick über den Luftverkehr 1970 gegeben werden kann.

Bestand an Luftfahrzeugen

Am 31. Dezember 1970 waren nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes 3 793 Luftfahrzeuge in der Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutschland eingetragen. Gegenüber dem gleichen Stichtag 1969 hat sich damit der Bestand an zugelassenen Luftfahrzeugen um 545 Maschinen oder 17% vergrößert.

Bei den Flugzeugen mit einem höchstzulässigen Startgewicht bis zu 5,7 t waren auch im letzten Jahr die größten Bestandszunahmen zu verzeichnen (+ 503 Maschinen). In dieser Gruppe weist die Klasse der einmotorigen Flugzeuge bis 2 t Startgewicht, zu der auch die Motorsegler gerechnet wurden, einen Zuwachs von 470 Maschinen aus. Diese Kleinflugzeuge — sie befinden sich überwiegend im Besitz von Luftsportvereinen — werden in der Mehrzahl im Schul- und Sportflugbetrieb eingesetzt. Daneben hat

der Bestand an mehrmotorigen Flugzeugen mit einem Startgewicht über 2 bis 5,7 t relativ stark zugenommen (+ 31 Flugzeuge oder 15%). Zu dieser Klasse zählen die Flugzeugtypen, die sich besonders für die Passagierbeförderung im gewerblichen Nahluftverkehr (z. B. Verkehr mit den Nordsee-Inseln) und im Werkverkehr eignen. Diese Maschinen sind in der Regel mit 8 Sitzplätzen ausgestattet.

Tabelle 1: Bestand an Luftfahrzeugen¹⁾
Stand jeweils 31. Dezember

Klasse	Höchstzulässiges Startgewicht in t	1967	1968	1969	1970
E Einmotorige Flugzeuge ²⁾	bis 2	2 160	2 356	2 754	3 224
G Mehrmotorige Flugzeuge	bis 2	32	35	38	39
F Einmotorige Flugzeuge	über 2 bis 5,7	8	10	10	11
I Mehrmotorige Flugzeuge	über 2 bis 5,7	164	181	206	237
C Flugzeuge	über 5,7 bis 14	24	25	33	38
B Flugzeuge	über 14 bis 20	7	4	2	2
A Flugzeuge	über 20	84	101	104	115
darunter mit					
Propellerturbine	—	11	11	10	9
Strahltriebwerke	—	49	75	85	100
H Drehflügler	—	76	79	100	126
L Luftschiffe	—	2	1	1	1
Insgesamt		2 557	2 792	3 248	3 793

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Einschl. 356 Motorsegler der Klasse K.

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt

Der Bestand an größeren Flugzeugen (Startgewichtsklassen A, B, C) erweiterte sich von 139 Maschinen Ende 1969 auf 155 am Stichtag 1970. Während der Bestand der Flugzeuge der Klasse B (14 bis 20 t Startgewicht) mit 2 Flugzeugen weiterhin unbedeutend blieb, hat sich die Zahl der Flugzeuge in den Klassen A und C vergrößert. Der Zuwachs von 5 Flugzeugen bei den Maschinen mit einem Startgewicht von 5,7 bis 14 t (Klasse C) ist im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Regionalluftfahrt im Bundesgebiet zu sehen. Sie hat die Aufgabe, den Verkehr

zwischen den bedeutenderen Flugplätzen außerhalb der 10 Verkehrsflughäfen (z. B. Saarbrücken, Kassel, Essen, Kiel) und die Zu- bzw. Abbringerdienste zwischen diesen und den Verkehrsflughäfen durchzuführen. Die Zahl der zum Verkehr zugelassenen Flugzeuge der Klasse A (über 20 t Startgewicht) stieg gegenüber dem Stichtag 1969 um 11 Maschinen. In dieser Klasse verminderte sich weiterhin die Zahl der Propellerflugzeuge, und zwar bei den Motorpropellerflugzeugen um 3 und bei den Propellerturbinenflugzeugen um 1 Maschine. Dagegen wurden 15 Strahltriebwerke, darunter 3 Großraumflugzeuge (Jumbo-Jets; sie werden mit 360 Sitzplätzen im Linienverkehr eingesetzt und haben ein durchschnittliches Startgewicht von 300 t) neu in den Dienst gestellt. Die Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutschland weist damit am Jahresende 1970 einen Bestand an Strahltriebwerkeflugzeugen der Klasse A von 100 Maschinen aus.

Schließlich hat der Bestand an Drehflüglern (Hubschrauber) im vergangenen Jahr noch stark zugenommen (+ 26 Maschinen). Dieses Fluggerät wird in erhöhtem Umfang für gewerbliche Arbeitsflüge, für Flüge zum Zwecke der Beobachtung aus der Luft (z. B. Verkehrsregelung) und für die Personenbeförderung im Nahverkehr verwendet.

Flugzeugbewegungen

Auf den Flugplätzen (ohne Segelfluggelände) der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahre 1970 rd. 524 000 gewerbliche und nahezu 1,4 Mill. nichtgewerbliche Flüge mit Motorflugzeugen gezählt. Die Flugtätigkeit über dem Bundesgebiet erhöhte sich damit um 15 % bei den gewerblichen und um 10 % bei den nichtgewerblichen Flugbewegungen. Die gewerblichen Flüge im Inlandsverkehr nahmen um 17 % und die im grenzüberschreitenden Verkehr um 12 % zu. Die schwächere Zunahme der Flüge im Auslandsverkehr beruht darauf, daß auf den Langstrecken, besonders im Nordatlantik-Verkehr, größere Flugzeuge eingesetzt wurden als im Jahr zuvor. Auf Grund des damit verbundenen höheren Angebots an Sitzplätzen bzw. Nutzlast war es im Berichtsjahr nicht erforderlich, auf den Fernrouten die Flugfrequenz merklich zu verdichten.

Tabelle 2: Entwicklung der Flüge

Verkehrsart	1967	1968	1969	1970	Zu- nahme 1970 gegen- über 1969
	1 000				%
Gewerblicher Verkehr					
Inlandsverkehr	191,9	219,3	240,9	282,3	17,2
Auslandsverkehr	180,4	192,1	216,0	241,6	11,8
Insgesamt ...	372,3	411,4	456,9	523,9	14,6
Linienverkehr	292,9	298,6	310,5	328,7	5,9
Gelegenheitsverkehr	79,4	112,8	146,4	195,2	33,3
Nichtgewerblicher Verkehr					
Flüge insgesamt		1 133,4	1 226,4	1 354,0	10,4

Die Betrachtung der Flüge nach Flugarten vermittelt noch deutlicher, daß die teilweise Umstellung auf Großraumflugzeuge im Langstreckenverkehr die Entwicklung der Flugzahlen erheblich beeinflusste. Auf den Routen des Linienverkehrs von und nach den USA wurden 1970 erstmals „Jumbo-Jets“ eingesetzt. Insgesamt ergab sich durch die damit verbundene Umschichtung in der Streckenbedienunng nur eine Steigerung der Flüge im Linienverkehr um rd. 6 % gegenüber 1969. Dagegen stieg die Zahl der Flüge im Gelegenheitsverkehr um 33 %. Die anhaltend starke Nachfrage nach Flugreisen im Pauschal- und Gruppenreiseverkehr führt dazu, daß auch in diesen Flugarten die Strecken zu den wichtigsten Reisezielen ab 1971 zum Teil mit Großraumflugzeugen bedient werden.

Personenverkehr

Im gewerblichen Luftverkehr stieg die Zahl der beförderten Personen von 17,7 Mill. Fluggästen im Jahre 1969 auf 21,3 Mill. Fluggäste im Berichtsjahr (+ 21 %). Bei der

Ermittlung dieser Zahlen wurden die Umsteiger auf deutschen Flughäfen, soweit sie im Inlandsverkehr oder nach dem Ausland reisten, nur einmal gezählt. Die Passagierzahlen im Inlandsverkehr erhöhten sich gegenüber 1969 um 17 %, wobei die Zunahme der Fluggäste im Berlin-Verkehr erheblich schwächer war (+ 13 %) als im übrigen Verkehr zwischen den Flugplätzen des Bundesgebietes (+ 25 %). Im grenzüberschreitenden Luftverkehr wurden in der Richtung nach dem Ausland um 24 % und aus dem Ausland um 25 % mehr Fluggäste als im Jahr zuvor befördert. Die Zahl der Transit-Flugpassagiere, die auf Routen von Ausland zu Ausland auf deutschen Flughäfen nur zwischenlandeten, hat im Vergleich zu 1969 geringfügig abgenommen (- 0,6 %).

Tabelle 3: Personenbeförderung

Verkehrsart	1967	1968	1969	1970	Zu-(+) bzw. Abnah- me(-) 1970 gegen- über 1969
	1 000				%
Inlandsverkehr	5 004,7	5 817,6	6 857,2	8 028,3	+ 17,1
Verkehr mit Berlin (West) ..	3 253,2	3 783,7	4 499,9	5 091,0	+ 13,1
Sonstiger Inlandsverkehr ...	1 751,5	2 033,9	2 357,3	2 937,3	+ 24,6
Auslandsverkehr	7 471,1	8 462,5	10 287,2	12 774,4	+ 24,2
Nach dem Ausland	3 769,0	4 271,7	5 151,5	6 378,0	+ 23,8
Aus dem Ausland	3 702,1	4 190,8	5 135,7	6 396,4	+ 24,5
Durchgangsverkehr	462,0	485,9	540,9	537,3	- 0,6
Insgesamt ...	12 937,8	14 766,0	17 685,3	21 340,0	+ 20,7
Linienverkehr	10 391,4	11 764,4	13 822,8	15 972,0	+ 15,5
Gelegenheitsverkehr	2 546,4	3 001,6	3 862,5	5 368,0	+ 39,0
dar. Pauschalverkehr		1 872,8	2 527,1	3 620,0	+ 43,2

Die Passagierbeförderung im Gelegenheitsverkehr weist im Berichtsjahr einen erheblich stärkeren Anstieg aus (+ 39 %) als die des Linienverkehrs (+ 16 %). Der Anteil der Linienfluggäste an der gesamten Passagierzahl ging daher von 78 % im Jahre 1969 auf 75 % im Jahre 1970 zurück. Dies beruht darauf, daß sowohl bei den Pauschalreisenden, die das Flugzeug als Beförderungsmittel zu bzw. von ihren Ferienorten benutzten, als auch im Tramp- und Anforderungsverkehr (Gruppenreisen) überdurchschnittliche Zuwachsqoten festgestellt wurden. Im Vergleich zu 1969 stieg nämlich die Zahl der Fluggäste des Pauschalverkehrs um 43 % und die der Gruppenreisenden um 32 %. Die bevorzugten Zielgebiete der Pauschalfluggäste lagen auch dieses Jahr im Mittelmeerraum. Nahezu die Hälfte aller Fluggäste, die eine Pauschalreise gebucht hatten, flogen nach bzw. von Feriengemeinden in Spanien (1,6 Mill. Beförderungsfälle auf Hin- und Rückflug). Daneben hatten die folgenden Mittelmeerländer einen bedeutenden Anteil am Pauschalflugreiseverkehr: Italien, Jugoslawien, Türkei (je 250 000), Rumänien (195 000), Bulgarien (150 000) und Tunesien (110 000). Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der Pauschalflugreiseverkehr zwischen der Bundesrepublik und Großbritannien im Jahre 1970 erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Die Zahl der Pauschalfluggäste, die von bzw. nach Großbritannien reisten, hat sich gegenüber 1969 verdoppelt (380 000 Beförderungsfälle). Im übrigen Charterverkehr (Gruppenreise Flüge) wurden hauptsächlich Flugreisen nach Nordamerika veranstaltet (891 000 Beförderungsfälle).

Güterverkehr

Im Jahre 1970 wurden 315 500 t Luftfracht befördert. Bei Umladungen auf deutschen Flughäfen wurden die Frachtmengen nur einmal gezählt, so daß das Ergebnis keine Doppelzählungen enthält. Die Luftfrachtmenge liegt um rd. 30 000 t oder gut 10 % über der des Jahres 1969. Die im Vergleich zu den Vorjahren schwächere Zunahme erklärt sich im wesentlichen daraus, daß in der ersten Jahreshälfte 1969 die Luftfrachttransporte mit den USA stark überhöht waren, weil damals wegen des Dockarbeiterstreiks in den Häfen der amerikanischen Ostküste wich-

tige Transporte auf dem Luftwege zusätzlich notwendig wurden. An dem Frachttransport waren im Jahre 1970 der Inlandsverkehr mit 8%, der Versand nach dem Ausland mit 37%, der Empfang aus dem Ausland mit 32% und der gebrochene und nicht gebrochene Durchgangsverkehr mit 23% beteiligt. Etwa 57% der Luftfracht wurden in sogenannten „Nur-Frachtern“ transportiert, gegenüber 54% im Jahre 1969.

Tabelle 4: Frachtbeförderung

Verkehrsart	1967	1968	1969	1970	Zu- nahme 1970 gegen- über 1969
	1 000 t				%
Inlandsverkehr	17,7	19,8	23,0	26,3	14,2
Auslandsverkehr					
Nach dem Ausland	64,8	87,2	107,1	118,1	10,3
Aus dem Ausland	62,7	72,6	90,1	99,6	10,6
Durchgangsverkehr ¹⁾	41,7	51,3	65,5	71,4	9,0
Insgesamt ...	186,9	230,9	285,7	315,5	10,4

1) Gebrochener und ungebrochener Durchgangsverkehr.

Die gütermäßige Zusammensetzung der Luftfracht ergab im Berichtsjahr ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren. Ein Fünftel der Transportmenge entfiel auf Maschinen einschl. Motoren und 19% auf Sammel- und Stückgut. Druckereierzeugnisse (überwiegend Zeitungen) waren mit 9,2% und Elektroerzeugnisse mit 8,7% am Luftfrachtverkehr beteiligt. Daneben waren noch die folgenden Gütertransporte von Bedeutung: Fahrzeugteile (4,9%), Bekleidung (3,8%), feinmechanische und optische Erzeugnisse (3,2%) sowie Schnittblumen (3,0%).

Postverkehr

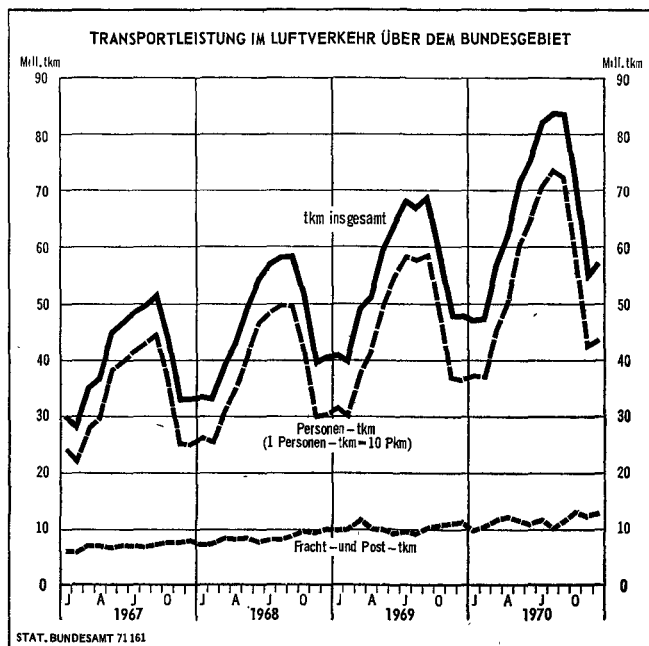
Die Postbeförderung mit Luftfahrzeugen belief sich 1970 auf 71 400 t. Im Vergleich zu 1969 wurden im Berichtsjahr 4 600 t oder 7,0% mehr Post auf dem Luftwege transportiert. Wie auch in den letzten Jahren, wurden erhebliche Mengen an Post zur Beschleunigung der Postzustellung im Nachtluftpostdienst der Deutschen Bundespost, der über ein besonderes Flugnetz zwischen den Flughäfen im Bundesgebiet abgewickelt wird, zuschlagsfrei befördert. Der inländische Postverkehr, er hat einen Anteil von 46% an der gesamten Luftpost, stieg um 7,6% und der Posttransport auf Flugverbindungen mit dem Ausland um 7,2%.

Tabelle 5: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1967	1968	1969	1970	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1970 gegen- über 1969
	1 000 t				%
Inlandsverkehr	26,3	28,4	30,2	32,5	+ 7,6
Auslandsverkehr					
Nach dem Ausland	13,0	15,1	16,3	17,0	+ 4,2
Aus dem Ausland	13,5	15,2	17,7	19,5	+ 10,1
Durchgangsverkehr	2,0	2,4	2,6	2,4	- 5,3
Insgesamt ...	54,8	61,1	66,8	71,4	+ 7,0

Verkehrsleistungen

Die Transportleistung (Fluggäste, Fracht und Post) des gewerblichen Luftverkehrs über dem Bundesgebiet stieg von 663 Mill. tkm im Jahre 1969 auf 793 Mill. tkm im abgelaufenen Jahr (+ 20%). Bei der Umrechnung der Personenkilometer in Tonnenkilometer wird die Relation von 10 Pkm = 1 tkm zugrunde gelegt. Zur Berechnung der Tonnenkilometer im Inlandsverkehr werden die Entfernungen zwischen den deutschen Flugplätzen und im grenzüberschreitenden Verkehr die Entfernungen zwischen den Flugplätzen im Bundesgebiet und der Grenze des Bundesgebietes verwendet. Auf Grund der überdurchschnittlichen Zunahmen im Gelegenheitsverkehr ging auch im Berichtsjahr der Anteil des Linienverkehrs an der gesamt-



ten Transportleistung weiter zurück, und zwar um 3 Punkte auf 81%.

Wegen der schwächeren Zuwachsquoten im Güterverkehr hat sich der Anteil der Personenbeförderung an der Transportleistung gegenüber 1969 verbessert. Im Berichtsjahr waren der Personenverkehr mit 83%, der Frachttransport mit 15% und der Postverkehr mit 2% an der tonnenkilometrischen Leistung beteiligt.

Flugbetriebsunfälle

Die Angaben über die Flugbetriebsunfälle werden im Zusammenhang mit den Ermittlungen über die Unfallursachen vom Luftfahrt-Bundesamt festgestellt. Sie beziehen sich auf alle Unfälle deutscher und ausländischer Luftfahrzeuge im Bundesgebiet ohne Berlin. Die Zahlen schließen auch die Unfälle ein, die sich bei der Abfertigung auf dem Vorfeld oder beim Rollen der Luftfahrzeuge ereigneten. Wartungs- und Überholungsarbeiten in Werften und Reparaturhallen werden nicht zum Flugbetrieb gerechnet, so daß diesbezügliche Betriebsunfälle hier unberücksichtigt sind.

Tabelle 6: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt 1970¹⁾

Flugart	Unfälle mit Personenschaden ²⁾			Unfälle mit nur Sachschaden
	Unfälle	dabei Getötete ³⁾	Verletzte	
Gewerblicher Verkehr				
Linienverkehr	1	—	3	3
Gelegenheitsverkehr	7	5	4	14
Nichtgewerblicher Verkehr				
Privatluftverkehr ⁴⁾	93	48	98	233
Sonstiger Verkehr ⁵⁾	28	10	20	89
Insgesamt	129	63	125	339

1) Ohne Berlin.- 2) Teilweise auch mit Sachschaden.- 3) An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt.- 4) Einschl. privater Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werksverkehr.- 5) Einschl. Schulfugbetrieb.

Im Jahre 1970 ereigneten sich nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes im Bundesgebiet ohne Berlin 129 Flugbetriebsunfälle mit Personenschaden und 339 Unfälle, bei denen nur Sachschäden entstanden. Bei den Unfällen mit Personenschaden, die teilweise auch mit Sachschäden verbunden waren, wurden 63 Personen getötet und 125 verletzt. Im Linienverkehr wurden bei einem Unfall 3 Personen verletzt. Auf den gewerblichen Gelegenheitsverkehr entfielen 7 Unfälle mit 5 Getöteten und 4 Verletzten. Auch 1970 ereigneten sich die meisten Unfälle im nichtgewerblichen Flugbetrieb. In der Privatluftfahrt sowie im Sport- und Schulfugbetrieb (einschl. Segelflug) wurden nämlich 121 Unfälle mit Personenschäden festgestellt, bei denen 58 Personen getötet und 118 verletzt wurden. ML.

Straßenverkehrsunfälle 1970

Die vollständigen Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik liegen z. Z. noch nicht vor. Aus den bereits verfügbaren Unterlagen kann daher nur ein erster Überblick über das Unfallgeschehen 1970 gegeben werden.

Die Polizeidienststellen meldeten 1970 insgesamt rd. 1 391 000 Straßenverkehrsunfälle. Die Mehrzahl, 1 014 000 oder 73 %, hatten nur Sachschäden zur Folge. Bei 376 520 Straßenverkehrsunfällen (27 %) kamen jedoch Personen zu Schaden, und zwar insgesamt 549 354, von denen 19 123 getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen den Folgen der Verletzungen erlagen. Die Zahl der Verletzten betrug 530 231.

Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle 1970

Land	Unfälle			Verunglückte	
	insgesamt	Personenschaden	nur Sachschaden	Getötete	Verletzte
Schleswig-Holstein	64 300	16 849	47 400	882	23 195
Hamburg	35 400	12 823	22 600	379	17 303
Niedersachsen	157 000	43 727	113 300	2 947	61 776
Bremen	20 900	4 551	16 400	147	5 561
Nordrhein-Westfalen	336 300	106 360	229 900	4 624	144 925
Hessen	141 500	34 930	106 600	1 644	50 042
Rheinland-Pfalz	88 800	22 461	66 300	1 209	32 642
Baden-Württemberg	211 200	50 003	161 200	2 783	74 006
Bayern	244 600	63 961	180 700	3 852	93 427
Saarland	24 300	6 542	17 700	299	9 208
Berlin (West)	66 400	14 313	52 100	357	18 146
Bundesgebiet	1 391 000	376 520	1 014 000	19 123	530 231

Mehr Unfälle und schwerere Folgen

Die Unfallbilanz von 1970 ist gekennzeichnet durch die Tendenz wachsender Zahlen. In allen Monaten des Jahres ereigneten sich gegenüber 1969 mehr Unfälle mit Personenschaden und auch solche mit nur Sachschaden. Es scheint sich zu bestätigen, daß mit einer prosperierenden Wirtschaft auch eine wachsende Zahl von Unfällen — vor allen im Bereich des privaten Verkehrs — einhergeht,

Tabelle 2: Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte sowie Kraftfahrzeugbestand

Jahr	Straßenverkehrsunfälle			Verunglückte			Kraftfahrzeugbestand
	insgesamt	dabei mit Personenschaden	nur Sachschaden	insgesamt	Getötete	Verletzte	
	Anzahl						1 000
1953	473 000	251 618	221 000	326 606	11 449	315 157	4 343
1954	524 000	267 925	256 000	347 032	12 071	334 961	5 288
1955	603 000	296 071	307 000	383 951	12 791	371 160	6 301
1956	664 000	307 012	357 000	396 572	13 427	383 145	7 277
1957	679 000	299 866	379 000	389 145	13 004	376 141	8 043
1958	752 000	296 697	455 000	384 693	12 169	372 524	8 688
1959	844 000	327 595	516 000	433 649	13 822	419 827	9 318
1960	990 000	349 315	641 000	469 366	14 406	454 960	10 217
1961	1 030 000	339 547	690 000	462 470	14 543	447 927	10 940
1962	1 079 000	321 257	758 000	442 933	14 445	428 488	11 506
1963	1 115 000	314 642	800 000	438 811	14 513	424 298	12 215
1964	1 089 000	328 668	760 000	462 666	16 494	446 172	12 824
1965	1 099 000	316 361	783 000	449 243	15 753	433 490	13 575
1966	1 167 000	332 622	834 000	473 700	16 868	456 832	14 445
1967	1 144 000	335 552	808 000	479 132	17 084	462 048	15 000
1968	1 181 000	339 704	841 000	485 354	16 636	468 718	15 500
1969	1 214 000	338 921	875 000	489 033	16 646	472 387	16 500
1970	1 391 000	376 520	1 014 000	549 354	19 123	530 231	18 000

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in %

1954	+ 10,8	+ 6,5	+ 15,8	+ 6,3	+ 5,4	+ 6,3	+ 21,8
1955	+ 15,1	+ 10,5	+ 19,9	+ 10,6	+ 6,0	+ 10,8	+ 19,2
1956	+ 10,1	+ 3,7	+ 16,3	+ 3,3	+ 5,0	+ 3,2	+ 15,5
1957	+ 2,3	— 2,3	+ 6,2	— 1,9	— 3,2	— 1,8	+ 10,5
1958	+ 10,8	— 1,1	+ 20,1	— 1,1	— 6,4	— 1,0	+ 8,0
1959	+ 12,2	+ 10,4	+ 13,4	+ 12,7	+ 13,6	+ 12,7	+ 7,3
1960	+ 17,3	+ 6,6	+ 24,2	+ 8,2	+ 4,2	+ 8,4	+ 9,6
1961	+ 4,0	— 2,8	+ 7,6	— 1,5	+ 1,0	— 1,5	+ 7,1
1962	+ 4,8	— 5,4	+ 9,9	— 4,2	— 0,7	— 4,3	+ 5,2
1963	+ 3,3	— 2,1	+ 5,5	— 0,9	+ 0,5	— 1,0	+ 6,2
1964	— 2,3	+ 4,5	— 5,0	+ 5,4	+ 13,6	+ 5,2	+ 5,0
1965	+ 0,9	— 3,7	+ 3,0	— 2,9	— 4,5	— 2,8	+ 5,9
1966	+ 6,2	+ 5,1	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,8
1967	— 2,0	+ 0,9	— 3,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,4
1968	+ 3,2	+ 1,2	+ 4,1	+ 1,3	— 2,6	+ 1,4	+ 3,3
1969	+ 2,8	— 0,2	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,5
1970	+ 14,6	+ 11,1	+ 15,9	+ 12,3	+ 14,9	+ 12,2	+ 9,1

wenn dem nicht durch durchgreifende Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Der Kraftfahrzeugbestand hat sich von Mitte 1969 in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß um rd. 1,5 Mill. Einheiten auf insgesamt 18 Mill. auf Mitte 1970 erweitert, was einem relativen Wachstum von 9,1 % gleichkommt. Vor allem die Zahl der Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen erhöhte sich beträchtlich. Ihr Bestand wuchs um 11 bzw. 13 %. Verglichen mit der Entwicklung des Fahrzeugbestandes, der sich als brauchbarer Indikator für den Mehrverkehr auf den Straßen des Bundesgebietes anbietet, stieg die Zahl der Unfälle erheblich stärker an. Gegenüber 1969 nahmen die gesamten von der Polizei gemeldeten Straßenverkehrsunfälle um rd. 177 000 oder 15 % zu. Dabei erhöhten sich die Unfälle mit Personenschaden um 37 599 oder 11 %, die schweren Sachschadensunfälle (DM 1 000 und mehr Schaden bei einem der Beteiligten) um 30 537 oder 23 % (auf 166 095) und die der übrigen Sachschadensunfälle um 109 000 oder 15 % (auf 848 000).

Die relative Zunahme der bei den Unfällen mit Personenschaden verunglückten Fahrzeuginsassen und Fußgänger war noch größer als die der Personenschadensunfälle. Die Zahl der Getöteten stieg um 2 477 oder 15 % und die der Verletzten um 57 844 oder 12 %. Die Folgen der Unfälle sind damit 1970 erneut schwerer geworden (vgl. hierzu auch Tabelle 4; Verunglückte je 1 000 Unfälle mit Personenschaden).

Soweit die für Januar bis November 1970 bereits vorliegenden Angaben über Unfallursachen erkennen lassen, haben zu dieser Entwicklung neben der Vermehrung der Verursachungsmassen (Kraftfahrzeugbestand um 9,1 %; Bevölkerung um 1,4 %) noch Häufungen von Fehlverhalten der Fahrzeugführer beigetragen, die sich in der folgenden Ursachenstatistik widerspiegeln.

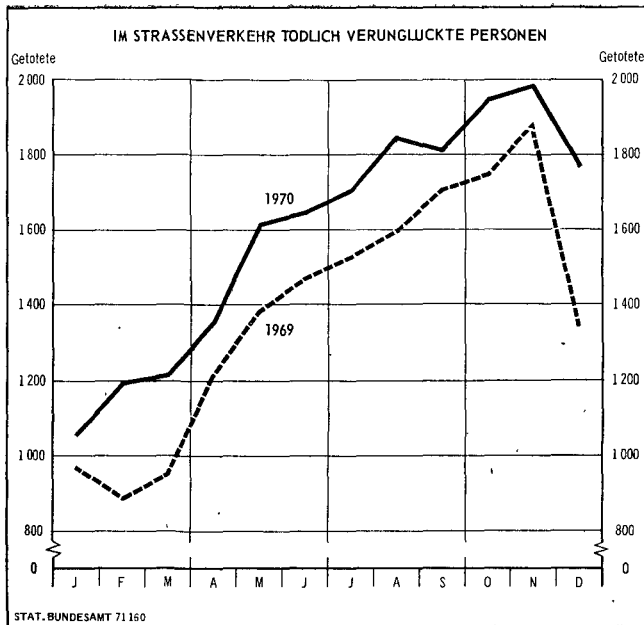
Zunahme der Unfälle mit Personenschaden und ausgewählter Unfallursachen Januar bis November 1970 gegenüber Januar bis November 1969

Unfälle mit Personenschaden	%
Nichtbeachten der Verkehrsregelung durch Polizeibeamte, Verkehrsampeln oder Verkehrszeichen	20,2
Zu geringer Sicherheitsabstand	17,3
Falsches Wenden	14,8
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	13,0
Zu schnelles Fahren	12,4
Fehler beim Vorbeifahren	12,4
Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen an Kreuzungen und Einmündungen	11,7
Alkoholeinfluß	11,1
Falsches Einbiegen nach links in eine andere Straße	11,0

An Hand einer Sonderuntersuchung über Kraftfahrer, die im Januar bis September 1970 einen Straßenverkehrsunfall mit Personenschaden oder schwererem Sachschaden verursachten, wurde deutlich, daß von der relativ kleinen Bevölkerungsgruppe der 21—24-jährigen (6,2 % der 15 und mehr Jahre alten Einwohner) 16 % aller Unfälle verursacht wurden, wobei zu schnelles Fahren (jeder zweite) und Alkoholeinfluß (jeder fünfte) im Vordergrund standen. Gegenüber 1969 nahm die Zahl der Unfälle der 21—24-jährigen Kraftfahrer um 16 % zu.

Tabelle 3: Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung

Jahr	Getötete insgesamt	Darunter waren					Fußgänger
		Fahrer und Mitfahrer von					
		Personenkraftwagen	Kraft-rädern, Kraft-roller	Mopeds, Mofas	Fahr-rädern	Last-kraft-wagen, Zug-maschinen	
		Anzahl					
1960	14 406	3 748	2 440	1 442	1 501	480	4 574
1968	16 636	7 333	771	657	1 808	559	5 342
1969	16 646	7 534	811	699	1 696	564	5 199
1970	19 123	9 000	850	700	1 835	600	6 040
		Zunahme (+) gegenüber 1969 in %					
1970	+ 14,9	+ 19,5	+ 4,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 6,4	+ 16,2



Getötete Personen

Unter den 19 123 Unfalltoten von 1970 waren 9 000 Insassen von Personenkraftwagen; das sind rd. 1 500 oder 20 %

mehr als 1969. Diese überdurchschnittliche Zunahme zeigt, daß der Pkw-Verkehr hauptverantwortlich für die ungunstige Entwicklung 1970 ist. Die Insassen dieser schnellfahrenden und vor allem Fußgänger und Zweiradfahrer gefährdenden Fahrzeuge sind in großem Umfange selbst zu Schaden gekommen. Stärker zu leiden unter dieser Entwicklung hatten auch die Fußgänger. Von ihnen kamen rd. 6 000 bei Verkehrsunfällen 1970 ums Leben. Das waren 16 % mehr als 1969. Die Zahl der getöteten Radfahrer stieg um 8 %, die der Fahrer von Lastkraftfahrzeugen und Zugmaschinen um 6 %.

Unfallhäufigkeit

Bezogen auf 1 000 Kraftfahrzeuge nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von 20,5 im Jahr 1969 auf 20,9 im Jahr 1970 zu. In der Steigerung dieser Maßzahl wird der bereits oben erwähnte Tatbestand erneut verdeutlicht, daß sich die Unfälle im Jahr 1970 relativ stärker vermehrten als der Kraftfahrzeugbestand. Die im längerfristigen Vergleich bis 1969 festzustellende Besonderheit, daß mit zunehmender Verkehrsdichte die relative Unfallhäufigkeit abnimmt, trifft für 1970 nicht mehr zu.

Mit der größeren Unfallhäufigkeit stieg das allgemeine Risiko für die Einwohner des Bundesgebietes, bei einem Straßenverkehrsunfall zu verunglücken. Von 100 000 Einwohnern verunglückten 1969 rd. 27 tödlich, und 776 wurden verletzt; 1970 waren es 31 bzw. 860. *Mck.*

Tabelle 4: Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte

Gegenstand der Nachweisung	1953	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Unfälle mit Personenschaden je 1 000 Kraftfahrzeuge													
Unfälle mit Personenschaden	57,9	35,2	34,2	31,0	27,9	25,8	25,6	23,3	23,0	22,4	21,9	20,5	20,9
Verunglückte je 100 000 Einwohner													
Verunglückte zusammen	627	789	844	823	778	762	795	761	794	800	806	804	891
Getötete	22,0	25,1	25,9	25,9	25,4	25,2	28,3	26,7	28,3	28,5	27,6	27,4	31,0
Verletzte	605	763	818	797	753	737	766	735	766	772	779	776	860
Verunglückte je 1 000 Unfälle mit Personenschaden													
Verunglückte zusammen	1 298	1 324	1 344	1 362	1 379	1 395	1 408	1 420	1 424	1 428	1 429	1 443	1 459
Getötete	45,5	42,2	41,2	42,8	45,0	46,1	50,2	49,8	50,7	50,9	49,0	49,1	50,8
Verletzte	1 253	1 282	1 302	1 319	1 334	1 349	1 358	1 370	1 373	1 377	1 380	1 394	1 408

Geld und Kredit

Zahlungsschwierigkeiten 1970

1. Gesamtbild ¹⁾

Im Jahr 1970 hat sich der in den beiden Vorjahren verzeichnete Rückgang der gerichtlichen Zahlungsschwierigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft nicht mehr fortgesetzt. 1970 sind um fast 9 % mehr gewerbliche Insolvenzen angefallen als 1969. Im Jahr 1969 hatte hier die Insolvenzziffer gegenüber 1968 um über 4 %, im Jahr 1968 gegenüber 1967 sogar um fast 20 % abgenommen. Der Anstieg erstreckte sich dabei — mit Ausnahme des Baugewerbes — in mehr oder minder starkem Umfang auf alle Wirtschaftsbereiche. Hand in Hand mit der Zunahme der Konkurse und Vergleichsverfahren in der gewerblichen Wirtschaft ist auch die Insolvenzhäufigkeit, das ist die Zahl der gewerblichen Insolvenzen, gemessen an der Gesamtzahl aller bestehenden Unternehmen, im Jahr 1970 etwas größer geworden. Trotz der anhaltenden Hochkonjunktur, vor allem bis zum Herbst, scheint sich die Ertrags- und Liquiditätslage in der gewerblichen Wirtschaft nicht nur nicht verbessert, sondern eher verschlechtert zu haben. Der damit zusammenhängende harte Wettbewerbsdruck auf fast allen Märkten und die angesichts des hohen Zins-

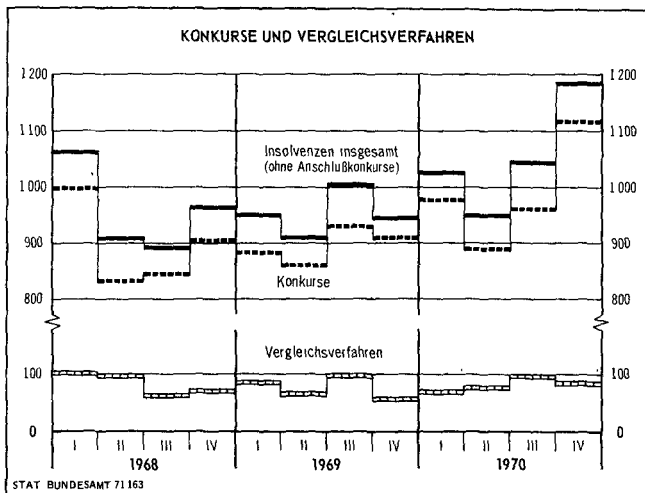
niveaus sinkende Rendite mögen außerdem dazu geführt haben, daß der wirtschaftliche Ausleseprozeß wieder etwas schärfere Formen angenommen hat.

Bei den anderen, nicht nicht zur gewerblichen Wirtschaft zählenden Gemeinschaftsdarnehmern hat sich die Situation ebenfalls verschlechtert. So hat sich die Zahl der Insolvenzen von privaten Haushalten (sogenannte Privatkonkurse) um knapp 15 % und diejenige der Nachlaßkonkurse um über 11 % erhöht. Hier ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß es sich dabei in finanzieller Hinsicht meist nur um kleine Objekte handelt.

Insgesamt sind im Jahr 1970 durch die Konkursgerichte des Bundesgebietes 3 943 Konkurse ²⁾ gemeldet worden, das sind 365 Fälle oder 10,2 % mehr als im Vorjahr (3 578 Fälle). Dabei hat sich, im Gegensatz zum Vorjahr, die Zahl der eröffneten Verfahren stärker erhöht (von 1 851 auf 2 081 Fälle = + 12,4 %) als die Zahl der Konkursanträge, die mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse abgelehnt werden mußten (1 862 gegenüber 1 727 Fällen = + 7,8 %). Dadurch ist der Anteil der masselosen Konkurse an der Gesamtzahl der Konkurse etwas kleiner geworden (47 gegenüber 48 %). Die Zunahme der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge ist aber ausschließlich auf den verstärkten Anfall von masselosen Privat- und Nachlaßkonkursen zurückzuführen (zusammen 868 gegenüber 720 Fällen im Vorjahr); bei den Gewerbetungskursen

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Insolvenzen im Jahr 1970 mit nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen der Gemeinschaftsdarnehmer, Viertel- und Halbjahren sowie nach Größenklassen der angemeldeten Konkursforderungen gegliederten Zahlenangaben ist in der Fachserie I, Reihe 3, „Zahlungsschwierigkeiten im 2. Halbjahr und im Jahr 1970“ enthalten.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 158*.



hat die Zahl der Totalausfälle dagegen etwas abgenommen (von 1 007 auf 994 Verfahren). In wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht haben aber diese totalen Zusammenbrüche nur ein geringes Gewicht. Fast 78 % aller masselosen Konkurse betreffen Verfahren gegen nicht eingetragene Erwerbsunternehmen, Privatpersonen und Nachlässe, also zum größten Teil nur kleine Objekte. Bei 58 % der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge betragen die Schulden nämlich nur weniger als 50 000 DM, bei rd. 37 % sind sogar nur Forderungen von unter 10 000 DM angemeldet worden.

Tabelle 1: Konkurse¹⁾ nach der voraussichtlichen Höhe der Forderungen

Voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... DM	1969		1970	
	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1 000	211	6,6	178	5,1
1 000- 10 000	696	21,7	690	19,9
10 000- 50 000	663	20,7	717	20,6
50 000- 100 000	417	13,0	427	12,3
100 000- 500 000	859	26,8	973	28,0
500 000- 1 000 000	188	5,9	231	6,7
1 000 000 und mehr	170	5,3	258	7,4
Insgesamt ...	3 204	100	3 474	100
Außerdem ohne Angabe der Größenklasse	374	x	469	x

¹⁾ Einschl. Anschlußkonkurse und mangels Masse abgelehnter Konkurse.

In der Struktur der Konkurse nach ihrer finanziellen Bedeutung hat sich die Entwicklung der beiden Vorjahre ebenfalls nicht mehr fortgesetzt. Es zeigt sich nämlich nunmehr wieder eine merkliche Verschiebung des Gewichts von den kleinen und mittleren Verfahren zu den größeren und großen Objekten. Bei einer Aufgliederung derjenigen Konkurse, für die bei Einleitung des Verfahrens bereits Angaben über die voraussichtlich geltend gemachten Forderungen vorlagen, nach der Höhe der Schulden ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil der kleinen und kleinsten Verfahren (mit Forderungen unter 50 000 DM) hat sich im Gegensatz zum Vorjahr etwas verringert, und zwar von 49,0 auf 45,6 %. Auch die Quote der mittleren Verfahren (Konkurse mit einer Schuldenmasse von 50 000 bis unter 100 000 DM) hat sich leicht ermäßigt (von 13,0 auf 12,3 %). Demgegenüber waren die größeren und großen Verfahren (Forderungen von 100 000 bis unter 1 Million DM) 1970 mit 34,7 % wesentlich stärker an allen Konkursen beteiligt als 1969 (32,7 %). Erheblich gestiegen ist auch die Zahl der sogenannten „Millionenkonkurse“, und zwar von 170 auf 258 Fälle, d. h. anteilmäßig von 5,3 auf 7,4 %. Nach den bisher vorliegenden, zum Teil geschätzten Angaben dürften bei den Konkursen des Jahres 1970 Forderungen im Gesamtbetrag von rund 1 300 Mill. DM geltend gemacht worden sein, das sind wesentlich mehr als bei den Konkursverfahren des Vorjahres (rund 900 Mill. DM). Etwa 68 % davon dürften auf die festgestellten Millionenkonkurse entfallen (im Vorjahr etwa 60 %).

Im Jahr 1970 wurden außerdem 324 gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet, das sind 20 Fälle oder fast 7 % mehr als 1969 (304 Verfahren). Absolut und relativ haben somit die Vergleichsverfahren weniger stark zugenommen als die Konkurse. Die Vergleichsverfahren betreffen fast ausschließlich (92 %) Erwerbsunternehmen.

In 66 Fällen wurden sogenannte Anschlußkonkurse ermittelt, das sind Konkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist (1969 = 73 Verfahren). Zur Vermeidung von Doppelzählungen müssen diese Verfahren bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Insolvenzen ausgeschaltet werden. 1970 sind somit insgesamt 4 201 Insolvenzen angefallen. Damit lag die Insolvenzziffer um 392 Fälle oder um 10 % über derjenigen des Jahres 1969. Im Jahr 1969 hatte die Gesamtzahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %, im Jahr 1968 gegenüber 1967 sogar um 12 % abgenommen.

2. Gewerbliche Insolvenzen²⁾

2 716 Verfahren oder 64,7 % der gesamten Insolvenzen betrafen Erwerbsunternehmen; im Jahr 1969 waren auf die gewerblichen Fallissements 2 494 Fälle oder 65,5 % entfallen. Im gewerblichen Bereich haben somit die gerichtlichen Zahlungseinstellungen um 8,9 % zugenommen. Die Struktur der gewerblichen Insolvenzen nach der Rechtsform der Gemeinschuldner und nach dem Alter der insolvent gewordenen Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verändert. So ist der Anteil der nicht eingetragenen Unternehmen an allen Gewerbeinsolvenzen merklich zurückgegangen (von 48,7 auf 44,1 %), während die Anteilssätze der übrigen Rechtsformen durchweg etwas größer geworden sind. Die ganz jungen Unternehmen, das heißt die Unternehmen, die bei Einleitung des Verfahrens höchstens fünf Jahre bestanden, waren 1970 — infolge eines erheblich stärkeren Anfalles solcher Insolvenzen (1 032 gegenüber 779 Fällen) — an den gesamten Zahlungseinstellungen im gewerblichen Bereich mit 38 % beachtlich stärker beteiligt als 1969 (31 %). Dementsprechend ist der Anteil der älteren Firmen (einschließlich derjenigen Fälle, bei denen keine Altersangabe gemacht werden konnte) von 69 auf 62 % zurückgegangen.

Abgesehen vom Baugewerbe sowie der Hauptgruppe Energiewirtschaft und Bergbau ist in allen Wirtschaftsbereichen die Insolvenzziffer angestiegen. Das Ausmaß der Steigerung war aber recht unterschiedlich.

Tabelle 2: Gewerbliche Insolvenzen und Insolvenzhäufigkeit nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	1969	1970	1969	1970
	Insolvenzen ²⁾		Insolvenzquote ³⁾	
Produzierendes Gewerbe	1 103	1 134	2,20	2,26
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	595	683	1,72	1,98
Baugewerbe	505	451	3,32	2,97
Handel	849	961	1,40	1,59
Großhandel	385	421	3,12	3,42
Handelsvermittlung	30	30	0,37	0,37
Einzelhandel	434	510	1,08	1,27
Dienstleistungen ⁴⁾	405	457	0,95	1,07
Übrige Unternehmen und Freie Berufe zusammen ¹⁾	97	118	1,14	1,39
Unternehmen und Freie Berufe zusammen ¹⁾	2 454	2 670	1,51	1,65
darunter Handwerk ³⁾	533	441	1,08	0,89

¹⁾ Ohne Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei. — ²⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ³⁾ Insolvenzen auf 1 000 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen; berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1968. — ⁴⁾ Von Unternehmen und Freien Berufen erbracht. — ⁵⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.

Relativ am geringsten zugenommen haben die Insolvenzen in der Verkehrswirtschaft (von 84 auf 89 Fälle = + 6,0 %). Die Zunahme in diesem Bereich beruht in der Hauptsache auf dem stärkeren Insolvenzanfall im Straßenverkehr.

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 158*.

Erheblich stärker angestiegen sind dagegen die gerichtlichen Zahlungseinstellungen im Dienstleistungsgewerbe (457 gegenüber 405 Insolvenzen = + 13%). Die Zunahme erstreckte sich dabei auf fast alle Zweige dieses Bereiches; einen merklichen Rückgang hatte nur das Verlags-, Literatur- und Pressewesen zu verzeichnen (- 16%).

Für den Gesamtbereich des Handels ergab sich ebenfalls eine beachtliche Zunahme. Hier haben 1970 mit insgesamt 961 Fällen um 112 Handelsunternehmen mehr (+ 13%) ihre Zahlungen eingestellt als im Jahr zuvor. Besonders stark zugenommen hat hier die Zahl der insolventen Einzelhandelsunternehmen (+ 18%), während im Großhandel die Zunahme mit + 9,4% nicht so ausgeprägt war; in der Handelsvermittlung ist die Insolvenzzahl gleich hoch geblieben.

Noch etwas größer war die Steigerung im Verarbeitenden Gewerbe. Hier sind im Berichtsjahr 683 gerichtliche Zahlungseinstellungen vorgekommen, das sind 15% mehr als 1969. Die Zunahme erstreckte sich — mit Ausnahme der Wirtschaftszweige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Säge- und Holzbearbeitungswerke sowie Nahrungs- und Genussmittelgewerbe — in mehr oder minder starkem Ausmaß auf alle Zweige dieses Bereiches. In der Feinmechanik und Optik sind sogar dreimal soviel Unternehmen insolvent geworden wie 1969.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei sind im Jahr 1970 mit 46 Fällen um 6 Verfahren oder 15% mehr Insolvenzen festgestellt worden als 1969. Davon entfielen 19 Verfahren auf die Land- und Forstwirtschaft sowie 27 Fälle auf Betriebe der Tierhaltung, der Fischerei und auf gewerbliche Gärtnereien.

Relativ am stärksten war zwar die Zunahme der Insolvenzen im Kredit- und Versicherungsgewerbe (+ 123%); die Zahlungseinstellungen in diesem Bereich haben aber, auf die gesamten Gewerbeinsolvenzen bezogen, nur ein sehr geringes Gewicht (1970 = 29 Fälle oder 1,1%; 1969 = 13 Fälle oder 0,5%).

Im Baugewerbe hat sich die seit 1968 vorherrschende rückläufige Tendenz fortgesetzt, und zwar sowohl absolut als auch relativ in einem noch stärkeren Ausmaß als 1969. Insgesamt mußten im Berichtsjahr 451 Bauunternehmen ihre Zahlungen einstellen gegenüber 505 Fällen 1969 (- 54 Fälle oder - 11%). Im Jahr 1969 waren die Bauinsolvenzen um 34 Fälle oder um 6,3% zurückgegangen. Dabei war die Abnahme im Bauhauptgewerbe (um 4,2%) bei weitem nicht so ausgeprägt wie im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe (um 23%). Der Rückgang der Bauinsolvenzen ist jedoch ausschließlich auf den viel geringeren Anfall von Zahlungseinstellungen im Bauhandwerk zurückzuführen; für den industriellen Sektor dieses Bereiches allein ergibt sich dagegen eine Zunahme um 16%.

Bei der Hauptgruppe Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau sind 1970 keine Unternehmen insolvent geworden; 1969 hatte es hier 3 Insolvenzfälle gegeben.

Noch deutlicher bringt die in Tabelle 2 dargestellte Insolvenzhäufigkeit (Zahl der gewerblichen Insolvenzen auf

1 000 in der Umsatzsteuerstatistik erfaßte Unternehmen⁴⁾⁾ die Anspannung der finanziellen Lage in der Wirtschaft zum Ausdruck. Danach ist die sogenannte Insolvenzquote sowohl für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für die meisten Wirtschaftsbereiche etwas größer geworden. Im Gesamtdurchschnitt hat sie sich von 1,51 auf 1,65 a. T. erhöht.

3. Sonstige Gemeinschuldner

Die Konkurse und Vergleichsverfahren von sonstigen Gemeinschuldnern (Privatpersonen, Nachlässe und Organisationen ohne Erwerbscharakter) haben, wie im Vorjahr, merklich zugenommen (von 1315 auf 1485 Verfahren = + 13%).

Gestiegen sind dabei vor allem die Privatkonkurse, und zwar von 491 auf 563 Verfahren (+ 15%). Die Zahl der Nachlaßkonkurse hat sich um 91 Fälle (+ 11%) auf 913 erhöht. Gesamtwirtschaftlich haben diese Verfahren aber nur eine geringe Bedeutung, weil es sich beim weitaus größten Teil betragsmäßig um kleine Objekte handelt. 61% dieser Verfahren entfallen auf Nachlaßkonkurse; hier wäre es zu Lebzeiten des Erblassers in vielen Fällen wahrscheinlich nicht zum finanziellen Zusammenbruch gekommen. Bei rund 15% (85 Verfahren) der erfaßten Privatkonkurse handelt es sich um Insolvenzen von persönlich haftenden Gesellschaftern; davon dürfte die Mehrzahl wohl nur im Zusammenhang mit dem Fallissement ihrer Firma insolvent geworden sein.

4. Regionale Entwicklung

In den einzelnen Bundesländern verlief die Entwicklung recht unterschiedlich (vgl. Tabelle 3). In fast allen Län-

Tabelle 3: Insolvenzen in den Ländern

Land	1969	1970	1969	1970	1969	1970
	Konkurse ¹⁾		Vergleichsverfahren		Insolvenzen ²⁾	
Schleswig-Holstein	125	146	14	14	136	156
Hamburg	178	224	3	7	181	229
Niedersachsen	428	454	56	49	469	491
Bremen	55	69	6	5	60	74
Nordrhein-Westfalen	842	921	91	103	917	1 014
Hessen	310	371	24	15	332	379
Rheinland-Pfalz	164	199	15	27	172	222
Baden-Württemberg	449	531	35	40	469	567
Bayern	707	718	45	44	740	744
Saarland	128	124	8	7	136	128
Berlin (West)	192	186	7	13	197	197
Bundesgebiet	3 578	3 943	304	324	3 809	4 201

1) Einschl. mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse. —
2) Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

dern haben die Insolvenzen ebenfalls mehr oder minder stark zugenommen, und zwar zwischen + 0,5% (Bayern) und + 29% (Rheinland-Pfalz). Weniger Konkurse und Vergleichsverfahren als im Vorjahr sind nur von den Konkursgerichten des Saarlands (- 5,9%) gemeldet worden. In Berlin (West) blieb die Zahl der Insolvenzen mit 197 Fällen unverändert.

RS.

4) Berechnet aus den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1968, jedoch ohne Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei.

Finanzen und Steuern

Staatliche und kommunale Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung

Im Aufgabenbereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ werden die staatlichen und kommunalen Einnahmen und Ausgaben für die Polizei (einschl. Bundesgrenzschutz), den Zivilschutz und die anderen öffentlichen Ordnungsaufgaben nachgewiesen.

In diesem Bereich sind also neben den Vollzugsorganen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auch die Verwaltungen erfaßt. Die Aufwendungen des Bundes für den Bundesgrenzschutz können getrennt ausgewiesen werden.

Die staatlichen und kommunalen Aufwendungen für die Polizei umfassen die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für die Bereitschaftspolizei, die Kriminalpolizei und die Kriminalämter bei Bund, Ländern und Gemeinden, die Landespolizei, Verkehrspolizei, Wasser- und Polizeiverwaltung.

Im Bereich des Zivilschutzes werden hier lediglich die Ausgaben der Länder und Gemeinden ausgewiesen. Die Ausgaben des Bundes für diesen Zweck sind dagegen der „Verteidigung“ als „Zivile Verteidigung“ zugeordnet. Bei den Ländern und Gemeinden handelt es sich hinsichtlich

Tabelle 1: Ausgaben¹⁾ des Bundes, der Länder und Gemeinden (Gv.) für die Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Aufgabenbereich	Mill. DM												
	1963	1964	1965	1966	1967				1968 ²⁾				
					zu-sammen	Bund	Länder	Gemeinden (Gv.)	zu-sammen	Bund	Länder	Gemeinden (Gv.)	
Bundesgrenzschutz	307,7	295,5	294,6	299,6	313,6	313,6	—	—	—	318,1	318,1	—	—
Polizei	1 912,8	2 032,7	2 236,5	2 456,8	2 554,9	40,0	2 350,8	164,1	2 726,0	34,1	2 515,7	176,2	—
Wehrdienstpflichtigenerfassung	3,1	3,4	3,6	3,9	4,1	—	—	4,1	4,0	—	—	4,0	—
Zivilschutz (Länder u. Gemeinden) ³⁾	34,8	49,7	50,6	45,4	40,0	—	24,5	15,5	31,7	—	15,2	16,5	—
Sonstige öffentliche Ordnungsaufgaben ⁴⁾	340,1	374,2	420,0	458,1	477,9	—	44,1	433,8	497,8	—	44,0	453,8	—
Öffentliche Sicherheit und Ordnung zusammen	2 598,4	2 755,5	3 005,4	3 263,9	3 390,4	353,5	2 419,5	617,3	3 577,7	352,3	2 574,9	650,5	—

1) Nettoausgaben. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Im Rechnungsjahr 1963 „Ziviler Bevölkerungsschutz (ohne Bund)“. — 4) Einschl. Aufgabenbereich „Nicht aufgeteilte öffentliche Sicherheit und Ordnung“.

der Ausgaben für den Zivilschutz in erster Linie um den Verwaltungsaufwand, um Luftschutzmaßnahmen, den Luftschutzwarndienst, das Technische Hilfswerk sowie um Ausgaben für Notstandsplanung, Katastrophenschutz und die Anlegung von Vorratslagern.

Die Aufwendungen für die weiteren öffentlichen Ordnungsaufgaben umfassen auf der Länderebene die Ausgaben der Stadtstaaten, die sie in Erfüllung ihrer Aufgaben als Kommunen haben. Im kommunalen Bereich handelt es sich dabei in erster Linie um die Aufwendungen für die Einrichtungen der früheren Verwaltungspolizei, wie das Einwohnermeldeamt, die Kraftfahrzeugzulassungsstelle, die Feld- und Forstaufsicht, die Jagd- und Fischereiaufsicht, die Gewerbeüberwachung und sonstige Ordnungsaufgaben, wie z. B. Fundbüro, Waffen- und Munitionswesen, Vereins- und Versammlungswesen, Straßenverkehrsamt u. ä. m.

Nach den vorliegenden Rechnungsergebnissen für das Jahr 1968 wurden für den gesamten Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung fast 3,6 Mrd. DM ausgegeben. Seit 1963 (2,6 Mrd. DM) sind die Ausgaben damit um fast 39 % gestiegen. Für das Jahr 1970 betragen die Ausgaben nach ersten Daten wahrscheinlich über 4,5 Mrd. DM. Allerdings lassen sich für dieses Jahr noch keine verlässlichen detaillierten Angaben über die weitere Aufteilung der Ausgaben nach ihrer Zweckbestimmung machen. Die Betrachtung muß sich daher auf die vorliegenden Rechnungsergebnisse des Jahres 1968 beschränken.

Den überwiegenden Teil der Ausgaben nahmen im Jahre 1968 die Aufwendungen für die Polizei und den Bundesgrenzschutz in Anspruch. Für diesen Zweck wurden mit rd. 3 Mrd. DM fast 84 % der Ausgaben insgesamt aufgewandt. Die finanzstatistischen Unterlagen lassen allerdings lediglich eine Ausgliederung der Ausgaben des

Bundesgrenzschutzes zu. Aufgabe des Bundesgrenzschutzes, mit einer festgelegten Stärke von insgesamt 20 000 Mann, ist die Grenzsicherung vor allem im Hinblick auf verbotene Grenzübertritte. Diese Sicherungsaufgabe gilt nicht nur in unmittelbarer Grenznähe, sie erstreckt sich vielmehr auf ein Gebiet bis zu einer Tiefe von 30 km und umfaßt die Abwehr aller sonstigen die Sicherheit der Grenzen gefährdenden Störungen der öffentlichen Ordnung. Für diesen Zweck wurden 1968 vom Bund 318 Mill. DM (1967 314 Mill. DM) ausgegeben. Von den Personalausgaben in Höhe von 195 Mill. DM entfielen 150 Mill. DM auf die Beamten des Bundesgrenzschutzes. Für Baumaßnahmen an vorhandenen Anlagen und Gebäuden sowie für Neubauten wurden 26 Mill. DM aufgewandt. Der Ankauf von Kraft-, Luft- und Seefahrzeugen, Fernmeldegeräten usw. nahm 30 Mill. DM in Anspruch.

Aufgaben, wie sie der Bundesgrenzschutz hat, werden in Bayern von der staatlichen Grenzpolizei wahrgenommen. Die Ausgaben sind in den Aufwendungen für „Polizei“ enthalten und dürften 1968 schätzungsweise bei etwa 40 Mill. DM gelegen haben.

Die Ausgaben für die verschiedenen Sparten der Polizei bei Bund, Ländern und Gemeinden sind finanzstatistisch nicht weiter aufgegliedert. Da die Polizei mit Ausnahme des Bundeskriminalamtes Angelegenheit der Länder ist, ergeben sich in den rechtlichen, personellen und finanziellen Regelungen von Land zu Land zwangsläufig Abweichungen. Auch der Nachweis in den Haushalten läßt nicht in allen Ländern eine schätzungsweise Aufgliederung der Ausgaben auf die einzelnen Sparten der Polizei (wie z. B. Bereitschaftspolizei, Schutzpolizei, Kriminalpolizei, Wasserschutzpolizei usw.) zu. Daneben bestehen in einigen Ländern auf der kommunalen Ebene ebenfalls noch Organe der Polizei. Es handelt sich hier um die Länder Hessen, Baden-Württemberg und Bayern, für die im Jahre

Tabelle 2: Ausgewählte Ausgabearten des Bundes, der Länder und Gemeinden (Gv.) nach Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaften im Rechnungsjahr 1968¹⁾

Aufgabenbereich Gebietskörperschaft	Personalausgaben ²⁾		Unterhaltung und Instandsetzung	Übrige Verwaltungs- und Zweckausgaben ³⁾	Bauten und große Instandsetzungen	Neuan-schaffung von beweglichem Vermögen	Sonstige Ausgaben der Vermögensbewegung ⁴⁾	Unmittelbare Ausgaben
	zusammen	darunter Beamten-bezüge						
Bundesgrenzschutz	194,7	149,7	4,0	62,3	26,0	30,2	—	317,2
Polizei	zusammen	2 193,5	1 873,9	23,9	363,3	75,6	0,8	2 736,4
	Bund	14,6	9,2	0,1	9,2	1,1	—	34,1
	Länder	1 899,0	1 613,7	21,9	316,7	72,2	0,8	2 374,2
	Gemeinden (Gv.)	279,9	251,0	1,9	37,4	2,3	0,0	328,1
Wehrdienstpflichtigenerfassung (nur Gemeinden)	3,5	1,2	0,0	0,5	—	0,0	—	4,0
Zivilschutz	zusammen	16,3	6,0	0,5	14,9	5,4	0,0	39,8
	Länder	1,7	0,5	0,2	10,5	1,9	—	15,8
	Gemeinden (Gv.)	14,6	5,5	0,3	4,4	3,5	0,0	24,0
Sonst. öffentl. Ordnungsaufgaben	zusammen	399,6	122,4	4,4	83,1	11,3	0,6	503,8
	Länder	37,8	12,7	0,3	5,1	0,4	—	44,1
	Gemeinden (Gv.) ³⁾	361,8	109,7	4,1	78,0	10,9	0,6	459,7
Öffentliche Sicherheit u. Ordnung insgesamt	2 807,6	2 153,2	32,8	524,1	118,3	117,0	1,4	3 601,2
	Bund	209,3	158,9	4,1	71,5	27,1	—	351,3
	Länder	1 938,5	1 626,9	22,4	332,3	74,5	0,8	2 434,0
	Gemeinden (Gv.)	659,8	367,4	6,3	120,3	16,7	0,6	815,8

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Versorgung. — 3) Einschl. Zuweisungen an Zweckverbände. — 4) Erwerb von Grundvermögen, Gewährung von Darlehen. — 5) Ohne Amt für Verteidigungslasten.

1968 bei den Kommunen noch Ausgaben nachgewiesen wurden.

Insgesamt wurden 1968 von Bund, Ländern und Gemeinden 2,7 Mrd. DM für den Aufgabenbereich „Polizei“ ausgegeben (vgl. Tabelle 2). Auf den Bund entfielen 34 Mill. DM, auf die Länder 2,4 Mrd. DM und auf die Gemeinden 328 Mill. DM. Der überwiegende Teil der gesamten Ausgaben, nämlich 2,2 Mrd. DM, wurde für das Personal aufgewandt, rd. 1,9 Mrd. DM davon für die Beamten.

Bauten, große Instandsetzungen sowie die Anschaffung von Kraftfahrzeugen, Funkgeräten usw. nahmen jeweils zwischen 75 und 80 Mill. DM in Anspruch. Diese Ausgaben dürften in den nächsten Jahren durch die zunehmende Technisierung und durch den Einsatz moderner Geräte weiter steigen. Neben Kraftfahrzeugen werden vermehrt Hubschrauber, vor allem zur Verkehrsüberwachung, angeschafft und eingesetzt. Moderne Geräte und Datenverarbeitungsanlagen, vor allem im kriminalpolizeilichen Dienst, machen weitere Aufwendungen notwendig.

Auch die laufenden Sachausgaben mit 363 Mill. DM im Jahre 1968 werden weiter ansteigen, da hier auch die Unterhaltungskosten für den zunehmenden Fahrzeugpark enthalten sind. Die vorliegenden Unterlagen zeigen, daß ein Großteil dieser Mittel der Verkehrsüberwachung dient. So sind z. B. für Blutuntersuchungen bei Verdacht auf Trunkenheit am Steuer 1970 in den Länderhaushalten ungefähr 15 Mill. DM vorgesehen. Dazu dürfte ein weiterer Betrag der kommunalen Polizeistellen in den genannten drei Ländern kommen. Wie bereits erwähnt, wird eine Aufteilung der Ausgaben der Polizei finanzstatistisch nicht vorgenommen. Auch schätzungsweise lassen sich hier nur fragmentarische Angaben gewinnen. Von den Ausgaben für die Polizei insgesamt wurden für die Bereitschaftspolizei 1968 schätzungsweise zwischen 200 und 250 Mill. DM aufgewandt. Nicht darin enthalten sind die Ausgaben des Bundes für die zentrale Beschaffung von Geräten und die Ausgaben Berlins. Die staatliche Bereitschaftspolizei unterstützt nicht nur in besonderen Fällen die Kräfte des Polizeivollzugsdienstes, sie hat daneben die Aufgabe der Schulung und Ausbildung der Polizeibeamten. Außerdem bestehen bei den Ländern weitere Ausbildungsstätten (Polizeischulen), die überwiegend ebenfalls Beamte für das eigene Land ausbilden. Als überregionale Einrichtung, vor allem für die Ausbildung der Beamten des höheren Dienstes, ist das Polizei-Institut Hilstrup zu erwähnen, das gemeinsame Lehr- und Forschungsanstalt aller Länder ist. Zu den Ausgaben des Instituts (1968 rd. 2,2 Mill. DM) leistete der Bund einen Zuschuß von 50 000 DM. Die verbleibenden Kosten nach Abzug der Einnahmen (Schulgeld usw.) werden zur Hälfte vom Sitzland Nordrhein-Westfalen getragen. Die restlichen 50 % (1968 rd. 0,7 Mill. DM) werden anhand eines vereinbarten Schlüssels auf die Bundesländer umgelegt.

Tabelle 3: Ausgaben¹⁾ des Bundes, der Länder und Gemeinden (Gv.) für den Aufgabenbereich Polizei
Mill. DM

Gebietskörperschaft	1967			1968 ²⁾		
	Insgesamt	Staat	Gemeinden (Gv.)	Insgesamt	Staat	Gemeinden (Gv.)
Bund	40,0	40,0	—	34,1	34,1	—
Schleswig-Holstein	93,7	93,7	—	103,3	103,3	—
Niedersachsen	235,2	235,2	—	245,2	245,2	—
Nordrhein-Westfalen	581,0	581,0	—	631,6	631,6	—
Hessen	218,5	125,5	93,0	230,8	132,7	98,1
Rheinland-Pfalz	120,7	120,1	0,6	125,0	124,4	0,6
Baden-Württemberg	290,1	227,9	62,2	315,3	249,7	65,6
Bayern	428,5	271,0	157,5	445,2	281,4	163,8
Saarland	47,2	47,2	—	49,4	49,4	—
Hamburg	151,7	151,7	—	160,8	160,8	—
Bremen	54,1	54,1	—	57,3	57,3	—
Berlin (West)	314,7	314,7	—	338,4	338,4	—
Länder zusammen	2 535,5	2 222,2	313,3	2 702,3	2 374,2	328,1
Insgesamt	2 575,4	2 262,2	313,3	2 736,4	2 408,3	328,1

1) Unmittelbare Ausgaben. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Zuweisungen und Beiträge der Länder an die Gemeinden sind lediglich dort vorhanden, wo noch kommunale Polizei besteht. Diese Polizeikostenzuschüsse werden in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern aufgrund der Bestimmungen in den jeweiligen Finanzausgleichsgesetzen berechnet und geleistet. Hessen zahlte 1968 gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 2 a des FAG 42,8 Mill. DM an die Gemeinden. Je Stelle wurden 9 600 DM angesetzt. Für 1970 ist nach den geltenden Regelungen des Finanzausgleichsgesetzes ein Betrag von 59,8 Mill. DM vorgesehen; für 4 600 Stellen wurden dabei jeweils 13 000 DM veranschlagt.

Das Land Baden-Württemberg leistet nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes Polizeikostenzuschüsse an die Städte mit eigener Polizei und Zuschüsse zu den Kosten des freiwilligen Polizeidienstes bei den Städten Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim. 1968 wurden dafür insgesamt 44,7 Mill. DM aufgewandt, für 1970 waren Ausgaben in Höhe von 59,1 Mill. DM vorgesehen. Bei der Berechnung der Polizeikostenzuschüsse wurden 1968 für 3 365 Beamte je 14 000 DM angesetzt, 1970 für 3 345 Beamte je 17 500 DM. Für den freiwilligen Polizeidienst wurde für das Jahr 1968 eine Höchststärke von 1 405, für 1970 von 1 450 Mann festgelegt.

Die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern ohne eigene Vollzugspolizei zahlten im Jahre 1968 nach dem FAG dem Land einen Beitrag zu den Kosten des Polizeivollzugsdienstes in Höhe von 3,3 Mill. DM. Dieser Beitrag fällt seit 1970 weg.

Das Land Rheinland-Pfalz erhielt 1968 von seinen Gemeinden Polizeikostenbeiträge in Höhe von 0,7 Mill. DM. Nach dem Finanzausgleichsgesetz hatten Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern, die zum Bezirk einer staatlichen Polizeiverwaltung gehörten, zu den dem Land erwachsenden Kosten einen Beitrag zu leisten. Seit 1968 sind diese Beiträge weggefallen.

Die Polizeikostenzuschüsse des Landes Bayern nach Art. 12 FAG an seine Gemeinden mit eigener Polizei beliefen sich im Jahre 1968 auf 58,6 Mill. DM. Im Jahre 1970 ist ein Zuschuß in Höhe von 72,5 Mill. DM vorgesehen. Für jeden Polizeivollzugsbeamten wird je nach Gemeindegröße ein bestimmter Zuschuß angesetzt, der bei den jeweiligen Änderungen des Finanzausgleichsgesetzes angepaßt wird. Er betrug für Gemeinden

	1968	1969-DM	1970
mit weniger als 20 000 Einwohnern	5 724	6 140	6 780
von 20 000 bis 75 000 Einwohnern	6 048	6 480	7 140
von 75 000 bis 200 000 Einwohnern	6 372	6 840	7 560
mit mehr als 200 000 Einwohnern	6 588	7 080	7 800

Im Jahre 1968 wurden die Zuschüsse für 9 300, 1969 und 1970 für 9 600 Polizeivollzugsbeamte veranschlagt.

Die Gemeinden zahlen dem Land für die Ausbildung gemeindlicher Polizeibeamter an der Bayerischen Polizeischule Schulgeld bzw. ersetzen die Ausbildungskosten. 1968 wies das Land derartige Einnahmen in Höhe von 16 460 DM nach, für 1970 waren 27 000 DM veranschlagt.

Tabelle 4: Einnahmen¹⁾ des Bundes, der Länder und Gemeinden (Gv.) im Aufgabenbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung
1 000 DM

Aufgabenbereich	1963	1964	1965	1966	1967	1968 ²⁾
Bundesgrenzschutz	6 189	14 198	4 133	9 723	7 072	12 658
Polizei	59 493	62 889	68 100	81 941	88 739	93 184
Wehrdienstpflichtigen- erfassung	2	1	13	13	6	21
Zivilschutz (Länder und Gemeinden ³⁾)	244	1 386	423	1 664	1 015	1 431
Sonstige öffentliche Ordnungsaufgaben ⁴⁾	102 791	111 442	123 628	148 109	165 441	186 378
Öffentliche Sicherheit und Ordnung insgesamt	168 719	189 916	196 297	241 450	262 273	293 672

1) Unmittelbare Einnahmen. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Im Rechnungsjahr 1963 „Ziviler Bevölkerungsschutz (ohne Bund)“. — 4) Einschl. Aufgabenbereich „Nicht aufgeteilte öffentliche Sicherheit und Ordnung“.

Die aufgrund der haushaltsrechtlichen Regelungen in den jeweiligen Einzelplänen im Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung nachgewiesenen Einnahmen betragen im Jahre 1968 292 Mill. DM. Rund 32% waren Einnahmen aus Gebühren, Beiträgen, Entgelten usw. im Bereich der Polizei. Dabei handelte es sich vor allem um Einnahmen aus Geldstrafen und Geldbußen (Verwarnungsgelder). Die im Bereich „Öffentliche Ordnungsaufgaben“ nachgewiesenen Einnahmen beliefen sich 1968 auf 185 Mill. DM. Fast 89% entfielen auf Gebühreneinnahmen aus

der Verwaltungstätigkeit und Einnahmen aus Ordnungswidrigkeiten.

Der noch verbleibende Betrag setzte sich aus einer ganzen Reihe kleinerer Einzelposten zusammen. Unter anderem handelte es sich dabei um Mieteinnahmen für Dienstwohnungen, Erlöse aus dem Verkauf von unbrauchbaren oder entbehrlichen Geräten, Maschinen usw. und Einnahmen aus der privaten Mitbenutzung staatlicher Einrichtungen. Für.

Preise

Preise im Februar 1971

Im Februar 1971 hielt der Preisauftrieb auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen weiter an.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte lag um 0,5% über dem Januar-Stand. Dem Durchschnitt entsprechend veränderten sich die Preise der Investitionsgüter (+ 0,5%) und auch der Verbrauchsgüter (+ 0,6%). Einen überdurchschnittlichen Anstieg verzeichneten die Mineralölzeugnisse (+ 1,5%) — darunter leichtes Heizöl mit 2,9% — und unter den Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien Margarine (+ 2,9%) und Bier (+ 7,3%), während sich die Erzeugnisse der Ölmühlen am stärksten verbilligten (— 3,3%).

Gegenüber Februar 1970 erhöhte sich der Gesamtindex um 4,9%. Im Januar ist der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat fast ebenso groß (+ 4,8%) gewesen. Die Jahresveränderungsrate betrug im Februar bei den Investitionsgütern + 9,5% und bei den Verbrauchsgütern + 5,5%. Die Abweichung zwischen den Teuerungsraten dieser beiden Güterarten ist also nach wie vor recht erheblich, obwohl vor allem im Februar eine gewisse Annäherung nicht zu verkennen war. Einen besonders kräftigen Preisanstieg zeigten Mineralölzeugnisse (+ 17%, darunter leichtes Heizöl + 48%), Bergbauerzeugnisse (+ 11%), Steine und Erden (+ 10%), Stahlbauerzeugnisse (+ 12%), Maschinenbauerzeugnisse (+ 9,9%) sowie Glas und Glaswaren (+ 9,0%). Nur die Preise von NE-Metallen und -Metallhalbzeug gaben binnen Jahresfrist nach (— 23%).

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Ge- samt- index	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			Ge- samt- index	ohne Saison- waren ³⁾
1962 = 100							
1968 D	99,3	102,4	101,2	97,6	107,2	116,4	117,8
1969 D	101,5	106,9	102,4	100,0	108,7	119,5	120,4
1970 D	107,5	117,1	107,3	105,6	112,5	124,0	125,2
1970 Sept. ...	108,0	117,5	108,4	106,2	112,5	124,1	126,0
Okt. ...	108,5	119,3	108,7	106,4	112,9	124,7	126,5
Nov. ...	109,1	121,1	109,0	106,7	113,6	125,3	127,0
Dez. ...	109,6	122,8	109,4	107,0	114,1	125,8	127,3
1971 Jan.	110,9	124,8	111,0	108,2	115,3	127,1	128,1
Febr.	111,5	125,4	111,7	109,0	...	...	...
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat							
1970 Sept.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	—	—	—	+ 0,4
Okt.	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Nov.	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Dez.	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
1971 Jan.	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6
Febr.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	...	...	...
Veränderung in % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum							
1969 D	+ 2,2	+ 4,4	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,2
1970 D	+ 5,9	+ 9,5	+ 4,8	+ 5,6	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,0
1970 Sept.	+ 5,8	+ 9,2	+ 5,7	+ 6,1	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,2
Okt.	+ 5,0	+ 8,4	+ 5,3	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,3
Nov.	+ 5,0	+ 9,2	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,4
Dez.	+ 5,1	+ 10,0	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,3
1971 Jan.	+ 4,8	+ 9,7	+ 5,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9
Febr.	+ 4,9	+ 9,5	+ 5,5	+ 4,8	...	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer; 1962 (= 100) einschließlich kumulativer Umsatzsteuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. — 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg von Januar zu Februar 1971 um 0,7%. Überdurchschnittlich stark erhöhten sich hier — überwiegend infolge von Verteuerungen auf der Erzeugerstufe — die Verkaufspreise des Großhandels mit Flachglas (+ 11%), während bei den anderen Großhandelszweigen die Preise um höchstens 1,5% anzogen. Nennenswerte Preisrückgänge ergaben sich nur beim Großhandel mit Speise- und Industriekartoffeln (— 2,0%) sowie mit Wein und Spirituosen (— 1,4%).

Im Vergleich zu Februar 1970 lag der Index der Großhandelsverkaufspreise um 4,8% höher. Dagegen hatte er im Januar den vergleichbaren Vorjahresstand um 4,4% übertroffen. Die stärksten Preiserhöhungen binnen Jahresfrist zeigten sich im Februar 1971 im Großhandel mit Flachglas (+ 31%), mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen (+ 13%), mit Baustoffen (+ 12%), mit Mineralölzeugnissen (+ 9,8%), mit Eisen- und Metallwaren (+ 9,6%) und im Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen (+ 9,1%). Wesentlich unter dem Stand vor zwölf Monaten lagen die Verkaufspreise des Großhandels mit Speise- und Industriekartoffeln (— 37%), mit NE-Metallen (— 26%), mit NE-Metallhalbzeug (— 24%) und des Großhandels mit Fleisch und Fleischwaren (— 12%).

Die Februar-Werte des Index der Einzelhandelspreise und die Preisindizes für die Lebenshaltung lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Die Erhebung der Verbraucherpreise mußte den geänderten Marktverhältnissen (z. B. Aufhebung der Preisbindung bei mehreren Waren) angepaßt werden. Hierdurch war eine zeitraubende Umstellung in der technisch-maschinellen Aufbereitung notwendig. Rsch.

Löhne und Gehälter

Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1970

Arbeiterverdienste in der Industrie

Das Jahr 1970 war gekennzeichnet durch eine außergewöhnlich expansive Verdienstentwicklung. Die Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter stiegen gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt bei den Männern um rund 14 % auf 6,49 DM und bei den Frauen um rund 13 % auf 4,49 DM. Zuwachsraten dieser Größenordnung hat es seit 1951 nicht mehr gegeben. Damals waren die Bruttostundenverdienste im Vergleich zu 1950 bei den männlichen und bei den weiblichen Arbeitern um jeweils rund 15 % gestiegen. In allen folgenden Jahren lagen die Zunahmen dagegen fast immer unter 10 %. Entscheidend für die Entwicklung im vergangenen Jahr waren die lebhaften Tariflohnbewegungen. Bemerkenswerte Tariflohn erhöhungen hatten bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1969 — vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der Befriedigung eines vorhandenen Nachholbedarfs — begonnen und schon damals die im Zuge der vorhergehenden Rezession verlangsamte Verdienstzunahme wieder erheblich beschleunigt (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr Monat	Arbeiter in der Industrie ¹⁾						Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttostunden-		Bruttowochen-		Bruttomonats-	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Stunden							
	DM							
1965 D	45,1	41,4	4,54	3,09	205	128	1 055	635
1966 D	44,7	41,1	4,84	3,33	216	137	1 134	690
1967 D	43,0	39,8	4,99	3,46	215	138	1 175	720
1968 D	44,0	40,6	5,18	3,60	228	146	1 234	752
1969 D	44,8	41,0	5,71	3,97	256	163	1 356	824
1970 D	44,8	40,7	6,49	4,49	292	183	1 519	930
1969 Jan.	43,9	40,7	5,41	3,77	238	153	1 293	787
April	44,8	41,2	5,56	3,85	249	159	1 325	808
Juli	45,1	41,1	5,65	3,96	255	163	1 353	823
Okt.	45,2	41,3	5,97	4,13	270	171	1 405	851
1970 Jan.	44,4	40,8	6,15	4,24	273	173	1 444	883
April	45,1	40,9	6,25	4,37	282	179	1 485	911
Juli	44,9	40,5	6,53	4,51	293	183	1 532	938
Okt.	45,0	40,9	6,76	4,65	305	190	1 561	954
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat in % ²⁾								
1965 D	+ 0,5	+ 1,1	+ 9,8	+ 9,7	+ 10,2	+ 10,7	+ 8,1	+ 8,6
1966 D	- 1,1	- 0,6	+ 6,3	+ 8,1	+ 5,3	+ 7,8	+ 7,0	+ 7,8
1967 D	- 3,7	- 3,0	+ 3,0	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 3,9	+ 4,2
1968 D	+ 2,3	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 6,9	+ 6,4	+ 4,9	+ 4,3
1969 D	+ 1,8	+ 1,2	+ 9,0	+ 8,8	+ 11,0	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,5
1970 D	+ 0,1	- 0,7	+ 14,2	+ 12,8	+ 14,2	+ 12,1	+ 11,5	+ 12,2
1969 Jan.	+ 2,3	+ 1,5	+ 7,2	+ 7,6	+ 9,8	+ 9,2	+ 6,3	+ 5,6
April	+ 2,3	+ 1,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 11,5	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,5
Juli	+ 1,5	+ 1,1	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,8	+ 9,2	+ 7,4	+ 7,3
Okt.	+ 1,1	+ 0,6	+ 12,5	+ 10,9	+ 13,8	+ 11,7	+ 10,1	+ 9,8
1970 Jan.	+ 0,7	+ 0,5	+ 14,3	+ 11,9	+ 14,9	+ 12,4	+ 11,0	+ 11,4
April	+ 0,7	- 0,6	+ 12,9	+ 13,5	+ 13,6	+ 12,8	+ 11,5	+ 12,3
Juli	- 0,4	- 1,5	+ 16,2	+ 13,7	+ 15,7	+ 12,0	+ 12,8	+ 12,4
Okt.	- 0,6	- 1,0	+ 13,6	+ 12,3	+ 12,8	+ 11,2	+ 10,8	+ 11,6

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — ²⁾ Gemessen am Index der durchschnittlich(en) bezahlten Wochenstunden, Bruttostundenverdienste, Bruttowochenverdienste, Bruttomonatsverdienste.

Auch in den einzelnen Industriezweigen sind die Bruttostundenverdienste der Männer und der Frauen von 1969 auf 1970 im Jahresdurchschnitt fast ausnahmslos um mehr als 10 % gestiegen (vgl. Tabellen auf S. 176* ff.). Bei den männlichen Arbeitern gab es die größten Zuwachsraten im Steinkohlenbergbau mit 18 % und im Hoch- und Tiefbau mit 17 %. Überdurchschnittliche Steigerungsraten waren außerdem in der Industrie der Steine und Erden mit 16 % und in einer Reihe weiterer Grundstoff- und

Produktionsgüterindustrien zu verzeichnen. Nur in der Lederverarbeitenden Industrie (+ 9,2 %) erhöhten sich die Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um weniger als 10 %. Bei den Arbeiterinnen sind die Bruttostundenverdienste in der Chemischen Industrie am stärksten gestiegen (+ 17 %).

In der Skala der Bruttostundenverdienste steht bei den Männern — wie im Vorjahr — die Druckerei und Vervielfältigungsindustrie mit nunmehr 7,61 DM an der Spitze, gefolgt von der Mineralölverarbeitung (7,24 DM) und vom Straßenfahrzeugbau (7,00 DM). Am Ende der Verdienstskala stehen die Schuhindustrie (5,46 DM) und die Holzbearbeitende Industrie (5,42 DM). Der Industriebereich „Verbrauchsgüterindustrien“ umfaßt somit bei den Männern den Industriezweig mit dem höchsten und dem nahezu niedrigsten Bruttostundenverdienst. Gleichzeitig finden sich für die männlichen Arbeiter in diesem Bereich noch die meisten Industriezweige mit einem Bruttostundenverdienst zwischen 5 und 6 DM. In den anderen Industriezweigen (ausgenommen die Nahrungs- und Genussmittelindustrien) lagen die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste meist über 6 DM. Bei den Arbeiterinnen variierten die Bruttostundenverdienste zwischen 5,54 DM im Straßenfahrzeugbau und 3,97 DM in der Lederverarbeitenden Industrie.

Die stürmische Aufwärtsentwicklung der Bruttostundenverdienste hat bei den Männern und auch bei den Frauen im Jahre 1970 kaum etwas an der prozentualen Verdienstabstufung zwischen den Leistungsgruppen geändert (vgl. Tabelle 2). Das Lohngefüge erwies sich damit erneut als äußerst stabil.

Tabelle 2: Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾ nach Leistungsgruppen

Jahr	Männliche Arbeiter			Weibliche Arbeiter				
	insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
	DM							
1965	4,54	4,82	4,36	3,88	3,09	3,41	3,17	2,97
1966	4,84	5,14	4,64	4,13	3,33	3,69	3,42	3,21
1967	4,99	5,27	4,78	4,23	3,46	3,78	3,53	3,34
1968	5,18	5,49	4,99	4,42	3,60	3,95	3,67	3,48
1969	5,71	6,05	5,49	4,89	3,97	4,32	4,04	3,86
1970	6,49	6,90	6,23	5,59	4,49	4,90	4,56	4,37
Prozentuale Verdienstabstufung zwischen den Leistungsgruppen (Ungewogenes arithmetisches Mittel der drei Leistungsgruppen = 100)								
1965	100	110,8	100,2	89,2	100	107,2	99,7	93,4
1966	100	110,8	100,0	89,0	100	107,3	99,4	93,3
1967	100	110,7	100,4	88,9	100	106,5	99,4	94,1
1968	100	110,5	100,4	88,9	100	106,8	99,2	94,1
1969	100	110,4	100,2	89,2	100	106,1	99,3	94,8
1970	100	110,6	99,8	89,6	100	106,3	98,9	94,8

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Der Bruttowochenverdienst der männlichen Industriearbeiter erhöhte sich 1970 gegenüber 1969 im Jahresdurchschnitt um rund 14 % auf 292 DM, der der Industriearbeiterinnen um rund 12 % auf 183 DM. Die Männer erreichen nunmehr im Gesamtdurchschnitt einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 1 269 DM (1969 waren es noch 1 112 DM gewesen), die Frauen von 795 DM (1969: 708 DM). Da sich die Anzahl der bezahlten Wochenstunden bei den männlichen Arbeitern von 1969 auf 1970 im Jahresdurchschnitt nicht geändert hat, stieg der Bruttowochenverdienst im gleichen Maße wie der Bruttostundenverdienst. Bei den Arbeiterinnen erhöhten sich dagegen die Bruttowochenverdienste (+ 12 %) wegen eines leichten Rückgangs der bezahlten Wochenstunden (- 0,7 %) nicht ganz so stark wie die Bruttostundenverdienste (+ 13 % — vgl. Tabelle 1). Auch für die Bruttowochenverdienste gilt, daß sie seit 1951 noch nie so stark gestiegen sind wie 1970.

Die Verbesserung der nominalen Verdienste läßt nicht erkennen, inwieweit sich dadurch die Lebenshaltung der

Industriearbeiter verbessert hat. Ein Maßstab dafür sind die Realverdienste. Sie werden berechnet, indem man den Index der nominalen Verdienste durch den Preisindex für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen teilt. Trotz einiger Vorbehalte, die gegen dieses Verfahren zu machen sind, erhält man auf diese Weise zweifellos eine Größenvorstellung, wieviel mehr oder weniger sich die Arbeiter für ihren Verdienst im Vergleich zu früher kaufen konnten. Es zeigt sich dann, daß die Bruttowochenverdienste der männlichen bzw. weiblichen Industriearbeiter von 1969 auf 1970 im Jahresdurchschnitt real um rund 10 bzw. 8 % gestiegen sind. Die seit dem Rezessionsjahr 1967 eingetretene nominale Steigerung der Bruttowochenverdienste von rund 36 % bei den Männern und 31 % bei den Frauen reduziert sich real auf rund 25 bzw. 21 %.

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel

Der Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhöhte sich von 1969 auf 1970 im Jahresdurchschnitt bei den Männern um 11,5 % auf 1 519 DM und bei den Frauen um rund 12 % auf 930 DM (vgl. Tabelle 1 sowie die Tabellen auf S. 176* ff.). Seit Einführung der laufenden statistischen Beobachtung der Angestelltenverdienste im Jahre 1957 sind dies die höchsten jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten. Bisher lagen die Steigerungssätze immer — zum Teil sogar recht deutlich — unter 10 %. Die Tariflohnbewegungen haben sich also auch bei den Angestelltenverdiensten nachhaltig ausgewirkt.

Die Skala der Bruttomonatsverdienste wurde 1970 — wie schon 1969 — bei den Männern von der Mineralölverarbeitung (1 827 DM) und vom Hoch- und Tiefbau (1 822 DM) angeführt. Die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie folgte auf dem nächsten Platz mit 1 776 DM. Die Spannweite zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Bruttomonatsverdienst (Einzelhandel mit 1 290 DM) betrug 537 DM. Um den Gesamtdurchschnitt streuten die Bruttomonatsverdienste der verschiedenen Wirtschaftszweige um durchschnittlich 106 DM, das sind 7 % (gerechnet als einfacher durchschnittlicher Abstand). Bei den weiblichen Angestellten standen an den beiden Enden der Verdienstskaala die Mineralölverarbeitung mit

Tabelle 3: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie¹⁾, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen

Jahr	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	insgesamt	Leistungsgruppe				insgesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
	DM									
1965	1 055	1 392	1 044	763	652	635	1 087	795	577	497
1966	1 134	1 483	1 118	821	701	690	1 163	857	623	532
1967	1 175	1 540	1 160	850	723	720	1 220	895	647	552
1968	1 234	1 612	1 213	886	767	752	1 272	936	671	577
1969	1 356	1 753	1 326	970	837	824	1 377	1 021	731	631
1970	1 519	1 946	1 474	1 093	948	930	1 523	1 144	824	710
	Prozentuale Verdienstabstufung zwischen den Leistungsgruppen (Ungewogenes arithmetisches Mittel der vier Leistungsgruppen = 100)									
1965	100	144,5	108,4	79,2	67,7	100	147,1	107,6	78,1	67,3
1966	100	143,8	108,4	79,6	68,0	100	146,5	107,9	78,5	67,0
1967	100	144,2	108,6	79,6	67,7	100	147,2	108,0	78,0	66,6
1968	100	143,9	108,3	79,1	68,5	100	147,2	108,3	77,7	66,8
1969	100	143,5	108,5	79,4	68,5	100	146,5	108,6	77,8	67,1
1970	100	142,6	108,0	80,1	69,5	100	145,0	109,0	78,5	67,6

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 1 205 DM und der Einzelhandel mit 775 DM. Der einfache durchschnittliche Abstand der Verdienste in den verschiedenen Wirtschaftszweigen vom Durchschnittsverdienst aller weiblichen Angestellten betrug hier 87 DM, das sind rund 9,5 %.

Die prozentuale Verdienstabstufung zwischen den Leistungsgruppen hat sich auch bei den Angestellten gegenüber 1969 nicht nennenswert verändert (vgl. Tabelle 3). Ein längerfristiger Vergleich zeigt ebenfalls keine eindeutige Tendenz.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten stieg von 1969 auf 1970 im Jahresdurchschnitt real um 7,5 %, der der weiblichen Angestellten um rund 8 %. Gegenüber 1967 ergaben sich nominale Verdienststeigerungen von jeweils rund 26 % und reale Steigerungssätze von jeweils rund 16,5 %. Obwohl die Entwicklung der Realverdienste merklich hinter derjenigen der Nominalverdienste zurückblieb, erhöhte sich in dem genannten Zeitraum — wie bei den Arbeitern — die Kaufkraft in den Händen der Angestellten dennoch verhältnismäßig stark.

Ba.

Wirtschaftsrechnungen

Wertpapierbestände privater Haushalte am Jahresende 1969

Ergebnis

der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

1. Einführung

Über die Zahl der privaten Haushalte mit Wertpapieren und über die Höhe der Bestände wurde an dieser Stelle bereits im Rahmen der Gesamtdarstellung der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 berichtet¹⁾. Im Mittelpunkt des folgenden Beitrags steht die Art der vorhandenen Wertpapiere. Da es dabei lediglich um Häufigkeitsverteilungen von Haushalten geht, ist das Fehlen von Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 10 000 und mehr DM für die Ergebnisse von ebenso untergeordneter Bedeutung wie die Nichterfassung der Haushalte von Ausländern und von Privathaushalten in Anstalten. Daß eine relativ kleine Gruppe der Bevölkerung wertmäßig gesehen über einen erheblichen Anteil des gesamten privaten Wertpapierbestandes verfügt, ist zwar aus anderen Statistiken bekannt²⁾, für die hier zu untersuchenden Zusammenhänge zwischen der Art der Wertpapiere und den sozio-ökonomischen Merkmalen der Haushalte aber ohne wesentliche Bedeutung.

¹⁾ Vgl. Euler, M.: „Ausgewählte Vermögensbestände privater Haushalte am Jahresende 1969“ in WiSta 12/1970, S. 605 ff. — ²⁾ Vgl. WiSta 12/1970, S. 610.

2. Höhe und Struktur der Wertpapierbestände

Am Jahresende 1969 verfügte fast jeder fünfte private Haushalt über Wertpapiere; Anfang 1962 war es nur etwa jeder zehnte Haushalt gewesen³⁾. Innerhalb von rund acht Jahren hat sich also der Anteil der Haushalte verdoppelt, die von dieser Form der Vermögensbildung Gebrauch machten.

Diese Entwicklung wurde durch verschiedene Faktoren begünstigt. Durch die Privatisierung der VEBA gelangten beträchtliche Mengen neuer Volksaktien auf den Markt, das Investmentsparen gewann durch aufwendige Werbe- und Verkaufs„feldzüge“, vor allem ausländischer Investmentgesellschaften, zunehmend an Interesse, und die öffentliche Hand und die Kreditinstitute selbst suchten durch die Entwicklung neuer Wertpapierarten, die ihrer Ausstattung nach ganz oder überwiegend auf den privaten Käufer zugeschnitten waren (Bundesschatzbrief, Sparbrief), breitere Schichten der Bevölkerung für die Anlage ihrer Ersparnisse in Form von Wertpapieren zu gewinnen. Sparbriefe sind im übrigen nach den geltenden Richtlinien für die Bankenstatistik und für die Jahresbilanzen zwar nicht als Wertpapiere im eigentlichen Sinne anzusehen. Für eine Statistik, deren Ziel eine möglichst vollständige Erfassung von Vermögensbeständen privater Haushalte

³⁾ Vgl. Fachserie M, Reihe 18 „Ausgewählte Vermögensformen, Nutzung der Bildungswege und Einkaufsgewohnheiten der privaten Haushalte 1962/63“; der Wert ist geschätzt, da Mehrfachnennungen der 1962 nur einzeln erfragten Wertpapierarten möglich sind.

ist, erschien es jedoch sinnvoll, sie trotzdem in den Nachweis der Wertpapierbestände einzubeziehen, zumal auch nach Meinung der Deutschen Bundesbank „nicht auszuschließen ist, daß der steigende Absatz an diesen Titeln bis zu einem gewissen Grad auch den Direkterwerb von festverzinslichen Wertpapieren beeinträchtigt hat“ 4).

Die Höhe der Tageswerte aller im Haushalt vorhandenen Wertpapiere wurde nach vorgegebenen Größenklassen erstmals im Rahmen der Schlußinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 für den Stichtag 31. 12. 1969 erfragt. Die Ergebnisse (vgl. Tabelle 1) lassen klar erkennen, daß auch bei den Wertpapieren die „Klein-sparer“ überwiegen. Von 100 Haushalten mit Wertpapieren verfügten 41 über Wertpapierbestände mit einem Tageswert von weniger als 2 000 DM, weitere 24 über Bestände im Wert von 2 000 bis unter 5 000 DM. Eine ähnliche Häufigkeitsverteilung ergab sich auch bei den Sparguthaben 5).

Das Tabellenprogramm über die Vermögensbestände privater Haushalte stellt nur einen verhältnismäßig kleinen Ausschnitt des Gesamtprogramms der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 dar und mußte — entsprechend den gegebenen finanziellen Möglichkeiten — auf den Nachweis der wichtigsten Merkmalskombinationen beschränkt werden. Eine Kombination der Höhe der Vermögensbestände und der Art der vorhandenen Wertpapiere liegt deshalb nicht vor. Es darf aber wohl unterstellt werden, daß ein derartiger Zusammenhang besteht und daß in den unteren Bestandsgruppen der Anteil der in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Wertpapiersparer, die oft ausschließlich über Volksaktien, Bundesschatzbriefe oder Sparbriefe verfügen, besonders hoch ist.

In Tabelle 1 wird auch die Struktur des Wertpapierbesitzes der privaten Haushalte dargestellt. Dabei werden unterschieden:

1. Haushalte, die ausschließlich über Aktien, seien es Volksaktien oder sonstige Aktien, verfügen (34 % aller Haushalte mit Wertpapieren),
2. Haushalte, die sowohl Aktien als auch sonstige Wertpapiere — einschl. Investmentzertifikate — besitzen (28 % aller Haushalte mit Wertpapieren),

*) Vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jahrgang, Nr. 9, September 1969, S. 49. — 5) Vgl. WiSta 12/1970, S. 605.

3. Haushalte, die über keine Aktien, sondern ausschließlich über sonstige Wertpapiere verfügen (38 % aller Haushalte mit Wertpapieren).

Gliedert man die Haushalte zusätzlich nach der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens, so zeigt sich, daß der Anteil der Haushalte, die ausschließlich über Aktien verfügen, von der untersten nachgewiesenen Einkommensgruppe (unter 600 DM) zur nächsten Gruppe zunächst etwas steigt, dann zuerst allmählich und schließlich — von der zweithöchsten (1 800 bis unter 2 500 DM) zur obersten nachgewiesenen Gruppe (2 500 bis unter 10 000 DM) — sehr stark absinkt. Der Anteil der Haushalte, die sowohl Aktien als auch Wertpapiere besaßen, nimmt dagegen — abgesehen von den Haushalten der untersten Einkommensgruppe — kontinuierlich zu. Der Anteil der Haushalte, in deren Besitz sich ausschließlich sonstige Wertpapiere befanden, bleibt demgegenüber relativ konstant.

Auf den ersten Blick muß es überraschen, daß der Anteil der Haushalte, die überhaupt über Aktien verfügten (mit oder ohne sonstige Wertpapiere), an den Haushalten mit Wertpapieren insgesamt scheinbar von der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens wenig berührt wird; in der untersten Einkommensgruppe liegt er bei 60 %, in der höchsten bei 66 %. Da es sich bei der Aktie um ein ausgesprochenes Risikopapier handelt, sollte man erwarten, daß ein Wertpapiersparer um so seltener Wertpapiere dieser Art erwirbt, je geringer sein Einkommen ist. Aus Tabelle 2, die Aufschluß über die Struktur des Aktienbesitzes gibt, läßt sich erkennen, daß diese Erwartung auch durch die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 bestätigt wird, wenn man die Volksaktien außer Betracht läßt. Sicherlich sind auch die Volksaktien weitgehend den Marktrisiken ausgesetzt, wie die Käufer von VEBA-Aktien bereits einige Monate nach der Zuteilung feststellen konnten. Es kann aber kaum bezweifelt werden, daß sich viele Ersterwerber von Volksaktien über diese Risiken nicht im klaren waren, sondern auf Grund der Beteiligung der öffentlichen Hand an den Privatisierungsaktionen und in Unkenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge glaubten, in diesen Papieren verbinde sich in idealer Weise relative Sicherheit mit der Möglichkeit schneller und hoher Gewinne. Vorwiegend aus diesen rein subjektiven Gründen nehmen die Volksaktien innerhalb

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ mit Wertpapieren nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie nach der Höhe der Tageswerte und nach Wertpapier-Gruppen am 31. 12. 1969

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte		Von den Haushalten mit Wertpapieren verfügten über Wertpapiere							
	insgesamt	darunter mit Wertpapieren	mit einem Tageswert von ... bis unter ... DM					der folgenden Wertpapier-Gruppen		
			unter 2 000	2 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 und mehr	ausschließlich Aktien ⁵⁾	Aktien und sonstige Wertpapiere ⁶⁾	ausschließlich sonstige Wertpapiere ⁶⁾	
	1 000		%							
Haushalte insgesamt	20 545	4 032	19,6	40,7	23,6	15,2 ³⁾	20,5	33,5	28,1	38,4
unter 600	4 570	435	9,5	47,9	23,7	(13,3)	(15,1)	36,6	23,8	39,6
600— 800	3 575	478	13,4	51,2	23,9	14,4	10,5	40,1	21,1	38,8
800— 1 000	3 041	499	16,4	49,8	23,4	14,3	12,5	37,9	21,9	40,1
1 000— 1 200	2 840	591	20,8	45,5	24,3	14,3	15,9	35,1	24,5	40,4
1 200— 1 500	2 242	579	25,8	42,0	24,5	14,9	18,6	33,0	29,2	37,9
1 500— 1 800	1 545	465	30,1	33,6	26,6	18,6	21,2	29,4	32,8	37,8
1 800— 2 500	1 450	581	40,1	27,5	24,2	17,3	31,0	28,0	34,5	37,5
2 500—10 000	498	290	58,3	18,3	16,3	15,5	49,9	19,7	45,9	34,4
Landwirt ³⁾	785	115	14,6	50,4	(18,3)	(12,3)	(19,0)	49,6	(15,5)	34,9
Selbständiger ⁴⁾	1 634	557	34,1	26,0	15,7	35,8	24,1	33,2	42,7	33,2
Beamter	1 241	344	27,7	43,8	24,3	15,7	16,2	33,7	28,6	37,7
Angestellter	3 591	1 098	30,6	39,3	25,5	16,1	19,1	31,4	32,0	36,6
Arbeiter	6 333	680	10,7	54,9	24,4	13,3	7,4	40,0	15,7	44,2
Nichterwerbstätiger	6 961	1 239	17,8	39,0	22,3	15,6	23,1	34,5	30,1	35,4
unter 25	140	(17)	(11,9)	/	/	/	/	/	/	/
25—35	2 946	595	20,2	50,4	25,9	13,1	10,6	31,1	25,8	43,1
35—45	3 803	786	20,7	44,0	24,8	14,5	16,7	34,2	27,5	38,2
45—55	3 641	741	20,3	39,2	22,6	15,9	22,3	32,6	27,5	39,9
55—65	4 539	817	18,0	38,0	24,3	15,7	23,0	35,6	25,9	38,5
65 und mehr	5 476	1 076	19,7	35,8	21,3	16,4	26,5	33,5	31,6	34,9

1) Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 10 000 und mehr DM. — 2) Stand: Januar 1969; ohne Haushalte von Landwirten. — 3) Einschl. Haushalte mit überwiegender Einkommen aus landwirtschaftlichem Betrieb. — 4) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — 5) Ohne Investmentzertifikate. — 6) Einschl. Investmentzertifikate.

der gesamten Wertpapiergruppe Aktien eine Sonderstellung ein, die einen getrennten Nachweis erforderlich macht. Von 100 Haushalten, die überhaupt Aktien besaßen, verfügten Ende 1969 mehr als die Hälfte (55) ausschließlich über Volksaktien, 18 sowohl über Volksaktien als auch über sonstige Aktien und nur 27 ausschließlich über sonstige Aktien. Der Anteil der Haushalte, deren Aktienbesitz ausschließlich aus Volksaktien besteht, sinkt von 70 % in Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 600 DM auf knapp 30 % in Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2 500 bis unter 10 000 DM. Der über alle Merkmalskombinationen hinweg relativ gleichbleibende Anteil der Haushalte mit Aktien an der Gesamtzahl der Haushalte mit Wertpapieren ist also dadurch zu erklären, daß jeweils innerhalb einer der nachgewiesenen Bevölkerungsgruppen in der Regel ein niedriger Prozentsatz von Besitzern sonstiger Aktien (d. h. Nicht-Volksaktien) durch einen hohen Prozentsatz von Volksaktienbesitzern kompensiert wird und umgekehrt.

Bei einer Gliederung der Haushalte nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes fällt vor allem auf, daß von den Landwirthaushalten mit Wertpapieren jeder zweite ausschließlich über Aktien verfügte (vgl. Tab. 1), obwohl der Anteil der „Volksaktionäre“ an den Haushalten mit Aktien überhaupt bei den Landwirten wesentlich niedriger war als bei allen anderen sozialen Gruppen (vgl. Tab. 2). Ob und inwieweit es sich bei den „sonstigen“ Aktien der Haushalte von Landwirten um Wertpapiere besonderer Art handelt, die im Zusammenhang mit absatzbedingten Beteiligungsverpflichtungen zu sehen sind (z. B. sogenannte Zuckeraktien^{*)}), läßt sich aus dem Material nicht erkennen. Bei den Haushalten mit einem Nichterwerbstätigen, einem Beamten oder einem Arbeiter als Haushaltsvorstand ist dagegen der Anteil der Haushalte, die ausschließlich Volksaktien besaßen, im Vergleich zu den jeweiligen Haushalten mit Aktien überhaupt besonders hoch (jeweils etwas über oder unter 60 %).

^{*)} Vgl. Baden-Württemberg in Wort und Zahl, 18. Jahrgang, September 1970, S. 268.

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit Aktien²⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie nach der Art der Aktien am 31. 12. 1969

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾ Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushalte		Davon entfielen auf Haushalte mit			
	insgesamt	darunter mit Aktien ²⁾	ausschließlich Volksaktien	Volksaktien und sonstigen Aktien	ausschließlich sonstigen Aktien	
						1 000
Haushalte insgesamt	20 545	2 484	12,1	54,7	17,7	27,6
unter 600	4 570	262	5,7	70,2	14,1	15,6
600- 800	3 575	293	8,2	67,9	12,0	20,1
800- 1 000	3 041	298	9,8	64,4	12,8	22,8
1 000- 1 200	2 840	353	12,4	59,5	15,0	25,5
1 200- 1 500	2 242	360	16,1	54,4	17,5	28,1
1 500- 1 800	1 545	289	18,7	52,2	20,1	27,7
1 800- 2 500	1 450	363	25,0	41,9	24,8	33,3
2 500-10 000	498	190	38,2	29,5	28,9	41,6
Landwirt ⁴⁾	785	75	9,6	26,7	14,7	58,6
Selbständiger ⁵⁾	1 634	319	19,5	40,4	25,4	34,2
Beamter	1 241	215	17,3	62,8	18,6	18,6
Angestellter	3 591	696	19,4	48,6	18,8	32,6
Arbeiter	6 333	379	6,0	58,1	10,0	31,9
Nichterwerbstätiger	6 961	801	11,5	64,8	17,0	18,2
unter 25	140					
25-35	2 946	339	11,5	43,7	20,3	36,0
35-45	3 803	485	12,8	49,1	16,9	34,0
45-55	3 641	445	12,2	52,8	17,8	29,4
55-65	4 539	502	11,1	59,2	16,5	24,3
65 und mehr	5 476	701	12,8	62,5	17,7	19,8

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 10 000 und mehr DM. — ²⁾ Mit oder ohne sonstige(n) Wertpapiere(n). — ³⁾ Stand: Januar 1969; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁴⁾ Einschl. Haushalte mit überwiegend Einkommen aus landwirtschaftlichem Betrieb. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Durch das Alter des Haushaltsvorstandes wird weniger die allgemeine Struktur des Wertpapierbesitzes beeinflußt, wie sie in Tabelle 1 dargestellt ist, wohl aber die Struktur des Aktienbesitzes. Wie aus Tabelle 2 deutlich zu erkennen ist, steigt mit zunehmendem Alter des Haushaltsvorstandes der Anteil der Haushalte, die ausschließlich über Volksaktien verfügten; dagegen sinkt der Anteil der Haushalte, die ausschließlich sonstige Aktien besaßen. Diese Tendenz ist sicherlich auch auf die unterschiedliche Sozial- und Einkommensstruktur der Haushalte der verschiedenen Altersgruppen zurückzuführen. Andererseits liegt die letzte Ausgabe von Volksaktien heute mehr als fünf Jahre zurück, die erste mehr als zehn Jahre. Da — wenn überhaupt — nur der Ersterwerb von den Vorzügen der Volksaktie profitiert, ist es nur natürlich, wenn der Anteil der „Volksaktionäre“ an den Wertpapierbesitzern in jüngeren Haushalten geringer ist als in älteren.

3. Wertpapierarten

Im Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 wurden folgende Wertpapierarten unterschieden:

- Volksaktien
- Sonstige Aktien
- Pfandbriefe, Obligationen, sonstige festverzinsliche Wertpapiere
- Sparbriefe
- Bundesschatzbriefe
- Investmentzertifikate, sonstige Wertpapiere

Relativ am häufigsten verbreitet waren Volksaktien sowie Pfandbriefe, Obligationen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere, die jeweils in knapp 9 % aller Haushalte (mit und ohne Wertpapierbesitz) anzutreffen waren. Es folgen die sonstigen Aktien sowie die Investmentzertifikate und sonstigen Wertpapiere (jeweils im Besitz von knapp 6 % aller Haushalte), während über Sparbriefe und Bundesschatzbriefe Ende 1969 kaum mehr als jeweils 1 % aller Haushalte verfügte.

Bei einer Aufgliederung der Haushalte nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich, daß sich die Höhe des Einkommens auf das Vorhandensein der einzelnen Wertpapierarten recht unterschiedlich auswirkt. In der höchsten nachgewiesenen Einkommensgruppe (2 500 bis unter 10 000 DM) überstieg der Anteil der Haushalte mit „sonstigen“ Aktien sowie mit Investmentzertifikaten bzw. sonstigen Wertpapieren den entsprechenden Anteil der Haushalte der untersten nachgewiesenen Einkommensgruppe (unter 600 DM) jeweils um das Sechzehnfache, bei Pfandbriefen knapp um das Achtfache, bei Bundesschatzbriefen um das Sechsfache, bei Sparbriefen und Volksaktien jeweils etwa um das Fünffache. Hinsichtlich der Volksaktien spielt dabei sicherlich der Sozialrabatt eine Rolle, der dazu beigetragen haben dürfte, daß immerhin fast jeder zwanzigste Haushalt mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 600 DM über Volksaktien verfügte, über sonstige Aktien dagegen nur etwa jeder sechzigste.

Auch zwischen den Haushalten der verschiedenen sozialen Schichten bestehen teilweise erhebliche Unterschiede in der Ausstattung mit gewissen Wertpapierarten, die z. T. einkommensbedingt sein mögen, z. T. sicherlich aber auch auf spezifische Verhaltensweisen der sozialen Gruppen zurückzuführen sind. Diese Besonderheiten treten deutlicher zutage, wenn man die Haushalte, die bestimmte Wertpapierarten besitzen, nicht in Beziehung zu den jeweiligen Haushalten insgesamt setzt, sondern immer nur zu den Haushalten, die über Wertpapiere verfügen. Dabei wird z. B. nicht nur die bereits dargestellte besondere Bedeutung der Volksaktien für das Wertpapiersparen der Nichterwerbstätigen und der Beamten sowie der sonstigen Aktien für das Wertpapiersparen der Landwirte erkennbar, sondern es läßt sich auch nachweisen, daß der Anteil der Besitzer von Pfandbriefen, Obligatio-

nen und sonstigen festverzinslichen Wertpapieren an den Haushalten mit Wertpapieren überhaupt bei den Haushalten von Landwirten noch merklich niedriger ist als bei den Haushalten von Arbeitern, die ihrerseits weit hinter den übrigen sozialen Schichten zurückbleiben. Außerdem fällt bei den Selbständigen auf, daß die Zahl der Eigentümer von Investmentzertifikaten und sonstigen Wertpapieren größer ist als die der Besitzer von Volksaktien und auch als die Zahl der Besitzer von sonstigen Aktien. Das ist bei keiner anderen Gruppe der Fall.

Im Gegensatz zum Haushaltsnettoeinkommen und zur sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes zeigt die Gliederung der Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes außer bei den Volksaktien überraschend ähnliche Häufigkeitsverteilungen, die darauf schließen lassen, daß im allgemeinen zwischen dem Alter des Wertpapiersparers und der Art der vorhandenen

Wertpapierbestände nur ein sehr loser Zusammenhang besteht.

Der folgende Vergleich der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 mit den entsprechenden Zahlen der Erhebung von 1962/63 zeigt, daß die Verbreitung der festverzinslichen Wertpapiere u. ä. und der Investmentzertifikate am stärksten zugenommen hat:

Wertpapierart	Von 100 Haushalten verfügtes ... über Papiere der nachgewiesenen Art	
	Anfang 1962	Ende 1969
Wertpapiere insgesamt	9,6 ¹⁾	19,6
darunter:		
Aktien	6,8	12,0
Festverzinsliche Wertpapiere	2,4 ¹⁾	5,5
Investmentzertifikate	1,4	5,5

1) Vgl. Anmerkung 3.

Eu.

Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit Wertpapieren nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, der sozialen Stellung und dem Alter des Haushaltsvorstandes sowie nach der Art der Wertpapiere am 31. 12. 1969
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Monatl. Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾	Haushalte		Von den Haushalten mit Wertpapieren verfügt über																		
	insgesamt	darunter mit Wertpapieren	Volksaktien			Sonstige Aktien			Pfandbriefe, Obligationen, sonstige festverzinsliche Wertpapiere			Sparbriefe			Bundesschatzbriefe			Investmentzertifikate, sonstige Wertpapiere			
			1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	
Haushalte insges.	20545	4 032	19,6	1 798	8,8	44,6	1 125	5,5	27,9	1 749	8,5	43,4	331	1,6	8,2	212	1,0	5,3	1 136	5,5	28,2
unter 600 ...	4 570	435	9,5	221	4,8	50,8	78	1,7	17,9	190	4,2	43,7	(32)	(0,7)	7,4	(19)	(0,4)	4,4	83	1,8	19,1
600- 800 ...	3 575	478	13,4	234	6,5	49,0	94	2,6	19,7	189	5,3	39,5	(40)	(1,1)	8,4	(25)	(0,7)	5,2	91	2,5	19,0
800- 1 000 ...	3 041	499	16,4	230	7,6	46,1	106	3,5	21,2	192	6,3	38,5	48	1,6	9,6	(27)	(0,9)	5,4	114	3,7	22,8
1 000- 1 200 ...	2 840	591	20,8	263	9,3	44,5	143	5,1	24,2	238	8,4	40,3	54	1,9	9,1	37	1,3	6,3	154	5,4	26,1
1 200- 1 500 ...	2 242	579	25,8	259	11,5	44,7	164	7,3	28,3	259	11,5	44,7	49	2,2	8,5	34	1,5	5,9	163	7,3	28,2
1 500- 1 800 ...	1 545	465	30,1	209	13,5	44,9	138	9,0	29,7	218	14,1	46,9	35	2,3	7,5	(24)	(1,6)	5,2	155	10,0	33,3
1 800- 2 500 ...	1 450	581	40,1	242	16,7	41,7	211	14,6	36,3	278	19,2	47,8	42	2,9	7,2	(29)	(2,0)	5,0	207	14,3	35,6
2 500-10 000 ...	498	290	58,3	111	22,3	38,3	134	26,9	46,2	157	31,5	54,1	(19)	(3,8)	6,6	(12)	(2,4)	4,1	142	28,5	49,0
Landwirt ³⁾ ...	785	115	14,6	(31)	(3,9)	27,0	55	7,0	47,8	(30)	(3,8)	26,1	(13)	(1,6)	11,3	/	/	/	(27)	(3,4)	23,5
Selbständiger ⁴⁾ ...	1 634	557	34,1	210	12,9	37,7	190	11,6	34,1	261	16,0	46,9	(31)	(1,9)	5,6	(23)	(1,4)	4,1	236	14,4	42,4
Beamter ...	1 241	344	27,7	175	14,1	50,9	80	6,5	23,3	155	12,5	45,1	27	2,2	7,8	(21)	(1,7)	6,1	98	7,9	28,5
Angestellter ...	3 591	1 098	30,6	469	13,1	42,7	358	10,0	32,6	511	14,2	46,5	78	2,2	7,1	54	1,5	4,9	332	9,2	30,2
Arbeiter ...	6 333	680	10,7	258	4,1	37,9	159	2,5	23,4	215	3,4	31,6	75	1,2	11,0	(41)	(0,7)	6,0	145	2,3	21,3
Nichterwerbstätiger ...	6 961	1 239	17,8	655	9,4	52,9	282	4,0	22,8	578	8,3	46,7	108	1,5	8,7	69	1,0	5,6	297	4,3	24,0
unter 25 ...	140	(17)	(11,9)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
25-35 ...	2 946	595	20,2	217	7,4	36,5	191	6,5	32,1	245	8,3	41,2	(38)	(1,3)	6,4	(34)	(1,1)	5,7	192	6,5	32,3
35-45 ...	3 803	786	20,7	320	8,4	40,7	247	6,5	31,4	315	8,3	40,1	67	1,8	8,5	35	0,9	4,5	233	6,1	29,6
45-55 ...	3 641	741	20,3	314	8,6	42,4	210	5,8	28,3	311	8,6	42,0	64	1,8	8,6	40	1,1	5,4	223	6,1	30,1
55-65 ...	4 539	817	18,0	380	8,4	46,5	205	4,5	25,1	347	7,6	42,5	69	1,5	8,4	(37)	0,8	4,5	223	4,9	27,3
65 und mehr ...	5 476	1 076	19,7	562	10,3	52,2	263	4,8	24,4	522	9,5	48,5	91	1,7	8,5	65	1,2	6,0	261	4,8	24,3

1) Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 10 000 und mehr DM. — 2) Stand: Januar 1969; ohne Haushalte von Landwirten. — 3) Einschl. Haushalte mit überwiegender Einkommen aus landwirtschaftlichem Betrieb. — 4) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — 5) Bezogen auf die Haushalte insgesamt. — 6) Bezogen auf die Haushalte mit Wertpapieren.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis März 1971, Heft 1 bis 3

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Erhebung der Auftragsbestände in der Industrie	1	9
Bevölkerung		
Bedeutung des Geburtenrückgangs für die Bestandserhaltung der Bevölkerung und die Zahl der Kinder in den Ehen	1	14
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Erwerbstätigkeit der Mütter und die Betreuung ihrer Kinder	2	86
Die Betreuung der Kinder erwerbstätiger und nichterwerbstätiger Mütter	3	161
Die Ausländer im Bundesgebiet im Spiegel der Bevölkerungsstatistik	2	88
Ehescheidungen 1969	3	166
Rechtspflege		
Ehescheidungen 1969	3	166
Wahlen		
Das Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 1969 nach Geschlecht und Alter	1	18
Gesundheitswesen		
Krankenhäuser 1969 — Krankenbewegung	2	95
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätigkeit im April 1970	3	169
Umschichtung der Erwerbsbevölkerung	2	99
Der Berufswechsel erwerbstätiger Männer und Frauen	3	174
Umfang des Urlaubsanspruchs	1	23
Die Erwerbstätigkeit der Mütter und die Betreuung ihrer Kinder	2	86
Personalfuktuation im öffentlichen Dienst 1968/1969	1	25
Streiks 1970	2	101
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Rübenernte 1970	1	29
Weinbaukataster 1969	2	102
Weinmosternte 1970	1	30
Viehbestand am 3. Dezember 1970	1	31
Schlachtungen 1970	2	103
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1970	3	178
Industrie und Handwerk		
Erhebung der Auftragsbestände in der Industrie	1	9
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1970	2	104
Industrielle Produktion 1970	2	108
Eisen- und Stahlindustrie 1970	2	112
Bauwirtschaft und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1970 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	115
Bauhauptgewerbe 1970	3	179
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1970	3	182
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1970	2	118
im Einzelhandel 1970	2	120
Gastgewerbe 1970	2	121
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1970	1	34
Haushaltsreisen im Rahmen des Urlaubs- und Erholungsreiseverkehrs 1969	1	36

	Heft	Seite
Außenhandel		
Außenhandel im Jahr 1970	1	37
4. Vierteljahr 1970	2	121
1970 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	124
Waren	3	184
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1970	2	129
Luftverkehr 1970	3	188
Straßenverkehrsunfälle 1970	3	191
Geld und Kredit		
Kursbewegung am Aktienmarkt 1970	1	40
Zahlungsschwierigkeiten 1970	3	192
Öffentliche Sozialleistungen		
Empfänger von Sozialhilfe 1969	1	43
Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe (Ergebnis der Zusatzstatistik 1968)	2	133
Finanzen und Steuern		
Staatliche und kommunale Ausgaben für öffentliche Sicherheit und Ordnung	3	194
Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1968		
Bruttolohn und Lohnsteuer	3	153
Preise		
Preise im Jahr 1970	1	46
Januar 1971	2	136
Februar 1971	3	197
Löhne und Gehälter		
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1970	1	54
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1970	3	198
Tariflöhne und -gehälter 1970	1	54
Wirtschaftsrechnungen		
Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen		
Nahrungsmittelausgaben in ausgewählten privaten Haushalten	1	55
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969		
Nutzung der staatlichen Sparförderung durch private Haushalte	1	59
Sparmotive, Sparziele und Sparneigung privater Haushalte	2	137
Wertpapierbestände privater Haushalte am Jahresende 1969	3	199
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1970	2	73
Das Sozialprodukt im Jahr 1970	1	11

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. Februar bis 16. März 1971

Titel

DM

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1971	9,—
Statistischer Wochendienst, Heft 7—10/1971	je 1,—
Wirtschaftskalender, 3. Vierteljahr 1970	—,50
Internationale Monatszahlen, Februar 1971	5,—
Länderkurzberichte: Albanien 1971	2,—
Afghanistan 1971	2,—
Chile 1971	2,—
Gambia 1971	2,—

II. Fachveröffentlichungen

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur

Reihe 1/II Alter und Familienstand der Bevölkerung 1969	1,—
Reihe 2/I Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 3. Vierteljahr 1970	1,—
Reihe 6/III Streiks, 4. Vierteljahr 1970	—,50
1970	—,50
Reihe 7/I Meldepflichtige Krankheiten, 24. bis 30. Januar 1971	—,50
31. Januar bis 6. Februar 1971	—,50
7. bis 13. Februar 1971	—,50
14. bis 20. Februar 1971	—,50
Reihe 10/V Hochschulen 1966/67	11,—

Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 3/II Milch, Dezember 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III Schlachtungen und Fleischgewinnung, Dezember und Jahr 1970	2,—
Januar 1971 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/V Geflügel, Dezember und Jahr 1970	—,50
Reihe 4/I Fangergebnis der Hochsee- und Küstentfischerei, Dezember 1970	1,—

Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1/V Die Kostenstruktur in der Wirtschaft, V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1968	
Heft 2: Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	5,—
Reihe 3/I Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen, Wirtschaftsjahr 1967	7,—

Fachserie D: Industrie und Handwerk

Reihe 1/I Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, November 1970	4,—
Dezember 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2 Indices der industriellen Produktion, Januar 1971 (Eilbericht)	1,—
Reihe 3 Industrielle Produktion, 1. Vierteljahr 1970	11,—
Reihe 6 Auftragsengang in ausgewählten Industriezweigen, Dezember 1970	2,—
Reihe 9/I Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, 4. Vierteljahreshaft 1970	10,—
Januar 1971	3,—
Februar 1971 (Vorbericht)	1,—
Zahlen zur Montanunion, Januar 1971	3,—
Reihe 9/II Düngemittelversorgung, Dezember 1970	—,50
Januar 1971	1,—
Reihe 9/IV Leder, Dezember 1970	1,—

Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

Reihe 1 Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, November 1970	3,—
Reihe 4 Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 3. Vierteljahr 1970	2,—
Reihe 7 Wohngeld, 1. Halbjahr 1970	2,—

Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Reihe 1/I Großhandel: Umsätze und Beschäftigte 1970	1,—
Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Januar 1971	—,50
Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Januar 1971	—,50
Reihe 3/I Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember 1970	1,—
Reihe 5 Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Dezember 1970	1,—
Reihe 7/I Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember 1970	—,50
Reihe 8/I Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, November 1970	2,—

Fachserie G: Außenhandel

Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1970	5,—
---	-----

Fachserie H: Verkehr

Reihe 1 Binnenschifffahrt, Oktober 1970	2,—
November 1970	2,—
Reihe 2 Seeschifffahrt, Oktober 1970	1,—
Reihe 6 Straßenverkehrsunfälle, Oktober 1970	1,—
Reihe 7 Grenzüberschreitender Reiseverkehr 1970	2,—

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. Februar bis 16. März 1971

Titel

DM

Fachserie I: Geld und Kredit

Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, November 1970	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Februar 1971	—,50
	23. Februar 1971	—,50
	26. Februar 1971	—,50
	5. März 1971	—,50

Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen

Reihe 1/I	Sozialhilfe 1969	5,—
-----------	------------------------	-----

Fachserie L: Finanzen und Steuern

Reihe 5	Sonderbeiträge zur Finanzstatistik: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen 1968	2,—
Reihe 8/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, Dezember und Jahr 1970	1,—
Reihe 8/II	Biersteuer: Absatz von Bier, Dezember und Jahr 1970	—,50

Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Januar 1971	2,—
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Januar 1971	2,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Januar 1971	2,—
Reihe 5/I	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, November 1970	4,—
Reihe 5/II	Baulandpreise 1969	9,—
Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, Januar 1971 (Eilbericht)	1,—
	5. bis 12. Februar 1971	—,50
	12. bis 19. Februar 1971	—,50
	19. bis 26. Februar 1971	—,50
Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise, Januar 1971	2,—
Reihe 9/I	Großhandelspreise im Ausland: Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Dezember 1970	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Dezember 1970	1,—
Reihe 12/II	Tariflöhne und Lohnindices im Ausland 1970	4,—
Reihe 13	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Oktober 1970	1,—
Reihe 18	Einkommens- und Verbrauchsstichproben: 2. Vermögensformen und -bestände privater Haushalte 1969	11,—

1) Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 85 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — 2) Zu beziehen vom Statistischen Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Postfach 7720.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, Januar bis März 1971, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	3	122*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	122*	"
Modellberechnung der Lebendgeborenen in den Ehen unter den Fortpflanzungsverhältnissen der Jahre 1966 bis 1969	1	4*	einmalig
Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern	2	63*	"
Wanderungen von Ausländern und Staatenlosen nach Altersgruppen und Familienstand	2	62*	"
Gesundheitswesen			
Krankensbewegung in den Krankenhäusern 1969 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	2	64*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben	3	124*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, geleisteten Arbeitsstunden, Anzahl der Tätigkeiten, Geburtsjahrgangs- und Altersgruppen	3	125*	"
Abhängige Erwerbstätige nach Geschlecht, Altersgruppen, Wirtschaftsbereichen und zustehendem, bezahltem Jahresurlaub	1	6*	"
Relative Veränderungen der im April 1968 und 1969 befragten Personen hinsichtlich ihrer Beteiligung am Erwerbsleben und Zugehörigkeit zur Stellung im Beruf ...	2	66*	"
Personalwechsel im öffentlichen Dienst vom 1. 10. 1968 bis 30. 9. 1969	1	7*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	3	123*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rübenenernte 1970	1	8*	einmalig
Bestockte Rebflächen nach Art der Erzeugung und Art der Lage	2	67*	"
Rindviehbestand im Dezember 1970	1	8*	"
Schweinebestand im Dezember 1970	1	8*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1970	1	9*	"
Tierseuchen	1	9*	monatlich
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	3	129*	"
Milcherzeugung und -verwendung	3	130*	"
Gewerbliche Schlachtungen	3	130*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	130*	"
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1970	3	131*	einmalig
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1970	3	132*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	3	133*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	134*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz nach Industriegruppen	2	71*	einmalig
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	3	135*	monatlich
der industriellen Nettoproduktion	3	136*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter ...	3	138*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	138*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	3	140*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	3	141*	vierteljährlich
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	3	142*	monatlich
Bauhauptgewerbe	3	143*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	3	144*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	144*	"
Auftragswerte für Tiefbauten	3	145*	einmalig
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge	3	145*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	3	146*	monatlich
Einzelhandels	3	147*	"
Gastgewerbes	3	147*	"
Fremdenverkehr	3	147*	"
Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1970	1	24*	einmalig
Haushaltsreisen im Inland und Ausland nach Ausgaben 1969 (Ergebnis des Mikrozensus)	1	24*	"
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	3	148*	monatlich
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	3	148*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	3	149*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	3	150*	"
Ländergruppen	3	150*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1970, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	87*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	151*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	3	152*	monatlich
Eisenbahnen	3	154*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	153*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	3	153*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	3	153*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	3	154*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	3	154*	"
Seeschifffahrt	3	155*	"
Luftverkehr	3	155*	"
Deutsche Bundespost	3	155*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von und Kredite an inländische Nichtbanken	3	156*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	156*	"
Index der Aktienkurse	3	156*	"
1970	1	33*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	3	157*	monatlich
1970	1	33*	einmalig
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	3	157*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	157*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1970 nach Wirtschaftszweigen	3	158*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	3	159*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	3	159*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	2	94*	vierteljährlich
Angestellten	3	160*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	3	159*	"
Empfänger von Sozialhilfe nach Ländern, Alter und Geschlecht, der Stellung zum Haushaltsvorstand, Einkommensquellen und Hilfearten 1969	1	35*	einmalig
Empfänger von Tuberkulosehilfe nach der sozialen Stellung, Art der Leistungen, Alter, Geschlecht und Ländern	2	95*	"
Finanzen und Steuern			
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	3	161*	monatlich
Einnahmen aus Gemeindesteuern	3	160*	vierteljährlich
Preise			
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	162*	monatlich
landwirtschaftlicher Produkte	3	164*	"
forstwirtschaftlicher Produkte	3	165*	"
für Schnittblumen und Topfpflanzen	3	165*	"
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	3	166*	"
Großhandelsverkaufspreise	3	167*	"
Grundstoffpreise	3	168*	"
Einkaufspreise für Auslandsgüter	3	169*	"
Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	3	171*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung 2)				Bevölkerungs- stand am 6.6.1961 = 10
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 3)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
	1 000							
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	131,6	496,3	8,4	106,4
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	- 176,9	155,5	2,6	106,7
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	8,6	107,6
1969	61 195	29 180	32 015	159,1	572,0	731,5	12,0	108,9
1969 Juli	60 910	29 008	31 902	19,1	48,1	67,4	13,1	108,4
Aug.	60 976	29 049	31 927	17,3	49,3	66,6	12,9	108,5
Sept.	61 069	29 107	31 962	17,1	75,6	92,6	18,5	108,7
Okt.	61 142	29 154	31 988	11,6	61,6	73,2	14,1	108,8
Nov.	61 194	29 185	32 009	6,4	45,7	52,1	10,4	108,9
Dez.	61 195	29 180	32 015	- 18,8	19,0	0,2	0,0	108,9
1970 Jan.	61 217	29 197	32 020	- 18,2	40,2	22,0	4,2	109,0
Febr.	61 273	29 235	32 038	7,5	49,3	56,8	12,1	109,1
März	61 345	29 288	32 058	10,0	61,8	71,8	13,8	109,2
April	61 426	29 345	32 081	13,4	67,7	81,0	16,1	109,3
Mai 4)	61 508	29 402	32 107	11,9	70,2	82,1	18,7	109,5
Juni	61 559	29 435	32 124	12,4	38,2	50,6	11,0	109,6
Juli	61 622	29 476	32 146	14,8	48,7	62,9r	12,0r	109,7
Aug.	61 682	29 514r	32 167r	8,8	51,1	59,9	11,4	109,8

1) Ausgangsbasis VZ 1961.- 2) Ab 1970 vorläufiges Ergebnis.- 3) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.- 4) Stand: 26.5.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1966 MD	40 380	87 529	3 988	1 015	57 193	2 067	1 585	30 336
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 MD	37 013	80 819	3 851	892	61 172	1 844	1 424	19 647
1969 MD ⁵⁾	37 216	75 288	3 792	808	62 030	1 764	1 348	13 258
1970 MD ⁵⁾	36 994	67 461	...	694	61 034	...	...	6 427
1970 ⁵⁾ Jan.	24 453	67 625	3 708	745	85 783	1 774	1 339	- 18 158
Febr.	25 341	66 176	3 668	654	58 681	1 597	1 184	7 495
März	35 346	72 410	3 839	696	62 388	1 755	1 343	10 022
April	38 791	71 985	3 804	755	58 604	1 642	1 251	13 381
Mai	39 742	63 021	3 386	614	51 789	1 446	1 134	11 232
Juni	44 116	70 127	4 139	793	64 718	1 792	1 410	12 409
Juli	48 370	77 336	3 707	669	56 138	1 500	1 227	14 198
Aug.	46 349	65 316	3 638	669	56 492	1 459	1 145	8 824
Sept.	35 749	62 356	3 366	671	54 982	1 427	1 139	7 374
Okt.	39 946	61 298	...	669	59 847	...	...	1 451
Nov.	30 293	62 572	...	702	59 936	...	...	2 636
Dez.	35 429	69 311	...	696	63 053	...	...	6 258
1971 ⁵⁾ Jan.	22 222	65 541	...	715	65 274	...	...	267
		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1966	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1967	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968	7,4	16,1	12,2	3,9	47,6	22,6	17,6	10,9
1969 ⁵⁾	7,3	14,8	12,2	2,6	50,4	23,2	17,9	10,6
1970 ⁵⁾	7,2	13,2	11,9	1,3	...	...	...	10,2
1970 ⁵⁾ Jan.	4,7	13,0	16,5	- 3,5	54,8	25,1	19,8	10,9
Febr.	5,4	14,1	12,5	1,6	55,4	25,5	17,9	9,8
März	6,8	13,9	12,0	1,9	53,0	23,9	18,5	9,5
April	7,7	14,3	11,6	2,7	52,8	23,2	17,4	10,4
Mai	9,1	14,4	11,8	2,6	53,7	22,8	18,0	9,6
Juni	7,5	13,1	11,0	2,1	53,7	23,0	18,3	10,2
Juli	9,2	13,4	10,7	2,7	52,7	21,0	17,4	9,4
Aug.	8,9	12,5	10,8	1,7	55,7	21,5	17,5	10,1
Sept.	7,0	12,3	10,8	1,5	54,0	22,6	18,3	10,6
Okt.	7,6	11,7	11,4	0,3	...	...	...	10,8
Nov.	6,0	12,3	11,8	0,5	...	...	...	11,1
Dez.	6,7	13,2	12,0	1,2	...	...	...	9,9
1971 ⁵⁾ Jan.	4,2	12,5	12,4	0,1	...	...	...	10,8

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Oktober 1970 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter
1966 D	161 059	116 524	44 535	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745
1967 D	459 489	335 102	124 387	7 717	7 509	6 595	9 779	52 596	35 671
1968 D	323 480	235 149	88 331	6 554	6 314	4 085	7 230	35 246	18 816
1969 D ¹⁾	178 579	124 591	53 988	4 456	6 124	2 413	4 743	18 810	7 389
1970 D ²⁾	148 846	92 899	55 947	3 696	6 372	1 918	4 094	13 492	5 746
1970 Jan.	286 266	217 971	68 295	11 338	25 738	6 234	15 424	52 171	6 573
Febr.	264 080	199 107	64 973	10 426	24 105	5 823	13 878	43 961	6 547
März	197 784	139 719	58 065	6 335	15 971	3 619	6 729	25 960	6 155
April	120 550	67 624	52 926	912	2 276	934	1 175	5 005	5 445
Mai	103 407	54 594	48 813	1 063	308	429	703	2 644	5 088
Juni	94 767	50 011	44 756	814	162	359	618	1 906	4 777
Juli	98 562	52 104	46 458	801	149	331	641	1 838	4 742
Aug.	99 460	52 022	47 438	818	110	345	600	1 814	5 038
Sept.	97 338	48 675	48 663	793	100	345	603	1 781	4 923
Okt.	110 849	53 742	57 107	909	86	329	672	2 111	5 630
Nov.	129 476	64 095	65 381	2 051	408	708	1 008	3 829	6 850
Dez.	175 058	97 936	77 122	5 923	2 686	2 679	5 675	14 072	8 565
1971 Jan.	286 171	190 588	95 583	...	...	...	...	...	...
Febr.	254 753	160 022	94 731	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Textilherst. und -verar- beiter, Hand- schuhmacher	Nahr.- und genußmittel- hersteller	Ungelernte Hilfskräfte	Handels-	Verkehrs- berufe	Reinigungs-	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1966 D	7 768	3 075	5 727	3 993	33 777	5 940	8 065	3 919	13 467
1967 D	30 245	12 002	22 089	10 564	98 463	16 812	23 203	11 024	28 154
1968 D	16 681	5 924	10 764	7 986	69 412	15 724	15 912	8 482	25 418
1969 D ¹⁾	6 054	2 365	5 218	4 432	36 210	10 252	8 041	4 338	16 412
1970 D ²⁾	4 191	2 399	6 342	4 182	25 623	9 491	6 460	3 634	14 354
1970 Jan.	6 956	3 084	6 733	5 357	46 999	11 118	16 468	4 527	16 480
Febr.	6 385	2 861	6 615	5 201	44 237	10 898	15 426	4 284	15 117
März	5 123	2 252	6 062	5 065	35 823	9 805	9 786	3 874	13 789
April	3 761	1 880	6 043	4 543	22 112	9 945	4 165	3 647	14 122
Mai	3 310	1 766	6 107	4 093	18 711	8 954	3 428	3 286	13 292
Juni	3 107	1 795	5 976	3 530	17 313	8 045	3 014	3 055	12 126
Juli	3 126	1 908	6 032	2 972	16 882	8 505	3 172	2 907	13 476
Aug.	3 199	1 999	5 705	2 694	17 012	8 650	3 218	2 937	13 750
Sept.	3 052	2 089	5 877	2 816	16 965	8 604	3 111	2 985	13 309
Okt.	3 360	2 611	6 378	3 729	18 422	9 965	3 522	3 560	15 686
Nov.	3 732	3 357	7 122	4 884	21 976	10 072	4 127	4 271	15 665
Dez.	5 338	4 311	8 983	5 657	29 603	9 948	6 589	4 580	15 560

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (von Monatsmitte zu Monatsmitte)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1966 D	15 816	8 838	6 978	539 752	279 447	260 305	221 071	158 854	62 217
1967 D	142 694	89 310	53 384	302 008	159 069	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1969 D ¹⁾	1 322	732	590	746 998	440 383	306 615	248 476	184 113	64 363
1970 D ²⁾	9 615	...	...	794 818	495 512	299 306	237 213	173 690	63 523
1970 Jan.	2 533	1 037	1 496	722 770	433 218	289 552	213 772	160 736	53 036
Febr.	2 416	1 229	1 187	788 373	480 524	307 849	229 499	166 605	62 890
März	3 817	2 372	1 445	834 551	517 537	317 014	234 326	172 762	61 564
April	7 226	3 214	4 012	846 431	528 030	318 401	269 710	202 780	66 930
Mai	13 182	6 948	6 234	859 669	531 203	328 466	244 879	183 405	61 474
Juni	4 268	1 402	2 866	891 715	551 250	340 465	266 198	199 508	66 690
Juli	2 632	913	1 719	872 175	545 305	326 870	294 114	217 537	76 577
Aug.	2 279	868	1 411	852 503	534 417	318 086	253 477	184 412	69 065
Sept.	6 893	2 360	4 483	811 515	514 985	296 532	272 514	199 837	72 677
Okt.	4 479	1 465	3 014	748 137	481 529	266 608	270 797	197 994	72 803
Nov.	18 738	7 034	11 704	672 813	433 894	238 919	236 567	173 422	63 145
Dez.	46 967	14 642	32 325	602 788r	385 381r	217 407	202 183r	154 099	48 084
1971 Jan.	...	...	...	621 168	394 768	266 400	191 913	...	...
Febr.	...	...	...	668 503	427 098	241 405	214 017	...	...

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Vorläufiges Ergebnis.

Bundesanstalt für Arbeit

Zum Aufsatz: „Erwerbstätigkeit im April 1970“
Wohnbevölkerung¹⁾ nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1970 in den Ländern
Ergebnis des Mikrozensus
1000

Stellung im Beruf	Schleswig-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
Insgesamt¹⁾												
Erwerbstätige												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	40	/	136	/	112	53	74	142	255	/	/	822
Mith. Fam.-Angeh.	42	6	225	/	139	106	112	213	423	/	/	1 271
Beamte	-	-	/	-	-	/	/	/	/	-	-	6
Angestellte	/	/	5	/	/	/	/	/	/	/	/	27
Arbeiter	31	/	47	/	43	19	17	35	63	/	17	276
zusammen	115	13	413	/	297	182	206	397	747	11	18	2 402
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	22	18	71	/	175	61	45	114	140	10	16	677
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	11	/	32	7	16	31	47	/	/	156
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	-	/
Angestellte	80	90	249	36	912	297	136	533	486	43	102	2 963
Arbeiter	280	185	928	81	2 756	799	471	1 656	1 596	163	291	9 204
zusammen	386	296	1 259	123	3 876	1 164	668	2 334	2 270	219	411	13 005
Handel und Verkehr												
Selbständige	29	32	81	8	186	58	41	85	123	13	29	686
Mith. Fam.-Angeh.	7	5	41	/	52	18	14	24	42	/	5	215
Beamte	17	14	59	7	123	52	31	55	95	12	10	474
Angestellte	93	118	248	46	546	186	97	237	304	35	84	1 993
Arbeiter	69	78	156	34	316	117	60	152	209	17	59	1 266
zusammen	215	247	584	97	1 224	430	244	553	773	81	187	4 634
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)²⁾												
Selbständige	23	26	66	9	154	54	41	94	122	8	31	627
Mith. Fam.-Angeh.	7	/	19	/	38	10	17	29	36	/	/	167
Beamte	48	35	100	16	246	91	57	136	171	16	49	963
Angestellte	121	118	305	35	731	283	160	406	462	48	151	2 819
Arbeiter	88	67	209	28	397	147	115	229	306	23	119	1 728
zusammen	286	249	698	88	1 565	585	390	894	1 098	97	353	6 303
Alle Wirtschaftsbereiche												
Selbständige	114	80	355	22	627	226	200	435	640	36	76	2 811
Mith. Fam.-Angeh.	61	17	295	/	261	142	160	297	549	12	12	1 809
Beamte	64	49	159	23	370	144	89	193	269	28	59	1 447
Angestellte	295	326	806	118	2 192	768	396	1 181	1 256	127	337	7 802
Arbeiter	467	333	1 339	143	3 512	1 081	664	2 072	2 174	204	485	12 474
Insgesamt	1 002	805	2 954	311	6 963	2 361	1 508	4 177	4 887	408	969	26 343
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen												
Insgesamt	1 497	993	4 063	432	10 128	3 062	2 139	4 755	5 636	716	1 160	34 581
M ä n n e r												
Erwerbstätige												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	37	/	120	/	101	43	57	108	206	/	/	680
Mith. Fam.-Angeh.	8	/	44	-	26	17	17	34	83	/	-	230
Beamte	-	-	/	-	-	/	/	/	/	-	-	6
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	18
Arbeiter	26	/	35	/	34	15	12	25	40	/	16	207
zusammen	72	7	203	/	163	77	89	172	335	5	17	1 142
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	21	15	65	/	162	57	42	104	123	9	14	616
Mith. Fam.-Angeh.	/	-	/	-	/	/	/	/	/	-	/	13
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	-	/
Angestellte	50	56	171	26	643	202	92	341	308	30	59	1 978
Arbeiter	232	148	753	68	2 294	628	384	1 187	1 130	146	201	7 170
zusammen	302	219	990	99	3 104	888	519	1 634	1 567	186	274	9 782
Handel und Verkehr												
Selbständige	22	26	61	6	140	45	27	62	85	8	20	502
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	5	/	/	19
Beamte	15	12	55	6	114	47	29	51	87	12	8	437
Angestellte	42	50	92	23	214	74	37	92	122	15	28	790
Arbeiter	53	55	113	26	238	89	46	108	158	14	45	946
zusammen	134	143	324	62	711	257	142	315	458	48	101	2 693
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)²⁾												
Selbständige	16	18	48	7	112	39	27	67	82	/	20	438
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	/	15
Beamte	40	27	81	13	190	76	46	107	141	13	39	771
Angestellte	55	50	132	14	311	136	81	178	193	21	60	1 231
Arbeiter	40	25	85	9	149	64	51	82	110	10	45	669
zusammen	151	120	347	43	765	316	207	436	528	48	163	3 125
Alle Wirtschaftsbereiche												
Selbständige	96	63	294	18	514	184	152	341	496	24	55	2 237
Mith. Fam.-Angeh.	9	49	49	/	38	20	22	40	96	/	/	277
Beamte	55	39	136	19	305	125	77	160	230	25	46	1 218
Angestellte	149	157	398	64	1 170	414	212	614	626	67	148	4 017
Arbeiter	351	230	986	104	2 715	796	494	1 401	1 438	171	307	8 992
Insgesamt	659	490	1 864	206	4 743	1 538	957	2 556	2 887	287	556	16 741
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen												
Insgesamt	511	337	1 443	143	3 419	1 059	763	1 742	2 073	243	369	12 100

1) Ohne Soldaten.- 2) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Wohnbevölkerung¹⁾ nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1970 in den Ländern
Ergebnis des Mikrozensus
1000

Stellung im Beruf	Schleswig-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
Frauen												
Erwerbstätige												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	/	/	16	-	11	10	17	35	49	/	-	142
Mith.Fam.-Angeh.	35	/	181	/	113	89	95	180	340	/	/	1 041
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	9
Arbeiter	/	/	12	/	9	/	/	10	23	/	/	69
zusammen	43	6	210	/	134	104	118	225	412	6	/	1 260
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	/	/	6	/	13	/	/	10	17	/	/	60
Mith.Fam.-Angeh.	/	/	9	/	29	6	15	30	42	/	/	143
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	30	34	78	10	269	95	44	192	178	13	43	985
Arbeiter	48	38	175	12	462	171	87	469	466	17	90	2 035
zusammen	84	77	269	24	773	276	149	700	703	33	136	3 223
Handel und Verkehr												
Selbständige	7	6	20	/	46	13	14	23	38	5	10	184
Mith.Fam.-Angeh.	6	5	39	/	48	17	12	22	37	/	/	196
Beamte	/	/	/	/	9	/	/	/	8	/	/	37
Angestellte	51	68	156	22	332	112	61	145	181	21	56	1 204
Arbeiter	15	23	42	8	78	27	14	44	51	/	15	320
zusammen	81	104	260	35	513	173	102	237	316	33	87	1 941
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)²⁾												
Selbständige	6	8	18	/	42	15	14	27	41	/	10	188
Mith.Fam.-Angeh.	7	/	18	/	34	9	15	26	33	/	/	152
Beamte	8	8	19	/	56	15	11	29	30	/	11	191
Angestellte	65	67	173	21	420	148	79	228	269	27	91	1 588
Arbeiter	48	42	124	18	248	82	64	148	197	13	74	1 058
zusammen	135	129	352	45	800	269	183	458	570	48	190	3 178
Alle Wirtschaftsbereiche												
Selbständige	18	17	60	/	113	43	48	94	144	12	22	574
Mith.Fam.-Angeh.	52	16	246	/	223	122	137	257	452	11	11	1 532
Beamte	9	10	23	/	65	19	12	33	38	/	13	229
Angestellte	147	170	408	53	1 023	354	185	566	629	61	190	3 785
Arbeiter	117	103	353	39	796	285	170	671	736	34	179	3 482
Insgesamt	343	316	1 090	105	2 220	823	551	1 621	2 000	121	413	9 602
Erwerbelose und Nichterwerbspersonen												
Insgesamt	986	655	2 620	289	6 709	2 003	1 377	3 014	3 563	473	791	22 480

1) Ohne Soldaten.- 2) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Erwerbstätige¹⁾ nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Geschlecht
Ergebnis des Mikrozensus

Jahr Monat	1. Tätigkeit				2. Tätigkeit				1.u.2. Tätigkeit (Tätigkeitsfälle)			
	Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden		Anzahl		Arbeitsstunden	
	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100	1 000	1957 = 100	Mill.	1957 = 100
Insgesamt												
1957 Okt.	25 523	100	1 211,8	100	834	100	14,4	100	26 357	100	1 226,2	100
1958 Okt.	25 786	101,0	1 203,5	99,3	887	106,5	16,3	113,2	26 674	101,2	1 219,8	99,5
1959 Okt.	25 949	101,7	1 194,3	98,6	958	114,9	16,5	114,5	26 906	102,1	1 210,8	98,7
1960 Okt.	26 194	102,6	1 199,5	99,0	1 024	122,9	16,4	114,4	27 218	103,3	1 215,9	99,2
1961 Okt.	26 532	104,0	1 206,2	99,5	1 044	125,3	17,5	121,9	27 576	104,6	1 223,7	99,8
1962 Okt.	26 271	102,9	1 185,4	97,8	984	118,0	15,5	107,7	27 255	103,4	1 200,8	97,9
1963 April	26 489	103,8	1 188,9	98,1	985	117,9	15,9	110,4	27 471	104,2	1 204,8	98,3
1964 April	26 390	103,4	1 183,8	97,7	754	90,5	14,1	97,8	28 144	103,0	1 197,9	97,7
1965 Mai	26 629	104,3	1 181,2	97,5	781	93,7	13,6	94,9	27 411	104,0	1 194,8	97,4
1966 April	26 630	104,3	1 174,4	96,9	749	89,9	13,6	94,3	27 379	103,9	1 187,9	96,9
1967 April	25 906	101,5	1 124,0	92,8	749	89,9	13,2	91,7	26 655	101,1	1 137,2	92,7
1968 April	25 870	101,4	1 120,6	92,5	740	88,7	12,9	90,0	26 609	101,0	1 133,5	92,4
1969 April	26 169	102,5	1 131,5	93,4	728	87,3	12,8	88,9	26 897	102,0	1 144,2	93,3
1970 April	26 343	103,2	1 133,0	93,5	709	85,0	12,5	86,8	27 053	102,6	1 145,5	93,4
Männer												
1957 Okt.	15 994	100	772,2	100	673	100	11,6	100	16 667	100	783,7	100
1958 Okt.	16 123	100,8	777,7	100,7	714	106,1	13,1	113,0	16 837	101,0	790,8	100,9
1959 Okt.	16 200	101,3	770,6	99,8	766	113,8	13,1	113,0	16 966	101,8	783,7	100,0
1960 Okt.	16 340	102,2	776,6	100,6	818	121,5	13,1	113,2	17 158	103,0	789,7	100,8
1961 Okt.	16 640	104,0	784,0	101,5	831	123,5	13,8	119,6	17 471	104,8	797,8	101,8
1962 Okt.	16 493	103,1	772,9	100,1	798	118,5	12,5	108,5	17 291	103,7	785,4	100,2
1963 April	16 709	104,5	780,1	101,0	798	118,5	12,9	111,9	17 506	105,0	793,0	101,2
1964 April	16 630	104,0	773,2	100,1	631	93,8	11,8	102,2	17 262	103,6	785,0	100,2
1965 Mai	16 796	105,0	774,4	100,3	661	98,2	11,6	100,6	17 457	104,7	786,0	100,3
1966 April	16 851	105,4	773,0	100,1	638	94,7	11,7	100,7	17 489	104,9	784,6	100,1
1967 April	16 441	102,8	742,5	96,2	641	95,3	11,4	98,4	17 083	102,5	754,0	96,2
1968 April	16 443	102,8	743,2	96,2	635	94,4	11,2	96,9	17 078	102,5	754,4	96,3
1969 April	16 635	104,0	752,8	97,5	623	92,6	11,0	94,8	17 258	103,5	763,8	97,5
1970 April	16 741	104,7	756,7	98,0	603	89,6	10,8	93,1	17 344	104,1	767,5	97,9
Frauen												
1957 Okt.	9 529	100	439,6	100	160	100	2,8	100	9 690	100	442,4	100
1958 Okt.	9 663	101,4	425,8	96,9	173	108,1	3,2	114,2	9 837	101,5	429,0	97,0
1959 Okt.	9 749	102,3	423,7	96,4	192	119,5	3,4	120,6	9 941	102,6	427,1	96,5
1960 Okt.	9 854	103,4	422,9	96,2	206	128,5	3,4	119,4	10 060	103,8	426,2	96,3
1961 Okt.	9 891	103,8	422,2	96,0	213	132,9	3,7	131,5	10 104	104,3	425,9	96,3
1962 Okt.	9 778	102,6	412,5	93,8	186	116,1	2,9	104,4	9 964	103,8	415,4	93,9
1963 April	9 780	102,6	408,9	93,0	185	115,3	2,9	104,1	9 965	102,8	411,8	93,1
1964 April	9 760	102,4	410,6	93,4	123	76,6	2,2	79,6	9 883	102,0	412,9	93,3
1965 Mai	9 834	103,4	406,8	92,0	120	74,9	2,0	71,6	9 951	102,7	408,9	92,4
1966 April	9 779	102,6	401,4	91,3	112	69,6	1,9	68,0	9 890	102,1	403,3	91,2
1967 April	9 465	99,3	381,5	86,8	108	67,5	1,8	64,3	9 573	98,8	383,3	86,6
1968 April	9 426	98,9	377,4	85,9	105	65,2	1,7	61,4	9 531	98,4	379,2	85,7
1969 April	9 534	100,1	378,7	86,1	106	66,3	1,7	60,7	9 639	99,5	380,4	86,0
1970 April	9 602	100,8	376,3	85,6	107	66,9	1,7	60,7	9 709	100,2	378,0	85,4

1) Ohne Soldaten.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden, Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf in der die Tätigkeit ausgeübt wurde und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 19. bis 25. April 1970

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in													Geleistete Arbeitsstunden	
	0	1-14	15-23	24-39	40-41	42	43-44	45	46-48	49-54	55-69	70 und mehr	zu-sammen	ins-gesamt	je Person bzw. Tätigkeits-fall
	1 000													Mill.	
Insgesamt															
Erwerbstätige															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	15	21	32	45	12	13	6	22	27	68	235	327	822	49,1	59,8
Mith. Fam.-Angeh.	19	81	111	184	52	37	16	64	129	133	198	247	1 271	59,7	47,0
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	47,8
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	27	47,5
Arbeiter	/	5	10	16	17	31	45	31	19	31	39	29	276	13,0	47,0
zusammen	39	108	153	245	82	85	73	121	176	238	477	604	2 402	123,4	51,4
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	13	10	16	26	32	34	17	56	43	134	206	90	677	35,2	52,0
Mith. Fam.-Angeh.	/	13	24	28	12	9	/	9	8	16	20	13	156	6,2	39,5
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	52	15	74	114	1 122	610	242	211	126	209	160	28	2 963	123,7	41,7
Arbeiter	223	44	187	442	3 320	1 944	676	829	578	609	320	33	9 204	378,3	41,1
zusammen	289	82	301	610	4 485	2 599	940	1 105	755	969	706	164	13 005	543,5	41,8
Handel und Verkehr															
Selbständige	13	15	15	30	12	25	12	38	44	125	236	116	686	36,7	53,6
Mith. Fam.-Angeh.	/	9	24	41	13	15	7	15	13	23	35	18	215	9,1	42,3
Beamte	14	/	/	/	12	92	287	23	18	15	6	/	474	19,9	42,0
Angestellte	36	21	93	213	252	497	292	208	128	122	104	27	1 993	81,8	41,0
Arbeiter	31	27	55	106	127	254	243	126	71	100	97	30	1 266	52,9	41,8
zusammen	97	73	190	394	420	882	841	409	274	385	478	192	4 634	200,4	43,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) 1)															
Selbständige	18	21	23	37	21	23	13	36	31	96	171	137	627	33,3	53,1
Mith. Fam.-Angeh.	/	9	20	26	9	8	/	7	9	18	22	34	167	7,8	46,5
Beamte	21	/	11	76	42	155	360	67	48	86	73	21	963	41,8	43,4
Angestellte	57	36	109	181	356	666	757	174	162	141	128	53	2 819	117,2	41,6
Arbeiter	43	85	164	234	165	257	326	135	119	96	77	27	1 728	65,5	37,9
zusammen	143	154	326	554	593	1 108	1 458	419	368	436	471	272	6 303	265,6	42,1
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	60	67	85	138	82	95	47	152	144	423	848	669	2 811	154,3	54,9
Mith. Fam.-Angeh.	27	112	180	279	85	68	30	94	159	190	274	312	1 809	82,8	45,7
Beamte	36	/	12	80	55	250	650	90	66	103	80	21	1 447	62,2	43,0
Angestellte	144	72	277	510	1 731	1 775	1 294	597	418	477	397	110	7 802	324,0	41,5
Arbeiter	301	161	417	796	3 629	2 486	1 290	1 120	786	836	532	120	12 474	509,7	40,9
Insgesamt	568	416	971	1 803	5 581	4 674	3 312	2 053	1 573	2 028	2 132	1 233	26 343	1 133,0	43,0
Tätigkeitsfälle															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	31	97	204	103	19	14	24	28	70	237	327	1 160	55,3	47,7	
Mith. Fam.-Angeh.	25	124	209	208	54	38	7	64	129	134	198	247	1 447	62,8	43,4
Beamte	-	/	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	47,2
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	28	46,8
Arbeiter	5	7	13	18	31	45	31	19	31	39	29	285	13,2	46,2	
zusammen	62	229	427	329	92	87	74	123	178	241	479	605	2 925	132,8	45,4
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	16	16	25	29	32	34	17	56	43	134	206	90	698	35,5	50,9
Mith. Fam.-Angeh.	/	15	26	30	12	9	/	9	8	16	20	13	161	6,3	38,9
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	52	16	75	115	1 122	610	242	211	126	209	160	28	2 966	123,7	41,7
Arbeiter	225	48	192	444	3 321	1 945	676	829	578	609	320	33	9 219	378,6	41,1
zusammen	294	94	317	618	4 487	2 600	940	1 105	755	969	706	164	13 049	544,3	41,7
Handel und Verkehr															
Selbständige	15	22	27	33	17	25	12	38	44	126	236	116	710	37,1	52,4
Mith. Fam.-Angeh.	/	11	26	41	13	15	7	15	13	23	35	18	219	9,1	41,8
Beamte	14	/	/	/	12	92	287	23	18	15	6	/	474	19,9	42,0
Angestellte	36	24	94	214	252	497	292	208	128	122	104	27	1 999	81,9	41,0
Arbeiter	31	29	57	107	127	254	243	126	71	100	97	30	1 272	53,0	41,7
zusammen	99	87	206	398	421	882	841	409	274	386	479	192	4 673	201,1	43,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) 1)															
Selbständige	20	38	36	45	23	23	13	36	32	97	171	137	671	34,1	50,8
Mith. Fam.-Angeh.	/	11	25	29	9	8	/	7	9	18	22	34	179	8,0	44,7
Beamte	22	/	12	77	42	155	360	67	48	86	73	21	966	41,9	43,3
Angestellte	58	49	114	183	357	666	757	174	162	141	128	53	2 840	117,5	41,4
Arbeiter	44	96	170	236	165	257	326	135	119	96	77	27	1 748	65,8	37,6
zusammen	148	199	357	571	596	1 109	1 458	419	368	438	471	272	6 406	267,3	41,7
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	82	172	291	210	91	97	48	154	146	427	850	670	3 239	162,1	50,1
Mith. Fam.-Angeh.	34	161	286	307	88	70	30	95	159	191	274	312	2 006	86,2	43,0
Beamte	36	6	13	81	55	250	650	90	66	103	80	21	1 451	62,3	42,9
Angestellte	146	89	285	513	1 732	1 775	1 294	597	418	477	397	110	7 832	324,4	41,4
Arbeiter	305	180	431	805	3 631	2 487	1 290	1 121	787	836	532	120	12 524	510,5	40,8
Insgesamt	602	608	1 306	1 916	5 596	4 678	3 313	2 057	1 575	2 034	2 135	1 233	27 053	1 145,5	42,3

1) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden, Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf in der die Tätigkeit ausgeübt wurde und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 19. bis 25. April 1970

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in													Geleistete Arbeitsstunden	
	0	1-14	15-23	24-39	40-41	42	43-44	45	46-48	49-54	55-69	70 und mehr	zusammen	insgesamt	je Person bzw. Tätigkeitsfall
	1 000													Mill.	
M ä n n e r															
Erwerbstätige															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	11	11	20	28	8	9	16	11	53	210	301	680	42,6	62,6	
Mith. Fam.-Angeh.	/	15	21	29	9	/	9	8	27	45	58	230	11,4	49,6	
Beamte	-	-	-	-	-	/	/	/	/	/	/	6	0,3	47,8	
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	18	0,9	50,7	
Arbeiter	/	/	7	6	11	23	41	26	14	26	29	207	10,1	48,9	
zusammen	17	27	44	63	28	38	52	54	35	110	289	384	1 142	65,3	57,2
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	11	6	9	18	27	31	15	51	40	127	195	86	616	32,8	53,2
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	13	0,5	37,3	
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Angestellte	32	/	/	16	705	398	177	169	111	190	148	25	1 978	86,3	43,6
Arbeiter	173	10	20	125	2 467	1 575	582	749	545	583	309	32	7 170	304,3	42,4
zusammen	216	20	35	161	3 200	2 006	776	969	697	903	654	144	9 782	424,1	43,4
Handel und Verkehr															
Selbständige	9	5	7	16	11	16	8	26	29	93	188	94	502	27,9	55,6
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	19	0,8	44,8
Beamte	12	/	/	/	10	84	264	22	18	15	6	/	437	18,5	42,2
Angestellte	12	/	5	15	83	194	128	98	64	84	82	22	790	35,9	45,4
Arbeiter	24	/	/	18	94	199	215	111	62	93	94	30	946	42,7	45,1
zusammen	57	10	19	55	199	493	616	259	175	288	376	148	2 693	125,8	46,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾															
Selbständige	10	8	8	19	15	16	9	27	20	73	136	99	438	24,3	55,5
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	15	0,7	47,3
Beamte	18	/	5	38	30	127	323	47	36	66	61	20	771	34,0	44,1
Angestellte	24	10	12	33	141	305	376	77	60	79	88	27	1 231	53,6	43,6
Arbeiter	19	9	9	18	67	133	216	53	44	46	40	15	669	28,8	43,0
zusammen	72	28	36	109	253	581	924	205	161	266	327	164	3 125	141,5	45,3
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	40	30	44	80	61	72	36	120	101	345	729	580	2 237	127,6	57,0
Mith. Fam.-Angeh.	5	18	25	36	11	6	12	11	34	53	64	20	277	13,5	48,6
Beamte	30	/	6	42	40	213	590	70	54	83	68	20	1 218	52,9	43,4
Angestellte	68	14	21	65	929	897	685	347	236	357	323	75	4 017	176,8	44,0
Arbeiter	219	22	37	166	2 639	1 930	1 054	939	666	748	472	100	8 992	385,9	42,9
Insgesamt	362	86	134	388	3 680	3 118	2 368	1 487	1 068	1 567	1 645	839	16 741	756,7	45,2
Tätigkeitsfälle															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	26	82	186	84	14	10	18	12	55	212	302	1 005	48,6	48,3	
Mith. Fam.-Angeh.	7	46	86	47	11	/	/	9	8	28	45	58	352	13,5	38,5
Beamte	-	-	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	0,3	47,8
Angestellte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	19	0,9	49,5
Arbeiter	/	/	6	7	12	23	41	26	14	26	29	24	214	10,3	48,0
zusammen	36	132	278	139	38	40	53	56	36	113	291	385	1 596	73,6	46,1
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	13	11	18	21	28	31	15	51	40	128	195	86	637	33,1	52,0
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	16	0,6	33,8
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Angestellte	33	/	5	17	705	398	177	169	111	190	148	25	1 981	86,4	43,6
Arbeiter	175	13	24	127	2 468	1 575	582	749	545	584	309	32	7 182	304,6	42,4
zusammen	221	29	50	168	3 202	2 007	776	970	697	904	654	144	9 821	424,8	43,3
Handel und Verkehr															
Selbständige	10	11	17	18	12	17	8	26	29	93	188	94	523	28,3	54,1
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	21	0,9	40,9
Beamte	12	/	/	/	10	84	264	22	18	15	6	/	437	18,5	42,2
Angestellte	12	/	6	16	83	194	128	98	64	84	83	22	793	35,9	45,3
Arbeiter	24	/	/	20	94	199	215	111	62	93	94	30	950	42,8	45,0
zusammen	59	21	31	59	200	494	616	259	175	289	376	148	2 724	126,3	46,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾															
Selbständige	12	22	20	25	16	16	9	27	21	74	136	99	478	25,0	52,4
Mith. Fam.-Angeh.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	20	0,8	40,6
Beamte	18	/	6	38	30	127	323	47	36	66	61	20	775	34,0	43,9
Angestellte	25	20	18	34	141	305	376	77	60	79	88	27	1 249	53,9	43,1
Arbeiter	21	14	13	19	67	133	216	53	44	46	40	15	681	28,9	42,5
zusammen	76	63	60	120	254	581	925	205	161	267	327	164	3 203	142,7	44,5
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	61	127	241	148	70	74	37	122	102	349	731	581	2 643	135,0	51,1
Mith. Fam.-Angeh.	9	53	94	56	13	7	12	11	35	53	64	409	15,8	38,6	
Beamte	30	/	7	42	40	213	590	70	55	83	68	20	1 222	52,9	43,3
Angestellte	69	27	29	67	929	897	685	347	236	357	323	75	4 042	177,1	43,8
Arbeiter	222	33	48	173	2 641	1 931	1 054	939	666	749	472	100	9 028	386,6	42,8
Insgesamt	391	245	419	486	3 693	3 122	2 369	1 490	1 069	1 572	1 648	840	17 344	767,5	44,3

1) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden, Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf in der die Tätigkeit ausgeübt wurde und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 19. bis 25. April 1970

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in													Geleistete Arbeitsstunden	
	0	1-14	15-23	24-39	40-41	42	43-44	45	46-48	49-54	55-69	70 und mehr	zusammen	insgesamt	je Person bzw. Tätigkeitsfall
	1 000															Mill.	fall
Frauen															
Erwerbstätige															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	/	10	12	17	/	/	/	6	15	16	25	26	142	6,6	46,2
Mith. Fam.-Angeh.	15	66	91	155	43	33	14	55	121	106	153	189	1 041	48,3	46,4
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	9	0,3
Angestellte	/	/	6	10	6	8	/	5	/	5	10	5	69	2,8	40,8
Arbeiter	/	/	/	/	6	8	/	5	/	5	10	5	69	2,8	41,2
zusammen	22	80	109	183	54	46	21	67	141	128	188	220	1 260	58,1	46,1
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	/	/	7	9	/	8	/	8	7	14	19	13	60	2,4	40,0
Mith. Fam.-Angeh.	/	12	23	26	11	8	/	8	7	14	19	13	143	5,7	39,7
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	20	12	69	98	417	212	65	42	15	19	12	/	985	37,3	37,9
Arbeiter	50	34	167	317	853	370	95	80	33	26	10	/	2 035	74,0	36,4
zusammen	73	62	266	449	1 285	593	163	135	58	66	52	21	3 223	119,4	37,0
Handel und Verkehr															
Selbständige	/	10	8	14	5	9	12	15	33	48	21	184	8,8	48,1	
Mith. Fam.-Angeh.	/	8	23	39	12	14	7	13	12	20	30	16	196	8,3	42,1
Beamte	/	/	/	/	/	8	23	/	/	/	/	/	37	1,5	39,7
Angestellte	23	19	88	198	169	303	164	110	64	38	22	6	1 204	45,9	38,1
Arbeiter	8	25	52	87	33	55	28	14	9	7	/	/	320	10,2	31,8
zusammen	40	63	172	339	221	389	225	150	99	97	103	44	1 941	74,7	38,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾															
Selbständige	8	14	15	19	6	7	/	9	11	23	35	38	188	9,0	47,6
Mith. Fam.-Angeh.	/	8	19	23	8	8	/	6	8	16	19	31	152	7,0	46,4
Beamte	/	/	6	38	13	29	37	19	11	20	13	/	191	7,8	41,0
Angestellte	33	27	97	149	216	361	380	97	102	62	40	26	1 588	63,6	40,0
Arbeiter	24	77	155	216	99	124	110	82	75	50	37	12	1 058	36,7	34,7
zusammen	71	126	290	445	341	528	534	214	207	171	144	109	3 178	124,1	39,1
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	20	38	41	59	21	23	11	32	44	78	119	89	574	26,8	46,6
Mith. Fam.-Angeh.	22	94	155	243	74	62	26	83	148	156	221	248	1 532	69,3	45,2
Beamte	5	/	6	39	15	37	60	20	12	20	13	/	229	9,3	40,8
Angestellte	76	58	255	445	802	878	610	250	182	120	74	35	3 785	147,2	38,9
Arbeiter	83	140	380	630	990	555	236	182	121	87	60	20	3 482	123,7	35,5
Insgesamt	206	331	837	1 415	1 901	1 555	943	566	505	461	486	394	9 602	376,3	39,2
Tätigkeitsfälle															
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei															
Selbständige	5	15	18	18	/	/	6	15	16	25	26	155	6,7	43,5	
Mith. Fam.-Angeh.	18	78	124	161	44	33	14	55	121	107	153	189	1 096	49,2	44,9
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	9	0,3
Angestellte	/	/	7	10	6	8	/	5	/	5	10	5	70	2,9	40,8
Arbeiter	/	/	/	/	6	8	/	5	/	5	10	5	70	2,9	40,8
zusammen	26	97	149	190	55	47	21	67	142	128	188	220	1 329	59,2	44,5
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	/	/	7	9	/	/	/	7	11	14	19	13	61	2,4	39,8
Mith. Fam.-Angeh.	/	13	23	26	11	8	/	8	7	14	19	13	145	5,7	39,5
Beamte	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Angestellte	20	12	70	98	417	212	65	42	15	19	12	/	985	37,3	37,9
Arbeiter	50	35	168	317	853	370	95	80	33	26	10	/	2 035	74,0	36,3
zusammen	73	64	267	450	1 285	593	163	135	58	66	52	21	3 228	119,5	37,0
Handel und Verkehr															
Selbständige	/	11	10	14	5	9	12	15	33	48	21	187	8,9	47,5	
Mith. Fam.-Angeh.	/	9	24	39	12	14	7	13	12	20	30	16	198	8,3	41,9
Beamte	/	/	/	/	/	8	23	/	/	/	/	/	37	1,5	39,6
Angestellte	23	21	89	198	169	303	164	110	64	38	22	6	1 206	45,9	38,1
Arbeiter	8	26	52	87	33	55	28	14	9	7	/	/	321	10,2	31,7
zusammen	40	67	175	339	221	389	225	150	99	97	103	44	1 949	74,8	38,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)¹⁾															
Selbständige	8	16	16	20	7	7	/	9	11	23	36	38	194	9,1	46,8
Mith. Fam.-Angeh.	4	9	22	26	9	8	/	6	8	16	20	31	159	7,2	45,2
Beamte	3	/	6	38	13	29	37	19	11	20	13	/	191	7,8	41,0
Angestellte	33	29	97	149	216	361	380	97	102	62	40	26	1 591	63,6	40,0
Arbeiter	24	82	157	217	99	124	110	82	75	50	37	12	1 067	36,9	34,5
zusammen	72	136	297	451	342	528	534	214	207	171	144	109	3 202	124,6	38,9
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	21	45	50	62	21	23	11	32	44	78	119	89	596	27,1	45,5
Mith. Fam.-Angeh.	25	108	192	251	75	63	26	83	148	157	221	248	1 597	70,4	44,1
Beamte	5	/	7	39	15	37	60	20	12	20	13	/	229	9,3	40,7
Angestellte	76	62	256	446	802	878	610	250	182	120	74	35	3 791	147,3	38,8
Arbeiter	83	147	383	632	990	555	236	182	121	87	60	20	3 496	123,9	35,4
Insgesamt	211	364	888	1 430	1 903	1 556	943	566	506	462	487	394	9 709	378,0	38,9

1) Einschl. Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen sowie Geburtsjahrgangsguppen und Altersgruppen
Ergebnis des Mikrozensus

Geburtsjahrgangsguppe	Berichtsjahr	Altersgruppe	Männer						Frauen					
			insgesamt	Stellung im Beruf					insgesamt	Stellung im Beruf				
				Selbstständige	Mith.-Fam.-Angeh.	Beamte	Angestellte	Arbeiter		Selbstständige	Mith.-Fam.-Angeh.	Beamte	Angestellte	Arbeiter
1951 - 1955	1970	15 - 20	1 136	0,0	3,6	0,9	19,3	76,1	1 029	0,0	3,5	0,4	58,8	37,3
1946 - 1950	1965	15 - 20	1 314	0,1	4,5	1,1	18,5	75,9	1 259	0,0	5,3	0,4	56,2	38,2
1946 - 1950	1970	20 - 25	1 315	1,5	2,7	4,1	24,1	67,7	1 255	0,5	4,2	2,2	60,8	32,2
1941 - 1945	1960	15 - 20	1 480	0,1	4,6	0,7	16,9	77,6	1 399	0,1	6,1	0,1	50,2	43,5
	1965	20 - 25	1 384	1,3	3,1	3,3	21,6	70,7	1 287	0,7	6,1	1,5	57,3	34,3
	1970	25 - 30	1 804	5,3	1,1	7,1	28,1	58,4	1 969	2,6	9,0	5,9	51,9	30,6
1936 - 1940	1960	20 - 25	2 105	1,4	5,4	2,4	15,9	74,9	1 791	0,9	10,5	0,8	44,5	43,3
	1965	25 - 30	2 272	5,1	2,6	5,1	21,2	66,0	1 195	2,4	14,4	3,2	43,3	36,8
	1970	30 - 35	2 506	9,2	0,9	7,4	25,5	57,0	1 085	4,4	16,4	3,3	38,6	37,3
1931 - 1935	1960	25 - 30	1 824	5,8	4,9	4,6	16,2	68,5	970	3,4	18,7	1,7	30,4	45,8
	1965	30 - 35	1 963	10,2	2,0	6,2	20,3	61,4	813	4,8	22,3	2,1	28,0	42,9
	1970	35 - 40	2 019	12,8	0,6	6,8	22,9	56,8	871	6,3	19,8	2,1	29,1	42,8
1926 - 1930	1960	30 - 35	1 831	11,9	2,8	6,7	20,2	58,5	856	5,7	25,3	2,3	24,6	42,2
	1965	35 - 40	1 927	14,4	1,1	8,2	22,5	53,8	885	6,5	24,0	2,6	26,4	40,6
	1970	40 - 45	1 981	15,0	0,4	8,7	24,4	51,6	970	7,0	20,0	2,2	29,9	40,8
1921 - 1925	1960	35 - 40	1 562	16,9	1,4	8,5	22,4	50,8	975	7,7	26,4	2,7	25,6	37,5
	1965	40 - 45	1 625	17,3	0,6	9,1	24,6	48,3	1 076	7,6	23,6	2,3	29,1	37,4
	1970	45 - 50	1 615	16,9	0,4	9,7	26,0	47,0	1 076	7,6	20,1	2,3	32,5	37,5
1916 - 1920	1960	40 - 45	1 118	18,8	0,9	9,8	22,0	48,5	704	10,3	26,0	2,2	22,4	39,1
	1965	45 - 50	1 133	19,0	0,5	10,2	24,5	45,8	740	8,9	21,7	2,5	28,2	38,7
	1970	50 - 55	1 080	17,8	0,4	10,1	26,4	45,3	707	9,0	17,7	2,1	32,5	38,7
1911 - 1915	1960	45 - 50	1 543	21,9	0,7	11,5	18,7	47,1	897	12,9	26,1	1,7	20,5	38,8
	1965	50 - 55	1 531	21,0	0,5	12,1	21,3	45,2	904	11,0	23,1	1,8	23,7	40,3
	1970	55 - 60	1 394	19,7	0,5	11,4	23,6	44,9	794	9,8	20,7	1,8	27,5	40,2
1906 - 1910	1960	50 - 55	1 704	23,8	0,5	9,3	17,8	48,6	867	14,9	28,1	1,5	17,8	37,7
	1965	55 - 60	1 592	22,2	0,7	8,6	20,1	48,4	826	11,8	25,3	1,5	21,9	39,4
	1970	60 - 65	1 215	23,7	1,4	7,3	22,0	45,7	500	14,4	29,6	1,9	20,9	33,2
1901 - 1905	1960	55 - 60	1 560	24,5	0,8	8,8	17,3	48,5	662	15,9	31,0	2,3	16,7	34,1
	1965	60 - 65	1 310	25,1	1,5	7,8	19,2	46,5	468	15,4	34,1	1,6	18,8	30,1
	1970	65 - 70	442	41,9	10,7	3,2	15,8	28,4	202	20,0	41,5	0,4	15,9	22,2
1896 - 1900	1960	60 - 65	984	30,1	1,7	9,1	17,8	41,3	372	20,4	40,5	2,6	13,8	22,8
	1965	65 - 70	440	42,9	8,1	3,4	15,1	30,5	216	20,5	45,7	1,1	12,8	19,9
1891 - 1895	1960	65 - 70	308	50,0	9,5	2,6	13,0	24,9	175	27,0	50,9	0,9	8,2	13,1

1) Ohne Soldaten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 3)			
	Hennenküken nur für 2) Legezwecke	Hühnerküken nur zur Mast	Hennenküken nur für 2) Legezwecke	Hühnerküken nur zur Mast	Entenküken	insgesamt	darunter		
							Jungmast-	Suppen-	Enten
1 000						t			
1966 MD	11 519	9 648	4 626	7 489	414	7 890	6 457	1 038	327
1967 MD	11 818	10 817	4 610	8 593	433	9 952	8 108	1 372	367
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377
1969 MD	13 637	13 253	5 231	10 332	383	11 761	9 690	1 547	301
1970 MD	12 197	17 313	4 640	13 168	397	15 321	12 223	1 898	362
1970 Jan.	12 566	14 571	4 481	11 264	237	14 355	11 864	2 008	257
Febr.	15 813	14 463	4 947	10 841	188	13 099	10 420	2 033	230
März	19 715	16 977	7 097	12 410	276	12 802	10 305	1 786	255
April	17 239	17 473	7 419	13 433	495	15 544	12 430	2 331	254
Mai	12 477	18 715	5 283	13 758	717	12 933	10 280	1 737	287
Juni	10 597	17 998	4 501	14 588	664	15 285	11 799	2 275	335
Juli	9 900	18 642	3 477	14 159	577	16 409	12 678	2 114	504
Aug.	11 030	17 971	3 690	12 496	466	14 961	12 346	1 211	442
Sept.	11 615	18 203	4 606	14 454	368	17 211	13 637	1 842	460
Okt.	9 887	16 456	4 161	14 613	350	17 463	13 898	1 687	416
Nov.	7 705	18 814	3 266	12 234	221	16 658	13 545	1 651	423
Dez.	7 825	17 470	2 752	13 762	201	17 128	13 468	2 098	475
1971 Jan.	10 858	16 103	3 336	13 659	258	16 342	13 111	2 205	321

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) Einschl. Hennenküken der Lege- und Mast-rassen zur Zucht (Elterntiere).- 3) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
	Ø Milchertrag je Kuh 1) monatlich	täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz	Herstellung von		
				1 000 t	% 5)		Butter	Käse 3)	Speisequark 4)
kg		1 000 t		%		t			
1966 MD	304	10,0	1 779,8	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 472,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989
1969 MD	315	10,5	1 851,3	1 549,9	83,7	240,3	42 508	18 150	20 762
1970 Jan.	298	9,6	1 745,0	1 455,8	83,4	239,6	40 855	19 078	19 542
Febr.	286	10,2	1 673,6	1 394,0	83,3	222,4	38 345	17 407	20 816
März	342	11,0	1 997,4	1 681,7	84,2	209,5	47 060	18 833	24 595
April	350	11,7	2 044,7	1 731,8	84,7	247,1	48 906	19 107	25 512
Mai	378	12,2	2 189,8	1 870,6	85,4	238,0	52 250	17 651	24 903
Juni	361	12,0	2 087,8	1 781,7	85,3	269,8	45 854	17 549	27 078
Juli	351	11,3	2 027,5	1 719,6	84,8	259,4	45 095	18 585	23 285
Aug.	326	10,5	1 880,0	1 577,0	83,9	242,8	41 152r	18 242	21 017
Sept.	284	9,5	1 633,8	1 348,6	82,5	243,8r	34 405	19 418r	20 237r
Okt.	272	8,8	1 564,8	1 283,0	82,0	249,2	33 255r	19 655	20 403
Nov.	259	8,6	1 491,2	1 205,2	80,8	256,1	31 143	18 326	20 312

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Bezogen auf den Bestand im Dezember des jeweiligen Vorjahres, jedoch ab Februar 1970 unter Berücksichtigung des durch die Abschachtung verringerten Kuhbestandes.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Einschl. Sauermilchkäse.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlachtmenge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht-fette 2)	Schlacht-tungen	Schlacht-tungen	Schlacht-tungen	Schlachtmenge 1)	Schlacht-tungen		Schlacht-tungen 1)	Schlacht-tungen	Schlacht-tungen 1)	
	t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t	
1966 MD	242 345	24 495	296,0	80 405	1 758,4	151 917	10 023	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	158 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1969 MD	279 877	28 910	326,1	90 012	2 078,6	181 945	7 921	7 620	16,7	4 578	16,7	2 502
1970 MD	292 742	29 956	358,3	98 900	2 139,0	186 469	7 374	6 425	12,5	3 347	24,1	2 883
1970 Jan.	286 851	29 209	355,0	98 912	2 063,2	180 855	7 084	8 073	17,1	4 738	18,8	2 799
Febr.	259 183	26 332	321,2	89 803	1 868,8	162 746	6 634	5 580	12,5	3 439	12,9	1 805
März	296 428	30 258	358,7	99 963	2 168,7	188 200	8 265	7 427	16,9	4 696	17,2	2 364
April	298 237	30 065	381,3	106 241	2 121,5	184 312	7 684	8 292	17,3	4 759	22,5	3 196
Mai	281 777	28 897	334,4	93 949	2 074,0	180 344	7 484	5 812	13,4	3 629	16,5	2 123
Juni	286 739	29 823	322,6	90 466	2 177,7	188 734	7 539	6 214	14,3	3 791	18,3	2 341
Juli	286 044	29 259	348,1	96 826	2 092,0	182 033	7 185	6 407	12,2	3 271	22,4	2 925
Aug.	282 988	29 424	329,4	90 154	2 134,6	185 980	6 854	5 883	9,9	2 704	26,5	3 084
Sept.	299 417	30 503	378,4	102 769	2 159,8	189 042	7 606	8 299	15,2	3 684	42,6	4 556
Okt.	309 798	31 429	405,2	108 963	2 208,2	193 739	7 096	6 482	12,4	2 816	33,5	3 565
Nov.	311 311	32 049	384,1	104 163	2 285,3	200 404	6 744	4 138	5,2	1 138	28,5	2 923
Dec.	311 905	31 930	380,5	104 585	2 289,9	199 011	8 309	4 488	5,3	1 500	28,8	2 918
1971 Jan.	300 484	30 780	368,3	102 714	2 211,8	191 377	6 393	3 828	5,2	1 410	20,3	2 381

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten				Wichtige Fischarten						
		Hochsee-	Große Herings- (Logger- fischerei)		Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Kühler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
			Herings-	Herings-								
1966 MD ¹⁾	52 147	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 534	
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695	
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413	
1969 MD	52 770	37 069	1 833	13 868	14 097	16 564	552	4 542	7 452	2 459	7 103	
1970 MD	49 284	33 791	707	14 787	13 857	14 528	738	5 036	5 963	3 204	5 959	
1970 Jan.	27 182	16 532	255	10 395	4 813	6 821	289	2 421	5 759	3	7 076	
Febr.	39 294	24 637	537	14 121	9 350	17 428	619	2 616	4 954	2	4 325	
März	55 370	44 569	687	10 114	4 333	31 496	1 451	3 313	8 768		5 729	
April	53 055	39 460	1 089	12 506	5 927	26 566	971	3 088	8 411	3 499	4 594	
Mai	55 451	42 034	612	12 805	6 055	25 191	240	7 675	8 306	2 799	5 186	
Juni	38 737	24 137	683	13 917	5 339	15 997	286	4 892	4 315	3 252	4 655	
Juli	41 542	25 913	818	14 810	7 035	10 164	524	6 757	5 513	6 647	4 902	
Aug.	57 694	34 009	596	23 089	20 958	9 922	921	5 630	5 132	8 275	6 855	
Sept.	72 606	49 680	511	22 415	38 557	6 198	1 185	4 888	5 694	7 313	8 771	
Okt.	54 130	35 098	448	18 583	24 665	6 077	1 336	4 179	5 859	4 840	7 175	
Nov.	48 391	33 629	1 296	13 466	19 531	8 238	726	7 669	5 079	1 307	5 840	
Dec.	47 960	35 791	954	11 215	19 722	10 233	311	7 301	3 761	233	6 399	
1971 Jan.	30 099	18 624	145	11 329	2 977	13 529	474	3 037	3 497	64	6 520	

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

1) Fanggewicht nur bei "Anlandungen insgesamt"; die übrigen Angaben stellen das Frischfischanlandegewicht dar.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1970“

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1970 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.1.1970		Zugang									
	Gesellsch. Anzahl	Grundkapital 1 000 DM	Gründung und Fortsetzung		nach Aktiengesetz		Kapitalerhöhung		a. Gesellschaftsmitteln		Sonstige Zugänge	
			Gesellsch. Anzahl	Grundkapital 1 000 DM	Gesellsch. Anzahl	Grundkapital 1 000 DM	Gesellsch. Anzahl	Grundkapital 1 000 DM	Gesellsch. Anzahl	Grundkapital 1 000 DM	Gesellsch. Anzahl	Grundkapital 1 000 DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	28 090	-	-	3	3 140	1	5 000	-	-	-	-
Energiewirtschaft und Bergbau	160	12 585 309	5	369 100	23	229 942	11	151 983	-	-	2	159 100
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	119	7 921 374	4	369 100	18	117 765	8	98 383	-	-	2	159 100
Steinkohlenbergbau und Kokerei	24	3 150 625	-	-	3	108 177	-	-	-	-	-	-
Übriger Bergbau	17	1 513 310	-	-	2	4 000	3	53 600	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 023	28 444 708	25	568 397	131	1 860 026	44	301 598	-	-	8	249 115
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	79	6 734 979	4	905	14	476 649	4	13 400	-	-	3	113 150
Mineralölverarbeitung	11	2 781 100	-	-	4	263 900	-	-	-	-	-	-
Kunststoffverarbeitung	7	50 000	-	-	-	-	2	4 600	-	-	-	-
Gummi- und Asbestverarbeitung	20	648 740	-	-	2	5 000	-	-	-	-	-	-
Gew. und Verarbeitung v. Steinen und Erden	67	581 900	-	-	4	32 300	-	8 080	-	-	-	-
Feinkeramik	23	110 330	-	-	8	7 125	-	-	-	-	-	-
Herstellung und Verarbeitung von Glas	13	223 800	-	-	5	184 500	-	-	-	-	-	-
Eisen- und Stahlherzeugung usw.	66	5 402 307	5	301 700	7	225 538	4	3 090	-	-	-	-
NE-Metallherzeugung, -gießerei	18	677 325	-	-	3	54 000	-	1 725	-	-	-	-
Stahl- und Leichtmetallbau	20	172 597	-	-	3	10 594	1	1 725	-	-	-	-
Maschinenbau	125	1 804 555	-	87 300	17	137 250	8	11 450	-	-	1	110 000
Straßen- und Luftfahrzeugbau	17	3 094 016	2	15 100	2	119 900	2	175 000	-	-	-	-
Schiffbau	9	194 000	-	-	2	40 700	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik	42	2 753 176	1	12 000	9	144 245	1	12 000	-	-	-	-
Feinmechanik, Optik, Uhrenherstellung	17	170 407	2	200	5	15 300	-	-	-	-	-	-
Herstellung von EBM-Waren	34	231 243	-	-	1	2 000	3	2 940	-	-	-	-
Herstellung von Spielwaren, Schmuck usw.	4	17 850	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Holzbe- und -verarbeitung	22	44 500	-	-	-	750	-	-	-	-	1	15 000
Zellstoff- und Papierherzeugung	19	383 087	1	131 592	2	2 188	-	-	-	-	-	-
Papierverarbeitung, Druckerei	27	65 329	1	1 000	3	11 354	1	852	-	-	-	-
Lederherstellung	8	13 682	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lederverarbeitung	10	84 335	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Textilgewerbe	121	783 638	2	8 500	5	23 325	2	3 500	-	-	1	65
Bekleidungsindustrie	9	163 684	-	-	3	40 250	-	-	-	-	-	-
Zuckerindustrie	132	146 071	-	-	6	1 030	3	3 241	-	-	-	-
Brauerei und Malzerei	29	643 014	1	100	17	45 220	3	7 100	-	-	-	-
Übriges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	74	469 043	2	10 000	7	17 078	3	54 620	-	-	2	10 900
Baugewerbe	39	268 677	4	22 600	4	10 499	1	2 000	-	-	-	-
Handel	154	1 992 560	6	30 317	24	65 533	2	4 300	-	-	7	82 558
Großhandel, Handelsvermittlung	119	1 928 036	4	25 713	18	48 887	1	800	-	-	5	44 558
Einzelhandel	15	64 524	2	4 604	6	16 646	1	3 500	-	-	2	38 000
Verkehr	132	1 629 815	2	119 335	15	123 536	1	500	-	-	2	41 700
Eisenbahnen (ohne Deutsche Bundesbahn)	28	120 049	-	-	2	12 767	-	-	-	-	1	10 000
Straßenverkehr	46	601 116	-	3 500	6	12 964	-	-	-	-	-	-
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	39	337 320	1	115 835	5	103 715	1	500	-	-	-	-
Übriger Verkehr	19	571 330	-	-	2	6 090	-	-	-	-	1	31 700
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	376	4 723 311	24	119 119	72	474 533	12	55 830	-	-	5	16 100
Kreditinstitute u.ä.	193	3 568 122	14	90 319	60	353 274	2	1 240	-	-	2	4 100
Versicherungsgewerbe	183	1 155 189	10	28 800	12	121 259	10	54 590	-	-	3	12 000
Dienstleistungen	443	5 248 825	46	140 257	61	429 902	6	2 660	-	-	25	282 769
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	22	309 399	4	2 100	4	4 895	-	-	-	-	-	-
Wohnungsunternehmen	86	816 199	5	2 445	25	49 104	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Grundstückswesen u.ä.	85	449 010	4	5 200	4	18 387	-	-	-	-	6	53 184
Beteiligungsgesellschaften	77	3 502 388	10	112 760	8	144 275	-	-	-	-	11	99 290
Sonstige Vermögensverwaltung u.ä.	91	284 035	9	3 447	13	184 645	-	-	-	-	6	57 535
Übrige Dienstleistungen	82	160 814	14	14 305	7	28 596	-	-	-	-	2	72 760
Insgesamt	2 317	54 921 295	112	1 369 125	335	3 197 111	78	523 871	49 ^{a)}		81	731 542

a) Darunter 38 Gesellschaften mit 801,3 Mill.DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe, 9 Gesellschaften mit 25,9 Mill.DM wegen Sitzverlegung innerhalb des Bundesgebietes sowie 2 Gesellschaften mit 4,1 Mill.DM wegen Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse. b) Darunter 38 Gesellschaften mit 801,3 Mill.DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe, 9 Gesellschaften mit 25,9 Mill.DM wegen Sitzverlegung innerhalb des Bundesgebietes sowie 1 Gesellschaft mit 0,3 Mill.DM wegen Löschung von Amts wegen.

Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1970 nach Wirtschaftsprüfung

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.1.1970		Zugang								Berichtigung und Wirtschaftsprüfung	
	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gründung und Fortsetzung		Kapitalerhöhung		Sonstige Zugänge		Gesell- schaften		Stamm- kapital	
			Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	347	123 661	86	3 662	15	6 010	1	20	✓	4	✓	1 441
Energiewirtschaft und Bergbau	350	2 912 616	35	304 941	38	662 304	1	1 550	✓	2	✓	56 636
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	246	2 646 237	29	145 390	33	467 374	-	1 350	✓	1	✓	1 344
Steinkohlenbergbau und Kokerei	17	43 238	2	156 500	-	-	-	-	✓	1	✓	-
Übriger Bergbau	87	223 091	4	3 061	5	194 930	-	-	✓	1	✓	58 000
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	21 673	20 215 471	2 120	764 361	764	1 968 544	139	126 634	✓	62	✓	26 290
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	2 068	3 409 829	142	105 784	68	183 133	18	5 758	✓	1	✓	3 615
Mineralölverarbeitung	91	454 211	10	50 194	-	-	-	-	✓	2	✓	40
Kunststoffverarbeitung	955	277 459	123	14 574	31	21 495	9	1 440	✓	4	✓	15 230
Gummi- und Asbestverarbeitung	161	250 487	13	14 581	10	8 392	4	4 172	✓	4	✓	11 920
Gew- und Verarbeitung v. Steinen und Erden	1 757	538 439	183	47 617	47	32 475	7	1 320	✓	6	✓	110
Feinkeramik	124	100 834	8	298	7	3 151	-	-	✓	-	✓	2 330
Herstellung und Verarbeitung von Glas	193	214 813	25	1 489	7	2 630	1	500	✓	1	✓	1 000
Eisen- und Stahlherzeugung usw.	565	1 060 186	83	16 728	22	88 067	1	20	✓	7	✓	15 898
NE-Metallherzeugung, -gießerei	197	431 516	10	7 980	11	40 450	10	2 500	✓	2	✓	23 320
Stahl- und Leichtmetallbau	1 278	580 489	204	18 031	42	354 121	1	13 910	✓	8	✓	4 132
Maschinenbau	2 897	3 252 371	294	156 731	157	367 095	18	26 112	✓	4	✓	460 371
Straßen- und Luftfahrzeugbau	556	956 696	66	71 896	16	57 098	-	-	✓	8	✓	32 256
Schiffbau	69	48 026	4	1 111	2	280	-	-	✓	1	✓	20
Elektrotechnik	1 654	2 360 194	226	54 459	82	227 727	26	44 180	✓	8	✓	544 769
Feinmechanik, Optik, Uhrenherstellung	484	362 258	37	14 621	29	26 741	4	1 080	✓	4	✓	22 426
Herstellung von EEM-Waren	1 406	895 304	88	16 333	65	212 008	4	115	✓	3	✓	6 000
Herstellung von Spielwaren, Schmuck usw.	159	79 005	19	1 750	4	15 900	1	20	✓	2	✓	3 675
Holzbe- und -verarbeitung	1 064	353 374	97	12 000	17	82 000	2	4 120	✓	3	✓	6 764
Zellstoff- und Papierherzeugung	125	209 559	5	7 560	17	13 310	-	7 820	✓	-	✓	-
Papierverarbeitung, Druckerei	1 239	487 368	106	4 384	35	43 806	2	5 225	✓	9	✓	9 713
Lederherstellung	74	56 671	3	1 040	2	205	-	-	✓	1	✓	6 180
Lederverarbeitung	252	104 960	16	1 383	8	13 630	-	200	✓	2	✓	3 960
Textilgewerbe	1 115	621 731	73	98 039	27	33 043	3	4 980	✓	4	✓	3 710
Bekleidungs gewerbe	973	245 930	105	41 987	22	18 342	8	240	✓	7	✓	10
Zuckerindustrie	20	40 341	-	-	1	1	-	-	✓	-	✓	-
Brauerei und Mälzerei	170	127 011	11	6 450	4	2 276	-	50	✓	1	✓	100
Übriges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2 067	2 294 043	169	11 891	46	214 112	13	6 527	✓	12	✓	1 901
Baugewerbe	4 350	544 573	676	31 882	73	18 013	12	1 945	✓	10	✓	442
Handel	19 052	4 597 980	2 253	137 038	510	318 658	141	50 170	✓	56	✓	7 046
Großhandel, Handelsvermittlung	15 619	3 751 424	1 684	115 861	448	265 217	121	47 905	✓	40	✓	2 396
Einzelhandel	3 433	846 556	569	21 177	62	53 441	20	2 265	✓	16	✓	9 442
Verkehr	2 901	1 213 236	380	32 884	96	119 983	17	4 710	✓	14	✓	2 347
Eisenbahnen (ohne Deutsche Bundesbahn)	62	62 344	-	-	-	-	-	-	✓	-	✓	-
Straßenverkehr	691	123 956	117	3 693	24	5 248	5	1 080	✓	2	✓	59
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	599	405 850	69	4 410	26	11 093	3	80	✓	5	✓	1 269
Übriger Verkehr	1 549	621 295	194	24 781	46	103 642	9	3 550	✓	21	✓	1 017
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 379	697 412	179	26 179	44	53 994	4	305	✓	2	✓	1 360
Kreditinstitute u.ä.	550	671 956	112	23 040	36	53 445	7	265	✓	2	✓	1 480
versicherungsgewerbe	829	25 456	67	3 139	8	5 549	2	40	✓	2	✓	120
Dienstleistungen	23 649	8 953 334	4 587	355 238	628	1 189 694	155	35 440	✓	108	✓	97 304
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	799	137 872	155	8 832	18	9 343	30	371	✓	2	✓	30
Wohnungsunternehmen	2 447	2 496 633	205	15 987	114	202 506	4	2 065	✓	5	✓	61
Sonstiges Grundstückswesen u.ä.	2 784	1 016 170	540	37 498	71	72 541	18	1 931	✓	4	✓	4 942
Beteiligungsgesellschaften	6 791	2 242 502	1 716	100 603	99	508 988	39	2 043	✓	129	✓	36 765
Sonstige Vermögensverwaltung	2 254	1 486 320	410	63 417	47	166 712	15	8 690	✓	24	✓	22 743
Übrige Dienstleistungen	8 574	1 573 625	1 561	128 501	219	200 924	7	20 218	✓	42	✓	43 769
Insgesamt	73 701	39 258 371	10 516	1 656 185	2 168	4 597 200	475	220 741	✓	2	✓	10 040

a) Sitzverlegung innerhalb des Bundesgebietes. - b) Darunter 485 Gesellschaften mit 213,0 Mill. DM wegen Sitzverlegung innerhalb des Bundesgebietes.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie 1)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz 3)			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz 4)	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter				
1 000				Mill. DM			Mill. Std.
1966 MD	8 385	1 932	6 452	32 336	26 810	5 526	1 018
1967 MD	7 843	1 916	5 927	31 722	25 775 a)	5 947	916
1968 MD	7 899	1 932	5 967	35 800 a)	27 103 a)	6 697	944
1969 MD	8 308	2 024	6 284	39 211	31 464	7 747	995
1970 Jan.	8 488	2 085	6 403	38 574	31 230	7 343	990
Febr.	8 532	2 096	6 436	39 503	31 770	7 733	994
März	8 563	2 100	6 463	43 098	34 517	8 582	1 032
April	8 575	2 109	6 466	45 579	36 627	8 952	1 083
Mai	8 568	2 117	6 451	40 672	32 826	7 845	975
Juni	8 573	2 118	6 455	45 191	36 343	8 848	1 024
Juli	8 621	2 126	6 495	45 074	36 499	8 575	1 025
Aug.	8 649	2 144	6 506	40 009	32 739	7 271	940
Sept.	8 685	2 168	6 518	47 888	38 760	9 127	1 043
Okt.	8 686	2 174	6 512	48 610	39 566	9 044	1 086
Nov.	8 683	2 179	6 504	46 808	37 874	8 934	1 048
Dez.	8 618	2 178	6 440	47 862	38 044	9 819	1 006
1971 Jan.	8 585	2 177	6 408	41 670	33 609	8 062	968

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Lohn-	Gehalts-	Kohle	Heizöl	Gas		
	summe	summe				1 000 t-SKE 5)	1 000 t	Mill. cbm	Mill. kWh
Mill. DM		1 000 t-SKE 5)		1 000 t	Mill. cbm	Mill. kWh	
1966 MD	4 959	2 248	4 671	2 013	1 410	5 580	8 835
1967 MD	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1969 MD	5 891	2 855	4 448	2 490	1 370	6 793	10 431
1970 Jan.	6 310	3 061	5 038	3 082	1 308	6 851	10 922
Febr.	6 129	3 037	4 581	2 927	1 187	6 649	10 503
März	6 634	3 155	4 911	2 960	1 316	7 252	11 209
April	6 808	3 155	4 762	2 814	1 331	7 463	11 324
Mai	6 748	3 210	4 168	2 428	1 407	7 052	10 665
Juni	7 265	3 429	4 200	2 282	1 374	7 314	10 945
Juli	7 531	3 435	4 360	2 264	1 409	7 465	11 122
Aug.	7 134	3 325	4 256	2 164	1 425	7 163	10 719
Sept.	7 116	3 299	4 366	2 289	1 407	7 482	11 113
Okt.	7 432	3 346	4 820	2 724	1 374	7 675	11 657
Nov.	8 030	4 048	4 559	2 883	1 323	7 405	11 347
Dez.	8 057	4 125	4 444	3 038	1 271	7 177	11 019
1971 Jan.	7 140	3 568	4 872	3 047	1 263	7 156	11 144

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern in Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71.- a) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Darunter ausgewählte Industriegruppen

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- Bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1966 D	8 384,8	389,4	258,4	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1967 D	7 842,7	336,0	234,3	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1969 D	8 308,3	283,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9	566,7	508,2	382,2
1970 Jan.	8 487,8	276,2	214,0	332,2	91,8	1 104,7	586,1	78,5	1 068,3	584,6	510,2	384,3
Febr.	8 532,0	276,0	213,9	334,2	92,2	1 112,7	592,9	78,7	1 079,9	588,7	508,5	383,3
März	8 563,1	276,4	223,3	334,2	92,4	1 116,0	593,6	78,6	1 087,5	590,5	506,1	384,0
April	8 575,0	275,1	231,0	333,1	92,4	1 117,0	596,8	78,3	1 091,4	591,4	504,4	382,6
Mai	8 567,5	275,3	233,5	333,1	91,9	1 115,2	600,4	78,3	1 090,9	591,8	501,8	378,7
Juni	8 573,2	276,0	235,9	333,3	91,9	1 113,6	603,2	78,0	1 092,2	593,0	500,9	376,0
Juli	8 621,3	277,1	239,6	335,6	92,5	1 119,3	607,4	77,5	1 099,6	600,1	498,7	372,0
Aug.	8 649,2	278,0	240,1	335,9	92,2	1 123,2	611,0	77,4	1 104,4	601,8	499,2	375,1
Sept.	8 685,3	279,5	240,3	336,9	91,5	1 129,7	616,8	77,2	1 108,0	603,8	499,5	378,7
Okt.	8 685,6	279,7	240,2	336,4	91,3	1 129,2	620,2	77,0	1 107,4	602,7	497,3	379,5
Nov.	8 683,0	279,9	238,8	336,0	91,0	1 131,1	623,2	77,4	1 106,7	601,9	497,6	378,9
Dez.	8 618,4	279,9	232,0	334,3	90,5	1 126,2	622,5	77,4	1 098,2	598,5	493,3	375,8
1971 Jan.	8 585,0	279,8	221,3	333,2	90,6	1 126,5	627,2	77,4	1 086,6	595,6	489,5	375,4
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 365,3	248,6	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1967 D ⁵⁾	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D ⁵⁾	33 799,9	633,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1969 D	39 211,4	660,0	1 071,5	2 210,1	751,3	4 257,1	3 020,9	284,2	3 541,2	3 946,6	1 952,4	1 076,0
1970 Jan.	38 573,7	747,0	528,4	2 471,1	790,1	3 847,1	2 928,9	268,4	3 436,0	4 000,4	1 977,2	1 063,0
Febr.	39 502,6	707,9	567,1	2 554,4	810,0	4 109,9	3 092,8	273,1	3 689,5	3 867,6	1 996,8	1 177,7
März	43 098,4	723,8	823,4	2 622,4	852,4	4 466,2	3 496,2	377,8	4 297,0	4 204,3	2 067,2	1 332,8
April	45 579,4	768,5	1 270,8	2 807,3	920,8	4 811,4	3 946,5	192,8	3 991,9	4 458,8	2 147,8	1 293,5
Mai	40 671,5	679,2	1 270,9	2 478,1	829,4	4 332,6	3 277,0	175,6	3 790,2	3 919,9	1 791,0	916,4
Juni	45 190,5	783,5	1 510,4	2 637,4	846,6	4 994,2	3 828,1	252,0	4 389,2	4 332,9	1 948,5	856,6
Juli	45 074,1	852,1	1 612,5	2 669,1	839,0	4 787,1	3 439,3	336,3	4 097,6	4 440,2	1 925,0	1 023,0
Aug.	40 009,4	773,3	1 539,1	2 570,2	668,3	4 032,1	2 508,6	218,7	3 715,7	3 956,9	1 663,1	1 150,7
Sept.	47 887,6	795,5	1 657,7	2 668,9	781,6	4 829,9	3 754,0	302,4	5 139,4	4 408,2	2 169,7	1 483,4
Okt.	48 610,0	832,7	1 656,6	2 550,5	784,4	5 038,7	3 946,7	336,7	4 397,9	4 505,3	2 403,5	1 505,6
Nov.	46 808,0	806,4	1 488,0	2 325,0	733,2	5 015,6	3 832,1	292,7	4 613,8	4 283,7	2 274,6	1 238,8
Dez.	47 862,3	747,6	1 353,8	2 208,2	659,4	6 133,5	3 963,2	407,4	5 314,4	4 149,1	1 985,9	958,8
1971 Jan.	41 670,4	779,3	747,7	2 269,0	694,7	4 476,8	3 284,2	379,2	3 866,2	4 011,8	2 041,0	1 108,8
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	888,2	97,3	547,0	824,5	170,6	39,2
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1969 D	7 747,3	146,3	43,9	524,8	120,6	1 600,5	1 274,3	137,6	793,2	1 227,6	254,1	58,6
1970 Jan.	7 343,3	170,3	36,3	555,7	129,7	1 391,1	1 185,6	100,0	700,1	1 222,8	249,6	53,9
Febr.	7 732,9	163,6	37,5	538,4	123,8	1 528,5	1 215,6	79,3	816,0	1 222,1	265,8	68,8
März	8 581,8	159,0	44,2	586,2	141,4	1 641,4	1 325,3	218,3	941,8	1 359,7	287,3	81,0
April	8 952,0	165,0	49,9	644,4	151,8	1 715,4	1 583,5	69,2	911,6	1 403,7	289,2	70,1
Mai	7 845,3	146,0	49,1	576,4	161,6	1 547,1	1 265,3	48,1	844,6	1 228,7	246,9	39,7
Juni	8 848,0	163,1	51,5	620,8	147,8	1 747,7	1 489,4	118,3	930,8	1 379,0	278,5	34,3
Juli	8 574,9	201,2	51,4	629,9	196,6	1 663,4	1 208,0	168,9	889,9	1 334,4	275,3	48,0
Aug.	7 270,7	180,0	49,4	619,1	124,8	1 367,5	940,8	69,0	801,2	1 205,3	224,8	65,4
Sept.	9 127,4	192,4	55,4	685,2	148,2	1 708,5	1 505,6	55,1	1 144,0	1 310,0	292,8	83,1
Okt.	9 043,9	199,8	55,7	667,3	144,3	1 722,7	1 588,4	99,2	862,3	1 329,2	309,4	76,0
Nov.	8 934,1	190,3	52,7	601,2	136,5	1 736,1	1 513,3	119,9	1 005,1	1 303,2	305,6	48,2
Dez.	9 818,7	173,5	50,0	619,4	135,8	2 245,6	1 610,8	98,4	1 135,4	1 394,9	295,1	37,8
1971 Jan.	8 061,9	202,6	46,5	569,2	125,5	1 553,8	1 313,8	164,2	768,4	1 248,7	291,1	53,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 5) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - a) Ab Januar 1970 wird die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen in einer gesonderten Industriegruppe erfasst. Die Zahlen sind daher mit den Vorjahresergebnissen nicht voll vergleichbar.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauche- güter- industrien	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalz- werke ³⁾	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei ³⁾	Ziehereien u. Kalt- walz- werke	NE-Metall- halbzeug- werke ³⁾	Chemische Industrie insgesamt ⁴⁾
1966	128	127	131	124	126	114	95	110	123	140
1967	127	127	130	123	120	105	90	107	129	147
1968	147	143	155	138	119	129	108	131	161	163
1969	180	168	204	154	137	150	130	170	185	184
1970	188	177	213	160	161	136	118	162	165	195
1970 Jan.	172	163	202	131	88	140	118	179	172	185
1970 Febr.	184	170	217	144	92	160	124	169	181	184
1970 März	198	182	229	165	120	166	135	172	178	193
1970 April	198	182	218	188	159	132	130	183	172	205
1970 Mai	177	171	196	153	162	132	110	148	157	186
1970 Juni	191	190	215	147	183	153	120	174	184	203
1970 Juli	187	189	212	139	202	134	124	170	182	202
1970 Aug.	167	167	188	129	189	113	117	137	136	185
1970 Sept.	196	177	222	179	212	102	105	144	145	207
1970 Okt.	200	179	210	214	188	106	125	167	161	204
1970 Nov.	194	175	216	182	167	135	107	154	155	194
1970 Dez.	194	183	225	153	165	159	101	153	155	195
1971 Jan. ⁶⁾	170	158	193	144	100	121	97	141	160	185

Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl-und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Feinmech. u. opti- sche ⁵⁾	Stahl- ver- formung
1966	135	116	132	136	127	129	139	128	141	112
1967	131	114	127	138	117	120	218	132	140	101
1968	165	129	147	165	142	146	302	155	147	134
1969	180	145	194	230	182	186	423	200	182	182
1970	171	149	218	226	193	195	391	221	190	181
1970 Jan.	194	139	211	229	180	184	139	204	168	194
1970 Febr.	161	150	174	260	180	178	120	237	193	199
1970 März	166	156	194	254	189	194	638	247	188	207
1970 April	174	157	211	240	225	233	178	204	199	207
1970 Mai	169	139	207	200	181	183	408	205	175	175
1970 Juni	166	155	231	228	205	207	428	211	191	184
1970 Juli	158	144	205	232	178	174	450	220	208	189
1970 Aug.	145	142	224	206	144	142	394	204	154	158
1970 Sept.	174	159	248	208	214	216	485	249	186	162
1970 Okt.	185	164	216	220	217	215	207	198	214	177
1970 Nov.	178	143	209	215	208	209	484	232	198	162
1970 Dez.	185	144	282	217	195	200	763	244	203	163
1971 Jan. ⁶⁾	211	144	207	171	234	206	275	178	155	177

Jahr Monat	Eisen- Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz Möbel- u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Kunststoff- verarb. Industrie	Leder- erzeugende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1966	135	118	138	139	141	165	99	109	112	121
1967	128	116	142	136	139	172	87	109	112	111
1968	147	132	160	146	150	203	100	119	128	125
1969	177	153	175	175	169	250	103	115	140	135
1970	190	148	188	198	181	274	89	131	134	146
1970 Jan.	184	144	188	183	171	251	100	57	111	87
1970 Febr.	180	144	169	181	186	255	86	67	126	118
1970 März	186	156	180	187	187	266	101	106	139	172
1970 April	193	157	193	194	192	281	107	201	152	218
1970 Mai	175	157	166	170	171	253	75	213	122	139
1970 Juni	196	147	181	194	183	314	87	121	119	100
1970 Juli	193	149	184	196	187	285	77	65	115	92
1970 Aug.	171	128	171	190	163	251	77	59	99	103
1970 Sept.	198	153	206	219	180	279	103	134	148	191
1970 Okt.	205	157	212	236	196	297	94	245	179	257
1970 Nov.	198	150	216	224	180	290	89	197	163	159
1970 Dez.	197	140	195	196	176	262	75	102	139	117
1971 Jan. ⁶⁾	204	144	206	207	183	262	83	93	121	101

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices). - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - 3) Mengenindices. - 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrie. - 5) Ohne Uhrenindustrie. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion

1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			Bau- industrie
	insgesamt	ohne Bau- industrie	Öff. Ener- giewirt- schaft und ohne Bauindu- strie		insgesamt	Grund- stoff- u. Produktions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Gas- erzeugung und -verteilung	
kalendermonatlich													
1966	120,9	120,7	120,2	95,8	121,9	129,7	118,1	119,1	119,6	131,9	134,3	117,3	124,6
1967	117,6	117,7	116,8	89,2	118,7	132,8	109,3	113,5	121,8	137,5	140,5	118,9	115,3
1968	131,2	131,6	130,6	91,7	133,3	151,7	122,7	129,5	128,2	153,7	155,9	140,4	121,8
1969 ³⁾	147,7	148,7	147,5	94,9	151,2	169,8	146,1	143,8	134,0	175,2	177,0	164,0	127,1
1970 ³⁾	156,7	157,7	156,1	98,0	160,1	178,2	159,7	147,5	138,6	193,5	192,1	202,4	135,1
1970 Jan.	143,3	147,0	143,7	106,4	146,3	165,3	143,3	136,2	126,2	219,5	214,8	248,4	65,0
Febr.	143,6	147,2	144,8	96,2	148,2	161,4	150,5	141,2	121,2	199,2	195,7	221,1	66,8
März	154,0	156,6	154,3	100,2	158,0	174,3	159,3	149,8	128,8	208,2	204,8	229,0	98,2
April	165,9	166,8	165,4	101,6	169,8	186,4	172,8	159,0	138,7	197,5	195,5	209,7	147,5
Mai	149,3	149,4	148,2	87,3	152,4	177,3	150,4	136,1	125,3	176,2	175,7	179,1	146,3
Juni	160,8	160,6	160,4	93,5	165,1	184,9	168,2	144,9	140,2	164,4	165,1	164,0	164,0
Juli	158,3	157,9	157,4	98,2	161,5	189,7	156,2	141,4	142,5	168,7	168,9	167,2	167,4
Aug.	143,6	143,1	142,2	91,4	145,7	178,8	132,5	128,7	134,5	163,0	162,9	163,6	153,2
Sept.	163,7	163,6	163,0	96,4	167,7	184,3	167,2	158,5	144,3	174,7	176,6	162,9	167,1
Okt.	172,7	172,9	171,4	102,5	176,2	189,7	175,7	166,2	161,2	207,0	207,2	205,8	167,2
Nov.	166,3	166,9	164,7	100,9	169,2	178,7	171,1	159,6	155,7	213,6	211,7	225,4	153,4
Dez.	159,2	160,8	157,6	101,6	161,5	168,2	168,5	148,2	145,0	230,3	226,0	256,6	125,2
1971 Jan. 3)	146,6	150,2	146,4	104,1	149,3	163,2	151,4	137,8	128,4	232,5	226,0	272,2	71,1
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1966	120,3	120,1	119,6	95,8	121,2	129,2	117,3	118,4	118,8	131,6	133,9	117,3	123,7
1967	117,4	117,5	116,6	90,0	118,5	132,7	109,1	113,2	121,4	137,3	140,3	118,9	115,0
1968	131,2	131,7	130,7	93,4	133,3	151,6	122,7	129,5	128,2	153,7	155,6	140,0	121,8
1969 ³⁾	148,2	149,1	147,9	96,6	151,5	170,0	146,5	144,2	134,4	175,3	177,1	164,0	127,5
1970 ³⁾	156,6	157,6	156,0	99,6	159,9	178,1	159,4	147,2	138,4	193,4	191,9	202,4	134,9
1970 Jan.	143,3	147,0	143,8	106,9	146,3	163,2	144,4	137,3	126,6	216,9	212,6	243,7	65,4
Febr.	150,7	154,5	151,9	103,5	155,2	171,4	156,5	147,0	126,3	213,1	208,7	240,2	69,4
März	158,5	161,1	159,0	103,8	162,8	176,4	165,6	155,4	134,2	208,3	205,6	224,7	102,0
April	159,1	160,0	158,4	100,5	162,4	182,4	163,3	150,5	131,6	195,3	192,5	212,6	139,3
Mai	173,0	172,8	172,3	99,8	177,3	193,0	181,6	163,6	149,0	185,1	186,6	175,7	176,5
Juni	160,0	159,9	159,6	95,2	164,1	185,1	166,5	143,5	139,1	165,3	165,7	162,6	162,4
Juli	145,7	145,4	144,7	93,3	148,3	178,7	141,2	128,1	129,3	160,7	160,1	161,1	151,2
Aug.	141,9	141,4	140,6	92,0	143,9	175,8	131,2	127,2	133,3	160,4	160,4	164,5	151,7
Sept.	156,9	156,9	156,1	95,3	160,4	180,3	158,0	150,1	136,9	172,7	173,9	165,2	157,8
Okt.	163,9	164,2	162,5	100,2	166,9	182,0	166,0	157,1	149,0	200,4	200,2	201,9	157,9
Nov.	171,1	171,7	169,5	105,9	174,0	183,3	177,2	164,9	156,1	218,1	216,4	228,5	158,8
Dez.	157,4	159,0	155,9	100,6	159,7	167,1	166,8	146,6	141,2	226,6	222,5	251,8	123,9
1971 Jan. 3)	152,6	156,2	152,7	107,9	155,8	165,3	160,3	145,7	135,2	233,5	228,0	267,1	75,1
Bergbau													
Jahr Monat	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz-	Kali-u. Stein- salz- bergbau sowie Salinen	Erdöl- u. Erdgas- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- ferne Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Mineral- ölverar- beitung	Chemische Industrie 2)
kalendermonatlich													
1966	91,0	57,9	111,1	125,5	138,5	120,1	108,7	94,8	116,5	120,0	116,8	164,2	149,1
1967	82,4	53,3	121,0	120,4	148,9	113,7	112,5	86,6	113,9	121,8	101,0	171,7	161,8
1968	87,0	48,5	122,2	129,9	171,7	120,1	128,8	100,7	135,3	141,5	127,8	190,8	189,4
1969 ³⁾	84,4	46,8	117,6	137,0	195,8	128,9	144,9	112,8	159,4	159,7	149,2	199,6	217,3
1970 ³⁾	84,0	42,6	115,9	145,2	231,5	135,4	144,8	118,1	155,8	158,9	155,4	219,4	230,4
1970 Jan.	89,2	47,5	123,9	156,6	256,3	56,9	154,3	116,2	155,5	160,9	169,5	212,7	226,3
Febr.	80,7	47,5	116,2	145,1	228,2	65,5	146,2	121,7	162,3	160,9	151,5	195,0	219,6
März	84,4	44,8	114,8	143,8	243,1	93,9	150,0	123,8	165,4	167,3	167,6	213,5	234,9
April	88,4	44,3	127,3	148,1	235,7	138,4	158,7	134,2	175,2	172,7	162,2	200,3	242,4
Mai	74,2	39,2	105,1	128,2	217,2	140,7	139,5	113,6	150,0	152,5	164,2	233,2	231,7
Juni	81,8	42,2	112,2	138,0	204,1	161,3	150,5	120,9	157,2	168,0	170,2	222,2	232,4
Juli	86,2	41,4	97,4	145,5	212,1	171,3	155,7	118,0	158,6	166,0	141,7	232,5	239,6
Aug.	78,2	39,2	118,2	144,0	210,8	163,9	143,9	99,4	133,3	144,4	136,1	230,1	227,9
Sept.	84,6	40,8	113,4	146,9	205,8	172,6	144,1	115,0	157,4	156,0	145,4	220,4	227,5
Okt.	88,9	41,8	122,4	150,6	237,1	174,9	140,4	127,2	165,4	166,1	166,2	225,9	237,1
Nov.	86,2	42,2	124,1	148,6	249,0	160,1	130,6	118,5	153,9	155,2	148,8	213,9	226,1
Dez.	85,3	40,0	114,8	146,6	278,0	124,8	123,3	108,1	135,6	136,7	139,9	233,3	219,2
1971 Jan. 3)	87,0	40,0	125,6	148,2	293,5	69,3	131,1	107,8	148,6	145,8	163,5	224,1	226,9
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1966	91,0	58,1	111,4	125,2	138,5	119,6	108,2	94,1	115,7	119,4	116,0	164,2	148,7
1967	83,5	53,5	121,3	120,3	148,9	113,5	112,4	86,3	113,5	121,6	100,8	171,7	161,6
1968	85,2	48,3	121,3	129,7	171,2	120,0	128,8	100,7	135,3	141,5	127,9	190,3	189,0
1969 ³⁾	86,5	46,8	117,6	137,2	195,8	126,1	145,2	113,0	159,5	160,0	149,7	199,6	217,5
1970 ³⁾	85,9	42,6	115,9	145,1	231,5	135,2	144,7	117,8	155,2	158,7	154,6	219,4	230,2
1970 Jan.	90,2	47,0	122,4	155,5	251,5	56,7	151,3	116,0	154,3	159,6	167,2	208,7	223,5
Febr.	86,9	51,7	126,4	154,7	247,9	69,2	154,2	126,4	168,4	168,7	157,8	211,9	235,0
März	89,0	44,3	113,1	144,7	238,6	95,6	153,8	128,6	171,7	172,6	174,6	209,5	235,1
April	87,0	43,8	125,9	146,3	239,0	133,9	154,4	126,7	165,3	165,9	155,8	203,1	239,9
Mai	88,5	40,6	108,8	137,6	213,2	159,4	154,0	107,9	182,8	175,8	187,9	228,8	245,0
Juni	83,6	41,7	110,8	138,7	206,9	160,9	149,2	119,6	155,3	167,5	169,0	225,3	235,6
Juli	81,4	39,1	92,3	138,1	208,1	158,8	145,8	106,6	143,1	153,1	128,7	228,1	228,4
Aug.	79,4	40,6	122,2	141,9	206,9	161,9	140,5	98,3	131,7	142,1	134,3	225,8	224,2
Sept.	83,3	40,3	111,6	144,8	208,7	166,6	140,1	108,6	148,4	150,1	138,0	223,4	224,9
Okt.	87,0	41,3	120,7	145,5	232,6	167,1	132,8	120,1	156,0	157,7	156,7	221,6	229,4
Nov.	91,5	43,7	128,7	152,2	252,5	164,7	133,9	122,8	159,6	160,4	154,9	216,9	231,2
Dez.	84,7	37,8	108,5	144,4	272,8	123,3	128,1	106,9	133,9	135,5	138,9	228,9	215,8
1971 Jan. 3)	91,8	41,4	130,1	150,3	287,9	71,6	133,0	113,0	154,9	150,3	169,1	219,9	228,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter 1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													Elektro- techn.	Sonstig im Index erfaßt
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse						Straßenfahrzeuge			Investitionsgüter		
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		ins- gesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- und Leder- Industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	ins- gesamt	Personen- kraftwagen	Liefer- u. Last- 2)			
1966	113,0	111,9	106,5	107,1	89,5	118,0	102,3	115,2	109,3	114,5	122,9	103,5	120,7	125,3	
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1	
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8	
1969 ³⁾	135,9	134,4	108,4	123,3	99,1	110,9	106,8	148,0	130,2	145,0	150,0	138,5	155,4	161,5	
1970	147,0	146,3	115,8	129,0	112,7	99,6	112,3	147,6	139,4	157,7	153,2	163,4	173,7	177,9	
1970 Jan.	131,4	129,0	98,1	116,5	91,8	100,6	97,4	136,0	126,5	146,1	152,8	137,5	147,3	162,8	
1970 Febr.	139,5	137,2	101,9	121,8	99,1	116,7	96,5	147,8	129,3	156,6	160,0	152,2	162,3	169,8	
1970 März	150,5	148,5	103,9	132,8	113,8	124,4	116,0	157,3	139,2	165,2	168,8	160,6	177,8	183,3	
1970 April	146,8	143,9	110,1	124,9	101,5	114,9	111,8	149,7	132,4	173,2	172,6	174,1	167,5	181,6	
1970 Mai	167,4	166,3	124,9	151,4	128,3	123,9	132,9	178,8	162,6	179,2	177,3	181,6	189,6	203,4	
1970 Juni	154,1	151,7	116,3	134,0	111,8	112,8	123,2	152,1	143,6	174,2	175,6	172,4	178,0	187,6	
1970 Juli	132,1	134,5	114,7	117,3	98,1	90,1	109,6	139,3	126,6	127,0	111,1	147,5	162,1	160,9	
1970 Aug.	124,7	127,1	102,0	109,6	91,2	68,1	111,9	111,4	122,3	121,1	103,2	144,5	161,4	144,6	
1970 Sept.	146,0	145,2	115,0	125,5	114,4	88,3	103,3	143,0	136,9	159,2	153,0	167,2	178,8	172,7	
1970 Okt.	150,4	149,1	117,3	128,7	119,7	88,1	110,3	150,7	139,4	164,7	162,2	167,9	180,7	185,6	
1970 Nov.	161,9	161,2	132,7	137,9	130,5	87,7	115,9	157,0	150,6	176,9	168,0	188,4	193,2	200,5	
1970 Dez.	164,4	166,8	154,3	153,2	155,2	87,3	122,5	156,1	169,2	155,1	142,9	171,0	189,4	188,5	
1971 Jan. 3)	146,7	147,6	114,8	133,1	115,8	90,6	114,1	145,0	147,2	153,9	138,6	173,7	167,6	176,2	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)												
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhölzer	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter	
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter					
1966	122,6	119,7	145,1	148,7	88,7	125,4	122,4	127,4	143,7	112,9	117,5	113,6	
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2	
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	92,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6	
1969 ³⁾	153,8	149,3	189,5	194,8	106,3	174,8	184,2	168,3	199,6	131,6	138,1	137,9	
1970	160,9	155,0	207,9	213,8	115,6	196,2	229,9	172,7	213,9	145,0	136,2	141,4	
1970 Jan.	152,0	145,9	201,2	207,7	97,8	177,2	197,6	163,0	209,6	128,4	132,4	129,3	
1970 Febr.	163,9	158,3	214,7	214,7	109,2	206,1	239,2	183,1	215,9	136,3	145,1	136,6	
1970 März	172,9	166,3	224,6	231,9	109,5	208,7	236,0	189,8	222,5	148,0	154,4	145,4	
1970 April	168,2	160,4	231,0	238,5	111,0	210,4	250,9	182,3	211,9	142,4	145,8	141,1	
1970 Mai	180,5	173,6	235,1	242,2	122,5	218,7	259,8	190,1	242,0	165,6	152,6	157,0	
1970 Juni	160,5	151,1	238,1	244,7	134,0	212,2	251,5	184,9	214,4	141,8	122,0	140,2	
1970 Juli	133,7	133,7	132,2	133,4	112,7	161,7	181,0	148,3	203,1	122,0	111,2	128,1	
1970 Aug.	131,5	131,2	130,6	133,7	80,1	131,4	154,8	115,2	202,8	124,2	117,5	125,1	
1970 Sept.	163,7	157,3	215,0	220,7	123,8	197,1	236,3	169,8	205,8	150,5	140,4	144,8	
1970 Okt.	174,0	166,5	235,1	241,6	130,6	216,5	268,0	180,8	219,0	159,7	145,7	152,7	
1970 Nov.	182,1	174,5	244,4	250,1	152,7	232,3	276,3	201,8	227,1	177,7	150,0	159,5	
1970 Dez.	154,3	147,3	211,3	218,0	104,6	189,5	216,1	170,9	199,8	149,0	123,1	140,7	
1971 Jan. 3)	163,7	153,3	248,8	257,6	108,9	179,4	191,8	170,8	231,9	143,4	138,7	132,8	

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkohle 1)	Braunkohle, roh 1) (Förderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatzfähige Kalialse (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (o.z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
									1 000 t	1 000 t
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	234	2 895	867
1967 MD	9 337	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 656	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1969 MD	9 303	2 762	8 952	875	174	190	656	682	2 919	898
1970 MD	9 273	2 820	8 981	798	159	192	628	998	3 153	915
1969 Okt.	10 030	2 839	9 619	1 078	182	220	666	758	3 994	1 098
1969 Nov.	8 839	2 753	9 344	991	170	195	640	896	3 196	936
1969 Dez.	9 185	2 856	9 783	937	161	163	653	1 125	1 167	709
1970 Jan.	9 707	2 684	9 750	889	177	182	644	1 172	899	639
1970 Febr.	9 189	2 434	8 303	599	177	185	581	1 033	1 342	669
1970 März	9 303	2 722	8 830	625	167	189	641	1 072	2 363	815
1970 April	9 975	2 628	8 844	774	165	211	625	1 035	3 683	1 003
1970 Mai	7 841	2 711	8 677	793	146	174	639	872	3 604	938
1970 Juni	9 114	2 620	8 737	911	157	195	621	794	3 957	1 031
1970 Juli	9 748	2 702	9 351	944	154	198	653	817	4 150	1 048
1970 Aug.	8 476	2 708	8 938	968	146	190	642	818	3 876	1 045
1970 Sept.	9 327	2 618	8 715	923	152	203	615	816	3 967	1 107
1970 Okt.	9 718	2 695	9 408	851	156	202	631	1 039	4 031	1 034
1970 Nov.	9 541	2 618	9 066	714	157	194	612	1 156	3 488	881
1970 Dez.	9 333	2 704	9 148	580	149	184	632	1 357	2 584	790
1971 Jan. 3)	9 527	2 715	9 063	695	149	193	629	1 482	1 153	611

Vgl. Fachserie D, Reihe 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t			t					
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 451
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1969 MD	981	2 814	3 717	2 687	388	21 893	25 211r	12 262	25 438	130 736
1970 MD	986r	2 802	3 698	2 691	407	25 779	25 603r	12 519	25 452	143 781
1969 Okt.	1 255	3 021	4 017	2.995	453	22 367	27 314	12 748	27 606	133 072
Nov.	1 095	2 949	3 896	2 783	423	21 790	24 730	13 487	27 650	138 265
Dez.	769	2 755	3 554	2 561	381	22 927	25 708	11 203	27 219	141 089
1970 Jan.	506	2 904	3 889	2 924	400	24 708	25 042	7 208	26 164	142 240
Febr.	512	2 742	3 690	2 737	419	22 294	23 545	11 653	23 767	134 108
März	710	2 911	3 825	2 781	426	24 679	24 989	12 399	26 655	142 796
April	1 010	2 943	3 970	3 008	462	24 018	25 869	12 803	27 695	146 446
Mai	1 078	2 827	3 682	2 573	391	24 926	26 348	13 070	26 458	148 390
Juni	1 203	2 866	3 849	2 828	416	24 083	26 145	12 344	26 169	143 033
Juli	1 205	3 007	3 994	2 956	406	25 027	25 619	13 910	26 021	147 336
Aug.	1 218	2 948	3 872	2 673	343	26 808	25 756	13 456	24 900	143 300
Sept.	1 228	2 739	3 559	2 683	397	27 425	25 874	14 054	23 541	140 759
Okt.	1 212	2 788	3 589	2 577	438	28 721	26 309	15 312	24 215	147 194
Nov.	1 172r	2 598	3 393	2 339	408	27 820	25 814	11 776	26 341	143 873
Dez.	770	2 354	3 063	2 212	372	28 838	25 898	12 239	23 502	145 902
1971 Jan. 10)	583	2 605	3 413	2 359	371	28 861	25 455	11 309	24 556	146 084

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 3)	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Carbonat berechnet auf Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t			t						1 000 t
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	880	3 567
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 873	51 982	976	4 200
1969 MD	304	128 585	110 856	72 311	132 796	75 943	330 072	59 511	980	4 574
1970 MD	302	140 114	112 011	73 476	130 623	75 742	360 781r	59 402r	1 077	5 057r
1969 Okt.	304	129 492	114 767	73 648	129 932	72 525	354 754	63 448	1 077	4 266
Nov.	305	132 078	112 020	58 134	134 239	68 808	355 511	58 768	1 081	4 778
Dez.	319	135 350	107 904	71 410	139 645	65 951	351 147	61 039	1 085	5 524
1970 Jan.	307	137 884	112 013	68 580	136 313	65 042	356 253	60 949	1 046	5 686
Febr.	296	130 413	103 155	62 908	114 804	61 910	349 347	59 727	952	5 109
März	318	137 731	115 007	76 765	132 375	62 143	378 259	63 394	1 005	5 467
April	307	140 905	109 509	75 278	123 063	77 682	387 404	63 708	909	4 496
Mai	312	142 062	115 310	79 688	134 166	88 231	368 987	60 989	1 203	4 978
Juni	310	140 039	109 463	77 697	132 405	79 789	366 310	60 238	1 159	4 557
Juli	301	143 349	112 261	79 271	134 754	89 643	371 896	60 353	1 151	4 976
Aug.	304	143 587	114 045	81 147	133 052	92 104	372 879	54 264	1 154	4 907
Sept.	290	135 762	107 523	75 640	130 829	90 431	349 026	57 262	1 057	4 817
Okt.	290	144 696	114 593	72 131	135 198	73 706	356 291	60 056	1 103	4 791
Nov.	283	141 993	118 831	67 422	124 807	62 105	343 910r	57 599	1 039	4 965
Dez.	304	142 943	112 427	65 180	135 710	68 334	320 933	59 906	1 146	5 730
1971 Jan. 10)	296	143 854	116 045	61 468	124 295	68 248	337 655	61 257	1 134	5 863

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 cbm	t			t		St		t
1966 MD	28 209	751	274 934	28 187	5 202	12 383	36 630	35 545	15 791	9 421
1967 MD	25 548	729	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD	30 426	746	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1969 MD	36 400r	778	344 636	30 614	6 296	13 332	35 366	29 654	17 301	11 339
1970 MD	40 059r	722r	368 053r	35 833r	7 695r	14 192r	38 426r	24 513r	15 225r	12 515r
1969 Okt.	42 215	892	375 453	34 609	6 390	13 770	38 107	31 510	18 835	13 384
Nov.	38 101	779	348 652	36 909	6 228	13 223	32 736	29 119	15 313	12 751
Dez.	39 968	664	328 193	46 381	10 953	16 222	34 082	26 495	17 150	13 853
1970 Jan.	35 462	549	362 772	28 413	5 599	13 887	28 578	26 900	13 010	10 984
Febr.	39 610	555r	350 767	30 221	6 378	13 071	33 202	28 581	17 707	12 089
März	41 837	600	348 299	34 327	7 423	13 815	38 742	31 695	19 477	12 534
April	42 337	754r	385 763	34 249	9 182	14 940	41 799	31 753	18 710	13 056
Mai	34 649	702r	354 649	33 138	7 151	14 929	47 232	25 159	16 317	11 949
Juni	41 039	798r	372 982r	37 244	8 840	15 371r	44 387	28 689	17 329	13 567
Juli	36 883	845	384 832	34 352r	9 260	15 197	43 313r	23 115	17 040	13 004
Aug.	32 604r	765	379 288r	29 411r	6 811r	12 192	34 012r	14 779	11 332r	9 449
Sept.	44 913r	849	381 248	39 882r	7 435	12 726r	37 505	21 153r	12 012r	13 330r
Okt.	44 361	826	400 757	39 931r	8 389	15 153	39 518	21 647	12 699	13 419
Nov.	43 030	741	381 721	39 929	7 867	14 916	35 664	20 056r	12 356	13 836r
Dez.	43 982	678	337 909	48 979	7 955	13 943	37 154	19 807	12 305	13 270
1971 Jan. 10)	36 036	581	360 702	18 131	6 861	12 932	29 638	18 847	12 471	11 345

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Rayon, Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 8) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 10) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 1)	Liefer- u. Last- 2)	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädig	Elektro- motoren u. Genera- toren 4)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Elektrische Haushalts- kühl- möbel 4)	Meßgeräte u. Norma- lien 4)	Rundfunk- 5)	Fernseh- 6)	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	
	St			t							1 000 St	1 000 DM
1966 MD	209 606	17 104	86 350	21 989	18 909	9 969	989	345	190	20 211	
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789	
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471	
1969 MD	244 676	21 534	131 323	27 291	23 261	14 308	1 125	422	242	19 710	
1970 MD	260 763r	23 774r	139 184r	30 037r	23 749r	13 459r	1 468r	543r	242	22 538	
1969 Okt.	303 206	26 750	142 121	31 910	27 184	14 787	1 204	602	329	23 612	
Nov.	257 652	24 690	132 930	29 494	27 025	15 036	1 058	545	292	21 911	
Dez.	224 594	22 155	126 711	28 469	24 191	14 170	1 255	475	251	21 305	
1970 Jan.	255 277	23 648	100 465	26 278	23 823	12 533	1 136	470	223	20 198	
Febr.	254 845	24 166	115 183	30 118	26 446	15 103	1 228	514	260	27 986	
März	275 349	24 221	111 561	29 919	26 446	15 466	1 405	550r	253	27 219	
April	308 269	27 244	130 517r	31 715	27 530	15 327	1 480	672	288	28 731	
Mai	248 454	20 637	189 552r	28 195	21 998	13 098	1 302	553	228	22 831	
Juni	300 402	23 943	173 030r	31 311	26 921	15 245	1 559	581	270	21 445	
Juli	184 453	18 146	165 852	33 493r	20 425r	14 746	1 499	438r	210	20 381	
Aug.	163 753	21 079	141 079	24 262	17 918	6 858r	1 395	359	156	15 699	
Sept.	280 889	26 085	170 896	31 408	23 228	14 413	1 751	570	271	23 815	
Okt.	306 775	25 841	181 394	31 205	26 932	13 120	1 686	645	285	21 117	
Nov.	287 210	25 972	167 707	30 941	25 663	14 057	1 634	619	266	21 171	
Dez.	261 819	24 292	128 345	31 598	22 610	11 545	1 555	550	197	19 857	
1971 Jan. 9)	274 835	23 539	128 273	27 060	22 490	11 848	1 585	462	165	16 993	

Jahr Monat	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhr) 6)	Hohlglas	Leder- strassen- schuhe 7)	Baumwoll- garn 8)	Wollgarn 8)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	1 000 St		t	1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1966 MD	557	2 135	143 098	8 622	30 096	9 777	10 131	826	26 889	9 038
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 725	8 926
1968 MD	579	2 324	152 190	8 475	29 964	9 587	8 941	735	29 936	9 711
1969 MD	666	2 829	174 869	8 854	31 036	10 695	8 670	804	32 681	10 171
1970 MD	744r	4 984r	195 711r	8 198r	30 614	10 584	7 462r	772	34 709	10 579r
1969 Okt.	870	3 666	192 638	10 163	36 840	12 306	9 711	882	36 115	11 253
Nov.	793	3 454	189 905	8 544	32 450	10 963	8 165	802	33 089	10 067
Dez.	647	2 978	171 547	7 295	29 381	9 620	6 689	685	33 231	9 130
1970 Jan.	641	2 772	177 829	8 513	31 286	10 898	8 431	769	33 351	10 161
Febr.	605	2 891	175 456	9 163	31 803	10 694	8 709	882	30 418	9 906
März	666	3 133	182 911	9 399	32 480	11 088	8 754	968	33 225	9 885
April	705	3 495	191 333	9 660	34 861	11 835	9 243	959	35 550	11 315r
Mai	573	3 199	181 014	6 147r	27 635	9 824	6 842	675	32 373	9 553
Juni	647	3 099	194 829r	5 205r	32 729	11 024	8 816	713	33 403	10 925
Juli	637	3 053r	202 979	8 439r	26 657	9 884	7 068r	626	36 355	11 592
Aug.	415	1 871	210 860	7 717r	19 954	7 672	5 171r	571	34 759	10 530
Sept.	682	2 834	216 367	8 833	34 181	10 770	6 906	833	36 299	11 272
Okt.	863	3 370	217 367	9 145	34 154	11 894	6 959	832	37 505	11 358
Nov.	810	3 309	208 871	8 435	31 732	11 357	6 641r	772	36 985	10 413
Dez.	689	2 782	188 716	7 723	29 894	10 069	5 999	664	36 289	10 040
1971 Jan. 9)	593	2 872	200 048	7 859	30 410	9 952	6 426	744	34 544	10 250

1) Einschl. Kleinomnibusse.- 2) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne Detektorempfängergeräte, Bastelkäbte für Rundfunkempfängergeräte u.ä.- 6) Ohne elektrische Zeitdienstergeräte.- 7) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 8) Auch Zellwoll- und Mischgarn.- 9) Vorläufiges Ergebnis.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung				Eigen- verbrauch 2)	Gaserzeugung				Eigen- verbrauch 7)	Inlands- versorgung 8)	
	insgesamt	öffentl. Kraft- werke 1)	industr. Stromer- zeugungs- anlagen	Bundes- bahn- Kraft- werke		insgesamt	Kokerei- und Ortags 4)	NM-Gase 5)	sonstige Gase 6)			
Mill. kWh					Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)							
1966 MD	14 860	9 470	5 154	236	763	14 717	4 868	1 801	1 744	1 324	1 544	3 131
1967 MD	15 443	9 915	5 272	256	796	15 243	4 994	1 587	2 070	1 337	1 501	3 356
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555	1 607	2 533	1 415	1 566	4 040
1969 MD	18 837	12 487	5 996	355	997	18 350	6 147	1 678	2 948	1 520	1 679	4 689
1970 MD	20 218	13 548	6 282	388	1 048	19 816	6 804	1 677	3 636	1 491	1 881	...
1969 Okt.	20 497	13 446	6 648	403	1 075	19 750	6 467	1 695	3 159	1 613	1 731	4 930
Nov.	20 917	13 772	6 756	390	1 099	19 848	6 708	1 656	3 462	1 590	1 723	5 229
Dez.	22 533	15 179	6 946	408	1 189	21 376	7 425	1 783	4 129	1 513	1 783	6 070
1970 Jan.	22 490	15 149	6 940	401	1 159	21 520	7 659	1 793	4 283	1 583	1 781	6 279
Febr.	20 284	13 802	6 119	363	1 024	19 504	6 945	1 628	3 809	1 508	1 621	5 751
März	21 433	14 446	6 591	396	1 087	20 668	7 291	1 763	3 983	1 545	1 727	5 953
April	20 559	13 793	6 374	392	1 041	20 018	6 758	1 653	3 566	1 539	1 772	5 390
Mai	18 375	12 395	5 629	353	946	18 079	6 575	1 672	3 407	1 496	1 943	4 813
Juni	17 731	11 650	5 719	362	956	18 026	6 239	1 603	3 114	1 522	1 865	4 598
Juli	18 030	11 918	5 728	384	961	18 495	6 565	1 661	3 294	1 609	2 022	4 817
Aug.	17 387	11 489	5 532	366	948	17 947	6 471	1 653	3 256	1 563	1 989	4 653
Sept.	18 973	12 457	6 138	378	1 006	19 022	6 222	1 606	3 155	1 461	1 869	4 757
Okt.	21 896	14 616	6 863	418	1 140	21 149	6 715	1 692	3 538	1 485	1 806	5 456
Nov.	22 052r	14 931	6 716r	405	1 135	20 985r	6 848	1 661	3 802	1 386	1 757r	5 749r
Dez.	23 124	15 940	6 752	432	1 172	22 096	7 442	1 739	4 426	1 277	1 880	...

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der öffentlichen Kraftwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Leitungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bsw. an die DDR und Berlin (Ost).- 4) Einschl. Generator- und Wassergas.- 5) Erd- und Erdölgas, Flüssiggas und sonstige Raffineriegase sowie Normgas.- 6) Hochofengas, Grubengas, Klärgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien.- 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen.- 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bsw. an die DDR und Berlin (Ost).

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1966	123,1	119,8	122,4	118,7	132,8	122,2	119,0	121,5	117,9	131,9
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,3	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1969	123,2	122,6	123,0	114,0	148,5	123,5	122,9	123,4	114,3	148,9
1970	130,1	126,8	129,4	117,6	162,4	129,8	126,6	129,1	117,4	162,1
1969 4.Vj.	124,5	164,5	133,1	125,7	153,9	125,1	165,2	133,7	126,2	154,6
1970 1.Vj.	75,3	92,6	79,0	77,3	83,9	77,4	95,1	81,2	79,4	86,2
2.Vj.	146,8	114,8	139,9	124,2	184,2	151,9	118,9	144,9	128,6	190,7
3.Vj.	155,2	128,5	149,5	130,9	202,0	146,7	121,4	141,3	123,7	190,9
4.Vj.	142,9	171,4	149,0	138,2	179,5	141,3	169,4	147,3	136,6	177,5

Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3) installation	Elektro-	Glaserei	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3) installation	Elektro-	Glaserei
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1966	119,8	114,3	122,0	126,0	124,3	119,0	113,5	121,1	125,1	123,4
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	122,6	113,3	120,3	139,1	127,0	122,9	113,6	120,6	139,5	127,3
1970	126,8	114,0	126,5	147,8	128,5	126,6	113,8	126,2	147,5	128,2
1969 4.Vj.	164,5	148,2	164,3	190,1	171,9	165,2	148,8	165,0	190,9	172,6
1970 1.Vj.	92,6	82,2	91,0	110,0	98,1	95,1	84,5	93,5	113,1	100,8
2.Vj.	114,8	104,4	112,6	135,5	107,0	118,9	108,1	116,6	140,3	110,8
3.Vj.	128,5	121,7	125,3	143,6	124,5	121,4	115,0	118,4	135,7	117,6
4.Vj.	171,4	147,6	177,2	202,0	184,5	169,4	145,9	175,1	199,7	182,4

Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt		
1966	123,1	118,2	132,8	122,2	117,4	131,9
1967	113,7	108,4	124,3	113,4	108,1	124,0
1968	119,1	110,3	136,7	119,1	110,3	136,7
1969	123,2	110,5	148,5	123,5	110,8	148,9
1970	130,1	113,9	162,4	129,8	113,7	162,1
1969 4.Vj.	124,5	109,8	153,9	125,1	110,3	154,6
1970 1.Vj.	75,3	71,0	83,9	77,4	73,0	86,2
2.Vj.	146,8	128,1	184,2	151,9	132,6	190,7
3.Vj.	155,2	131,9	202,0	146,7	124,6	190,9
4.Vj.	142,9	124,6	179,5	141,3	123,2	177,5
1970 Jan.	63,9	60,5	70,8	64,3	60,9	71,2
Febr.	66,1	63,8	70,6	68,7	66,3	73,4
März	95,9	88,8	110,2	99,7	92,3	114,6
April	142,5	126,4	174,6	134,6	119,4	165,0
Mai	140,8	123,0	176,4	169,8	148,5	212,6
Juni	157,1	134,9	201,6	155,5	133,5	199,6
Juli	159,9	135,9	207,9	144,5	122,8	187,9
Aug.	146,2	123,7	191,3	144,7	122,4	189,4
Sept.	159,7	136,2	206,8	150,9	128,7	195,4
Okt.	160,1	137,7	205,1	151,3	130,1	193,8
Nov.	147,4	128,4	185,6	152,6	132,8	192,2
Dez.	121,0	107,6	147,8	119,8	106,5	146,3
1971 Jan. 4)	70,1	66,7	76,8	74,0	70,5	81,1

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe
Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl							Mill. DM		
1966	1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5
1967 bzw.	1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2
1968 MD	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3
1969 3)	1 505 136	71 644	132 324	1 301 168	827 162	441 364	32 642	1 293,2	180,7
1970	1 528 894	70 583	138 606	1 319 705	853 768	437 474	28 463	1 630,8	216,1
1969 Okt.	1 535 046	71 276	134 778	1 328 992	839 148	458 527	31 317	1 643,6	181,3
Nov.	1 514 060	71 226	134 832	1 308 002	830 849	446 450	30 703	1 446,1	200,7
Dez.	1 472 770	71 157	134 918	1 266 695	814 014	423 195	29 486	981,9	227,1
1970 Jan.	1 412 702	71 283	134 596	1 206 823	799 259	379 056	28 508	765,1	193,9
Febr.	1 405 917	71 069	134 964	1 199 884	793 769	377 760	28 355	760,6	191,7
Märs	1 469 455	70 844	136 161	1 262 450	825 603	408 063	28 784	1 141,5	195,3
April	1 530 432	70 837	136 907	1 322 688	851 320	442 882	28 486	1 645,4	196,1
Mai	1 551 150	70 732	137 434	1 342 984	862 595	452 119	28 270	1 810,3	208,7
Juni	1 571 459	70 909	138 083	1 362 467	884 110	449 655	28 702	1 997,5	214,2
Juli	1 588 984	70 604	138 933	1 379 447	879 227	470 747	29 473	2 027,4	224,2
Aug.	1 590 995	70 487	139 887	1 380 621	881 707	469 533	29 381	1 879,5	217,3
Sept.	1 589 272	70 442	140 784	1 378 046	882 498	466 590	28 958	2 028,7	218,6
Okt.	1 571 244	70 093	141 528	1 359 623	871 998	459 625	28 000	1 994,2	217,0
Nov.	1 550 195	69 869	141 828	1 338 498	863 823	447 206	27 469	1 869,4	245,7
Dez.	1 514 910	69 826	142 161	1 302 923	849 302	426 446	27 175	1 649,7	270,7
1971 Jan.	1 450 623	70 140	141 773	1 238 710	825 621	386 505	26 584	1 109,1	231,0

Jahr Monat	Umsatz 4)	Geleistete Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungsbau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau			
						zusammen	Hochbau	Tiefbau	
Mill. DM	1 000								
1966 MD	x	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497
1967 MD	x	206 226	87 124	4 789	36 707	77 606	19 996	26 527	31 083
1968 MD	x	205 973	84 710	4 427	37 779	79 057	19 646	27 473	31 939
1969 MD	3 563	203 367	78 523	3 747	41 122	79 975	19 318	27 801	32 856
1970 MD	4 602	210 464	77 685	2 915	45 061	84 803	20 739	28 895	35 169
1969 Okt.	4 639	255 130	96 659	4 771	50 927	102 773	24 108	37 430	41 235
Nov.	4 740	216 986	82 485	3 848	44 414	86 239	20 565	30 728	34 946
Dez.	6 337	133 275	46 953	2 014	31 578	52 730	12 474	17 485	22 771
1970 Jan.	2 957	105 114	37 297	1 075	28 565	38 177	10 160	11 109	16 908
Febr.	2 398	108 796	39 089	1 117	30 010	38 580	10 771	10 650	17 159
Märs	2 761	161 069	59 797	2 168	38 973	60 131	15 516	17 983	26 632
April	3 380	235 398	88 760	3 283	50 457	92 898	22 511	31 288	39 099
Mai	3 605	231 363	87 498	3 546	47 413	92 906	22 059	32 287	38 560
Juni	4 563	256 322	95 713	3 800	51 426	105 383	24 702	37 359	43 322
Juli	5 054	259 687	94 392	3 895	52 961	108 439	25 517	38 228	44 694
Aug.	4 919	236 395	84 568	3 601	48 802	99 424	23 397	35 517	40 510
Sept.	5 651	258 176	94 472	3 654	52 656	107 394	25 528	38 250	43 616
Okt.	5 722	252 149	92 828	3 603	51 635	104 083	25 420	36 440	42 223
Nov.	6 061	231 037	86 214	2 828	47 553	94 442	23 652	32 450	38 340
Dez.	8 159	190 066	71 597	2 406	40 284	75 779	19 638	25 181	30 960
1971 Jan.	4 308	131 900	48 802	1 442	33 951	47 705	13 470	14 282	19 953

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 5) Wegen der Umstellung des Umsatzsteuersystems am 1. Januar 1968 werden keine Vergleichswerte angegeben.

Ertelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM		
1966	222 479	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1967	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1969 ³⁾	205 242	50 870	242 236	227 942	46 566	45 496	29 541	19 980	486	328
1970 ³⁾	217 574	47 266	266 151	230 887	51 363	44 750	35 517	23 523	580	384
1970 Jan.	12 369	3 019	15 026	14 365	2 891	2 824	1 888	1 322	31	22
Febr.	14 191	3 118	17 397	14 258	3 337	2 838	2 215	1 276	36	21
März	16 864	3 676	20 265	16 177	3 901	3 215	2 597	1 619	43	27
April	21 383	4 581	25 203	22 966	4 828	4 231	3 270	2 016	54	33
Mai	18 687	3 965	22 020	17 083	4 253	3 447	2 918	1 659	48	27
Juni	20 248	4 460	24 205	20 825	4 673	4 113	3 206	2 057	53	34
Juli	22 372	4 605	27 138	22 971	5 223	4 468	3 653	2 378	60	39
Aug.	21 628	4 173	26 006	21 909	4 987	4 195	3 475	2 278	57	37
Sept.	20 259	4 354	25 506	21 122	4 902	4 145	3 473	2 320	57	38
Okt.	19 729	4 292	24 548	20 643	4 746	3 962	3 386	2 296	55	38
Nov.	16 815	3 871	21 153	21 862	4 133	4 055	2 945	2 285	48	37
Dez.	13 029	3 152	17 685	16 706	3 489	3 258	2 489	2 018	41	33

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl. umbauter Raum	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	je Wohnung	je Wohnung
	Anzahl					DM			cbm	qm
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1967	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6
1969 ³⁾	560 218	545 959	18,7	11,8	58,7	40 900	41 800	61 700	463	83,5
1970 ³⁾	609 194	594 956	17,3	14,7	55,9	...	...	...	...	...
1970 Jan.	35 396	34 563	16,5	16,6	54,6	43 300	41 500	63 500	454	82,1
Febr.	40 291	39 491	18,1	12,6	57,4	42 400	44 700	64 900	460	82,8
März	45 880	44 904	16,3	12,5	58,5	43 400	43 000	67 400	471	85,0
April	54 736	53 576	15,5	12,7	60,7	44 100	51 700	68 600	491	88,1
Mai	48 929	47 940	16,7	14,4	60,1	43 900	49 600	68 400	481	86,7
Juni	54 689	53 085	15,2	13,0	59,4	45 700	44 900	69 200	476	85,9
Juli	61 434	60 150	15,5	14,9	56,4	45 400	48 600	69 400	470	84,8
Aug.	58 701	57 222	16,4	16,8	56,2	45 800	49 900	68 800	471	85,7
Sept.	58 408	57 106	19,4	16,1	54,0	45 800	47 300	70 900	463	84,2
Okt.	57 092	55 964	18,7	13,5	52,7	47 800	51 600	70 800	455	83,3
Nov.	50 480	49 033	19,3	17,6	50,7	48 000	46 300	70 600	447	83,0
Dez.	43 158	41 922	21,4	15,5	48,9	47 900	49 700	69 700	437	82,0

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- unter- nehm- ern errich- tet 2)		Wohnräume 3)					
								1 und 2	3	4	5 u. mehr		
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892	
1967	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 460	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513	
1968	45 365	160 065	193 669	508 493	481 821	117 104	519 854	11,0	14,9	32,3	41,8	2 267 312	
1969 ⁵⁾	44 731	168 629	185 845	487 757	465 254	110 514	499 696	11,0	15,4	31,4	42,2	2 182 803	
1970 ⁵⁾	42 893	190 942	179 825	466 264	444 796	88 475	477 903	11,1	15,5	30,5	42,9	2 090 440	
1969 Jan.-Dez.	44 745	168 670	185 926	487 977	465 455	110 581	499 918	10,7	15,4	31,5	42,4	2 183 723	
1970 Jan.-Dez.	42 893	190 942	179 825	466 264	444 796	88 475	477 903	11,1	15,5	30,5	42,9	2 090 440	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.-
 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-
 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

**Zum Aufsatz: „Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1970“
Auftragswerte für Tiefbauten in den Ländern**

Land -- Bauherr	Erfaste Auftragsvergaben insgesamt 1)				Darunter entfielen auf							
	1969		1970		Straßenbauten und Straßenbrückenbauten				Wasserwirtschaftliche Tiefbauten und Landeskulturbauten			
	Mill. DM	je Einwohner in DM	Mill. DM	je Einwohner in DM	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970
Schlesw.-Holst.	737,5	699,1	290	272	409,7	367,7	161	143	146,2	139,6	57	54
Hamburg	444,5	525,4	244	290	82,4	215,8	45	119	89,9	84,7	49	47
Niedersachsen	1 615,1	1 727,6	229	242	783,1	861,2	111	121	302,8	318,9	43	45
Bremen	127,8	159,7	169	211	67,6	70,5	89	93	19,8	28,4	26	38
Nordrh.-Westf.	3 490,1	2 989,1	205	174	2 404,7	1 757,6	141	102	569,1	671,9	33	39
Hessen	1 198,4	1 213,2	223	222	727,0	661,2	135	121	120,9	244,5	22	45
Rheinld.-Pfalz	934,5	735,8	255	200	677,2	440,3	185	120	100,8	144,1	28	39
Baden-Württbg.	1 971,5	1 878,3	223	209	1 295,4	1 105,6	147	123	334,8	358,1	38	40
Bayern	1 682,0	1 908,3	160	179	1 063,2	1 150,5	101	108	356,3	436,3	34	41
Saarland	176,3	243,6	156	216	111,5	154,5	99	137	27,0	36,3	24	32
Berlin (West)	320,1	327,5	150	154	123,6	110,1	58	52	110,1	138,0	52	65
Bundesgebiet	12 697,8	12 407,7	209	202	7 745,3	6 895,1	127	112	2 177,7	2 600,8	36	42

1) Einschl. des von den Bauherren gestellten Materials.

Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge

Art der Tiefbaumaßnahme ----- Bauherr	Anteil an den erfaßten Auf- tragswerten 1)		Von 100 DM Auftragswert entfielen auf eine vorgesehene Ausführungszeit von ... bis unter ... Monaten								Durchschnittl. Ausführungszeit	
	1969	1970	unter 3		3 - 6		6 - 12		12 und mehr		1969	1970
	%		DM		DM		DM		DM		F Monate	
Straßen	48,5	45,2	21,1	22,7	25,6	25,3	25,6	23,8	27,7	28,2	8,4	8,3
dar.: Bund	20,4	15,3	13,5	12,0	18,6	14,7	27,7	21,2	40,2	52,1	10,0	10,9
Länder	10,0	9,4	18,4	19,1	25,7	29,2	29,1	28,4	26,8	23,3	8,6	8,2
Gemeinden 2)	13,3	14,4	32,9	33,3	31,5	31,2	19,5	22,2	16,1	13,3	6,6	6,4
Straßenbrücken	14,1	11,8	4,2	4,8	11,4	12,2	28,5	27,2	55,9	55,8	11,9	11,8
dar.: Bund	8,4	6,9	3,4	3,9	10,6	9,9	32,5	28,3	53,5	57,9	11,9	12,1
Länder	3,0	2,5	4,8	5,6	12,9	12,3	23,8	24,6	58,5	57,5	11,9	11,8
Gemeinden 2)	2,2	2,1	4,2	5,5	9,7	15,8	15,4	25,7	70,7	53,0	12,7	11,4
Bundeswasserstraßen und Häfen	4,7	5,8	8,6	7,6	12,6	14,3	26,6	21,7	52,2	56,4	11,3	11,5
dar.: Bund	3,6	3,3	7,6	7,8	10,0	12,1	18,4	25,4	64,0	54,7	12,1	11,5
Länder	0,6	1,7	10,7	5,4	22,6	7,9	55,9	15,7	10,8	71,0	8,6	12,7
Wasserwirtschaftliche Tiefbauten 3)	16,8	20,8	17,7	16,6	31,6	29,6	32,7	33,3	18,0	20,5	7,9	8,2
dar.: Gemeinden 2)	9,8	12,9	19,6	17,0	33,1	30,5	31,4	31,8	15,9	20,7	7,6	8,2
Gemeindeverbände	2,4	2,1	16,2	14,7	35,2	34,3	27,2	34,2	21,4	16,8	8,0	7,9
Sonstige juristische Per- sonen des öffentlichen Rechts 4)	2,4	2,9	9,0	10,0	24,7	26,9	34,2	27,0	32,1	36,1	9,7	9,7
Sonstige Tiefbauten	15,8	16,4	21,0	26,2	23,4	28,9	22,0	21,5	33,6	23,4	8,8	7,6
dar.: Bund	9,1	9,5	24,0	29,3	26,4	29,6	24,4	23,8	25,2	17,3	8,0	7,0
Gemeinden 2)	3,5	3,3	18,7	17,2	15,6	28,4	14,3	22,0	51,4	32,4	10,3	8,8
Alle Tiefbauten zusammen	100	100	17,5	19,0	23,6	24,6	26,7	25,7	32,2	30,7	9,0	8,8
dar.: Bund	41,9	35,4	13,4	14,7	18,0	17,6	27,1	24,0	41,5	43,7	10,1	10,1
Länder	16,8	17,5	15,5	18,3	22,9	23,4	30,4	27,7	31,2	30,6	9,2	8,9
Gemeinden	29,1	33,1	24,4	23,4	28,5	29,8	22,8	26,1	24,3	20,7	7,8	7,7
Gemeindeverbände	7,5	7,1	21,1	19,6	34,2	33,5	27,7	32,9	17,0	14,0	7,5	7,5
Sonstige juristische Per- sonen des öffentlichen Rechts 4)	4,7	6,9	13,6	21,2	29,2	29,1	32,6	19,4	24,6	30,3	8,7	8,4

1) Ohne das vom Bauherren gestellte Material.- 2) Mit 5 000 und mehr Einwohnern.- 3) Einschl. Landeskulturbauten.- 4) Einschl. juristischer Personen des privaten Rechts, an denen die öffentliche Hand maßgebend beteiligt ist.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemittel			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide u. Futter- mitteln 2)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1968	128,1	119,3	119,2	120,3	122,2	95,0	85,7	143,8	125,8	205,0
1969 ⁵⁾	145,6	134,8	134,3	138,9	140,4	93,1	89,8	148,3	158,0	271,0
1970	159,3	147,3	147,6	143,5	154,9	86,1	.	169,7	176,0	263,9
1970 Jan.	135,6	109,2	111,2	88,7	139,6	85,9	114,7	143,3	164,6	308,1
Febr.	141,2	132,7	137,6	81,8	140,4	82,9	108,2	142,2	165,6	281,8
März	156,3	156,3	161,9	97,5	150,3	87,0	108,3	148,5	178,5	290,3
April	171,3	156,4	160,7	111,9	170,5	97,2	115,9	170,2	196,9	303,9
Mai	152,3	136,2	137,1	126,7	150,4	77,7	104,1	148,9	170,2	243,7
Juni	165,2	129,5	129,9	123,0	166,5	83,9	105,9	162,0	191,2	280,8
Juli	160,6	125,8	127,2	111,4	160,3	74,0	.	176,7	187,7	256,9
Aug.	153,5	168,5	160,4	253,1	150,2	65,0	.	177,7	170,3	210,7
Sept.	169,4	177,0	168,8	262,1	163,6	89,4	.	185,1	187,2	262,4
Okt.	170,0	157,6	157,6	158,2	161,2	89,6	.	190,8	179,7	205,6
Nov.	163,5	152,0	149,9	173,7	151,9	85,6	.	188,3	164,8	229,8
Dez.	168,2	164,0	166,5	137,5	148,0	117,9	.	195,0	156,2	239,6
1971 Jan.	135,2	120,0	...	...	129,0	...	.	...	...	...

Jahr Monat	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln						
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzeisen	insgesamt	darunter mit					
					Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 3)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1968	109,0	119,2	150,6	144,3	166,5	116,8	192,0	181,5	138,3	132,6
1969 ⁵⁾	126,1	132,1	189,3	158,4	184,0	134,0	197,3	224,0	155,2	144,3
1970	133,0	161,7	212,2	167,4	199,1	133,3	194,7	251,1	182,2	157,1
1970 Jan.	100,3	62,7	194,3	145,7	163,8	106,6	203,3	253,1	154,0	128,0
Febr.	104,6	73,7	243,4	145,7	169,5	98,1	195,4	232,8	150,2	124,5
März	117,9	108,8	252,2	162,9	190,4	115,7	213,8	274,1	180,3	138,5
April	144,0	165,0	265,1	178,4	206,7	146,5	241,0	261,6	177,0	158,4
Mai	127,3	163,5	237,5	165,5	186,0	160,0	207,8	249,4	145,0	159,4
Juni	145,2	196,6	229,7	180,4	204,1	188,0	220,4	238,5	149,3	187,0
Juli	153,0	203,2	239,5	174,8	209,9	170,9	178,8	251,4	146,9	168,3
Aug.	136,8	192,2	197,2	156,4	185,8	138,6	148,3	255,4	155,3	175,5
Sept.	153,8	205,2	199,9	166,0	198,3	115,6	180,4	259,7	212,6	163,9
Okt.	152,7	210,2	189,7	170,5	209,5	118,8	170,6	258,3	224,6	152,7
Nov.	138,6	192,4	154,3	170,4	218,4	114,9	171,0	231,5	230,6	146,7
Dez.	122,9	170,1	138,2	186,4	246,1	114,2	186,5	243,4	259,8	180,1
1971 Jan.	...	...	...	142,9	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Großhandel mit Nah- rungs- und Genußmitt. dar. mit Tabakwaren	Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen		Großhandel mit sonstigen Fertigwaren						
		insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 3)	insgesamt	darunter mit					
					Metall-u. Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 4)	Kraftwagen und Krafträdern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 4)	pharma- zeitischem Erzeug- nissen
1968	122,4	119,5	128,8	126,4	126,8	139,8	96,8	146,2	122,3	172,7
1969 ⁵⁾	128,6	128,8	135,6	150,6	150,5	169,3	122,7	167,0	143,8	189,2
1970	134,5	138,7	154,1	171,2	170,6	194,0	145,6	197,2	160,1	207,0
1970 Jan.	119,1	118,0	127,8	133,4	134,6	147,3	112,2	125,3	133,9	216,9
Febr.	118,3	121,9	122,4	146,2	142,4	168,6	136,0	146,6	144,2	187,3
März	128,2	144,7	157,8	163,8	158,1	185,3	161,7	168,7	159,0	194,7
April	138,6	143,4	158,0	178,9	174,5	187,9	177,4	205,7	174,0	201,5
Mai	129,9	113,8	127,5	156,0	155,7	169,2	149,4	180,3	144,1	187,3
Juni	143,0	118,9	133,3	174,8	177,9	187,7	167,7	200,5	174,3	203,9
Juli	141,1	121,1	131,8	173,9	178,0	191,9	147,7	201,8	173,9	217,2
Aug.	130,6	123,0	138,8	151,2	154,7	174,4	110,5	177,7	148,5	189,1
Sept.	137,0	168,2	191,2	183,7	190,0	217,2	138,9	209,4	166,2	198,1
Okt.	139,0	186,7	211,4	198,5	198,7	227,1	150,6	246,7	177,9	225,5
Nov.	134,3	164,7	187,2	191,2	189,4	227,9	147,1	244,5	164,6	216,4
Dez.	149,7	136,6	155,9	200,9	192,1	251,6	140,9	254,3	159,9	240,5
1971 Jan.	...	129,5	...	152,0	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Auch mit Düngemitteln.- 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 4) Sofern anderweitig nicht genannt.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiede- ner Art (ohne Gemischt- waren)	Nahrungs- u. Genuss- mitteln u. Gemischt- waren	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohbedarf	Elektro- u. optischen Erzeug- nissen, Uhren	Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	pharma- zeutischen, kos- metischen u. s. Erzeug- nissen	Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Fahrzeugen, Maschinen und Büroein- richtungen
1966	130,9	153,3	127,1	125,3	128,6	129,6	137,9	138,9	114,1	128,6
1967	132,4	158,6	130,8	123,2	128,5	127,2	145,1	149,1	116,2	121,2
1968	138,2	173,3	136,9	125,9	131,7	132,0	151,5	160,7	126,2	118,2
1969 4)	152,4	188,6	147,0	140,2	148,1	147,0	166,9	176,7	132,6	146,4
1970 4)	169,7	216,3	159,0	156,4	169,6	168,0	178,0	188,9	150,6	172,6
1970 Jan. 4)	141,0	167,3	142,2	130,6	121,4	124,9	153,0	179,1	165,4	116,1
Febr. 4)	133,1	152,4	138,4	97,1	125,5	118,4	145,0	165,4	154,1	143,6
März 4)	160,7	199,9	153,3	146,9	152,1	141,6	155,3	173,6	147,3	178,7
April 4)	165,7	199,2	156,9	147,0	161,0	140,2	159,8	179,7	152,9	204,6
Mai 4)	162,1	192,4	157,3	157,8	151,2	134,6	140,2	176,8	132,4	174,4
Juni 4)	161,8	185,9	158,3	142,8	154,8	138,0	141,7	185,4	139,4	196,7
Juli 4)	172,9	212,4	165,9	153,7	173,1	159,5	155,8	195,7	143,8	195,7
Aug. 4)	150,9	178,2	156,2	115,9	156,9	150,0	158,4	186,3	136,4	140,9
Sept. 4)	163,3	202,2	153,9	143,3	177,4	152,5	192,4	183,1	153,1	169,6
Okt. 4)	188,6	252,3	167,1	197,5	197,0	167,1	211,6	195,3	159,9	182,4
Nov. 4)	193,0	295,9	160,2	200,4	200,9	202,1	216,4	193,3	142,6	178,0
Dez. 4)	243,8	357,9	197,7	244,7	263,8	386,6	306,1	252,6	180,2	190,1
1971 Jan. 4)	156,1	197,4	150,4	148,5	140,1	139,1	166,2	191,4	181,0	135,6

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Nach Betriebsformen				
	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- 2)	Konsum- genossen- schaften 3)	Filial- unter- nehmen	Übrige Unter- nehmen
1966	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1967	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1969 4)	183,4	187,3	136,4	199,2	140,9
1970 4)	208,0	218,5	...	230,4	...
1970 Jan. 4)	176,9	120,6	...	184,8	...
Febr. 4)	147,1	157,8	...	179,9	...
März 4)	188,4	224,9	...	220,1	...
April 4)	188,1	223,1	...	227,6	...
Mai 4)	187,9	188,4	...	224,2	...
Juni 4)	183,4	178,8	...	215,7	...
Juli 4)	218,6	155,4	...	235,4	...
Aug. 4)	178,0	141,7	...	202,4	...
Sept. 4)	189,2	215,2	...	222,1	...
Okt. 4)	231,4	291,5	...	264,2	...
Nov. 4)	261,8	383,5	...	270,1	...
Dez. 4)	345,3	341,2	...	318,8	...
1971 Jan. 4)	205,1	147,0	...	220,1	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften.- 3) Und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genussmitteln und Gemischtwaren.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes 1)

1962 = 100

Jahr Monat	Gastgewerbe insgesamt 2)	Gaststätten- gewerbe 2)	Beher- bergungs- gewerbe
1966	120,4	117,4	129,0
1967	121,5	118,3	130,9
1968	121,4	118,0	131,1
1969 4)	128,7	124,3	141,5
1970 4)	137,5	132,3	152,7
1970 Jan. 3)	115,4	116,6	112,0
Febr. 3)	117,1	117,3	116,3
März 3)	126,9	125,4	131,3
April 3)	125,9	124,1	131,2
Mai 3)	151,3	145,8	167,0
Juni 3)	142,3	132,3	171,2
Juli 3)	155,3	141,7	194,5
Aug. 3)	160,6	143,0	211,5
Sept. 3)	151,1	137,6	190,2
Okt. 3)	145,6	139,6	163,0
Nov. 3)	127,1	128,6	122,7
Dez. 3)	131,7	135,4	121,1
1971 Jan. 3)	126,6	127,7	123,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Ergebnisse der repräsentativen Gastgewerbeberichterstattung.- 2) Ohne Kantinen, Eisdieleen, Trink- und Imbißhallen.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Fremdenverkehr 1)

1000

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Ausland	Ver.Staat. v. Amerika	Nieder- lande	Groß- britann.	Frank- reich	Belgien- Luxembg.
1967 Whj.	22 413,0	7 848,1	4 134,2	10 151,9	2 340,6	46 887,8	3 948,1	701,0	351,3	341,6	399,4	177,5
1968 Whj.	42 298,2	26 699,3	8 677,8	13 024,2	28 838,1	119 537,6	9 820,2	1 501,1	1 731,4	889,1	968,8	741,5
1969 Whj.	23 252,8	8 384,2	4 051,2	10 667,3	2 718,6	49 074,0	4 188,9	701,8	391,5	354,4	391,7	193,1
1969 Whj.	44 328,5	27 848,3	8 889,3	13 587,3	30 179,2	124 832,6	10 613,8	1 827,0	1 895,4	935,2	887,7	750,3
1969 Whj.	25 236,7	9 014,5	4 133,7	11 153,4	3 212,5	52 750,9	4 664,5	758,9	434,7	400,7	398,6	198,2
1970 Whj.	46 576,0r	28 662,5r	9 141,2r	13 677,8	32 219,4r	130 276,9r	11 520,0r	2 165,0	1 954,1	1 254,8	880,6r	747,3
1969 Okt.	5 830,4	2 143,7	994,3	2 266,0	890,4	12 124,8	1 142,0	109,2	107,0	81,0	44,2	...
Nov.	3 707,8	1 097,7	556,1	1 987,7	188,1	7 537,3	721,9	114,6	56,6	58,1	57,5	26,8
Dez.	3 288,3	1 029,4	415,3	1 372,4	450,0	6 555,4	596,5	64,2	43,0	52,5	27,7	...
1970 Jan.	3 772,1	1 208,6	560,6	1 544,6	461,3	7 547,2	654,8	107,6	65,1	58,0	53,7	27,9
Febr.	3 886,7	1 505,0	690,1	1 858,3	482,9	8 423,1	718,0	106,7	67,2	62,4	69,4	34,3
März	4 751,4	2 030,2	917,3	2 124,4	739,8	10 563,1	831,4	121,6	72,4	72,2	84,6	37,3
April	5 012,6	1 706,3	1 002,6	2 096,5	532,2	10 350,2	969,8	155,4	82,4	100,8	77,0	42,2
Mai	6 476,7r	3 069,9r	1 263,3r	2 249,9	1 882,6r	14 942,7r	1 373,1r	252,4	175,8	141,5	98,6	65,8
Juni	7 450,3r	5 036,1r	1 493,5r	2 246,0	5 058,8r	21 290,8r	1 801,2r	364,3r	333,2r	213,8	106,0	80,2
Juli	9 310,9r	6 568,9	1 843,8	2 346,9	9 443,4r	29 513,8r	2 942,2r	539,5	662,8r	273,7	213,8	253,1
Aug.	9 959,3r	7 302,3	2 013,1	2 417,5	10 760,1	32 452,4r	2 591,4r	465,4	464,0	296,8	250,6r	214,8
Sept.	8 366,2	4 979,0	1 518,6	2 321,0	4 542,3	21 727,0	1 842,4	388,2	235,8	228,1	134,6	91,2
Okt.	6 176,6	2 318,9	1 075,4	2 311,5	969,8	12 852,3	1 216,8	239,9	112,9	123,8	86,7	43,6
Nov.	3 929,4	1 133,3	576,1	2 022,8	229,3	7 890,9	777,6	131,3	58,0	69,3	62,1	26,2
Dez.	3 590,0	1 080,7	491,1	1 390,4	561,9	7 114,1	657,4	108,4	72,4	50,3	56,6	29,9

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 800 Berichtsgemeinden; ab April 1970 rd. 2 600 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität), maßgebend.

Warenverkehr ¹⁾ zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle 2)	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug., Fahrzeuge 3)	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische	Papier, Pappe, Waren daraus 4)	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1967 D	929 437	1 829	352 800	720	42 667	137 024	206 747	56 666	24 601	67 541
1968 D	1 024 422	1 956	384 051	757	53 064	144 265	224 629	67 721	25 696	82 943
1969 D	1 181 466	2 118	396 104	1 821	88 986	168 733	266 629	76 782	30 425	103 210
1970 D	1 303 246	2 080	424 310	1 448	93 645	201 178	303 046	80 198	31 214	114 117
1970 Jan.	1 168 898	2 597	411 907	1 210	82 089	165 121	245 086	79 059	27 773	114 362
Febr.	1 209 065	1 737	393 724	1 259	85 569	180 367	273 452	80 504	29 876	117 226
März	1 299 550	3 042	383 715	2 074	88 781	214 827	318 593	83 375	30 311	120 099
April	1 386 876	2 619	441 767	1 318	109 013	220 441	316 099	86 129	32 670	120 756
Mai	1 188 984	2 651	381 182	770	93 792	195 471	273 240	71 622	29 848	91 077
Juni	1 247 155	3 623	422 369	996	90 096	201 799	285 891	74 349	28 748	88 527
Juli	1 300 717	2 434	434 678	933	101 337	200 904	296 216	73 129	31 415	108 269
Aug.	1 211 311	1 381	408 073	1 007	94 036	175 759	260 050	79 364	30 830	110 388
Sept.	1 432 334	951	466 043	1 862	100 488	202 771	348 986	81 681	32 975	140 442
Okt.	1 476 351	995	489 378	1 251	98 782	222 466	332 525	90 131	36 615	144 266
Nov.	1 409 959	1 650	453 743	1 379	95 657	216 693	340 817	88 894	33 978	122 617
Dez.	1 307 752	1 277	405 136	3 321	84 094	217 518	345 601	74 136	29 530	91 371
1971 Jan.	1 271 175	947	440 944	1 195	96 889	183 926	274 148	75 457	31 294	121 865
Lieferungen nach Berlin (West)										
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1967 D	913 444	72 777	200 023	47 784	71 628	144 468	71 983	70 776	39 872	110 132
1968 D	1 047 662	77 539	231 361	50 641	96 004	160 799	87 680	81 051	45 626	121 514
1969 D	1 207 635	85 870	231 806	51 239	140 258	193 756	106 753	94 118	49 471	143 177
1970 D	1 340 496	85 093	247 710	56 472	153 411	233 828	126 454	101 887	53 657	158 738
1970 Jan.	1 209 126	79 762	233 802	56 228	153 368	183 857	104 963	102 755	50 555	155 509
Febr.	1 257 105	69 820	230 138	69 150	157 836	209 389	116 215	99 509	50 566	151 433
März	1 356 478	84 855	244 215	70 692	176 894	230 842	120 717	100 591	55 577	155 835
April	1 457 523	98 062	256 478	71 299	167 164	266 855	130 687	108 351	58 196	168 907
Mai	1 280 005	91 817	226 593	62 732	163 807	224 659	110 542	98 657	49 481	134 869
Juni	1 314 989	88 244	228 395	51 162	146 846	227 630	127 835	106 252	51 414	158 346
Juli	1 326 188	89 326	220 233	46 982	147 478	251 686	135 100	99 090	51 555	156 618
Aug.	1 172 591	77 841	220 656	44 556	131 171	193 023	115 306	96 178	49 606	129 404
Sept.	1 409 576	83 683	278 223	46 744	149 150	239 527	138 992	101 634	57 266	177 454
Okt.	1 514 090	86 181	295 527	47 099	157 690	266 415	149 146	107 628	60 276	192 628
Nov.	1 458 310	87 833	277 189	54 223	149 482	255 503	140 743	107 596	59 295	179 312
Dez.	1 329 965	83 696	261 074	56 799	140 049	256 544	127 198	94 405	50 102	144 238
1971 Jan.	1 290 861	81 325	261 695	53 260	131 032	215 551	122 056	102 217	53 270	170 613

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflichtigen Ein- und Ausfahrten Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland.) Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten. - 2) Einschl. Gießereierzeugnisse. - 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren, Büromaschinen usw. - 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr ¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)
1000 DM

Jahr Monat	Bezüge des Bundesgebietes					Lieferungen des Bundesgebietes					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbaul. u. Mineral- ölerzeugn.	Maschinen- bau- erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau-, Maschinen- bauerz. 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1967 D	105 326	11 932	4 734	7 370	10 663	123 582	22 898	17 067	30 055	28 121	5 278
1968 D	120 147	11 013	5 684	7 973	12 724	119 659	19 416	20 828	27 601	28 587	4 213
1969 D	130 914	11 688	8 795	8 236	14 448	183 195	28 176	42 906	39 537	36 220	6 718
1970 D	166 401	15 687	11 718	9 083	16 348	199 928	25 886	47 361	53 410	31 852	9 525
1970 Jan.	116 266	9 718	8 686	7 563	13 424	206 898	30 089	60 073	42 603	35 336	12 253
Febr.	117 211	11 049	8 224	4 967	12 022	198 158	29 981	53 362	27 292	46 671	11 885
März	128 469	8 934	8 283	5 278	13 609	204 892	34 032	52 882	28 026	39 135	13 037
April	157 392	11 750	11 515	7 016	13 539	223 315	29 534	50 982	34 485	52 561	15 222
Mai	136 113	12 558	8 097	6 703	12 383	163 850	25 370	47 458	33 238	28 989	7 830
Juni	160 285	14 190	17 771	8 175	17 290	211 001	29 772	48 440	56 670	29 291	11 502
Juli	167 643	16 165	11 368	7 729	12 443	218 129	25 962	55 662	56 125	30 209	7 169
Aug.	160 913	16 964	14 842	8 312	14 849	211 487	22 647	48 978	72 542	29 137	7 761
Sept.	183 898	20 188	10 889	7 649	17 509	191 076	24 765	48 684	58 030	23 488	7 053
Okt.	193 509	23 235	9 956	9 885	18 135	189 061	20 103	40 170	68 732	28 048	7 087
Nov.	229 962	21 278	12 013	13 643	23 587	162 879	17 846	34 020	59 456	18 302	6 051
Dez.	245 150	22 211	18 972	22 069r	27 391	218 396	20 527	27 803	103 725	21 053r	7 449
1971 Jan.	145 452	9 439	10 936	7 933	15 721	135 542	17 607	23 814	37 947	34 856	4 756

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen. - 2) Einschl. Gießereierzeugnisse. - 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
<u>Einfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1969 MD	8 164	1 611	30	344	1 004	233	6 450	1 207	1 393	3 850	1 314	2 536
1970 MD	9 135	1 744	28	401	1 073	242	7 270	1 235	1 471	4 564	1 417	3 148
1970 Jan.	8 600	1 642	30	378	1 023	211	6 865	1 233	1 515	4 117	1 420	2 697
Febr.	8 109	1 403	23	345	842	193	6 621	1 114	1 378	4 128	1 431	2 697
März	9 058	1 750	31	373	1 068	278	7 197	1 195	1 489	4 512	1 523	2 989
April	9 645	1 684	34	363	1 048	238	7 852	1 193	1 612	5 047	1 630	3 417
Mai	8 607	1 612	27	361	994	229	6 902	1 225	1 401	4 276	1 334	2 942
Juni	9 569	1 829	27	382	1 136	284	7 574	1 262	1 675	4 637	1 474	3 162
Juli	9 294	1 708	26	375	1 068	239	7 470	1 283	1 484	4 703	1 446	3 257
Aug.	8 067	1 564	31	406	918	210	6 347	1 190	1 403	3 754	1 193	2 561
Sept.	9 202	1 761	35	414	1 073	240	7 331	1 278	1 449	4 604	1 393	3 211
Okt.	9 845	1 910	32	468	1 175	235	7 796	1 244	1 455	5 097	1 469	3 628
Nov.	9 737	1 944	21	455	1 212	257	7 660	1 248	1 411	5 001	1 361	3 640
Dez.	9 884	2 117	20	495	1 315	287	7 629	1 351	1 383	4 895	1 325	3 570
1971 Jan.	8 701r	1 690	16	393	1 069	213	6 909	1 215	1 317	4 376	1 296	3 080
Febr.	9 778	1 721	19	410	1 023	269	7 961	1 288	1 318	5 356	1 373	3 983
Index des Volumens 1962 = 100												
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	113,5	148,1	139,5	132,6	158,6	157,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	217,0	187,3
1969 MD	193,6	126,3	73,3	115,0	131,1	133,1	218,7	175,5	197,3	248,1	260,2	241,3
1970 MD	221,0	139,2	70,7	132,3	145,2	138,8	251,4	186,4	216,0	296,9	282,0	305,3
1970 Jan.	208,5	134,4	73,4	125,8	142,7	125,4	236,6	185,7	222,2	266,7	272,0	263,7
Febr.	196,9	113,6	55,1	115,5	116,4	111,7	228,8	167,1	203,3	268,6	272,8	266,2
März	216,9	140,0	76,2	123,9	145,8	151,8	245,6	181,6	213,5	289,4	291,5	288,3
April	231,4	132,5	81,9	121,3	139,0	131,6	268,9	184,1	230,4	325,1	320,4	327,8
Mai	204,6	123,3	69,4	121,0	126,1	126,2	235,6	187,2	195,0	275,5	262,9	262,5
Juni	228,9	141,3	67,0	126,8	143,3	160,5	260,2	192,2	240,5	300,6	298,7	301,7
Juli	224,5	134,4	67,8	123,7	140,8	133,8	258,4	195,7	220,1	304,1	286,3	314,0
Aug.	197,6	125,7	77,2	133,8	126,2	122,2	222,8	183,4	205,8	248,5	239,3	253,6
Sept.	224,9	142,4	86,4	136,1	148,4	138,4	255,9	192,9	211,9	304,2	285,7	314,5
Okt.	240,0	154,4	84,2	152,8	162,3	138,5	271,7	184,5	221,7	333,8	298,9	333,3
Nov.	236,1	156,4	57,6	147,7	163,7	151,0	265,6	188,2	212,2	324,5	277,4	350,9
Dez.	241,3	172,4	51,5	157,6	183,2	173,9	266,6	194,8	214,9	322,1	278,0	346,7
1971 Jan.	212,7	137,5	42,1	126,4	147,5	132,2	241,2	175,9	211,9	284,4	270,1	292,4
<u>Ausfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296	249	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1969 MD	9 463	305	31	100	126	48	9 109	257	742	8 111	1 762	6 349
1970 MD	10 441	365	36	111	166	52	10 018	266	799	8 954	1 919	7 034
1970 Jan.	8 734	296	33	109	108	47	8 383	245	693	7 445	1 747	5 698
Febr.	9 417	331	38	98	141	54	9 039	244	722	8 073	1 797	6 276
März	10 557	368	36	104	173	54	10 133	257	802	9 074	1 902	7 172
April	10 757	414	39	119	205	51	10 285	276	808	9 201	2 072	7 129
Mai	9 706	330	38	101	145	46	9 329	231	726	8 372	1 778	6 593
Juni	10 705	375	37	99	189	51	10 272	265	818	9 189	1 943	7 246
Juli	11 292	434	33	110	235	57	10 791	283	861	9 648	2 060	7 588
Aug.	9 016	316	30	98	142	47	8 652	244	776	7 632	1 724	5 907
Sept.	10 561	366	37	127	151	52	10 137	287	803	9 047	1 954	7 092
Okt.	11 553	373	37	118	163	54	11 111	312	855	9 944	2 080r	7 864
Nov.	10 414	364	36	124	152	53	10 000	274	791	8 934	1 899	7 036
Dez.	12 584	412	40	124	190	59	12 085	271	927	10 887	2 076	8 810
1971 Jan.	9 528	329	33	107	136	53	9 158	262	769	8 127	1 818	6 309
Index des Volumens 1962 = 100												
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1969 MD	209,6	311,7	603,9	390,7	290,8	222,9	207,1	151,6	197,1	211,2	245,1	201,5
1970 MD	227,3	391,6	671,1	491,9	390,0	233,9	223,3	152,5	218,4	227,6	261,4	217,9
1970 Jan.	194,5	297,0	.	.	.	.	191,8	142,1	189,9	194,6	241,8	181,1
Febr.	206,2	339,4	.	.	.	.	203,1	134,9	192,2	207,9	243,6	197,7
März	230,6	377,4	.	.	.	.	227,0	152,6	221,0	231,6	259,3	223,7
April	236,5	460,0	.	.	.	.	231,2	161,1	222,5	235,9	281,0	223,0
Mai	212,6	365,2	.	.	.	.	209,0	135,0	199,6	214,1	240,6	206,4
Juni	234,0	389,2	.	.	.	.	230,2	150,6	223,6	235,2	267,6	225,9
Juli	243,8	486,4	.	.	.	.	237,9	159,9	233,6	242,5	277,9	232,4
Aug.	195,2	321,6	.	.	.	.	192,1	135,2	212,1	192,9	229,9	182,3
Sept.	227,8	380,8	.	.	.	.	224,1	160,4	218,6	228,1	267,3	216,8
Okt.	250,3	411,7	.	.	.	.	246,1	173,8	234,2	251,3	285,0	241,7
Nov.	227,3	406,7	.	.	.	.	223,1	159,6	217,6	221,1	253,4	217,9
Dez.	268,8	463,8	.	.	.	.	263,5	169,1	256,4	269,6	283,8	263,5
1971 Jan.	206,9	335,4	.	.	.	.	204,0	148,0	216,6	205,5	254,6	191,5

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Zahlen der Ausfuhr lagen bei Redaktionsschluß des Tabellenteils noch nicht vor. Ergebnisse vgl. Wirtschaftszahlen, S. 151 und Zusammenfassende Übersicht S. 149.

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein. Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1966 MD	718	467	572	557	263	199	114	188	141	66	765	86
1967 MD	707	453	606	536	244	181	97	176	123	59	713	77
1968 MD	815	567	734	672	284	207	104	207	147	71	737	97
1969 MD	1 058	749	938	791	326	241	122	262	183	88	854	134
1970 MD	1 158	865	1 110	903	355	263	126	278	193	101	1 006	171
1970 Jan.	1 156	799	1 000	745	315	221	123	247	173	143	950	148
Febr.	1 088	781	985	811	338	207	123	263	181	89	809	135
März	1 160	895	1 130	885	364	225	133	266	201	101	964	172
April	1 219	935	1 228	907	411	255	140	289	205	100	1 076	209
Mai	1 078	793	1 038	803	349	255	113	232	175	77	1 092	150
Juni	1 277	965	1 145	941	351	277	120	305	190	88	1 008	168
Juli	1 243	868	1 047	1 032	337	299	113	274	199	92	1 027	165
Aug.	869	654	997	903	296	257	110	255	179	67	875	163
Sept.	1 118	849	1 157	944	355	268	125	276	202	59	961	199
Okt.	1 232	929	1 269	1 070	391	306	146	328	209	83	1 031	182
Nov.	1 242	947	1 168	952	363	289	123	299	210	171	1 109	180
Dez.	1 218	966	1 158	843	395	293	138	301	189	141	1 164	180
1971 Jan.	1 106	802	1 123	806	303	230	140	234	159	114	945	161
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1966 MD	768	535	666	471	261	298	194	406	352	161	598	73
1967 MD	838	577	719	574	289	294	198	420	341	147	655	106
1968 MD	1 020	620	843	631	336	321	202	478	368	141	903	116
1969 MD	1 260	773	960	772	383	364	229	548	405	168	886	129
1970 MD	1 290	861	1 110	931	371	391	243	639	474	173	952	163
1970 Jan.	1 098	733	897	793	298	341	210	524	363	145	787	135
Febr.	1 241	736	1 040	862	332	377	231	590	399	180	758	151
März	1 319	858	1 128	956	433	399	259	651	454	199	962	158
April	1 385	952	1 240	977	375	417	262	674	480	209	855	163
Mai	1 183	785	953	851	355	383	229	625	437	167	946	152
Juni	1 348	940	1 116	949	381	395	256	634	468	164	927	171
Juli	1 382	842	1 146	1 110	348	364	246	697	523	192	1 023	187
Aug.	928	703	951	689	321	330	210	548	447	144	883	150
Sept.	1 340	970	1 164	948	379	372	254	667	517	153	982	153
Okt.	1 456	938	1 275	1 029	398	454	262	713	551	168	1 108	164
Nov.	1 307	893	1 141	938	376	407	235	655	501	156	962	145
Dez.	1 494	1 037	1 272	1 069	459	448	256	695	550	199	1 229	228
1971 Jan.	1 221	837	1 033	846	348	330	209	542	422	141	906	144

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1969.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder						Entwicklungsländer			Ostblockländer	
		zusammen	EWG- Länder	EFTA- Länder 3)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 4)	zusammen 5)	darunter			zusammen 6)	darunter Europa
								Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien		
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1966 MD	6 056	4 608	2 314	1 001	839	453	1 177	412	391	371	262	231
1967 MD	5 849	4 448	2 303	919	792	435	1 142	394	370	376	251	225
1968 MD	6 765	5 175	2 788	1 058	831	498	1 299	492	372	431	284	255
1969 MD	8 164	6 409	3 536	1 272	958	643	1 416	542	433	438	331	300
1970 MD	9 135	7 287	4 037	1 387	1 160	703	1 474	557	445	468	366	336
1970 Jan.	8 600	6 778	3 700	1 273	1 093	712	1 429	611	368	443	384	349
Febr.	8 109	6 456	3 665	1 254	910	627	1 316	537	362	415	331	300
März	9 058	7 171	4 070	1 344	1 083	674	1 557	611	465	480	322	284
April	9 645	7 754	4 289	1 515	1 190	760	1 559	594	484	474	330	306
Mai	8 607	6 834	3 712	1 298	1 204	619	1 484	551	507	423	280	257
Juni	9 569	7 648	4 328	1 422	1 193	704	1 563	558	570	433	350	317
Juli	9 294	7 486	4 190	1 381	1 186	750	1 424	510	456	453	375	348
Aug.	8 067	6 349	3 424	1 245	1 072	607	1 367	498	447	418	341	316
Sept.	9 202	7 291	4 068	1 428	1 106	688	1 519	528	472	516	383	357
Okt.	9 845	7 984r	4 501	1 538	1 179	706	1 495	501	451	542r	418	386
Nov.	9 737	7 816	4 309	1 433	1 276	797	1 476	571	398	499	438	405
Dez.	9 884	7 931	4 185	1 507	1 425	814	1 498	614	365	516	442	410
1971 Jan.	8 701r	6 793	3 836	1 192	1 062	702r	1 575	611	448	513	322	293
Febr.	9 778	7 864	4 265	1 350	1 495	754	1 566	584	404	575	336	316
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1966 MD	6 719	5 485	2 440	1 699	675	672	937	190	322	423	276	232
1967 MD	7 254	5 895	2 667	1 726	732	770	973	200	342	428	365	295
1968 MD	8 296	6 822	3 114	1 889	995	825	1 075	220	373	478	376	315
1969 MD	9 463	7 848	3 765	2 140	991	953	1 170	257	396	512	423	363
1970 MD	10 441	8 728	4 192	2 362	1 050	1 124	1 242	291	426	519	450	397
1970 Jan.	8 741	7 195	3 522	1 938	861	873	1 099	237	365	493	420	359
Febr.	9 417	7 831	3 879	2 128	828	997	1 137	255	389	490	429	361
März	10 557	8 895	4 261	2 442	1 053	1 139	1 169	258	375	531	475	434
April	10 757	9 087	4 554	2 451	944	1 137	1 195	288	389	514	459	406
Mai	9 706	8 147	3 771	2 250	1 029	1 096	1 111	261	382	465	429	376
Juni	10 705	8 906	4 352	2 369	1 054	1 130	1 334	332	453	539	445	381
Juli	11 292	9 374	4 480	2 497	1 129	1 267	1 377	338	462	569	520	461
Aug.	9 016	7 348	3 270	2 050	962	1 066	1 179	290	411	472	463	399
Sept.	10 561	8 933	4 362	2 443	1 069	1 079	1 172	273	434	458	411	363
Okt.	11 533	9 759	4 697	2 628	1 257	1 176	1 359	334	489	531	413	367
Nov.	10 414	8 856	4 280	2 431	1 069	1 075	1 155	246	426	476	378	340
Dez.	12 584	10 388	4 872	2 713	1 346	1 457	1 614	381	540	688	558	512
1971 Jan.	9 528	8 041	3 938r	2 056	993	1 053	1 108	240	385r	479	355	316r

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 3) Europäische Freihandelsvereinigung; einschl. Island.- 4) Ohne Island.- 5) Einschl. Ozeanien.- 6) Einschl. asiatische Ostblockländer.

**Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Waren“
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses
für die Industriestatistik¹⁾**

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	1969	1970	Anteil an der Gesamteinfuhr		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1970 gegen 1969	1969	1970	Anteil an der Gesamtausfuhr		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1970 gegen 1969
			1969	1970				1969	1970	
	Mill. DM	Mill. DM	%			Mill. DM	Mill. DM	%		
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagd- wirtschaft und Fischerei	14 788	14 873	15,1	13,6	+ 0,6	1 257	1 698	1,1	1,4	+ 35,1
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren	7 968	9 115	8,1	8,3	+ 14,4	2 792	3 083	2,5	2,5	+ 10,4
Bergbauliche Erzeugnisse	9 424	10 249	9,6	9,4	+ 8,8	2 416	2 849	2,1	2,3	+ 17,9
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	463	652	0,5	0,6	+ 41,0	2 059	2 474	1,8	2,0	+ 20,1
Eisenerze	1 629	1 866	1,7	1,7	+ 14,5	2	1	0,0	0,0	- 30,0
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 205	1 192	1,2	1,1	- 1,1	36	37	0,0	0,0	+ 2,3
Erzeugnisse des Kali-, Steinsalzberg- baues und der Salinen	17	13	0,0	0,0	- 23,9	262	271	0,2	0,2	+ 3,5
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	5 926	6 324	6,0	5,8	+ 6,7	12	18	0,0	0,0	+ 44,7
Flußspat, Schwerepat, Graphit, son- stige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	182	200	0,2	0,2	+ 9,7	20	22	0,0	0,0	+ 8,4
Torf	2	2	0,0	0,0	+ 10,4	24	26	0,0	0,0	+ 10,3
Erzeugnisse der Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	30 346	32 793	31,0	29,9	+ 8,1	31 040	33 778	27,3	27,0	+ 8,8
Steine und Erden	1 377	1 511	1,4	1,4	+ 9,8	835	912	0,7	0,7	+ 9,3
Eisen und Stahl 2)	5 121	5 857	5,2	5,3	+ 14,4	6 584	7 251	5,8	5,8	+ 10,1
Eisen-, Stahl- und Temperguß	125	152	0,1	0,1	+ 21,2	252	310	0,2	0,2	+ 23,0
Erzeugnisse der Ziehereien und Kalt- walzwerke	473	564	0,5	0,5	+ 19,2	1 171	1 486	1,0	1,2	+ 26,9
NE-Metalle und -Metallhalbzeug 3)	8 495	8 263	8,7	7,5	- 2,7	2 790	2 785	2,5	2,2	- 0,2
NE-Metallguß	20	24	0,0	0,0	+ 21,9	49	49	0,0	0,0	- 0,5
Mineralölerzeugnisse	2 246	2 639	2,3	2,4	+ 17,5	1 024	1 138	0,9	0,9	+ 11,1
Chemische Erzeugnisse	7 391	8 170	7,5	7,5	+ 10,5	16 086	17 414	14,2	13,9	+ 8,3
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 369	1 577	1,4	1,4	+ 15,2	408	401	0,4	0,3	- 1,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 856	3 007	2,9	2,7	+ 5,3	702	812	0,6	0,6	+ 15,6
Gummi- und Asbestwaren	874	1 029	0,9	0,9	+ 17,7	1 138	1 219	1,0	1,0	+ 7,1
Erzeugnisse der Investitionsgüter- industrien	18 526	24 651	18,9	22,5	+ 33,1	61 620	68 534	54,3	54,7	+ 11,2
Stahlbauerzeugnisse	219	352	0,2	0,3	+ 51,1	917	984	0,8	0,8	+ 7,3
Maschinenbauerzeugnisse 4)	5 189	6 550	5,3	6,0	+ 26,2	21 552	24 156	19,0	19,3	+ 12,1
Straßenfahrzeuge 5)	3 503	4 897	3,6	4,5	+ 39,8	16 469	18 223	14,5	14,5	+ 10,7
Wasserfahrzeuge	466	682	0,5	0,6	+ 46,4	1 442	1 096	1,3	0,9	- 24,0
Luftfahrzeuge 6)	806	1 215	0,8	1,1	+ 50,9	526	638	0,5	0,5	+ 21,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	4 295	5 761	4,4	5,3	+ 34,1	10 481	12 022	9,2	9,6	+ 14,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	982	1 147	1,0	1,0	+ 16,7	2 631	2 831	2,3	2,3	+ 7,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	260	332	0,3	0,3	+ 27,7	927	1 048	0,8	0,8	+ 13,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 437	1 734	1,5	1,6	+ 20,7	4 828	5 209	4,3	4,2	+ 7,9
Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	1 370	1 981	1,4	1,8	+ 44,6	1 847	2 327	1,6	1,9	+ 26,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüter- industrien	13 293	14 458	13,6	13,2	+ 8,8	12 753	13 220	11,2	10,6	+ 3,7
Feinkeramische Erzeugnisse	291	336	0,3	0,3	+ 15,7	852	849	0,8	0,7	- 0,4
Glas und Glaswaren	511	621	0,5	0,6	+ 21,6	867	894	0,8	0,7	+ 3,1
Holzwaren 7)	509	644	0,5	0,6	+ 26,6	945	997	0,8	0,8	+ 5,4
Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine	902	943	0,9	0,9	+ 4,5	988	982	0,9	0,8	- 0,6
Papier- und Pappwaren	283	319	0,3	0,3	+ 12,9	462	517	0,4	0,4	+ 11,9
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	351	381	0,4	0,3	+ 8,6	849	913	0,7	0,7	+ 7,6
Kunststoff erzeugnisse	810	963	0,8	0,9	+ 18,9	1 766	1 913	1,6	1,5	+ 8,4
Leder	511	405	0,5	0,4	- 20,8	285	251	0,3	0,2	- 12,0
Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	174	217	0,2	0,2	+ 24,5	212	195	0,2	0,2	- 8,2
Schuhe	777	820	0,8	0,7	+ 5,5	304	284	0,3	0,2	- 6,6
Textilien	6 143	6 547	6,3	6,0	+ 6,6	4 129	4 344	3,6	3,5	+ 5,2
Bekleidung	2 033	2 263	2,1	2,1	+ 11,3	1 093	1 081	1,0	0,9	- 1,1
Sonstige Waren 8)	3 627	3 467	3,7	3,2	- 4,4	1 678	2 115	1,5	1,7	+ 26,0
Insgesamt	97 972	109 606	100	100	+ 11,9	113 557	125 276	100	100	+ 10,3

1) Vgl. auch die Vorbemerkung in Fachserie G, Reihe 7: "Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik" sowie die Übersicht I.C. in Reihe 1, Jahreshaft 1969.- 2) Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke sowie der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke.- 3) Einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug.- 4) Einschl. Lokomotiven und Ackerschlepper.- 5) Ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge.- 6) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräte.- 7) Einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen.- 8) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs 1962 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse						Luftverkehr 5)			
	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)		Be- förderte Personen	Personen- kilometer
Be- förderte Personen			Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer			
1966	86	94	93	101	92	96	165	155	97	104	187	182
1967	82	88	91	102	90	97	173	148	100	107	208	203
1968	83	87	85	103	84	96	195	168	105	109	237	234
1969	85	92	89	109	85	97	320	231	106	113	284	278
1970	...	...	93	114	88	99	413	268	114	121	343	337
1970 Jan.	86	79	91	95	87	98	375	247	65	42	225	226
1970 Febr.	92	87	100	106	95	107	481	307	75	49	243	247
1970 März	92	93	91	98	87	97	371	245	72	62	272	275
1970 April	87	87	96	106	92	102	415	280	80	71	316	314
1970 Mai	89	104	90	119	85	95	377	243	134	167	372	365
1970 Juni	85	107	94	134	87	98	459	296	183	213	414	403
1970 Juli	88	131	86	127	81	91	344	233	161	219	444	427
1970 Aug.	80	117	75	109	73	83	198	158	131	183	468	447
1970 Sept.	95	108	97	134	91	104	453	284	155	195	464	451
1970 Okt.	89	94	100	122	94	106	502	311	134	124	358	354
1970 Nov.	...	...	102	113	96	109	522	329	98	66	264	263
1970 Dez.	...	...	99	104	94	104	469	286	76	54	266	265

Jahr Monat	Güterverkehr								
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftwagen					
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge 10)	
Gewerbl. Verkehr 9)				Werkverkehr 10)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)		
Beförderte Güter	Tarif-tkm	Beförderte Güter	Tarif-tkm	Beförderte Güter	Tarif-tkm			Beförderte Güter	Tarif-tkm
1966	102	102	98	114	116	141	144	192	203
1967	100	98	95	110	113	148	153	212	229
1968	109	108	103	120	126	171	176	233	238
1969	118	121	118	130	137	157	165	261	262
1970 Jan.	120	125	118	121	130	126	137	248	252
1970 Febr.	122	131	125	130	143	140	152	278	285
1970 März	120	125	117	125	135	148	160	282	283
1970 April	144	145	134	147	154	169	181	329	321
1970 Mai	111	120	118	123	129	138	146	274	272
1970 Juni	127	135	132	145	151	177	185	333	326
1970 Juli	130	137	135	144	149	166	174	307	301
1970 Aug.	127	129	124	131	135	157	164	276	279
1970 Sept.	134	140	134	148	155	175	185	337	333
1970 Okt.	136	141	139	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen		
	Be- förderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	Beförderte Güter 15)		Nord- Ostsee- kanal 16)	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	
insgesamt		dar.auf Schiffen der BRD	insgesamt		im Verkehr m. Häfen innerhalb/außerhalb des Bundesgebietes							
1966	121	113	109	133	126	85	128	98	182	186	248	226
1967	125	114	110	150	124	94	125	92	203	212	269	227
1968	136	120	114	166	135	103	136	94	250	261	314	312
1969	136	119	113	165	146	103	147	93	311	319	345	337
1970	...	...	...	...	...	...	...	96	343	363	378	345
1970 Jan.	89	70	59	140	150	81	152	87	288	296	369	321
1970 Febr.	93	77	67	137	152	86	155	81	347	360	368	354
1970 März	133	118	107	176	154	112	156	90	345	367	370	333
1970 April	160	144	139	196	164	116	166	90	365	395	351	325
1970 Mai	135	119	114	168	164	107	166	98	332	358	381	350
1970 Juni	163	147	138	196	165	105	167	105	326	351	376	325
1970 Juli	158	146	140	192	170	126	171	95	349	366	386	347
1970 Aug.	154	140	136	175	172	138	173	100	299	315	386	350
1970 Sept.	154	134	134	174	164	115	166	100	346	367	391	345
1970 Okt.	153	131	130	179	167	98	170	101	385	411	357	320
1970 Nov.	150	124	123	163	165	99	168	103	373	393	388	370
1970 Dez.	...	...	...	...	...	...	...	98	360	376	415	397
1971 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	89	...	...	383	355

1) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) § 42 PBefG.- 3) § 43 PBefG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehrs.- 4) Einschl. Ferienzweck-Reisen.- 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Ab Januar 1968 unvollständig.- 11) Im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenz Zollstelle Emmerich.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; einschl. der Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

1000

Jahr	Kraftroller 1)		Personen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Kraft- omnibusse einschl. Obusse	Last- kraft- wagen	Zu- lassungs- pflicht- ige Zug- maschinen	Sonder- kraft- fahrzeuge	Kraft- fahrzeuge zusammen	Außerdem Kraftfahr- zeuge mit Versiche- rungskenn- zeichen 2)	Kraft- fahrzeug- anhänger
	insgesamt	darunter Kraft- roller									
1965 1. Januar	803,7	330,5	8 103,6	586,1	38,1	837,4	1 170,8	80,6	11 620,3	.	450,3
1965 1. Juli	716,6	301,7	8 630,2	637,2	38,6	855,9	1 204,0	85,3	12 167,8	1 207,4	464,2
1966 1. Januar	617,8	265,0	9 043,2	675,6	38,7	868,3	1 233,1	88,9	12 565,6	.	477,4
1966 1. Juli	551,6	239,4	9 577,1	724,9	39,8	891,3	1 267,2	94,8	13 146,7	1 098,5	494,9
1967 1. Januar	453,8	199,8	9 890,9	756,2	39,8	887,8	1 288,1	98,3	13 414,9	.	503,4
1967 1. Juli	394,3	174,0	10 231,6	784,3	40,4	882,2	1 310,3	101,5	13 744,6	1 054,4	515,2
1968 1. Januar	348,2	152,1	10 483,8	809,2	40,9	806,7	1 331,8	104,6	14 005,1	.	524,2
1968 1. Juli	311,6	134,9	10 839,7	842,9	41,9	899,0	1 347,7	108,5	14 391,3	1 000,5	537,8
1969 1. Januar	284,0	120,2	11 171,4	874,3	42,7	912,6	1 372,7	112,8	14 770,5	.	552,2
1969 1. Juli	263,5	109,1	11 668,5	916,1	44,0	934,4	1 399,1	117,1	15 342,7	1 015,0	576,1
1970 1. Januar	242,1	96,9	12 198,2	970,4	45,5	960,7	1 426,0	122,9	15 965,8	.	600,2
1970 1. Juli	228,6	87,6	12 904,5	1 036,6	47,3	990,5	1 447,0	128,8	16 783,2	1 054,2	632,8
1971 1. Januar	208,8	76,1	13 298,9	1 077,6	48,2	1 009,1	1 466,1	134,4	17 243,2	.	653,8

1) Ohne Kleinkraftroller mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von mehr als 40 km/h. - 2) Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds), Kleinkraftroller mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h (Mokicks) und maschinell angetriebene Krankenfahrstühle.

Kraftfahrt-Bundesamt

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen Straßenbahnen, Bussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 3)			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 PBefG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 PBefG 1)		Gelegenheits- verkehr 2)		insgesamt	darunter		
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer		Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraft- wagen	Zug- ma- schinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1966 MD	513 188	4 324	494 909	2 986	12 979	391	5 300	947	142 773	125 510	9 150	6 594
1967 MD	500 812	4 359	481 767	3 005	13 625	375	5 419	979	128 309	113 055	7 949	5 896
1968 MD	471 818	4 402	450 731	2 973	15 361	427	5 726	1 002	134 365	118 757	8 716	5 297
1969 MD	490 454	4 635	459 517	3 019	25 197	583	5 740	1 033	171 971	153 421	10 315	6 399
1970 MD	514 297	4 865	475 624	3 082	32 486	677	6 188	1 105	195 562	175 594	11 546	6 042
1969 Okt.	539 426	5 053	500 790	3 240	32 406	726	6 231	1 087	202 653	181 048	11 790	7 869
1969 Nov.	522 574	4 321	485 683	3 131	32 571	692	4 321	498	157 805	140 874	10 398	4 989
1969 Dez.	522 390	4 147	489 910	3 110	28 657	612	3 823	425	147 942	130 421	9 290	6 708
1970 Jan.	510 882	4 138	477 242	3 106	30 059	637	3 582	395	137 551	122 461	9 224	4 389
1970 Febr.	509 246	4 176	470 645	2 048	34 829	715	3 772	413	169 227	153 257	9 393	4 926
1970 März	511 977	4 279	478 211	3 071	29 789	631	3 978	577	237 155	214 968	11 909	7 518
1970 April	522 033	4 463	485 568	3 130	32 198	698	4 267	636	265 465	240 758	13 951	7 549
1970 Mai	503 288	5 196	465 554	3 009	30 279	627	7 454	1 559	213 470	193 993	12 290	4 405
1970 Juni	508 570	5 646	463 152	2 990	35 622	739	9 796	1 917	236 257	213 907	13 211	5 923
1970 Juli	482 984	5 530	446 414	2 889	27 633	601	8 936	2 440	228 648	207 784	12 293	5 593
1970 Aug.	423 098	4 738	400 004	2 626	15 860	407	7 234	1 706	119 758	103 145	9 083	5 435
1970 Sept.	525 299	5 636	481 854	3 168	35 135	709	8 310	1 759	179 604	158 306	12 175	6 821
1970 Okt.	563 531	5 305	515 828	3 347	40 259	803	7 444	1 155	203 578	179 893	13 095	8 376
1970 Nov.	556 095	4 746	510 279	3 328	40 539	822	5 278	596	184 166	164 836	11 251	6 154
1970 Dez.	554 567	4 516	512 734	3 274	37 630	738	4 202	504	171 869	153 815	10 680	5 412
1971 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	144 964	128 210	9 904	4 984

1) Ab 1969 einschl. freigestellter Schülerverkehr. - 2) Einschl. Perienziel-Reisen. - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 3)		Fernverkehr insgesamt 2)	
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)				Werkfernverkehr 2)		zusammen 2)		1 000 t	Mill.tkm ⁵⁾	1 000 t	Mill. tkm
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm				
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 233,1	563,0	10 300,3	2 453,3	1 100,8	369,9	11 411,1	2 823,2
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,3	648,9	11 470,6	2 759,7	1 227,7	385,5	12 698,2	3 145,1
1969 MD	8 304,2	2 268,0	71,7	23,9	3 406,4	607,2	11 782,3	2 899,1	1 368,8	423,9	13 151,1	3 223,0
1969 Juli	8 879,2	2 387,5	81,9	27,0	3 744,3	655,3	12 705,3	3 069,7	1 424,3	435,6	14 129,6	3 505,3
1969 Aug.	8 265,4	2 218,4	71,0	22,2	3 554,5	629,1	11 891,0	2 870,7	1 320,0	404,4	13 211,0	3 275,1
1969 Sept.	9 294,0	2 499,3	79,8	26,6	3 799,5	680,1	13 133,3	3 205,9	1 508,6	459,3	14 641,9	3 665,2
1969 Okt.	9 986,8	2 703,5	95,0	31,2	3 848,8	692,8	13 930,6	3 427,5	1 642,7	497,0	15 573,3	3 924,5
1969 Nov.	8 512,3	2 341,4	80,0	27,0	3 270,8	592,0	11 863,1	2 960,3	1 456,0	449,5	13 319,1	3 409,8
1969 Dez.	7 453,3	2 074,7	76,7	25,6	3 253,4	585,6	10 783,4	2 685,9	1 298,6	401,2	12 082,0	3 087,2
1970 Jan.	7 882,5	2 198,1	58,1	19,1	2 797,8	512,0	10 738,4	2 729,2	1 324,4	416,4	12 062,8	3 145,6
1970 Febr.	7 672,5	2 176,6	61,0	20,8	2 802,3	515,6	10 535,8	2 713,1	1 343,9	424,2	11 879,7	3 137,3
1970 März	8 139,9	2 272,3	87,5	29,9	3 283,6	600,9	11 510,9	2 903,1	1 506,8	467,3	13 017,8	3 370,3
1970 April	9 245,1	2 525,5	75,7	25,8	3 626,9	656,5	12 947,7	3 207,8	1 701,7	512,1	14 649,4	3 719,9
1970 Mai	7 994,2	2 172,3	64,2	21,7	3 064,2	548,5	11 122,6	2 742,5	1 465,2	449,4	12 587,8	3 191,9
1970 Juni	9 170,6	2 466,0	79,3	27,3	3 792,0	671,2	13 041,8	3 164,5	1 726,8	519,9	14 768,6	3 684,4
1970 Juli	9 404,1	2 518,3	74,8	24,5	3 678,2	651,0	13 157,1	3 193,8	1 643,2	496,8	14 800,2	3 690,7
1970 Aug.	8 501,6	2 282,1	77,8	25,9	3 479,4	615,8	12 058,8	2 923,8	1 478,7	459,5	13 537,5	3 383,4
1970 Sept.	9 343,6	2 529,5	93,7	31,7	3 758,8	672,8	13 196,0	3 234,0	1 743,6	532,0	14 939,6	3 766,0

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 2) Ab Januar 1968 unvollständig, daher ausgewiesene Ergebnisse geschätzt. - 3) Ab Januar 1968 wegen Wegfalls der Beförderungsteuererklärungen nach den Anschließungen der Grenzzollstellen, daher Ergebnisse mit denen früherer Zeiträume nur bedingt vergleichbar. - 4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost). - 5) Ab Januar 1968 auf Grund von Kreismitelpunkt-Entfernungen errechnet.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Eisenbahnen 1)

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr 2)			Expresgut- verkehr	Leistungen im Güterverkehr 3)			
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güter- wagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- förder- te Personen	Personen- kilometer	Gepäck- verkehr		Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisesüge							insgesamt	darunter pflicht- iger Verkehr	insgesamt	darunter pflicht- iger Verkehr
			Mill.	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.					
1966 MD	1 816	637	5 557	1 689	88 422	3 029	60	65	26 935	25 507	4 937	4 721
1967 MD	1 740	648	5 381	1 586	84 660	2 878	55	65	26 414	24 847	4 781	4 548
1968 MD	1 832	657	5 878	1 644	86 338	2 859	56	70	28 222	27 518	5 209	5 013
1969 MD	2 002	704	6 682	1 713	88 657	3 049	69	74	30 894	29 695	5 778	5 600
1969 Okt.	2 214	702	7 945	2 030	91 414	2 960	43	82	37 713	36 302	6 951	6 741
1969 Nov.	2 043	641	7 478	1 819	91 436	2 663	22	77	33 962	32 668	6 014	5 827
1969 Dez.	1 978	705	6 540	1 628	90 203	3 087	23	96	31 979	31 058	5 706	5 567
1970 Jan.	2 002	699	6 817	1 630	90 534	2 628	20	70	31 450	30 740	6 014	5 904
1970 Febr.	1 877	630	6 507	1 567	87 652	2 617	19	66	29 060	28 210	5 691	5 560
1970 März	2 009	712	6 761	1 647	97 829	3 127	41	74	30 966	29 810	5 909	5 742
1970 April	2 139	698	7 515	1 858	88 698	2 819	39	80	35 715	34 134	6 593	6 356
1970 Mai	2 033	727	6 831	1 590	94 100	3 482	66	72	29 585	28 296	5 840	5 641
1970 Juni	2 164	768	7 360	1 752	86 812	3 448	82	76	32 699	31 408	6 376	6 156
1970 Juli	2 340	850	7 805	1 850	92 932	4 389	198	76	34 722	33 180	6 671	6 431
1970 Aug.	2 206	850	7 180	1 668	84 801	3 909	166	64	32 379	31 051	6 053	5 845
1970 Sept.	2 218	777	7 483	1 809	97 018	3 503	77	76	34 449	33 176	6 584	6 389
1970 Okt.	2 259	724	8 004	1 918	94 198	3 135	43	81	36 053	34 782	6 879	6 651

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.- 3) Ab Januar 1970 vorläufiges Ergebnis.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- verletzte 2)	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1966 MD	27 719	1 406	11 779	26 290	53 007	2 305	32 713	4 258	1 948	3 961	6 703	1 119
1967 MD	27 963	1 424	12 272	26 232	53 161	2 237	33 260	4 023	1 889	4 131	6 555	1 069
1968 MD	28 309	1 386	12 286	26 774	53 952	2 272	34 205	4 123	1 759	4 073	6 434	1 086
1969 MD	28 243	1 387	12 508	26 857	54 083	2 205	34 775	4 188	1 630	3 763	6 424	1 100
1970 MD	31 377	1 593	44 188	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1969 Okt.	32 916	1 736	14 391	30 420	63 951	2 758	39 973	5 265	2 125	4 936	7 519	1 375
1969 Nov.	32 794	1 885	14 677	30 358	63 148	1 856	41 593	4 734	1 736	3 613	8 351	1 265
1969 Dez.	26 369	1 375	11 236	25 029	51 263	671	35 433	4 525	753	1 812	6 785	1 284
1970 Jan.	21 983	1 052	9 347	21 731	42 448	620	29 928	3 689	567	1 244	5 363	1 037
1970 Febr.	24 785	1 192	10 740	23 926	47 257	704	33 080	3 887	689	1 526	6 328	1 043
1970 März	26 671	1 215	11 522	26 787	51 307	1 251	35 688	3 858	987	1 956	6 467	1 100
1970 April	29 104	1 350	12 350	28 062	55 729	2 080	37 001	4 263	1 503	3 095	6 725	1 062
1970 Mai	33 990	1 611	15 390	33 495	64 712	3 005	42 325	3 953	1 967	4 498	7 812	1 152
1970 Juni	34 364	1 649	15 052	33 212	65 548	3 391	40 737	4 950	2 297	5 854	7 078	1 261
1970 Juli	35 319	1 703	15 886	34 733	67 621	3 165	43 649	5 024	2 401	5 312	6 797	1 273
1970 Aug.	33 481	1 841	15 120	33 702	64 062	3 059	41 645	4 700	2 359	5 148	6 008	1 143
1970 Sept.	34 680	1 810	14 783	33 421	67 385	3 154	42 677	5 336	2 425	5 358	7 141	1 294
1970 Okt.	36 493	1 949	15 355	35 247	71 525	2 544	46 909	5 580	2 186	4 585	8 285	1 436
1970 Nov.	33 344	1 982	14 295	31 463	64 768	1 905	42 719	4 986	1 880	3 496	8 456	1 326
1970 Dez.	32 306	1 769	44 612	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)							Mineralöl in Rohrfernleitungen				
	Binnen- verkehr	Beförderte Güter				Internation- aler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	Geleistete Tonnenkilometer 2)				
		Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)				insgesamt	dar. von Schiffen der BRD			
		Versand	Empfang	Versand	Empfang							
							Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm			
1966 MD	8 359	79	155	3 228	4 733	770	17 324	10 192	3 756	2 169	4 401	828
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 222	3 815	2 190	4 747	831
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 633	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141
1969 MD	8 422	91	183	4 097	5 783	907	19 483	10 980	3 971	2 258	6 138	1 231
1970 MD	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 728	1 260
1970 Jan.	4 219	-	2	2 757	5 365	651	12 993	6 692	2 381	1 207	6 695	1 197
1970 Febr.	4 230	18	11	2 727	4 659	615	12 260	6 423	2 358	1 235	6 021	1 191
1970 März	7 585	141	56	4 177	6 370	1 085	19 414	10 578	4 010	2 173	6 710	1 240
1970 April	9 778	153	194	4 476	6 743	1 228	22 552	13 030	4 734	2 725	6 157	1 172
1970 Mai	8 462	100	253	3 934	5 825	1 142	19 716	11 428	4 049	2 305	6 910	1 303
1970 Juni	9 806	123	288	4 526	6 981	1 304	23 029	13 182	4 826	2 718	6 599	1 172
1970 Juli	10 252	89	271	4 625	6 518	1 280	23 036	13 405	4 948	2 835	7 002	1 292
1970 Aug.	10 192	70	265	4 230	6 411	1 185	22 355	13 368	4 739	2 761	6 998	1 306
1970 Sept.	9 715	69	302	4 519	6 144	955	21 703	12 715	4 386	2 625	6 862	1 242
1970 Okt.	9 794	56	285	4 711	6 362	1 056	22 264	12 935	4 456	2 632	6 467	1 192
1970 Nov.	9 315	68	264	3 996	6 455	982	21 080	12 210	4 063	2 407	6 797	1 335
1970 Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 521	1 480
1971 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 938	1 322

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Nord- Ostsee- Kanal 4)	Güterverkehr						
	mit Häfen 1)				insgesamt		der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	mit Häfen außerhalb d. Bundesgebietes 2)				Nord- Ostsee- Kanal 4)	
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)					europäische 5)		außereuropäische Häfen			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Versand	Empfang	Versand	Empfang		
1 000 NRT					1 000 t								
1966 MD	655	647	6 106	4 088	3 528	8 947	217	1 120	2 251	633	4 725	4 939	
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 765	240	1 126	2 350	708	4 342	4 667	
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 559	263	1 237	2 661	775	4 623	4 772	
1969 MD	804	770	7 128	4 931	3 501	10 330	298	1 267	3 194	811	4 760	4 706	
1970 MD	...	...	...	...	3 685	...	...	...	...	...	...	4 844
1969 Okt.	609	598	7 385	5 149	3 418	11 066	268	1 267	3 414	937	5 179	4 679	
Nov.	382	345	7 426	4 884	3 974	10 964	232	1 270	3 675	950	4 838	5 345	
Dez.	435	421	7 379	4 893	3 975	11 120	238	1 404	3 480	814	5 185	5 237	
1970 Jan.	350	323	7 215	4 783	3 463	10 811	211	1 322	3 636	853	4 790	4 506	
Febr.	370	352	6 202	4 200	2 831	9 910	201	1 275	3 168	788	4 488	3 784	
März	478	446	7 504	4 589	3 457	11 150	290	1 377	3 710	779	4 993	4 636	
April	507	495	7 452	4 985	3 470	11 487	290	1 354	3 411	842	5 590	4 485	
Mai	1 249	1 199	8 008	5 170	3 804	11 859	279	1 283	4 033	908	5 357	5 061	
Juni	1 267	1 302	8 344	5 478	3 904	11 509	263	1 285	3 998	809	5 154	5 229	
Juli	1 565	1 535	9 188	5 934	4 042	12 262	328	1 188	4 430	895	5 423	4 897	
Aug.	1 758	1 787	8 734	5 628	3 942	12 427	357	1 399	4 502	743	5 426	5 163	
Sept.	1 301	1 268	7 896r	5 409r	3 666	11 444	289	1 246	4 131	783	4 995	4 985	
Okt.	621	537	7 798	5 006	3 916	12 082	255	1 288	4 368	822	5 349	5 193	
Nov.	461	387	7 515	4 670	3 784	11 548	247	1 290	3 712	851	5 447	5 112	
Dez.	...	...	...	...	3 942	...	...	...	...	...	...	5 072

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Einschl. Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost) und den Ostgebieten des Deutschen Reiches.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angefahren haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.- 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. Einschl. der Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr							Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet				
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)							Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	
	Starte		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar. nicht- gewerb- verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand					Empfang
Anzahl		1 000		t		1 000						
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 085	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1969 MD	131 420	102 339	1 070,9	1 069,7	17 845	16 362	3 875	3 994	8 461	451 132	8 585	1 575
1970 MD	146 447	112 858	1 281,7	1 283,2	19 898	18 374	4 124	4 335	9 621	545 882	9 752	1 676
1969 Okt.	121 230	93 687	1 128,5	1 189,2	18 676	16 970	3 715	3 890	8 443	481 197	9 123	1 563
Nov.	91 082	67 302	898,2	901,5	19 501	17 701	4 254	4 445	7 595	366 971	9 392	1 755
Dez.	44 909	23 206	889,9	861,0	18 671	17 606	4 923	5 320	7 628	365 037	9 200	2 126
1970 Jan.	49 823	27 782	870,8	886,5	16 239	15 964	3 496	3 685	7 683	373 123	8 110	1 441
Febr.	52 274	31 272	878,2	870,1	18 158	17 365	3 727	3 908	7 263	368 845	8 916	1 492
März	95 734	70 371	1 088,7	1 062,3	19 797	19 593	3 900	4 057	8 290	453 411	10 045	1 599
April	133 937	103 637	1 187,5	1 225,6	20 893	20 520	4 129	4 342	9 306	501 177	10 470	1 685
Mai	234 959	193 474	1 460,8	1 422,5	19 644	18 767	3 647	3 851	10 687	603 515	9 798	1 564
Juni	232 250	189 988	1 474,0	1 497,0	19 424	16 800	3 866	3 972	10 713	644 807	9 309	1 569
Juli	207 994	163 185	1 656,5	1 578,7	21 512	18 348	4 096	4 114	11 528	705 726	10 034	1 654
Aug.	255 846	206 657	1 677,7	1 703,5	17 860	15 980	3 658	3 783	11 608	737 548	8 627	1 528
Sept.	189 471	148 059	1 637,8	1 683,2	20 141	18 306	4 190	4 356	11 254	720 875	9 734	1 671
Okt.	134 743	102 893	1 356,9	1 433,2	23 015	20 915	4 692	4 904	9 958	584 445	11 258	1 903
Nov.	94 776	66 961	1 018,4	1 028,5	20 789	19 263	4 333	4 838	8 386	419 638	10 428	1 889
Dez.	75 562	50 013	1 073,4	1 007,8	21 303	18 705	5 748	6 206	8 780	437 472	10 290	2 442

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen gewöhnl.	Tele- gramme aufge- gebene	Fernsprechkdienst		Ton- 3)	Fernseh- Rundfunk- genehmigungen 2)	Einschl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einge- schrie- bene			Sprech- stellen 1) 2)	abgehende Fern- gespräche				Guthaben auf den Konten 4)	Gut- schriften	Leist- schriften
	Mill.				1 000					Mill.		1 000
1966 MD	776	11	25	1 728	9 532	170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 587	13 806	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 988	14 958	8 468	3 754	38 181	38 161
1969 MD	838	10	26	1 424	12 456	246	19 368	15 909	9 182	3 976	40 984	40 946
1970 MD	880	11	27	1 370	...	...	19 622	16 675	10 727	4 328	45 313	45 288
1969 Okt.	961	11	30	1 461	12 240	283	19 297	15 762	9 735	4 028	43 430	43 471
Nov.	868	11	33	1 200	12 355	246	19 334	15 856	9 400	4 240	41 250	40 823
Dez.	964	12	42	1 508	12 456	264	19 368	15 909	10 890	4 525	47 344	47 119
1970 Jan.	805	10	22	1 213	12 564	253	19 412	16 041	9 475	4 296	43 806	44 362
Febr.	809	10	23	1 156	12 677	244	19 423	16 126	9 139	4 107	39 576	39 578
März	900	11	28	1 394	12 787	262	19 452	16 196	10 330	4 133	41 977	41 623
April	920	12	28	1 403	12 894	293	19 469	16 257	10 547	4 261	46 397	46 601
Mai	749	10	21	1 460	12 999	249	19 489	16 309	10 167	4 388	41 693	41 252
Juni	865	11	23	1 411	13 111	278	19 515	16 362	11 024	4 334	45 768	45 581
Juli	826	11	23	1 558	13 226	300	19 508	16 391	11 384	4 391	49 120	49 649
Aug.	746	10	20	1 489	13 334	261	19 523	16 428	10 642	4 291	42 742	42 388
Sept.	911	11	26	1 412	13 450	293	19 537	16 471	10 822	4 203	45 063	45 042
Okt.	1 000	12	31	1 369	13 581	310	19 558	16 523	11 040	4 302	46 747	46 856
Nov.	1 016	12	35	1 207	13 709	286	19 594	16 599	11 593	4 430	46 509	45 958
Dez.	1 015	13	40	1 371	...	...	19 622	16 675	12 558	4 803	54 359	54 561

1) Haupt- und Nebenanlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Ohne Zweitgeräte.- 4) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien- gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
	Anzahl	Mill. DM	DM	DM	%		
1966	614	25 425	70 823	3 369	278,56	13,25	4,76
1967	597	25 767	96 310	3 350	373,77	13,00	3,48
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00
1969	580	27 992	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87
1970	550	29 698	106 546	4 674	358,76	15,74	4,39
1970 Jan.	575	28 247	128 175	3 958	453,76	14,01	3,09
1970 Febr.	576	28 475	126 517	4 046	444,31	14,21	3,20
1970 März	573	28 558	127 266	4 007	445,64	14,03	3,15
1970 April	573	28 577	122 083	4 095	427,20	14,33	3,35
1970 Mai	572	28 588	110 927	4 180	388,03	14,62	3,77
1970 Juni	569	28 698	106 907	4 214	372,53	14,68	3,94
1970 Juli	563	29 121	113 216	4 528	388,78	15,55	4,00
1970 Aug.	561	29 286	114 930	4 570	392,44	15,60	3,98
1970 Sept.	555	29 308	112 331	4 582	383,28	15,63	4,08
1970 Okt.	554	29 484	111 743	4 614	379,00	15,65	4,13
1970 Nov.	552	29 552	108 325	4 630	366,56	15,67	4,27
1970 Dez.	550	29 698	106 546	4 674	358,76	15,74	4,39
1971 Jan.	549	29 728	118 556	4 675	398,80	15,73	3,94
1971 Febr.	547	29 745	123 317	4 740	414,58	15,94	3,84

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden.- 2) Für 1 Stück zu DM 100,-.

Kursdurchschnitt¹⁾ der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1966	84,1	90,9	93,0	98,7	100,6	84,9	89,7	92,9	99,5	-	88,1	95,4	96,0	100,1	-
1967	90,9	96,3	99,6	101,1	100,6	91,2	96,1	99,4	100,8	-	94,8	98,5	100,3	102,0	-
1968	92,9	99,1	101,6	102,0	100,8	93,1	99,2	101,5	102,5	-	98,1	99,9	102,2	102,9	-
1969	90,9	97,3	100,4	102,4	-	91,7	97,6	100,3	102,6	-	96,3	98,1	101,0	102,2	-
1970	81,5	86,7	90,8	96,3	-	83,0	88,2	91,5	96,6	-	89,8	89,9	94,2	99,3	-
1969 Dez.	88,0	93,5	97,9	101,8	-	89,1	94,2	98,0	102,1	-	92,5	94,5	98,4	100,4	-
1970 Jan.	87,4	92,8	97,0	101,5	-	88,7	93,7	97,3	101,2	-	92,0	93,8	98,5	100,6	-
1970 Febr.	86,3	91,8	95,7	101,0	-	87,6	92,8	96,1	101,0	-	91,5	93,0	97,8	100,1	-
1970 März	84,2	89,9	93,4	99,2	-	85,6	90,7	93,9	100,2	-	90,4	91,2	95,7	99,8	-
1970 April	83,1	88,8	92,2	98,5	-	84,5	89,6	92,7	99,8	-	90,2	90,5	94,9	99,8	99,9
1970 Mai	81,7	87,4	91,2	98,3	-	83,2	88,5	91,7	98,5	-	89,4	89,6	93,8	99,4	99,3
1970 Juni	78,8	84,3	88,4	96,3	-	80,5	85,9	89,2	93,6	-	87,9	88,0	92,2	98,8	98,7
1970 Juli	78,7	83,8	88,0	93,6	-	80,3	85,5	88,8	93,0	97,3	88,3	87,6	92,3	98,6	98,6
1970 Aug.	79,9	84,8	88,9	93,5	-	81,3	86,3	89,7	94,5	97,5	89,5	88,9	93,2	98,6	98,2
1970 Sept.	79,8	84,6	88,8	93,4	-	81,2	86,3	89,7	94,6	97,7	89,4	89,0	93,1	99,0	99,1
1970 Okt.	79,2	84,0	88,3	93,2	97,6	80,8	85,9	89,3	94,0	97,5	88,8	88,3	92,5	98,6	98,0
1970 Nov.	78,7	83,5	87,9	92,9	96,8	80,5	85,6	88,9	93,9	97,0	89,0	88,3	92,4	98,8	97,7
1970 Dez.	80,4	85,2	89,9	95,7	98,9	82,0	87,1	90,7	95,1	98,7	90,7	90,6	94,2	99,0	99,8
1970 Dez. 2)	80,3	85,2	89,9	93,7	98,9	81,5	87,0	90,7	95,1	98,7	89,5	90,5	94,1	-	99,8
1971 Jan.	83,4	88,2	93,3	91,8	101,1	84,7	90,3	94,3	98,8	101,3	91,9	93,3	96,8	-	102,6

1) Durchschnitt aus den Bankwochenstichtagen.- 2) Ab Januar 1971 werden in die Durchschnittskursberechnung nur noch Schuldverschreibungen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. (Zum Vergleich wurden die Werte für Dezember 1970 in alter und neuer Abgrenzung berechnet).

Deutsche Bundesbank

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken und Geldinstituten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	1 000	Mill. DM
	Anzahl																
1965 VJd	208	163	361	732	111	26	29	12	67	14	229	189	371	789	123	83	115
1966 VJd	267	191	367	825	141	50	30	16	96	21	309	215	380	904	157	88	151
1967 VJd	349	201	433	983	181	73	41	19	133	34	404	234	446	1 084	208	96	164
1968 VJd	269	192	435	896	153	41	26	16	83	24	298	212	447	957	169	75	124
1969 VJd	252	188	455	895	122	33	30	13	76	17	276	212	464	952	133	66	128
1970 VJd	251	216	519	986	100	41	29	11	81	14	284	240	526	1 050	110	...	...
1969 3.Vj.	248	192	489	929	113	48	33	17	98	28	285	217	503	1 005	132	66	132
1969 4.Vj.	272	189	447	908	121	24	23	8	55	8	288	205	451	944	126	65	137
1970 1.Vj.	244	232	502	978	106	39	22	8	69	14	266	252	507	1 025	113	59	141
1970 2.Vj.	218	201	469	888	89r	29	32	14	75	12	240	229	480	949	97r	67	161
1970 3.Vj.	253	224	483	960	94	44	37	15	96	14	290	257	496	1 043	107	65	163
1970 4.Vj.	291	206	620	1 117	110	51	24	9	84	17	338	223	623	1 184	124	...	...

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschlusskonkurse.- 2) In die Handwerkerrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

**Zum Aufsatz: „Zahlungsschwierigkeiten“
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftsgliederung	Konkurse				Eröffnete Vergleichsverfahren		Insolvenzen insgesamt 2)	
	zusammen 1)		darunter mangels Masse abgelehnt		1969	1970	1969	1970
	1969	1970	1969	1970				
Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	40	41	23	21	4	6	40	46
Land- und Forstwirtschaft	15	19	8	10	3	1	16	19
Fischerei und Fischzucht, gewerbl. Gärtnerei und gewerbl. Tierhaltung	25	22	15	11	1	5	24	27
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	3	-	1	-	-	-	3	-
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	522	577	188	199	95	128	595	683
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	20	19	6	7	-	2	20	21
Gew. u. Verarbeitung von Steinen u. Erden	41	35	11	10	6	5	45	40
Maschinenbau	43	51	16	12	8	12	48	57
Elektrotechnik	28	30	8	15	2	2	30	32
Feinmechanik u. Optik, Herst. u. Rep. von Uhren	4	8	1	1	1	4	4	12
Eisen- u. NE-Metallerzeugung u. -bearbeitung, Stahl- u. Fahrzeugbau, Herst. v. EBM-Waren, Schmuckwaren u.ä.	84	102	30	36	9	11	91	111
Säge- u. Holzbearbeitungswerke	17	9	6	2	4	3	21	11
Holzverarbeitung	53	65	14	17	18	14	67	75
Ledergewerbe	12	16	4	6	3	7	13	22
Textil- u. Bekleidungsgewerbe, Polsterei u.ä.	57	110	19	38	22	25	76	132
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	65	49	23	17	8	20	69	66
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	98	83	50	38	14	23	111	104
Baugewerbe	483	429	238	173	36	35	505	451
Bauhauptgewerbe	312	301	141	103	30	29	332	318
Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	171	128	97	70	6	6	173	133
Handel	751	863	281	310	121	115	849	961
Großhandel	337	374	121	113	61	57	385	421
Großhandel m. Waren versch. Art ³⁾ ; Rohstoffen u. Halbwaren	110	109	48	46	14	11	122	117
Großhandel m. Nahrungs- u. Genußmitteln	84	103	28	30	19	19	98	119
Großhandel m. Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln, Schuhen	37	41	13	9	5	5	43	46
Großhandel m. Fahrzeugen u. Maschinen	19	24	4	5	3	6	21	29
Großhandel m. sonstigen Fertigwaren	87	97	28	23	16	16	101	110
Handelsvermittlung	29	30	20	18	1	-	30	30
Einzelhandel	385	459	140	179	59	58	434	510
Einzelhandel m. Waren verschiedener Art	29	33	13	18	5	1	34	34
Einzelhandel m. Nahrungs- u. Genußmitteln	86	85	37	31	11	5	95	89
Einzelhandel m. Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln, Schuhen	95	114	28	50	19	20	111	130
Einzelhandel m. Eisen- u. Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf u.ä.	63	87	23	24	9	17	70	104
Einzelhandel m. pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	11	37	4	12	3	1	14	38
Einzelhandel m. Fahrzeugen, Maschinen u. Büro-einrichtungen	36	37	11	17	4	5	38	41
Übriger Einzelhandel	65	66	24	27	8	9	72	74
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	83	86	49	45	3	3	84	89
Eisenbahnen, Straßenverkehr	46	51	31	26	1	1	47	52
Binnenschifffahrt, -wasserstraßen u. -häfen	1	1	-	-	-	-	1	1
See- u. Küstenschifffahrt, Seehäfen	2	1	1	1	-	-	2	1
Übriger Verkehr	34	33	17	18	2	2	34	35
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	13	29	8	17	-	-	13	29
Kredit- u. sonstige Finanzierungsinstitute	10	26	5	16	-	-	10	26
Versicherungsgewerbe	3	3	3	1	-	-	3	3
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	388	453	219	229	21	11	405	457
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	118	136	72	74	5	2	121	134
Verlags-, Literatur- und Pressewesen	18	13	9	8	2	3	19	16
Übrige Dienstleistungen	252	304	138	147	14	6	265	307
Unternehmen und Freie Berufe zusammen	2 283	2 478	1 007	994	280	298	2 494	2 716
Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte, Nachlässe u. nicht zuzuordnen	1 295	1 465	720	868	24	26	1 315	1 485
Insgesamt	3 578	3 943	1 727	1 862	304	324	3 809	4 201
darunter Handwerk ⁴⁾								
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	157	148	58	48	31	31	182	173
Chemisches Gewerbe	2	-	-	-	-	-	2	-
Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden	5	8	1	2	1	2	6	10
Maschinenbau	7	11	2	1	3	-	10	10
Elektrotechnik	6	9	1	5	-	-	6	9
Feinmechanik u. Optik, Herstellung u. Reparatur von Uhren	2	-	-	-	-	-	2	-
Eisen- u. NE-Metallerzeugung u. -bearbeitung, Stahl- u. Fahrzeugbau, Herst. v. EBM-Waren, Schmuckwaren u.ä.	30	30	14	15	3	6	32	36
Säge- u. Holzbearbeitungswerke	1	3	-	1	1	1	2	3
Holzverarbeitung	26	32	5	6	9	2	32	33
Ledergewerbe	4	-	2	-	-	-	4	-
Textil- u. Bekleidungsgewerbe, Polsterei u.ä.	17	18	10	7	4	7	21	25
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	25	13	5	6	5	8	28	20
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	32	24	18	5	5	5	37	27
Baugewerbe	259	178	108	60	26	17	276	186
Bauhauptgewerbe	154	115	54	32	22	13	170	120
Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	105	63	54	28	4	4	106	66
Handel	37	41	11	10	8	8	41	49
Großhandel	7	10	2	3	2	3	8	13
Handelsvermittlung	3	-	1	-	-	-	3	-
Einzelhandel	27	31	8	7	6	5	30	36
Übrige Unternehmen u. Freie Berufe	33	32	20	15	2	1	34	33
Handwerk zusammen	486	399	197	133	67	57	533	441

1) Einschl. Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.- 2) Ohne Anschlußkonkurse.- 3) Ohne Ausgeprägten Schwerpunkt.- 4) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetrageempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetrageempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen- versicherung 2) 4)		
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				hilfe 3) 4)		
	1 000					Mill. DM					
1966	106,9	96,7	72,7	10,2	8,6	191,0	147,8	132,4	69,6	2,3	+ 703,5
1967	356,0	319,8	236,4	36,2	31,7	219,3	176,6	267,2	192,4	2,6	+ 575,3
1968	244,9	191,9	136,9	52,9	46,9	234,8	191,0	253,5	166,2	3,8	+ 222,7
1969	133,0	105,0	72,5	28,0	24,7	253,1	208,6	243,9	132,8	2,8	+ 110,4
1970	112,3	95,1	61,0	17,3	15,1	...	...	...	...	...	...
1970 Jan.	232,4	213,4	168,0	19,0	16,7	246,7	209,1	314,3	210,1	1,3	- 67,6
Febr.	229,4	208,4	164,3	21,0	18,4	240,5	199,6	538,6	411,4	1,9	- 298,1
März	195,4	163,6	126,4	31,8	28,2	291,6	239,8	633,1	484,5	1,9	- 341,5
April	106,4	79,8	47,3	26,5	23,3	300,3	259,9	485,9	330,5	2,0	- 185,6
Mai	74,8	58,1	27,7	16,7	14,3	273,2	243,4	264,9	131,5	1,3	+ 8,3
Juni	67,2	53,3	24,0	13,9	11,9	314,7	280,2	242,5	85,5	1,5	+ 72,2
Juli	64,7	51,0	23,0	13,7	11,9	346,7	284,0	219,7	55,8	1,5	+ 127,0
Aug.	65,5	52,2	23,9	13,3	11,5	298,3	271,4	187,0	42,7	1,5	+ 111,3
Sept.	63,0	50,5	22,8	12,5	10,8	307,0	267,4	194,1	36,7	1,5	+ 112,9
Okt.	65,3	53,5	23,8	11,8	10,2	305,8	270,5	218,7	33,0	1,3	+ 87,1
Nov.	75,8	63,8	28,7	12,0	10,3	291,3	264,8	253,2	36,4	1,2	+ 38,1
Dez.	105,2	92,1	46,2	13,1	11,2	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschli. sonstiger Ausgaben.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetrageempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monats- anfang	Mitglieder								Krankenstand der Pflichtmitglieder ¹⁾			
	insgesamt			Pflichtmitglieder ohne Rentenbesitzer und -bewerber		freiwillige Mitglieder		pflichtversicherte Rentenbesitzer und -bewerber		insgesamt	männlich	weiblich
	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich			
	1 000								%			
1966	28 924	17 135	11 788	17 791	11 143	5 110	3 510	6 023	2 482	4,88	5,04	4,62
1967	28 697	16 960	11 737	17 019	10 645	5 436	3 738	6 242	2 577	4,47	4,33	4,11
1968	29 123	17 113	12 010	16 697	10 456	5 042	3 775	7 384	2 882	4,82	4,97	4,57
1969	29 844	17 487	12 357	16 783	10 489	5 294	3 977	7 767	3 021	5,34	5,45	5,14
1969 Juli	29 766	17 466	12 300	16 501	10 367	5 497	4 078	7 767	3 021	4,39	4,54	4,13
Aug.	29 792	17 494	12 298	16 515	10 391	5 490	4 076	7 787	3 027	4,47	4,69	4,10
Sept.	29 957	17 587	12 370	16 985	10 614	5 169	3 940	7 803	3 033	4,59	4,78	4,26
Okt.	30 129	17 652	12 478	17 065	10 644	5 240	3 969	7 824	3 039	4,88	5,02	4,64
Nov.	30 240	17 708	12 532	17 125	10 665	5 271	3 994	7 844	3 049	5,29	5,37	5,17
Des.	30 307	17 738	12 568	17 161	10 682	5 281	4 001	7 865	3 055	5,18	5,30	4,98
1970 Jan.	30 115	17 569	12 546	16 990	10 535	5 247	3 975	7 878	3 059	8,73	8,94	8,39
Febr.	30 210	17 616	12 594	17 163	10 530	4 553	3 622	7 984	3 064	6,59	6,74	6,33
März	30 287	17 686	12 601	17 169	10 591	4 604	3 624	7 913	3 071	6,38	6,55	6,12
April	30 370	17 756	12 614	17 815	11 039	4 616	3 638	7 939	3 078	5,12	5,20	4,99
Mai	30 543	17 869	12 674	17 895	11 097	4 685	3 688	7 963	3 084	5,29	5,33	5,22
Juni	30 568	17 883	12 685	17 870	11 079	4 718	3 715	7 981	3 089	4,67	4,67	4,67
Juli	30 581	17 886	12 694	17 763	11 021	4 815	3 770	8 002	3 096	4,82	4,91	4,67
Aug.	30 571	17 896	12 674	17 707	11 003	4 840	3 790	8 024	3 104	4,69	4,88	4,38
Sept.	30 741	17 991	12 750	17 821	11 061	4 879	3 820	8 041	3 110	4,63	4,81	4,35
Okt.	30 954	18 079	12 875	17 959	11 112	4 941	3 856	8 054	3 111	5,20	5,34	4,98
Nov.	31 029	18 117	12 912	17 993	11 122	4 960	3 875	8 076	3 120	5,80	5,87	5,70

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in vH der Pflichtmitglieder.- 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Knappschaftliche Rentenversicherung Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand 1)		Einnahmen 2)					Ausgaben 2)				
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus Öffentl. 3) Mitteln	Erstat- tungen 4)		Aus- gesahlte Renten 5)	Erstat- tungen 6)	Kranken- versiche- rung 4.7) Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen 8)	Ver- waltungs- kosten 9)
	1 000		Mill. DM									
1966	725,8	389,2	4 385,5	1 133,2	2 524,6	694,0	4 479,0	3 833,2	103,4	343,4	64,6	61,3
1967	725,5	388,4	4 897,5	1 000,9	2 969,6	801,0	4 964,9	4 215,2	119,1	390,2	49,8	62,4
1968	742,9	388,9	5 410,8	973,4	3 060,4	825,2	5 410,8	4 570,7	135,9	450,9	53,8	63,6
1969	750,3	391,0	5 837,2	1 030,4	3 293,7	1 371,8	5 837,2	4 917,1	155,0	505,8	59,0	69,6
1969 1.Vj.	743,2	388,8	1 409,7	236,0	815,2	334,7	1 419,7	1 216,4	37,1	109,7	8,0	15,3
2.Vj.	748,0	391,5	1 444,6	250,3	819,3	343,4	1 449,6	1 232,7	39,9	120,8	13,9	16,0
3.Vj.	755,1	395,4	1 455,5	246,1	837,5	344,0	1 460,5	1 235,5	35,4	125,5	16,0	16,8
4.Vj.	750,3	391,0	1 527,4	297,9	821,8	349,6	1 507,4	1 232,5	46,6	149,9	21,1	21,5
1970 1.Vj.	754,1	393,5	1 492,2	274,7	864,0	351,0	1 492,2	1 274,3	38,1	122,4	9,3	16,4
2.Vj.	759,6	395,5	1 521,2	296,0	841,0	359,1	1 521,2	1 280,0	37,3	141,0	14,2	18,0
3.Vj.	...	...	1 537,1	310,0	855,1	364,0	1 537,1	1 280,1	37,5	156,1	16,0	18,2

1) Ende des Berichtszeitraumes.- 2) Vierteljahressahlen und Jahreszahl 1969 vorläufiges Ergebnis.- 3) Zuschüsse und Erstattungen des Bundes, hauptsächlich nach § 128 RRG.- 4) Erstattungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversichertenrenten, für Wanderausgleich (ab 1968) und anteilige Beiträge zur Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4. Vj. 1967) sowie Erstattungen sonstiger Stellen.- 5) Rentenleistungen und Beitragserstattungen an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen.- 6) Zahlungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversichertenrenten.- 7) Kosten der Krankenversicherung der Rentner.- 8) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.- 9) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten einschl. Verfahrenskosten.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten

Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand 1)		Einnahmen 2)				Ausgaben 2)					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl. 3) Mitteln	Erstat- tungen 4)		Aus- gezahlte Renten 5)	Erstat- tungen 6)	Kranken- versiche- rung d. Rentner 7)	Gesund- heitsmaß- nahmen 8)	Ver- waltung- kosten 9)
1 000			Mill. DM									
1965	2 150,4	1 209,9	11 248,0	7 925,8	1 223,0	1 579,9	9 760,6	8 136,8	130,5	633,8	444,4	189,1
1966	2 212,2	1 254,2	12 428,6	8 805,2	1 359,8	1 622,3	10 905,8	9 154,5	150,7	734,7	410,6	211,1
1967	2 301,2	1 319,0	13 296,2	9 528,2	1 377,4	1 680,6	12 403,6	10 323,3	188,6	931,0	433,5	231,1
1968	2 368,2	1 367,6	14 898,0	11 398,0	834,5	1 716,1	13 499,7	11 431,4	256,8	866,0	458,2	255,1
1969	2 446,9	1 425,0	16 041,0	13 364,3	875,8	870,6	15 907,6	12 774,9	1 322,9	940,6	509,6	264,1
1969 1.Vj.	2 381,7	1 379,6	3 719,0	3 207,1	210,5	171,5	3 623,5	3 130,7	70,5	222,6	114,3	63,1
2.Vj.	2 403,4	1 393,7	3 811,3	3 231,6	206,4	172,7	3 712,2	3 189,6	70,1	240,5	132,5	63,1
3.Vj.	2 425,6	1 410,9	3 908,8	3 355,7	227,8	171,3	4 825,4	3 252,5	1 112,4	235,4	135,3	66,1
4.Vj.	2 446,9	1 425,0	4 601,9	3 569,9	231,2	355,1	3 746,5	3 202,2	69,8	242,1	127,6	70,1
1970 1.Vj.	2 459,8	1 435,2	4 599,0	4 048,9	216,9	168,0	3 976,2	3 437,3	76,5	240,2	130,7	75,1
2.Vj.	2 483,1	1 450,1	4 481,5	3 980,7	222,3	173,8	4 040,5	3 471,2	73,1	240,2	152,9	77,1
3.Vj.	2 514,7	1 473,4	4 776,0	4 182,1	232,2	166,9	4 180,2	3 523,3	76,1	315,0	152,1	81,4

1) Ende des Berichtszeitraumes.- 2) Vierteljahreszahlen und Jahreszahlen 1969 vorläufiges Ergebnis.- 3) Zuschuß des Bundes nach § 11 AVG und Erstattungen des Bundes nach Art. 2 § 35 Abs. 3 ANVG, nach § 72 des Gesetzes zu Art. 131 GG und nach § 138 des Bundessozialhilfegesetzes.- 4) Hauptstößlich Erstattungen und Ersatzleistungen von der Rentenversicherung der Arbeiter für Handwerkerrenten nach § 1 HwVG und für Wanderversichertenrenten nach Art. 3 Nr. 1 RFG (1965 bis 1968), der Knappschaftlichen Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten und Beitragserstattungen sowie verschiedener Stellen für Kosten der Gesundheitsmaßnahmen.- 5) Von der Deutschen Bundespost ausgezahlte bzw. unmittelbar gezahlte Renten an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen.- 6) Zahlungen an die Knappschaftliche Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten und Wanderungsausgleich (ab 1969) sowie Erstattungen anteiliger Beiträge zu Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4. Vj. 1967); 1969 Rückbuchung der 4. Rate nach Art. 3 Nr. 1 RFG in Höhe von 1 042,0 Mill. DM.- 7) Kosten der Krankenversicherung der Rentner.- 8) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.- 9) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Vergütungen an Beitragseinzugs- und Auszahlstellen sowie Verfahrenskosten.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr Gebietskörperschaft Größenklasse	Insgesamt 1)	Grundsteuer		Gewerbsteuer			Gemeinde- anteil an Lohn- steuer/ veranl. Einkommen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	
		A ₂₎	B ₃₎	nach Ertrag und Kapital 2)	nach der Lohn- summe	Umlage				insgesamt 1)
1966	14 029,4	431,6	1 799,4	10 087,3	1 003,9	-	11 091,2	-	419,5	287,6
1967	14 055,4	436,9	1 925,1	10 005,5	985,3	-	10 990,8	-	410,2	292,5
1968	14 793,8	440,6	2 032,0	10 537,4	1 046,4	-	11 583,8	-	451,0	286,4
1969	18 829,2	448,0	2 142,8	14 216,6	1 169,4	-	15 386,0	-	550,9	301,5
1969 4.Vj.	6 689,3	117,2	496,9	5 542,0	308,6	-	5 850,5	-	151,3	73,3
1970 1.Vj.	3 470,4	96,1	538,0	2 278,0	335,5	18,6	2 595,0	28,8	134,4	78,2
2.Vj.	4 491,0	109,6	551,1	2 650,4	319,9	935,6	2 034,6	1 573,3	153,6	68,8
3.Vj.	4 564,7	124,3	625,7	2 790,7	373,4	1 133,7	2 030,4	1 559,9	151,2	73,2
4.Vj.	5 720,6	116,0	522,4	3 015,4	360,5	2 243,3	1 132,5	3 729,7	149,1	70,8
Stadtstaaten	474,0	0,4	61,1	258,7	80,0	219,7	119,0	286,2	2,8	4,5
Kreisfreie Städte	2 326,6	3,1	228,7	1 295,4	190,6	1 018,8	467,2	1 538,7	52,3	36,6
Kreisangehörige Gemeinden	2 817,4	112,5	232,6	1 461,2	89,8	1 004,9	546,2	1 904,8	0,4	20,9
davon mit ... Einwohnern:										
10 000 und mehr	1 308,6	8,2	101,8	775,6	80,5	538,0	318,1	872,0	0,4	8,0
3 000 bis unter 10 000	721,3	15,6	62,8	393,8	7,6	279,0	122,5	513,2	-	7,3
1 000 bis unter 3 000	473,8	29,9	42,2	203,8	1,2	133,1	71,9	326,2	-	3,6
weniger als 1 000	313,7	58,7	25,9	88,0	0,5	54,8	33,6	193,4	-	2,0
Landkreise	102,5	-	-	0,1	-	-	0,1	-	93,6	8,8

Vgl. Fachserie L, Reihe 2.

1) Ab 1970 nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.- 2) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.- 3) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen 1)			Gemeinschaftsteuern (einschl. Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranl. Einkommensteuer)						
	insgesamt	des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatzsteuer
1966 MD	8 093,7	5 187,9	2 905,8	3 689,3	1 587,9	1 339,6	121,3	640,6	x	x
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	x	x
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	x	x
1969 MD ⁹⁾	10 674,9	6 784,5	3 890,4	4 721,3	2 254,8	1 415,8	142,9	907,9	x	x
1970 MD	11 175,6	6 969,1	4 206,6	8 328,4	2 923,8	1 333,4	168,4	726,4	2 232,6	943,8
1970 Jan.	9 334,5	5 777,3	3 557,2	7 872,8	3 206,4	358,8	182,2	283,4	2 942,9	899,2
Febr.	8 503,5	5 351,4	3 152,1	5 871,1	2 290,2	166,8	121,5	134,6	2 250,8	907,1
März	12 210,6	7 488,0	4 722,6	10 080,0	1 988,7	3 369,1	89,0	1 999,0	1 681,3	953,0
April	8 505,9	5 532,0	2 973,9	5 487,5	2 228,5	216,3	232,5	36,3	1 776,4	997,6
Mai	9 114,2	5 708,4	3 405,9	5 831,9	2 374,8	130,8	132,5	106,1	2 142,2	945,6
Juni	13 559,6	8 305,6	5 254,0	11 349,1	2 567,1	3 458,2	215,5	2 112,6	2 110,5	885,2
Juli	9 846,0	6 327,1	3 518,9	6 920,6	3 059,9	234,8	394,6	170,3	2 021,3	1 039,6
Aug.	10 823,0	6 658,9	4 164,1	7 187,9	3 368,4	172,5	348,5	75,7	2 310,5	912,4
Sept.	13 751,0	8 359,4	5 391,5	11 625,2	3 196,4	3 586,6	52,0	1 847,2	2 099,7	843,3
Okt.	9 673,3	6 264,3	3 408,9	6 965,5	3 308,5	244,9	117,7	107,9	2 233,2r	953,3
Nov. ⁹⁾	11 081,2	6 865,6	4 215,5	7 150,0	3 233,3	144,2	59,4	80,7	2 614,5	1 017,9
Dez.	17 704,7	10 990,7	6 714,0	13 599,0	4 263,7	3 918,2	75,2	1 762,7	2 607,2	971,9
1971 Jan. ⁹⁾	10 637,8	6 515,3	4 122,6	9 159,3	4 049,1	462,4	249,5	204,9	3 276,8	914,6
Bundessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 4)	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatz-/Umsatzausgleichsteuer 5)	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)					Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer u. Wechselsteuer	
				insgesamt	Zölle 6)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol		Mineralölsteuer
1966 MD	3 749,1	1 867,9	220,7	1 582,0	231,6	415,1	79,0	148,3	668,0	x
1967 MD	3 907,1	1 834,4	225,8	1 770,9	221,9	483,4	87,6	152,6	785,3	x
1968 MD	4 021,3	1 558,2	582,8	1 820,6	203,1	499,3	87,0	165,8	823,0	x
1969 MD ⁹⁾	5 132,1	2 202,4	860,4	1 968,9	248,3	519,4	94,3	178,5	883,4	x
1970 MD	2 286,2	x	x	2 068,6	239,3	547,9	88,1	189,7	959,3	102,0
1970 Jan.	1 321,6	x	x	1 160,9	225,4	157,4	86,4	147,3	485,6	89,3
Febr.	1 948,2	x	x	1 754,8	175,8	451,2	98,0	172,3	814,5	144,2
März	2 295,6	x	x	2 007,0	278,1	527,6	93,4	237,4	826,4	97,9
April	2 142,2	x	x	1 968,4	252,9	586,2	83,6	244,6	763,2	108,6
Mai	2 148,0	x	x	1 977,1	194,3	580,8	75,3	204,0	878,4	108,2
Juni	2 446,5	x	x	2 138,5	242,6	486,3	109,2	195,4	1 053,3	92,1
Juli	2 259,9	x	x	2 077,3	240,6	598,4	93,2	157,2	943,7	95,5
Aug.	2 337,7	x	x	2 160,9	232,3	588,6	77,0	184,8	1 035,2	102,0
Sept.	2 426,3	x	x	2 128,3	227,4	520,7	74,3	167,3	1 092,1	91,8
Okt.	2 234,0	x	x	2 072,9	245,8	600,4	55,9	162,9	959,6	86,7
Nov. ⁹⁾	2 374,1	x	x	2 211,6	243,3	565,3	117,5	163,6	1 069,6	98,1
Dez.	3 499,7	x	x	3 162,2	312,5	911,5	93,6	190,9	1 590,1	109,2
1971 Jan. ⁹⁾	1 397,4	x	x	1 205,1	199,2	184,1	96,9	159,5	508,8	105,3
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 7)	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- u. Lotteriesteuer	Biersteuer	Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer u. Wechselsteuer	Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 8)	Nachrichtl. Lastenausgleichsabgaben
1966 MD	655,3	166,2	27,4	237,8	36,6	86,0	69,4	-	-	127,6
1967 MD	711,6	201,8	26,4	254,9	40,2	87,0	70,3	-	-	130,5
1968 MD	740,3	188,4	28,7	270,2	42,0	91,8	81,6	-	-	131,6
1969 MD ⁹⁾	821,5	204,8	37,8	292,2	43,2	98,3	101,2	-	-	124,4
1970 MD	794,2	239,7	...	319,1	...	97,9	x	362,9	596,0	...
1970 Jan.	638,2	48,1	41,3	353,8	52,4	98,7	x	1,0	499,1	42,3
Febr.	1 011,9	535,6	27,0	282,2	39,8	71,3	x	16,3	344,0	282,1
März	584,0	56,0	53,5	313,6	40,6	74,7	x	1,1	750,1	32,1
April	693,8	55,9	45,0	396,1	51,4	91,0	x	524,7	342,3	39,8
Mai	1 080,7	573,2	37,0	284,9	41,3	98,3	x	404,4	350,8	288,5
Juni	593,3	62,3	39,3	313,0	44,3	101,0	x	14,3	843,5	29,9
Juli	676,1	65,0	52,5	348,2	45,4	119,3	x	450,8	461,3	50,4
Aug.	1 132,1	597,5	44,9	270,7	64,0	112,9	x	661,0	495,7	300,5
Sept.	635,6	81,8	50,6	308,1	47,9	109,4	x	13,4	949,6	69,0
Okt.	653,3	66,1	49,3	340,7	45,7	105,8	x	317,9	497,5	85,6
Nov. ⁹⁾	1 177,0	636,5	41,1	298,9	44,2	96,8	x	852,9	472,9	314,9
Dez.	654,6	98,3	...	319,4	...	95,3	x	1 096,8	1 145,5	...
1971 Jan. ⁹⁾	682,2	62,4	...	367,5	...	108,5	x	30,6	631,6	...

Vgl. Fachserie L, Reihe 2.

1) Bis 1969 einschl. Bucheinnahmen aus Einfuhrabgaben auf Regierungskäufe im Ausland (1969 = 0,3 Mrd. DM) sowie einschl. durchlaufender Posten, die den Importeuren aufgrund des Absicherungsgesetzes vom 29.11.1968 (1969 = 2,8 Mrd. DM) zugeflossen sind; ab 1970 ohne diese durchlaufende Posten.- 2) Einschl. der jeweiligen Anteile an den Gemeinschaftsteuern und der Gewerbesteuerumlage.- 3) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer.- 4) Ab 1970 ohne Steuern vom Umsatz, aber einschl. Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer.- 5) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967; 1969 einschl. 3,0 Mrd. DM durchlaufende Posten (vgl. Fußnote 1).- 6) 1969 einschl. 0,1 Mrd. DM durchlaufende Posten (vgl. Fußnote 1).- 7) Ab 1970 ohne Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer.- 8) 14 % des Aufkommens.- 9) Vorläufiges Ergebnis.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Gas, Wasser	ohne Strom, Gas, Wasser	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter 2)	Nahrungs- und Genuss- mittel-			
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	105,6	108,6	106,7	105,4
1967 D ⁵⁾	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,5	108,3	107,3	105,3
1968 D ⁵⁾	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,3	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	101,1	102,4	101,2	101,1
1969 D	101,5	101,4	101,3	97,2	102,7	104,6	102,1	106,9	102,4	104,0
1970 D	107,5	107,6	107,2	102,6	111,4	109,6	117,1	117,1	107,3	119,3
1970 Jan.	105,8	105,9	105,6	101,7	108,9	107,6	104,0	113,8	105,5	113,4
Febr.	106,3	106,4	106,1	102,1	109,5	108,4	104,0	114,5	105,9 ^r	113,4
März	106,6	106,7	106,5	102,5	110,0	108,8	104,0	114,9	106,2	113,1
April	106,8	106,9	106,7	102,6	110,3	109,1	104,3	115,3	106,4	112,6
Mai	106,8	106,9	106,7	102,2	110,6	109,3	104,4	115,8	106,5	112,0
Juni	107,4	107,5	106,9	102,3	110,9	109,4	104,4	116,2	106,8	123,6
Juli	107,6	107,7	107,1	102,4	111,1	109,7	104,6	116,8	107,2	123,6
Aug.	107,8	107,9	107,4	102,6	111,5	110,0	104,7	117,3	107,7	123,7
Sept.	108,0	108,2	107,6	102,9	111,7	110,3	104,9	117,5	108,4	124,1
Okt.	108,5	108,6	108,1	102,9	112,9	110,6	105,2	119,3	108,7	124,2
Nov.	109,1	109,2	108,7	103,1	114,2	110,8	105,5	121,1	109,0	124,0
Dez.	109,6	109,7	109,2	103,3	115,6	110,9	105,5	122,8	109,4	124,1
1971 Jan.	110,9	111,1	110,6	104,8	117,5	112,1	105,9	124,8	111,0	124,9
Febr.	111,5	111,6	111,2	105,3	117,9	112,7	106,9	125,4	111,7	125,4

Jahr Monat	Bergbau- Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Met- alle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz. 4)		
1966 D	110,4	88,1	88,1	107,4	104,7	101,6	98,2	98,1	159,4	110,7
1967 D ⁵⁾	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D ⁵⁾	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1969 D	108,4	88,4	89,0	99,7	104,3	98,1	90,6	90,2	156,7	108,8
1970 D	126,9	91,6	92,4	106,9	105,1	98,6	100,0	99,5	152,8	118,2
1970 Jan.	119,2	88,9	89,6	103,4	104,0	97,7	99,8	99,4	164,7	116,1
Febr.	119,1	87,9	88,5	104,0	104,6	98,5	99,8	99,3	167,5	116,7
März	118,7	87,6	88,2	104,2	104,6	98,4	99,8	99,3	172,7	117,3
April	118,2	87,9	88,5	105,0	105,1	98,4	100,0	99,5	172,0	117,6
Mai	118,2	88,3	88,9	105,6	105,1	98,3	100,2	99,8	162,1	116,9
Juni	132,5	88,5	89,1	106,8	105,1	98,4	100,5	100,1	156,5	117,1
Juli	132,5	90,5	91,3	107,7	105,1	98,4	100,5	100,1	150,8	117,9
Aug.	132,5	92,8	93,7	108,2	105,2	98,5	100,5	100,1	144,1	118,2
Sept.	133,0	94,1	95,0	108,8	105,2	98,5	99,9	99,5	143,6	118,3
Okt.	133,0	96,6	97,7	109,5	105,3	98,6	99,0	98,5	135,7	119,2
Nov.	133,0	97,8	98,9	109,8	106,0	99,5	99,3	98,9	133,1	121,0
Dez.	133,0	97,8	98,9	110,1	106,2	99,6	100,4	100,0	131,1	121,7
1971 Jan.	133,9	101,9	103,0	113,4	106,6	100,0	103,5	102,5	127,9	122,4
Febr.	133,9	103,2	104,5	114,8	107,7	100,2	103,5	102,6	128,7	122,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz- sw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1966 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	110,8	111,8	115,7	106,4	111,5
1967 D ⁵⁾	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ⁵⁾	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1969 D	106,2	95,7	94,1	104,1	101,2	110,8	113,6	115,3	108,6	111,5
1970 D	117,4	109,7	109,8	120,5	121,5	121,3	125,6	126,6	116,8	124,2
1970 Jan.	114,0	108,5	110,4	116,2	117,2	118,0	121,4	124,3	113,7	119,4
Febr.	114,3	109,6	111,6	116,9	118,7	118,5	122,0	124,4	114,1	121,0
März	114,5	109,9	111,7	117,4	119,3	118,8	122,3	124,4	114,9	121,7
April	114,9	110,5	111,6	117,7	119,7	119,3	123,2	124,7	115,1	122,3
Mai	115,1	110,5	111,6	118,3	119,7	119,6	123,6	124,7	115,3	122,5
Juni	115,7	110,5	111,4	119,2	120,6	120,0	124,4	124,7	115,6	122,7
Juli	117,2	110,3	111,2	121,1	121,9	120,7	125,1	125,5	116,1	122,9
Aug.	118,2	109,9	110,1	121,4	122,3	121,2	125,8	125,7	116,3	123,8
Sept.	118,2	109,2	108,4	120,6	120,6	121,8	126,4	125,8	117,8	124,7
Okt.	120,5	109,0	107,3	124,3	124,2	123,9	128,6	130,2	119,8	126,8
Nov.	122,8	109,2	106,2	126,2	126,5	126,3	131,6	132,0	120,7	130,1
Dez.	123,9	109,5	105,8	126,6	126,9	127,9	133,3	132,4	122,0	132,7
1971 Jan.	125,5	110,9	105,6	129,8	129,9	129,5	135,0	133,4	122,7	133,4
Febr.	126,0	111,2	105,8	130,3	130,6	130,2	136,0	133,9	122,5	134,9

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1967 D ⁵⁾	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ⁵⁾	106,0	104,6	110,7	105,9	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1969 D	96,8	95,3	101,5	98,1	107,9	109,4	102,1	110,6	93,7	93,3
1970 D	102,4	100,5	107,3	104,4	116,0	116,5	110,3	116,3	94,8	94,4
1970 Jan.	101,4	99,7	106,4	102,1	113,6	114,7	108,0	113,2	94,2	93,7
Febr.	101,6	99,7	107,2	103,2	114,9	115,3	108,5	115,1	94,7	94,2
März	101,7	99,8	107,2	103,8	115,1	115,3	109,2	115,8	94,7	94,3
April	101,7	99,8	107,2	104,0	115,1	115,4	109,3	116,5	94,6	94,1
Mai	101,8	99,8	107,2	104,7	115,4	115,4	109,5	116,3	94,4	93,9
Juni	101,9	99,8	107,2	104,7	115,6	115,8	109,9	116,6	94,5	94,1
Juli	101,9	99,8	107,5	104,2	115,6	115,9	110,2	116,6	94,0	93,6
Aug.	102,5	100,6	107,7	104,5	116,0	116,4	110,5	116,7	94,3	93,9
Sept.	102,5	100,6	107,7	104,7	116,0	116,5	110,4	116,8	95,1	94,6
Okt.	102,7	100,7	107,4	105,1	117,0	116,6	111,6	117,2	95,7	95,2
Nov.	103,0	100,7	107,4	105,6	118,8	120,0	113,0	117,5	95,8	95,3
Dez.	106,3	104,9	107,4	106,3	119,4	121,1	113,6	117,7	95,9	95,4
1971 Jan.	108,9	106,9	113,9	107,2	123,2	125,2	115,4	120,5	96,3	95,9
Febr.	109,2	107,2	114,1	107,5	124,2	125,0	115,7	124,2	96,5	96,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren	
				insgesamt	Möbel					
1966 D	110,7	112,3	100,3	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1967 D ⁵⁾	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ⁵⁾	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1969 D	105,5	110,9	93,9	109,0	107,3	94,2	108,3	113,4	87,8	86,9
1970 D	113,7	119,9	100,5	116,3	114,1	98,1	117,9	122,0	91,7	96,6
1970 Jan.	112,0	115,4	97,6	113,4	111,3	96,5	114,6	117,3	90,5	93,2
Febr.	112,6	116,0	98,1	114,6	112,7	97,3	116,2	119,7	91,1	93,5
März	112,6	116,9	98,9	115,2	113,5	97,3	116,9	120,9	91,3	93,6
April	113,2	117,1	99,6	115,5	113,8	97,7	117,2	121,6	91,5	93,6
Mai	113,2	118,9	100,3	115,7	114,0	97,8	117,5	122,3	91,5	93,6
Juni	113,3	119,1	100,8	115,9	114,1	97,4	117,5	122,5	91,7	95,4
Juli	113,3	119,4	101,3	116,3	114,4	97,6	117,7	122,9	91,6	98,2
Aug.	113,5	120,4	101,6	117,0	114,4	98,2	117,7	122,9	91,8	99,4
Sept.	113,8	122,9	101,8	117,2	114,7	98,7	117,9	122,9	91,9	99,6
Okt.	115,1	124,0	101,8	117,8	115,0	99,3	119,4	123,5	92,2	99,7
Nov.	115,8	124,1	101,8	118,1	115,2	99,4	120,5	123,9	92,4	99,7
Dez.	116,3	124,2	101,9	118,4	115,5	99,4	121,2	123,9	92,5	99,7
1971 Jan.	116,8	126,0	102,7	120,6	118,0	100,0	121,6	126,0	92,8	100,2
Febr.	117,7	126,4	102,8	121,8	112,6	100,2	121,9	127,3	93,5	100,2

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- müh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1967 D ⁵⁾	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	106,0	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ⁵⁾	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,6	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	101,1	96,7	107,1	105,0	101,1
1969 D	106,3	107,3	106,0	102,3	102,2	102,4	94,8	107,8	109,8	100,6
1970 D	104,4	114,7	113,3	103,8	106,7	105,4	94,9	105,3	114,5	100,6
1970 Jan.	106,5	111,4	109,6	103,4	104,4	104,7	95,2	105,4	115,2	100,6
Febr.	105,9	112,5	110,4	103,8	105,0	104,6	94,9	105,0	114,7	100,6
März	106,0	113,1	111,1	103,8	105,3	104,7	94,6	104,9	114,8	100,6
April	105,1	113,4	111,5	103,9	105,5	105,0	94,9	104,9	114,5	100,6
Mai	104,6	113,6	111,8	103,8	106,0	105,1	95,3	104,8	114,2	100,6
Juni	104,4	114,2	112,6	103,8	106,4	105,1	95,0	104,8	114,0	100,6
Juli	104,3	115,4	114,3	104,0	107,0	105,4	94,6	104,9	113,9	100,6
Aug.	103,6	116,1	115,2	104,0	107,5	105,5	94,5	105,0	114,3	100,6
Sept.	102,8	116,4	115,4	104,0	108,0	105,7	94,3	105,6	114,6	100,6
Okt.	102,9	116,8	115,8	103,8	108,1	106,1	94,3	106,1	115,1	100,6
Nov.	103,2	116,9	116,0	103,7	108,3	106,5	95,2	106,3	114,2	100,6
Dez.	103,2	116,9	116,0	103,6	108,5	106,5	95,4	106,4	114,0	100,6
1971 Jan.	103,5	119,3	117,8	104,2	109,5	106,9	95,8	106,4	113,3	100,6
Febr.	103,6	120,0	118,7	104,2	110,2	108,1	95,8	106,5	113,3	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

- 1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landwirtschaftliche Produkte			Pflanzliche Produkte									
	insgesamt	ohne Sonderkultur- ²⁾		insgesamt	ohne Sonderkultur- ²⁾		Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur- ²⁾ erzeugn.
		Milch	Sonderkultur- ²⁾		insgesamt	ohne Sonderkultur- ²⁾			insgesamt	Speisekartoffeln			
	Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer												
1968/69 D	107,8	.	109,4	92,0	93,9	92,2	96,1	94,5	88,9	112,7	102,2	87,5	
1969/70 D	113,0	113,7	114,2	106,0	109,3	91,3	131,1	126,3	149,5	115,8	115,8	97,7	
1970 Jan.	115,0	.	116,5	109,1	114,6	90,8	120,8	140,5	173,5	121,2	123,8	95,1	
Febr.	115,0	.	116,3	109,9	115,2	91,1	132,6	139,7	171,8	121,2	127,1	96,6	
März	116,3	.	117,6	112,5	118,0	92,2	138,3	144,3	180,3	121,2	127,3	98,3	
April	113,8	.	114,6	114,2	118,8	93,8	138,3	144,3	180,3	121,2	127,9	102,6	
Mai	112,0	113,5	113,2	112,7	118,8	95,4	138,3	142,3	176,7	121,2	130,8	97,0	
Juni	111,7	113,1	111,8	116,2	118,4	95,3	138,3	141,9	175,8	121,2	126,6	110,6	
Juli	113,8	115,7	113,3	120,7	120,4	93,7	137,6	148,6	188,4	109,2	130,2	121,6	
Aug.	108,8	108,5	110,7	96,1	101,0	87,8	137,6	109,5	115,8	107,6	129,5	89,3	
Sept.	106,8	105,2	108,9	89,9	94,5	89,2	137,6	92,5	88,9	108,5	134,2	78,2p	
Okt.	105,3	102,5	107,8	89,3	95,7	91,2	139,9	92,2	89,0	109,4	141,6	72,8p	
Nov.	104,3	101,0	106,5	89,3	94,4	92,8	139,1	86,5	78,4	110,5	166,9	76,1p	
Dez.	104,0p	100,4p	106,4p	88,6	94,9	94,3	139,6p	85,6	76,7	111,0	174,7	72,3p	
1971 Jan.	104,6p	102,1p	106,3p	92,0p	96,2	95,7	139,5p	86,0	77,5	111,0	193,6	81,4p	
Febr.	104,1p	101,4p	105,8p	90,0p	94,6p	96,8	139,5p	81,3	68,7	111,0	186,1	81,7p	
	Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich												
1968/69 D	102,6	.	104,2	87,4	88,4	87,9	91,5	89,9	84,7	107,3	97,2	82,2	
1969/70 D	106,2	107,0	107,4	100,1	103,6	86,7	123,1	119,9	141,6	110,3	109,1	91,0	
1970 Jan.	106,4	.	107,8	100,9	106,2	84,1	111,8	130,2	160,7	112,2	114,6	87,3	
Febr.	106,4	.	107,8	101,6	106,7	84,4	122,6	129,4	159,1	112,2	117,7	88,3	
März	107,6	.	108,9	103,9	109,3	85,4	128,0	133,6	166,9	112,2	117,9	90,3	
April	105,3	.	106,2	105,6	110,0	86,9	128,0	133,6	166,9	112,2	118,4	94,3	
Mai	103,7	105,0	104,8	104,1	110,0	88,4	128,0	131,9	163,7	112,2	121,1	89,1	
Juni	105,4	104,6	105,5	107,4	109,7	88,2	128,0	131,4	162,8	112,2	117,3	101,7	
Juli	105,3	107,1	104,8	111,6	111,5	86,8	127,4	137,6	174,4	101,1	120,6	111,9	
Aug.	100,7	100,4	102,5	88,7	93,6	81,3	127,4	101,5	107,2	99,6	119,9	76,4	
Sept.	98,8	97,4	100,9	83,1	87,6	82,6	127,4	85,7	82,3	100,5	124,2	71,7p	
Okt.	97,4	94,9	99,8	82,5	88,6	84,5	129,5	85,4	82,4	101,3	131,1	67,0p	
Nov.	96,6	93,4	98,6	82,5	87,4	85,9	128,8	80,1	72,5	102,3	154,6	70,0p	
Dez.	96,3p	92,9p	98,5p	81,9	87,9	87,3	129,2p	79,3	71,0	102,8	161,8	66,5p	
1971 Jan.	96,8p	94,5p	98,4p	85,1p	89,0	88,7	129,1p	79,7	71,8	102,8	179,3	75,0p	
Febr.	96,4p	93,9p	98,0p	84,1p	87,5p	89,6	129,1p	75,3	63,6	102,8	172,3	75,2p	
	Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer												
1968/69 D	59,0	78,6	106,9	97,1	113,2	115,9	116,6	124,0	111,0	93,3	80,5		
1969/70 D	72,5	88,0	106,4	118,7	115,3	121,8	122,6	130,4	111,1	71,9	75,2		
1970 Jan.	80,6	73,3	112,7	118,7	116,9	124,1	124,9	126,8	112,4	74,2	77,6		
Febr.	80,4	79,1	110,5	118,7	116,6	123,5	124,3	129,4	111,6	76,2	75,9		
März	80,2	76,9	120,2	118,7	117,5	124,5	125,4	133,8	111,3	80,0	72,9		
April	80,6	84,2	126,1	118,7	113,6	119,6	120,4	136,0	109,9	64,1	63,7		
Mai	80,6	75,9	116,4	118,7	111,8	118,7	119,5	135,6	108,0	54,5	63,2		
Juni	80,6	125,5	98,3	118,7	110,2	116,3	117,1	135,5	107,9	48,6	64,6		
Juli	80,6	151,8	103,5	118,7	111,5	117,9	118,8	131,3	108,6	57,0	58,3		
Aug.	80,6	72,8	68,4	118,7	113,0	119,4	120,4	132,0	109,5	61,8	58,0		
Sept.	83,4p	62,2	62,2	118,7	112,4	119,2	119,2	122,6	111,0	60,8	57,0		
Okt.	82,1p	75,4	61,0	76,5	110,6	114,6	115,4	115,3	112,9	61,0	55,5		
Nov.	79,1p	81,1	67,2	76,5	109,4	110,2	110,8	108,0	113,6	80,5	55,5		
Dez.	79,1p	74,4	62,2	76,5	109,2p	110,3	110,9	108,4	114,0p	74,2	55,5		
1971 Jan.	79,0p	84,0	83,5	76,5	108,7p	108,9	109,5	108,3	111,3p	94,4	55,5		
Febr.	78,9p	91,8	73,4	76,5	108,5p	109,3	109,9	111,6	111,5p	82,9	55,5		
	Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich												
1968/69 D	56,1	74,8	101,8	87,5	107,8	110,4	111,1	118,1	105,7	88,9	76,7		
1969/70 D	68,7	83,3	99,8	106,9	108,3	114,4	115,2	122,2	104,2	67,5	70,8		
1970 Jan.	74,6	67,9	104,3	106,9	108,2	114,8	115,6	117,3	104,1	68,7	71,9		
Febr.	74,4	73,2	102,3	106,9	108,0	114,4	115,1	119,8	103,4	70,6	70,3		
März	74,2	71,2	111,3	106,9	108,9	115,3	116,1	123,8	103,1	74,0	67,5		
April	74,7	78,0	116,8	106,9	105,2	110,8	111,5	126,0	101,8	59,4	59,0		
Mai	74,7	70,3	107,8	106,9	103,5	109,9	110,6	125,6	100,0	50,5	58,6		
Juni	74,7	116,2	91,0	106,9	102,0	107,7	108,4	125,4	99,9	45,1	59,8		
Juli	74,7	140,6	95,8	106,9	103,2	109,1	110,0	121,5	100,5	52,8	54,0		
Aug.	74,7	67,2	63,3	106,9	104,6	110,6	111,5	122,3	101,4	57,1	53,7		
Sept.	77,3p	57,6	57,6	106,9	104,1	109,6	110,4	113,6	102,8	56,4	52,7		
Okt.	76,0p	69,8	56,5	68,9	102,4	106,1	106,8	106,8	104,5	56,4	51,3		
Nov.	73,3p	75,1	62,2	68,9	101,3	102,0	102,6	100,0	105,2	74,5	51,3		
Dez.	73,2p	68,9	57,6	68,9	101,1p	102,1	102,7	100,3	105,6p	68,7	51,3		
1971 Jan.	73,2p	77,8	77,3	68,9	100,7p	100,7	101,3	100,4	103,1p	87,3	51,3		
Febr.	73,0p	85,0	68,0	68,9	100,5p	101,2	101,7	103,3	103,2p	76,7	49,5		

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmaßnahmen der einzelnen Waren mit den prozentualen Anteilen der vierteljährlichen Verkaufsmengen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63. - 2) Sonderkulturserzeugnisse sind: Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1)

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	79,0	77,5	92,8	88,9	87,1	71,8	85,9	69,6	78,5	102,7
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1970 D	102,9	101,5	113,3	100,2	101,0	99,3	104,5	95,5	105,7	120,7
1970 April	103,8	102,6	125,1	100,9	102,7	99,3	104,1	96,1	104,3	121,3
Mai	103,5	101,8	116,0	101,7	102,0	99,4	103,6	96,1	107,1	123,7
Juni	102,9	101,5	110,1	98,6	99,5	100,5	102,0	96,0	106,2	119,6
Juli	103,4	101,2	111,1	98,5	99,8	101,0	97,6	99,6	108,0	124,0
Aug.	103,2	100,8	109,2	102,0	99,1	101,2	95,5	98,2	111,0	124,5
Sept.	102,8	100,7	103,8	102,8	99,0	101,6	95,9	97,7	110,1	122,6
Okt.	101,8	100,5	104,3	102,8	97,4	101,8	95,2	93,3	108,2	113,4
Nov. 3)	103,1	101,6r	107,4r	102,8	100,6	102,0	97,4r	93,3	109,9	116,4
Dez. 3)	103,1	101,8	101,7	102,3	102,4	102,4	99,0	93,7	110,2	115,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	77,1	75,6	90,3	86,8	85,0	70,0	83,7	67,9	76,6	100,0
1969 D	87,8	87,1	102,1	92,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1970 D	99,9	98,5	110,0	97,3	98,1	96,4	101,5	92,7	102,6	117,2
1970 April	100,8	99,6	121,5	98,0	99,7	96,4	101,1	93,3	101,3	117,8
Mai	100,5	98,8	112,6	98,7	99,0	96,5	100,6	93,3	104,0	120,1
Juni	99,9	98,5	106,9	95,7	96,6	97,6	99,0	93,2	103,1	116,1
Juli	100,4	98,3	107,9	95,6	96,9	98,1	94,8	96,7	104,9	120,4
Aug.	100,2	97,9	106,0	99,0	96,2	98,3	92,7	95,3	107,8	120,9
Sept.	99,8	97,8	100,8	99,8	96,1	98,6	93,1	94,9	106,9	119,0
Okt.	98,8	97,6	101,3	99,8	94,6	98,8	92,4	90,6	105,0	110,1
Nov. 3)	100,1	98,6	104,3	99,8	97,7	99,0	94,6	90,6	106,7	113,0
Dez. 3)	100,1	98,8	98,7	99,3	99,4	99,4	96,1	91,0	107,0	112,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten. - 2) Die Forstwirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den prozentualen Anteilen der vierteljährlichen Verkaufsmengen im Forstwirtschaftsjahr 1962. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Asparagus sprengeri		Hortensien	Cyclamen	Azaleen	
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsungleich über die Mehrwertsteuer											
1968/69 D	91,6	90,5	96,7	99,7	91,3	83,0	104,4	99,9	111,8	106,2	91,7
1969/70 D	90,2	88,2	94,1	92,9	90,0	81,6	97,6	106,4	122,1	112,0	98,6
1970 April	98,9	98,2	126,9	-	76,8	89,7	101,6	105,0	126,8	-	95,8
Mai	94,3	92,2	108,5	-	-	86,2	106,7	111,6	120,1	-	-
Juni	67,8	63,6	78,4	101,2	-	50,9	99,1	102,1	113,2	121,9	-
Juli	73,2	69,6	73,2	93,6	-	62,9	91,5	103,2	-	113,0	-
Aug.	72,7	69,0	72,5	94,6	-	65,1	89,4	102,3	-	110,8	-
Sept.	78,4	75,3	82,1	105,2	-	72,6	91,2	103,8	-	114,6	-
Okt.	94,8	93,4	104,9	119,2	-	92,4	98,5	106,3	-	113,2	99,9
Nov.	99,3	98,0	112,3	-	-	97,7	102,2	110,1	-	119,4	103,1
Dez.	125,8	127,4	165,0	-	141,9	115,0	102,2	112,4	-	123,8	104,3
1971 Jan.	124,6	126,9	174,2	-	114,3	118,8	105,3	105,6	-	111,3	98,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsungleich											
1968/69	87,2	86,2	92,1	94,9	86,9	79,0	99,4	95,3	106,5	101,5	87,3
1969/70	84,6	82,8	88,6	87,7	83,5	76,7	91,8	99,5	113,0	106,2	91,6
1970 April	91,6	90,9	117,5	-	71,1	83,1	94,1	97,2	117,4	-	88,7
Mai	87,3	85,4	100,5	-	-	79,8	98,8	103,3	111,2	112,9	-
Juni	62,8	58,9	72,6	93,7	-	47,1	91,8	94,5	104,8	100,4	-
Juli	67,8	64,4	67,8	86,7	-	58,2	84,7	95,6	-	104,6	-
Aug.	67,3	63,9	67,1	87,6	-	60,3	82,8	94,7	-	102,6	-
Sept.	72,6	69,7	76,0	97,4	-	67,2	84,4	96,1	-	106,1	-
Okt.	87,8	86,5	97,1	110,4	-	85,6	91,2	98,4	-	104,8	92,5
Nov.	91,9	90,7	104,0	-	-	90,5	94,6	101,9	-	110,6	95,5
Dez.	116,5	118,0	152,8	-	131,4	106,5	94,6	104,1	-	114,6	96,6
1971 Jan.	115,4	117,5	161,3	-	105,8	110,0	97,5	97,8	-	103,1	90,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Monatsdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Blumenarten mit den prozentualen Anteilen der monatlichen Verkaufsmengen in den Wirtschaftsjahren 1961/62 bis 1962/63.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handelsdünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futtergetreide				zusammen	Treibstoffe
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	111,5	110,0	107,6	103,3	92,9	103,2	123,0	101,6	107,0	94,1
1969/70 D	115,2	112,3	104,4	102,5	91,6	132,6	126,9	100,5	105,4	87,4
1970 Jan.	114,8	111,9	105,0	102,3	90,0	120,5	122,0	102,0	105,6	87,0
Febr.	116,4	113,1	106,8	102,3	90,5	120,5	124,6	102,2	105,6	87,1
März	117,3	114,0	107,2	101,9	91,1	137,5	128,4	102,2	105,6	86,6
April	117,6	114,4	106,8	102,0	91,8	139,8	130,8	101,7	105,2	86,4
Mai	118,5	114,7	105,2	102,4	93,3	139,8	130,3	101,7	105,2	86,4
Juni	118,6	114,9	104,5	102,9	94,0	139,8	130,2	101,8	105,6	86,6
Juli	118,5	114,3	101,4	103,2	93,8	139,8	126,3	101,7	105,7	86,6
Aug.	119,1	114,7	101,7	103,1	90,1	139,4	127,2	101,7	106,6	89,1
Sept.	118,8	114,5	102,8	103,0	89,6	139,5	119,5	101,7	108,1	92,9
Okt.	118,3	113,4	104,2	103,5	90,5	109,2	112,3	101,7	108,9	94,5
Nov.	118,7	113,6	105,4	103,9	90,9	108,1	115,7	101,7	110,0	96,9
Dez.	119,4	114,2	106,7	104,4	91,5	108,1	106,0	101,7	110,7	98,2
1971 Jan.	120,5	115,2	109,4	105,0	92,5	108,1	106,1	102,8	111,2	99,0
Febr.	121,4	116,3	111,5	105,2	92,8	108,1	109,0	102,4	112,5	100,4p
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	102,4	101,7	97,0	97,8	88,0	97,8	116,6	91,5	96,4	84,8
1969/70 D	105,8	103,8	94,0	97,1	86,8	125,8	120,4	90,5	95,0	78,8
1970 Jan.	105,4	103,4	94,6	96,9	85,3	114,2	115,6	91,9	95,2	78,4
Febr.	106,9	104,5	96,2	96,9	85,8	114,2	118,1	92,0	95,2	78,4
März	107,7	105,4	96,6	96,5	86,3	130,3	121,7	92,0	95,1	78,0
April	108,0	105,7	96,3	96,7	87,0	132,5	124,0	91,6	94,8	77,9
Mai	108,8	106,0	94,8	97,0	88,4	132,5	123,5	91,7	94,7	77,9
Juni	108,9	106,2	94,1	97,5	89,1	132,5	123,5	91,7	95,1	78,1
Juli	108,8	105,6	91,3	97,8	88,9	132,5	119,7	91,6	95,2	78,1
Aug.	109,3	106,0	91,6	97,6	85,4	132,1	120,6	91,6	96,0	80,3
Sept.	109,1	105,6	92,6	97,6	84,9	132,2	113,2	91,6	97,4	83,7
Okt.	108,5	104,7	93,9	98,0	85,8	103,5	106,4	91,6	98,1	85,1
Nov.	108,9	104,9	95,0	98,4	86,2	102,4	100,2	91,6	99,1	87,3
Dez.	109,5	105,4	96,1	98,9	86,7	102,4	100,5	91,6	99,7	88,5
1971 Jan.	110,5	106,4	98,5	99,4	87,7	102,4	100,5	92,6	100,2	89,2
Febr.	111,4	107,3	100,5	99,7	88,0	102,4	103,2	92,2	101,3	90,5p

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion					Neubauten und Maschinen				
	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen und Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfsmaterialien			zusammen	Acker-schlepper	Landmasch. und Geräte
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	114,9	117,5	120,5	128,4	107,6	116,5	118,1	115,8	119,0	113,4
1969/70 D	117,8	130,5	127,5	137,3	113,8	124,9	131,1	122,2	123,7	121,0
1970 Jan.	118,5	127,3	128,7	138,7	114,5	124,3	127,9	122,8	124,0	121,9
Febr.	118,8	135,8	130,3	140,6	116,1	127,6	136,4	123,7	124,6	123,0
März	119,3	135,8	131,1	141,6	117,0	128,2	136,4	124,6	125,3	124,0
April	119,6	135,8	131,5	142,1	117,6	128,6	136,4	125,2	126,1	124,3
Mai	119,7	143,4	132,4	143,5	118,6	131,1	143,8	125,5	126,4	124,7
Juni	120,1	143,4	132,9	144,1	119,1	131,2	143,8	125,6	126,4	124,9
Juli	120,3	143,4	133,2	144,5	119,7	132,9	143,8	128,1	131,4	128,7
Aug.	120,6	145,5	134,2	145,9	120,3	133,8	145,8	128,5	131,5	126,3
Sept.	120,9	145,5	135,3	146,9	120,7	133,9	145,8	128,7	131,5	126,5
Okt.	121,2	145,5	136,3	148,0	121,3	134,7	145,8	129,9	132,3	127,9
Nov.	122,0	147,0	138,5	150,9	122,3	136,0	147,6	130,9	132,5	129,5
Dez.	122,7	147,0	139,2	151,9	123,1	136,9	147,6	132,2	132,5	131,7
1971 Jan.	124,2	147,0	140,7	154,0	124,2	138,2	147,6	134,1	136,0	132,4
Febr.	124,2	147,0p	142,3	156,5	125,2	138,8	147,6p	135,0	137,9	132,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968/69 D	105,4	105,9	108,5	115,7	96,9	105,0	106,4	104,3	107,2	102,1
1969/70 D	108,1	117,6	114,9	123,7	102,5	112,5	118,1	110,1	111,5	109,0
1970 Jan.	108,7	114,7	116,0	124,9	103,1	112,0	115,2	110,6	111,7	109,8
Febr.	109,0	122,3	117,4	126,7	104,6	115,0	122,9	111,5	112,2	110,8
März	109,5	122,3	118,1	127,6	105,4	115,5	122,9	112,3	112,9	111,7
April	109,7	122,3	118,5	128,0	106,0	115,9	122,9	112,8	113,6	112,0
Mai	109,9	129,2	119,3	129,2	106,8	118,1	129,5	113,0	113,9	112,3
Juni	110,2	129,2	119,7	129,8	107,3	118,2	129,5	113,2	113,9	112,6
Juli	110,4	129,2	120,0	130,1	107,8	119,7	129,5	115,4	118,4	113,2
Aug.	110,6	131,1	120,9	131,4	108,3	120,5	131,3	115,8	118,5	113,8
Sept.	110,9	131,1	121,9	132,4	108,7	120,6	131,5	116,0	118,5	114,0
Okt.	111,2	131,1	122,8	133,3	109,2	121,4	131,3	117,0	119,2	115,2
Nov.	111,9	132,5	124,7	136,0	110,1	122,5	133,0	117,9	119,4	116,7
Dez.	112,5	132,5	125,4	136,8	110,9	123,3	133,0	119,1	119,4	118,6
1971 Jan.	114,0	132,5	126,8	138,8	111,9	124,5	133,0	120,8	122,6	119,3
Febr.	114,0	132,5p	128,3	141,0	112,8	125,1	133,0p	121,6	124,2	119,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Großhandelsverkaufspreise

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppe (Institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Saaten, Pflan- zen, Futter- u. Düngemitteln sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrogen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. festen Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metalle u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Sportartikel sowie mit Schuhen
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9
1967	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	105,2	109,9
1968	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4
1969	109,6	101,4	99,3	101,8	110,6	113,8	110,9	99,0	109,2	115,5
1970	116,0	100,4	82,5	113,9	122,7	120,9	120,9	115,9	108,6	120,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6
1969	100,0	95,0	93,7	92,6	99,6	102,6	100,2	89,2	101,8	104,1
1970	105,6	94,1	77,8	105,6	110,5	109,0	109,2	104,4	101,1	108,5
1970 Jan.	103,6	94,3	84,9	101,3	105,2	110,3	105,0	97,9	101,6	105,9
Febr.	104,0	95,2	81,9	102,3	105,3	110,4	105,6	101,7	101,3	107,1
März	104,4	96,0	80,6	102,2	104,9	110,8	106,4	104,7	101,9	107,3
April	104,7	96,1	81,5	102,2	104,9	111,4	107,2	106,6	102,1	107,8
Mai	105,0	96,4	81,0	102,4	105,0	111,0	108,3	110,0	102,7	108,2
Juni	106,7	96,9	78,5	101,7	112,8	109,8	109,2	110,5	102,5	108,2
Juli	106,4	95,0	77,6	102,8	113,1	109,0	110,0	109,6	101,8	108,6
Aug.	106,2	91,5	76,4	103,6	113,6	108,1	110,8	109,0	101,1	109,2
Sept.	106,2	91,3	73,7	104,7	114,4	107,8	111,4	106,3	99,4	109,6
Okt.	106,4	91,8	71,9	105,6	115,1	106,8	111,7	101,8	99,3	109,7
Nov.	106,7	91,7	73,1	106,6	115,8	106,2	112,0	98,9	100,1	110,1
Dez.	107,0	92,7	72,5	107,6	116,1	106,0	112,2	95,4	99,7	110,2
1971 Jan.	108,2	94,2	71,4	109,3	116,9	106,6	115,5	90,6	100,9	111,6
Febr.	109,0	94,9	69,9	110,5	117,8	107,3	116,8	90,5	101,2	112,6

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)						Warengruppen			
	Großhandel mit						Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren Häute, Felle	techn. Chemikalien Rohdrogen	Kohle, sonst. feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- u. Me- talle sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- fein- mech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw., so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeuge u. Masch. (ohne Ch. u. Spezialab- sch. versch. d. Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialab- sch. versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen				
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7
1967	105,8	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	99,6	90,2	101,7	104,6
1968	110,7	105,6	107,9	113,5	123,9	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2
1969	116,8	108,4	110,5	117,1	126,3	112,2	100,2	106,2	103,9	110,6
1970	129,8	115,3	119,4	122,2	132,8	118,5	98,6	90,1	116,7	122,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7
1969	105,2	97,7	99,5	105,6	114,4	101,1	93,7	99,2	94,7	99,6
1970	117,0	103,9	107,6	110,2	120,3	106,7	92,1	84,0	106,3	110,6
1970 Jan.	112,6	102,8	104,6	109,0	116,9	104,9	91,9	91,3	105,2	105,2
Febr.	114,0	103,0	105,1	109,8	117,7	105,1	93,4	87,7	105,9	105,3
März	115,8	103,5	105,7	110,2	118,5	105,2	94,1	87,1	106,2	104,9
April	116,1	104,1	106,2	110,2	119,1	106,0	94,0	88,6	106,2	104,8
Mai	116,2	104,2	106,7	110,1	119,3	106,1	94,1	86,3	106,2	104,9
Juni	116,5	103,8	106,8	109,8	119,7	106,2	94,2	84,3	104,7	112,9
Juli	117,0	103,3	107,2	109,9	120,2	106,3	91,8	83,4	106,1	113,1
Aug.	117,5	103,7	107,7	110,0	121,5	106,6	88,7	82,0	106,1	113,7
Sept.	117,9	104,1	108,7	110,3	122,0	106,7	89,6	79,3	106,5	114,5
Okt.	119,0	104,4	109,8	111,1	122,4	107,2	90,5	79,7	107,2	115,3
Nov.	119,7	104,7	110,1	110,9	122,7	109,0	90,6	80,5	107,0	116,0
Dez.	121,2	104,8	112,4	111,2	123,1	110,8	91,9	78,2	108,1	116,3
1971 Jan.	123,7	106,0	113,7	112,1	124,4	111,4	93,8	77,5	110,2	117,0
Febr.	124,9	106,7	114,7	112,6	125,3	111,9	94,7	76,8	110,2	118,0

Jahr Monat	Warengruppe									
	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installations- bedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren Fertigwaren aus Kunst- stoffen u. a.	elektro- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u. a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugn., Den- tal-, Labor- u. Kranken- pflegeart., Friseurbed.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerrei- zeugn., Schul- u. Büroartikel
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	106,5	109,1	104,3	110,2	104,5
1967	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,8	113,4	104,5
1968	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9
1969	110,0	110,7	100,0	108,9	115,4	109,5	118,7	110,7	122,7	112,3
1970	117,4	120,8	117,7	108,9	120,2	120,5	127,4	119,6	128,0	118,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6
1969	99,2	99,9	90,1	101,7	104,0	98,6	107,0	99,7	110,9	101,2
1970	105,8	109,0	106,0	101,6	108,3	108,6	114,7	107,8	115,7	106,6
1970 Jan.	106,7	104,8	99,1	102,2	106,0	105,4	113,1	104,8	113,1	104,7
Febr.	106,8	105,4	103,4	102,0	106,8	106,5	113,6	105,3	113,6	105,1
März	106,9	106,2	106,8	102,4	107,1	107,8	114,0	105,9	114,3	105,2
April	107,4	107,0	108,8	102,8	107,5	108,0	114,9	106,3	114,8	106,0
Mai	107,0	108,2	111,8	103,2	107,8	108,2	115,0	106,8	115,0	106,1
Juni	106,3	108,9	111,6	103,1	107,9	108,5	114,8	107,0	115,2	106,2
Juli	105,6	109,7	111,6	102,6	108,3	108,8	114,4	107,4	115,7	106,3
Aug.	105,0	110,5	111,1	101,8	109,0	109,1	114,5	107,9	116,7	106,5
Sept.	105,0	111,1	108,2	99,9	109,3	109,3	115,0	108,9	117,1	106,8
Okt.	104,3	111,7	103,2	99,6	109,5	109,8	115,5	110,0	117,5	107,2
Nov.	104,1	112,1	100,1	100,0	109,9	110,3	115,9	110,3	117,8	108,9
Dez.	104,4	112,3	96,3	99,7	110,1	111,2	116,2	112,5	118,1	110,5
1971 Jan.	105,4	115,7	91,1	100,4	111,6	113,5	118,6	114,2	119,5	111,1
Febr.	106,1	117,2	90,9	100,8	112,6	114,7	119,2	115,2	120,4	111,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Grundstoffpreise

1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe			Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie										
				Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft				
	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	Bergbaul. Erzeugn., Erzeugn. der Energiewirtschaft, Wasser				
										insgesamt	Kohle, Erddöl (1)	Erze	Strom, Gas, Wasser	
											inländisch und ausländisch			inländ.
1966 D	107,2	106,7	108,7	110,2	111,9	106,9	106,2	105,3	109,6	99,6	95,9	113,7	102,8	
1967 D	103,4	102,3	106,8	104,1	104,2	104,0	103,2	101,8	108,1	101,8	100,0	108,7	103,3	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer														
1968 D	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	105,1	98,6	96,1	106,6	101,6	
1969 D	101,9	101,1	104,1	104,0	105,2	101,8	101,2	100,0	105,2	96,8	93,5	106,9	100,8	
1970 D	104,3	104,1	105,1 ^r	101,1	102,0	99,3	105,4	104,7	107,9	103,7	102,5	116,8	101,3	
1970 Jan.	104,7	104,4	105,8	103,4	105,1	100,2	105,2	104,2	108,6	99,2	96,6	111,8	100,5	
Febr.	105,0	104,6	106,2	103,0	104,7	99,9	105,6	104,6	109,3	99,7	96,6	114,4	101,1	
März	105,4	104,9	106,9	103,2	104,9	100,0	106,1	104,9	110,3	100,1	96,7	117,9	101,0	
April	105,1	104,5	106,9	102,2	103,2	100,3	106,1	104,9	110,1	100,1	96,4	118,9	101,2	
Mai	104,3	103,8	105,8	101,3	102,4	99,1	105,3	104,2	109,1	100,3	96,9	118,5	101,2	
Juni	104,5	104,4	105,0	100,9	101,8	99,1	105,7	105,1	107,8	104,3	105,3	118,5	101,2	
Juli	104,6	104,6	104,7	101,8	102,9	99,5	105,5	105,0	107,3	105,0	104,3	118,4	101,3	
Aug.	104,1	104,2	103,9	100,5	101,7	98,3	105,2	104,8	106,6	105,5	105,1	118,4	101,3	
Sept.	103,9	103,9	103,9	99,9	100,8	98,1	105,2	104,8	106,8	106,2	106,4	117,2	101,3	
Okt.	103,6	103,6	103,8	99,7	100,2	98,6	104,9	104,5	106,3	107,6	108,7	116,3	101,4	
Nov.	103,4	103,3	103,9	98,7	98,4	99,3	105,0	104,6	106,2	108,0	109,2	116,1	102,1	
Dez.	103,4	103,2	103,9	98,3	97,8	99,3	105,0	104,7	106,2	108,4	109,8	115,5	102,3	
1971 Jan.	104,0	103,9	104,1	98,5	98,4	98,8	105,7	105,5	106,6	110,1	112,0	117,1	102,6	

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe industrieller Herkunft											Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genuss- mittelgewerbes insgesamt
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes 2)			chemische Erzeugn.	Fein- keramische Erzeugn., Glas und Glaswaren	bear- beitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Kunst- stoff- zeugnisse	Leder	Textilien	
	insgesamt	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metall- halbzeug									
inländisch und ausländisch												
1966 D	107,4	107,4	116,0	95,0	102,3	104,2	104,6	102,6	92,8	120,4	104,9	114,4
1967 D	103,1	106,3	108,3	94,0	100,1	98,2	102,8	101,5	89,4	111,5	101,4	108,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer												
1968 D	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2
1969 D	102,0	99,7	113,3	88,1	96,5	98,5	97,5	95,0	79,9	110,0	99,0	106,0
1970 D	105,8	106,5	119,0	88,5	102,3	104,9	101,5	99,2	82,5	105,4	99,5	106,7
1970 Jan.	106,6	103,3	122,7	88,3	99,4	102,6	99,7	97,7	81,9	110,2	99,9	109,4
Febr.	107,2	103,8	123,7	88,5	99,6	103,2	100,5	98,2	82,5	109,5	99,9	108,8
März	107,7	104,0	125,1	88,5	100,0	103,8	100,8	98,3	82,3	108,4	99,8	108,7
April	107,8	104,7	125,0	88,5	100,6	104,6	101,0	98,7	82,4	107,1	99,8	107,9
Mai	106,7	105,4	121,9	88,1	102,1	105,0	101,0	99,0	82,2	106,0	99,8	106,9
Juni	106,1	106,5	120,0	88,2	102,3	105,3	101,2	98,6	82,5	105,7	99,6	105,9
Juli	105,7	107,2	118,5	88,0	102,3	105,7	102,2	99,3	82,5	104,4	99,5	106,0
Aug.	105,1	107,7	116,5	88,5	102,3	105,8	102,2	99,7	82,6	103,9	99,5	105,9
Sept.	104,8	108,1	115,8	88,5	102,3	105,7	102,2	100,0	82,9	102,3	99,4	105,7
Okt.	104,0	108,9	113,1	88,9	104,8	105,7	102,5	100,3	82,8	102,3	99,1	105,2
Nov.	103,9	109,2	112,7	89,0	105,6	105,7	102,5	100,4	82,8	102,3	99,0	105,4
Dez.	103,9	109,5	112,7	88,9	106,2	105,6	102,5	100,4	82,9	102,3	98,8	104,8
1971 Jan.	104,4	112,8	112,6	89,0	106,6	106,4	103,8	101,0	82,8	103,7	98,6	104,8

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der Ernährungswirtschaft		Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft		
				Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genuss- mittelher- stellung				Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorez.-m. Grundstoff- charakter
	insgesamt	inländ.	ausländ.	inländ. u. ausländ.		insgesamt	inländ.	ausländ.	inländ.	inländ. u. ausländ.	
1966 D	112,6	113,4	110,5	120,4	99,3	105,3	104,4	108,0	102,8	99,7	106,8
1967 D	107,4	107,3	107,5	111,0	100,1	102,0	100,6	106,5	103,3	95,6	103,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer											
1968 D	102,5	102,0	103,9	107,6	95,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8
1969 D	106,3	106,3	106,3	116,3	95,2	100,3	99,3	103,2	100,8	93,5	101,8
1970 D	104,0	103,6	105,0	111,6	102,3	104,5	104,3	105,1	101,3	97,1	106,5
1970 Jan.	106,5	106,7	105,9	116,8	102,9	104,1	103,6	105,8	100,5	95,3	106,5
Febr.	105,9	106,0	105,8	116,5	103,3	104,7	104,1	106,4	101,1	95,9	107,0
März	106,2	106,3	105,9	117,2	103,6	105,1	104,4	107,3	101,0	96,5	107,4
April	105,0	104,7	105,9	113,1	103,5	105,2	104,4	107,3	101,2	96,3	107,5
Mai	104,1	103,9	104,7	112,0	103,0	104,4	103,8	106,3	101,2	96,2	106,5
Juni	103,6	103,3	104,5	109,9	102,6	104,9	104,8	105,1	101,2	97,5	106,9
Juli	104,5	104,3	105,0	111,4	102,6	104,7	104,7	104,6	101,3	97,3	106,6
Aug.	103,4	103,3	103,8	112,8	102,6	104,3	104,4	103,9	101,3	97,3	106,2
Sept.	102,9	102,6	103,7	111,8	102,2	104,3	104,4	104,0	101,3	97,4	106,1
Okt.	102,6	101,8	104,6	108,3	103,0	104,0	104,2	103,5	101,4	98,0	105,6
Nov.	101,6	100,3	105,2	104,5	101,7	104,1	104,3	103,4	102,1	98,3	105,6
Dez.	101,1	99,6	105,1	104,6	97,1	104,2	104,4	103,5	102,3	98,8	105,6
1971 Jan.	101,3	100,1	104,4	103,3	96,6	104,9	105,3	103,9	102,6	99,6	106,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) Und sonstige bergbaul. Erzeugnisse, Mineralölzeugnisse. - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Einzelhandelspreise
1962 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art 2) und mit Ge- mischwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1966 D	106,7	107,2	107,5	102,5	109,6	132,3	99,2	99,6	104,9	101,4
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1969 D	108,7	108,5	108,4	101,0	113,5	136,2	98,1	96,1	104,1	109,2
1970 D	112,5	110,5	110,5	101,5	113,9	150,9	101,3	100,2	107,5	109,8
1970 Jan.	111,0	109,8	109,7	101,8	113,6	151,5	99,9	98,4	106,0	109,5
Febr.	111,3	110,2	110,0	104,1	113,3	152,2	100,2	98,9	106,5	109,5
März	111,9	110,7	110,6	106,1	113,6	148,3	100,7	99,5	106,9	109,6
April	112,1	111,1	111,0	107,9	113,6	148,0	101,0	100,0	107,2	109,7
Mai	112,3	111,3	111,2	109,8	113,3	143,9	101,1	100,3	107,5	109,7
Juni	112,6	111,7	111,5	112,6	113,2	150,0	101,2	100,4	107,6	109,7
Juli	112,6	111,4	111,2	110,7	113,1	149,0	101,4	100,5	107,6	109,8
Aug.	112,5	110,4	110,3	100,4	113,6	149,1	101,6	100,7	107,8	109,8
Sept.	112,5	109,5	109,5	91,3	114,0	150,9	101,9	100,9	108,0	109,8
Okt.	112,9	109,6	109,7	89,8	114,5	153,5	102,0	101,0	108,1	109,9
Nov.	113,6	110,2	110,2	91,6	114,9	156,4	102,3	101,1	108,2	110,3
Des.	114,1	110,5	110,5	91,3	115,5	157,9	102,5	101,2	108,3	110,3
1971 Jan.	115,3	112,0	112,0	98,5	116,0	159,0	102,9	101,2	108,5	110,4

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen					Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optik- erzeugnissen u. Uhren		
	zusammen	mit Textilwaren			mit Schuhen und Schuwaren	zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeug- (a.n.g.), Rundfunk- u. Fern- seh-u. Phonoger.	
		zusammen	Textil- waren versch. Art 2)	Ober- bekleidung			Wäsche, Wirk- und Strick- waren	Eisen-, Metall- u. Kunst- stoffwaren (a.n.g.)	Raushalt- keramik u.-glas- waren			Möbeln
1966 D	108,1	107,7	107,3	108,6	105,8	110,5	107,8	105,6	108,0	109,1	99,9	92,4
1967 D	109,2	108,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1969 D	110,1	109,1	108,8	109,6	108,0	115,9	108,5	106,2	111,5	109,6	99,5	87,5
1970 D	114,3	112,8	112,6	113,5	111,7	122,6	113,6	111,9	118,2	114,3	101,7	89,3
1970 Jan.	112,3	111,0	110,7	111,6	110,0	119,4	111,5	109,4	114,6	112,4	100,8	88,3
Febr.	112,7	111,4	111,1	112,0	110,3	120,0	112,0	110,1	115,9	112,8	100,8	88,6
März	113,2	111,9	111,6	112,5	110,7	120,6	112,7	110,9	117,4	113,3	101,2	88,9
April	113,5	112,1	111,9	112,8	110,9	121,0	113,0	111,3	117,9	113,6	101,4	89,1
Mai	113,8	112,3	112,1	113,0	111,2	121,4	113,2	111,5	118,2	113,7	101,5	89,1
Juni	113,9	112,4	112,2	113,1	111,3	121,7	113,4	111,8	118,3	113,9	101,6	89,2
Juli	114,1	112,6	112,2	113,2	111,4	122,2	113,6	112,0	118,5	114,1	101,8	89,3
Aug.	114,4	112,8	112,7	113,4	111,8	122,8	113,8	112,2	118,8	114,3	101,9	89,4
Sept.	115,1	113,4	113,5	114,0	112,4	124,1	114,2	112,6	119,0	114,7	102,2	89,8
Okt.	115,9	114,1	114,0	114,8	113,0	125,4	114,8	113,0	119,4	115,3	102,4	90,0
Nov.	116,5	114,6	114,4	115,4	113,5	126,3	115,5	113,5	119,8	116,2	102,6	90,2
Des.	116,7	114,8	114,6	115,7	113,7	126,7	115,9	113,9	120,1	116,7	102,7	90,2
1971 Jan.	117,6	115,6	115,5	116,4	114,5	128,3	117,1	115,1	121,4	117,9	103,2	90,6

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölserzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1966 D	116,0	108,7	109,9	107,6	110,6	112,6	96,4	103,5	102,7	104,7
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1969 D	125,8	114,7	117,4	112,2	120,5	122,2	108,1	106,3	104,2	104,7
1970 D	132,3	120,5	122,8	119,5	133,3	137,1	106,5	111,4	108,8	109,1
1970 Jan.	129,1	117,9	119,8	117,3	130,1	133,6	105,8	109,7	107,5	111,7
Febr.	129,3	118,4	120,9	117,1	130,2	133,8	105,4	109,9	107,6	111,3
März	129,8	119,9	122,5	118,6	130,2	133,7	105,5	110,3	107,9	111,2
April	130,9	120,1	122,8	118,8	128,5	131,8	105,3	110,6	108,1	111,0
Mai	131,2	120,2	122,8	118,9	127,9	131,2	105,0	110,8	108,2	109,3
Juni	131,5	120,3	122,8	119,0	131,5	132,2	105,3	110,9	108,2	109,0
Juli	132,0	120,8	123,0	120,3	132,7	136,5	105,6	111,0	108,4	105,3
Aug.	132,3	120,9	123,0	120,4	134,2	138,1	106,4	111,8	108,9	105,8
Sept.	132,6	121,2	123,4	120,6	136,2	140,2	107,8	112,0	109,0	105,9
Okt.	133,3	121,3	123,4	120,7	138,2	142,5	108,3	112,3	109,3	107,1
Nov.	137,3	122,1	124,5	121,2	139,2	143,5	108,9	112,6	109,4	110,2
Des.	138,0	122,3	124,8	121,3	140,3	144,8	109,1	115,4	112,8	111,1
1971 Jan.	138,3	122,9	125,6	121,6	142,6	147,3	109,7	115,9	113,1	116,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung

1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- u. Genuss- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Verkehrs- zwecke, Nachrich- tenüber- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1966 D	112,7	113,2	112,2	108,7	127,1	108,4	107,0	109,5	119,5	114,0	108,8
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	135,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1969 D	119,5	120,4	114,1	111,3	156,6	118,7	109,1	115,3	133,3	123,1	116,4
1970 D	124,0	125,2	117,4	115,8	163,4	127,4	114,1	118,1	140,9	129,4	121,0
1970 Jan.	122,5	123,3	116,6	113,7	159,8	125,5	113,1	116,6	137,8	127,3	120,0
Febr.	122,8	123,6	116,9	114,1	160,7	125,6	113,2	116,7	138,5	127,4	120,3
März	123,3	124,0	117,4	114,6	161,4	125,4	113,6	117,0	139,3	128,1	120,3
April	123,6	124,4	117,8	114,9	162,1	124,2	114,0	117,2	139,9	128,8	120,5
Mai	123,8	124,6	118,0	115,2	162,5	123,7	113,6	117,4	140,3	128,9	120,6
Juni	124,2	124,9	118,5	115,5	162,9	123,7	114,0	117,6	140,7	129,1	121,0
Juli	124,2	125,2	118,3	115,6	163,5	126,5	113,1	117,9	141,2	129,3	121,2
Aug.	124,1	125,5	117,4	115,9	163,9	127,8	113,4	118,3	141,6	129,5	121,3
Sept.	124,1	126,0	116,6	116,7	164,7	129,3	113,9	118,7	142,0	129,8	121,4
Okt.	124,7	126,5	116,7	117,5	165,6	130,8	114,9	119,0	142,4	130,5	121,5
Nov.	125,3	127,0	117,1	118,2	166,5	131,7	116,1	119,3	143,5	131,9	121,7
Dez.	125,8	127,3	117,4	118,4	166,8	132,6	116,6	120,9	144,0	132,2	121,8
1970 Jan.	127,1	128,1	118,7	119,4	167,8	134,3	119,0	121,5	145,8	132,9	124,4
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1966 D	110,7	111,3	109,6	108,8	123,6	102,5	106,9	105,2	124,7	113,4	109,5
1967 D	113,1	114,0	110,1	110,0	132,2	104,3	106,9	107,7	130,8	116,7	113,1
1968 D	115,8	117,0	110,0	110,0	142,4	112,3	107,7	110,5	138,3	120,4	116,4
1969 D	118,4	119,4	112,3	111,3	153,0	112,8	109,1	110,0	143,0	122,5	119,6
1970 D	122,9	124,0	114,8	115,7	159,4	119,6	114,1	113,9	153,0	127,9	123,7
1970 Jan.	121,2	122,0	114,1	113,6	156,0	117,3	113,1	112,4	148,6	125,7	122,7
Febr.	121,6	122,4	114,5	114,0	156,8	117,2	113,2	112,5	149,5	125,8	123,0
März	122,0	122,8	114,9	114,5	157,6	117,0	113,6	112,7	150,4	126,7	123,0
April	122,3	123,1	115,3	114,8	158,1	116,2	114,0	112,8	151,3	127,1	123,2
Mai	122,5	123,4	115,4	115,1	158,6	116,1	113,6	113,0	152,1	127,2	123,3
Juni	122,8	123,7	115,6	115,2	159,1	117,8	114,0	113,2	152,7	127,5	123,9
Juli	122,9	123,9	115,5	115,4	159,4	118,5	113,1	113,5	153,5	127,7	124,0
Aug.	123,0	124,3	114,8	115,7	159,9	120,5	113,4	114,3	154,2	127,9	124,0
Sept.	123,2	124,8	114,0	116,5	160,6	122,1	113,9	114,7	154,6	128,2	124,1
Okt.	123,7	125,2	114,2	117,3	161,4	123,4	114,9	115,0	155,2	128,7	124,2
Nov.	124,5	125,8	114,7	118,0	162,3	124,5	116,1	115,3	156,7	130,9	124,5
Dez.	125,1	126,4	115,0	118,2	162,5	125,1	116,6	117,2	157,5	131,2	124,6
1970 Jan.	126,5	127,4	116,4	119,1	163,4	126,8	119,0	117,7	160,2	131,8	129,3
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,5	108,4	111,2	115,2	109,2	113,4
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1969 D	119,3	120,4	114,2	113,2	161,9	117,8	109,5	116,9	127,3	117,1	126,4
1970 D	123,7	125,3	117,4	118,0	168,5	124,4	114,1	119,9	133,4	123,7	130,5
1970 Jan.	122,1	123,4	116,5	115,7	165,2	123,2	111,6	118,5	130,6	121,5	129,7
Febr.	122,5	123,7	116,9	116,1	166,0	123,4	112,0	118,7	131,2	121,9	129,9
März	123,0	124,1	117,4	116,8	166,6	123,3	112,7	118,9	132,0	123,0	129,9
April	123,3	124,4	117,8	117,1	167,2	122,1	113,0	119,0	132,3	123,3	130,2
Mai	123,5	124,6	118,0	117,3	167,5	121,7	113,2	119,2	132,5	123,3	130,3
Juni	124,1	124,9	118,8	117,5	167,8	123,2	114,0	119,5	132,9	123,5	130,7
Juli	124,1	125,2	118,4	117,7	168,4	123,7	114,2	119,8	133,5	123,6	130,7
Aug.	124,0	125,5	117,7	118,1	169,0	124,5	114,3	120,1	134,2	123,8	130,7
Sept.	123,8	126,1	116,4	118,9	169,8	125,6	115,3	120,5	134,5	124,0	130,8
Okt.	124,2	126,6	116,4	119,8	170,8	126,9	115,8	120,8	134,7	124,4	131,0
Nov.	124,8	127,2	116,9	120,5	171,9	127,5	116,2	121,1	135,9	126,1	131,1
Dez.	125,2	127,6	117,2	120,7	172,2	128,1	116,6	122,9	136,3	126,5	131,2
1971 Jan.	126,6	128,5	118,8	121,7	173,3	129,5	117,4	123,5	137,3	126,9	138,6

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Verkehre- zwecke, Nachricht- tenüber- mittlung	Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)											
1966 D	115,2		112,6	110,5	132,2	110,4	110,1	120,1	117,0	113,9	116,5
1967 D	116,8		112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5
1968 D	118,5		110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2
1969 D	122,5		113,7	113,2	163,4	121,6	113,2	127,1	127,2	125,5	129,1
1970 D	127,2		117,0	118,0	170,3	129,6	118,3	127,8	134,5	133,8	133,5
1970 Jan.	125,7		116,3	115,7	166,8	128,5	115,6	127,3	130,5	131,4	131,7
Febr.	126,1		116,7	116,1	167,6	128,7	115,9	127,3	131,1	131,4	132,0
März	126,7		117,2	116,8	168,3	128,7	116,7	127,5	132,7	132,3	132,1
April	126,9		117,6	117,1	168,9	127,2	117,1	127,5	133,0	132,9	132,5
Mai	127,1		117,8	117,3	169,2	126,6	117,3	127,6	133,2	133,0	132,7
Juni	127,9		118,8	117,6	169,5	128,4	118,1	127,7	133,6	133,1	133,2
Juli	127,8		118,3	117,8	170,3	128,9	118,4	127,8	135,1	133,3	133,3
Aug.	127,5		117,2	118,1	170,8	129,4	118,6	127,9	135,9	133,4	134,3
Sept.	127,0		115,7	118,8	171,6	130,6	119,8	128,0	136,1	133,5	134,6
Okt.	127,4		115,5	119,6	172,8	132,1	120,3	128,1	136,4	134,1	134,8
Nov.	128,1		116,1	120,3	173,9	132,6	120,7	128,2	137,8	136,1	135,1
Dez.	128,6		116,5	120,6	174,3	133,4	121,1	128,2	138,2	138,5	135,2
1971 Jan.	129,9		118,2	121,5	175,4	135,1	122,1	128,3	139,2	139,1	135,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)											
1966 D	113,5		110,8	109,9	129,5	109,1	105,6	130,3	116,2	125,1	
1967 D	114,2		108,8	111,5	158,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3	
1968 D	115,6		107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5	
1969 D	120,4		112,3	112,9	161,8	121,1	107,3	155,5	128,8	140,2	
1970 D	124,3		115,1	117,7	168,3	127,6	111,0	158,1	134,8	146,0	
1970 Jan.	123,8		116,1	115,5	165,1	126,8	109,4	155,7	132,0	143,0	
Febr.	124,4		116,9	115,9	165,8	127,0	109,8	155,7	132,6	143,4	
März	125,2		117,8	116,4	166,4	126,9	109,9	157,2	133,4	144,5	
April	125,2		117,8	116,6	167,0	125,6	110,2	157,2	133,7	145,2	
Mai	125,3		117,7	117,0	167,3	125,0	110,4	157,6	134,1	145,4	
Juni	125,8		118,4	117,1	167,6	126,1	110,7	158,1	134,6	145,6	
Juli	125,3		117,2	117,3	168,2	126,4	110,9	158,4	135,2	145,9	
Aug.	123,5		113,5	117,7	168,8	127,2	111,2	158,7	135,4	146,3	
Sept.	122,3		110,5	118,6	169,6	128,5	111,6	159,1	135,6	146,7	
Okt.	122,6		110,4	119,5	170,6	129,9	112,1	159,7	136,0	147,9	
Nov.	123,9		112,0	120,2	171,7	130,5	112,6	159,7	137,0	149,0	
Dez.	124,7		113,2	120,4	172,0	131,3	112,9	159,7	137,5	149,5	
1971 Jan.	127,2		117,0	121,5	173,0	133,1	113,8	159,8	138,4	150,5	

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1965, Preisbasis 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 742 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 5) Bedarfsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte und bei dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen außerdem ohne Blumen, ohne Kohle, ohne Heizöl.- 9) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel“

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1970 nach Leistungsgruppen DM

Wirtschaftszweig	Männliche Arbeiter				Weibliche Arbeiter			
	insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Industrie ¹⁾	6,49	6,90	6,23	5,59	4,49	4,90	4,56	4,37
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	6,71	6,82	6,15	5,57	4,85	5,67	5,06	4,68
Bergbau	6,55	7,01	6,02	4,89	-	-	-	-
Steinkohlenbergbau	6,64	7,13	6,07	4,68	-	-	-	-
Braun- und Pechkohlenbergbau	6,05	6,33	5,88	5,60	-	-	-	-
Erzbergbau	6,22	6,45	5,52	4,82	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	6,50	6,75	5,98	5,37	-	-	-	-
Übriger Bergbau	5,97	6,14	5,66	5,83	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	6,69	7,08	6,62	6,00	4,85	5,43	5,02	4,72
Industrie der Steine und Erden	6,30	6,62	6,29	5,65	4,82	4,88	5,18	4,64
Eisen- und Stahlindustrie ²⁾	6,90	7,30	6,83	6,33	4,86	5,62	5,05	4,72
NE-Metallindustrie (einschl. NE-Metallgießerei)	6,45	6,79	6,38	6,01	4,67	5,09	4,72	4,61
Mineralölverarbeitung	7,24	7,63	6,70	6,34	5,03	(6,28)	5,29	4,82
Chemische Industrie ³⁾ (ohne Chemiefaserindustrie)	6,96	7,41	6,81	5,70	4,83	5,71	5,08	4,59
Chemiefaserindustrie	6,94	7,30	7,01	6,37	5,04	5,50	5,20	4,91
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	5,42	5,75	5,34	4,94	4,38	5,00	4,51	4,30
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	6,42	6,85	6,23	5,89	4,67	5,00	4,76	4,63
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	6,73	7,20	6,55	5,92	5,05	5,28	4,96	5,09
Investitionsgüterindustrien	6,48	6,88	6,14	5,54	4,62	5,29	4,74	4,53
Stahl- und Leichtmetallbau	6,65	6,93	6,22	5,59	4,57	5,49	4,83	4,30
Maschinenbau	6,49	6,86	6,10	5,46	4,68	5,22	4,77	4,58
Straßenfahrzeugbau	7,00	7,42	6,62	6,00	5,54	6,15	5,65	5,32
Schiffbau	6,59	6,82	5,68	4,76	4,82	6,07	4,92	4,34
Luftfahrzeugbau	6,35	6,58	5,54	4,63	4,51	4,93	4,66	4,18
Elektrotechnische Industrie	6,11	6,51	5,77	5,45	4,50	4,95	4,54	4,47
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	6,04	6,42	5,70	5,32	4,54	4,96	4,51	4,55
Stahlverformung, EBM-Waren-Industrie	6,20	6,68	6,11	5,48	4,43	4,94	4,47	4,39
Verbrauchsgüterindustrien	6,14	6,70	5,78	5,14	4,36	4,86	4,42	4,08
Feinkeramische Industrie	5,72	6,07	5,80	5,17	4,29	5,15	4,39	4,19
Glasindustrie	6,38	6,98	6,27	5,42	4,23	4,32	4,31	4,18
Holzverarbeitende Industrie	6,01	6,41	5,66	5,05	4,42	4,93	4,46	4,31
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie	5,70	6,16	5,26	4,94	4,13	4,85	4,14	3,95
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	5,94	6,68	5,75	5,22	4,14	4,74	4,25	3,99
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	7,61	8,04	6,83	5,98	4,71	6,09	4,69	4,35
Kunststoffverarbeitende Industrie	5,89	6,41	5,79	5,09	4,24	4,89	4,27	4,18
Ledererzeugende Industrie	5,89	5,97	6,01	4,84	4,38	4,68	4,39	4,35
Lederverarbeitende Industrie	5,61	6,02	5,29	4,28	3,97	4,33	4,11	3,65
Schuhindustrie	5,46	5,95	5,34	4,00	4,32	4,89	4,44	3,74
Textilindustrie	5,65	6,04	5,43	4,99	4,51	4,98	4,57	4,18
Bekleidungsindustrie	5,69	6,08	5,51	4,86	4,31	4,67	4,34	3,88
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	5,88	6,23	5,65	5,28	4,05	3,99	4,17	4,01
Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk)	6,67	7,09	6,28	5,72	4,92	/	(5,28)	4,88

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.- 2) Eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei, Ziehereien und Kaltwalzwerke.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel, bei den Kreditinstituten
und im Versicherungsgewerbe 1970 nach Leistungsgruppen**

DM

Wirtschaftszweig	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	ins- gesamt	der Leistungsgruppe				ins- gesamt	der Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungsgewerbe	1 519	1 946	1 474	1 093	948	930	1 523	1 144	824	710
Industrie ¹⁾	1 612	2 009	1 523	1 170	960	1 009	1 581	1 202	894	714
Energiewirtschaft und Wasser- versorgung	1 573	2 133	1 563	1 208	1 074	1 114	1 736	1 302	1 022	805
Bergbau	1 720	1 999	1 673	1 313	1 343	1 084	1 482	1 232	938	688
Steinkohlenbergbau	1 730	1 997	1 692	1 321	1 378	1 068	1 472	1 201	930	648
Braun- und Pechkohlenbergbau	1 673	1 991	1 660	1 236	1 170	1 183	(1 703)	1 363	1 069	890
Erzbergbau	1 640	1 831	1 480	1 208	/	952	/	1 059	776	/
Kali- und Steinsalzbergbau										
sowie Salinen	1 743	2 090	1 641	1 389	/	1 110	(1 457)	1 265	914	(712)
Übriger Bergbau	1 668	2 086	1 591	1 221	(1 097)	1 094	(1 694)	1 244	917	708
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	1 659	2 068	1 542	1 207	982	1 097	1 782	1 288	939	759
Industrie der Steine u. Erden	1 590	1 967	1 517	1 182	1 032	1 018	1 561	1 208	896	697
Eisen- und Stahlindustrie 2)	1 585	1 879	1 437	1 113	933	1 012	1 640	1 219	900	745
NE-Metallindustrie (einschl. NE-Metallgießerei)	1 560	1 925	1 459	1 156	913	1 011	1 575	1 205	897	708
Mineralölverarbeitung	1 827	2 363	1 723	1 343	1 133	1 205	1 817	1 407	1 098	852
Chemische Industrie 3) (ohne Chemiefaserindustrie)	1 739	2 274	1 595	1 271	1 006	1 164	1 943	1 327	974	787
Chemiefaserindustrie	1 660	2 206	1 627	1 294	927	1 124	2 093	1 367	972	747
Sägewerke- und holzbearbeitende Industrie	1 470	1 765	1 397	1 106	670	874	1 267	1 056	772	631
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	1 648	2 040	1 480	1 146	839	1 028	1 614	1 198	868	653
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	1 556	2 012	1 506	1 150	955	1 042	1 656	1 251	956	775
Investitionsgüterindustrien	1 591	1 976	1 491	1 131	909	985	1 586	1 189	884	705
Stahl- und Leichtmetallbau	1 633	1 930	1 476	1 062	899	1 003	1 572	1 188	879	687
Maschinenbau	1 601	1 990	1 507	1 131	905	974	1 604	1 196	880	700
Straßenfahrzeugbau	1 720	2 180	1 584	1 203	1 046	1 062	1 725	1 263	936	748
Schiffbau	1 510	2 021	1 488	1 105	984	909	(1 520)	1 191	838	653
Luftfahrzeugbau	1 641	2 210	1 463	1 096	930	944	1 800	1 225	871	697
Elektrotechnische Industrie	1 539	1 894	1 449	1 128	849	985	1 585	1 173	883	704
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	1 529	2 013	1 489	1 148	886	969	1 579	1 182	897	729
Stahlverformung, EBM-Waren- Industrie	1 551	1 903	1 462	1 113	888	960	1 499	1 146	864	689
Verbrauchsgüterindustrien	1 554	1 948	1 505	1 163	890	958	1 447	1 128	862	701
Feinkeramische Industrie	1 475	1 865	1 452	1 077	885	956	1 551	1 177	887	703
Glasindustrie	1 520	2 111	1 491	1 129	905	930	1 517	1 164	873	716
Holzverarbeitende Industrie	1 518	1 906	1 452	1 111	813	875	1 299	1 027	796	652
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgerä- te-Industrie	1 486	1 869	1 450	1 124	923	911	1 512	1 097	835	709
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	1 565	1 991	1 522	1 183	905	954	1 494	1 133	887	727
Druckerei- und Vervielfälti- gungsindustrie	1 776	2 121	1 710	1 406	868	1 069	1 539	1 224	939	743
Kunststoffverarbeitende Industrie	1 557	1 981	1 471	1 160	923	984	1 494	1 158	888	712
Ledererzeugende Industrie	1 689	1 802	1 442	1 163	(861)	947	1 261	981	707	695
Lederverarbeitende Industrie	1 437	1 644	1 380	1 087	(659)	909	1 292	1 019	789	613
Schuhindustrie	1 427	1 887	1 339	1 058	839	855	1 367	1 055	791	642
Textilindustrie	1 522	1 974	1 502	1 139	908	954	1 535	1 144	863	711
Bekleidungsindustrie	1 424	1 799	1 380	1 095	932	945	1 408	1 074	839	683
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	1 495	1 923	1 439	1 167	912	970	1 445	1 134	877	715
Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk)	1 822	2 148	1 699	1 255	1 008	1 056	1 570	1 212	876	636
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 373	1 822	1 384	1 019	943	876	1 482	1 089	781	708
Großhandel	1 380	1 814	1 387	1 019	801	918	1 422	1 078	815	675
Einzelhandel	1 290	1 756	1 339	980	828	775	1 487	998	705	563
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	1 425	1 913	1 451	1 079	1 092	1 020	1 589	1 256	1 009	836
Versicherungsgewerbe	1 404	1 799	1 300	1 009	902	1 039	1 574	1 135	911	761

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.- 2) Eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempiergieße-
rei, Ziehereien und Kaltwalzwerke.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.

Prozentuale Veränderung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1970 gegenüber 1969¹⁾

Wirtschaftszweig	Arbeiter in der Industrie						Angestellte in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttostunden-		Bruttowochen-		Bruttomonats-	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Industrie ²⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	.	.	.	.	.	.	11,5	12,2
Industrie ²⁾	0,1	- 0,7	14,2	12,8	14,2	12,1	11,4	11,2
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	0,8	0,1	13,7	15,2	14,6	15,3	11,0	12,2
Bergbau	- 1,1	.	16,9	.	15,5	.	16,0	14,3
Steinkohlenbergbau	- 1,5	.	17,6	.	15,7	.	16,8	15,5
Braun- und Pechkohlenbergbau	1,4	.	13,0	.	14,5	.	13,0	10,0
Erzbergbau	0,9	.	10,6	.	11,5	.	8,6	8,3
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	0,7	.	13,9	.	14,7	.	12,1	9,2
Übriger Bergbau	1,2	.	14,2	.	15,6	.	14,8	14,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	0,1	- 1,4	14,5	15,5	14,5	13,8	11,6	12,3
Industrie der Steine und Erden	0,9	0,2	15,9	14,9	17,0	15,1	12,9	13,0
Eisen- und Stahlindustrie ³⁾	0,9	-	13,8	14,2	14,8	14,2	12,4	12,7
NE-Metallindustrie (einschl. NE-Metallgießerei)	- 0,6	- 0,7	11,7	11,8	11,0	11,0	9,2	10,3
Mineralölverarbeitung	- 0,6	- 1,8	14,5	14,2	13,7	12,1	13,7	13,2
Chemische Industrie ⁴⁾ (ohne Chemiefaserindustrie)	- 1,8	- 2,3	15,7	16,7	13,5	13,9	10,9	12,1
Chemiefaserindustrie	- 1,7	- 0,9	14,4	14,8	12,3	13,6	12,1	12,2
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	0,8	- 0,7	13,2	13,2	14,1	12,5	10,6	13,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	- 0,9	- 2,4	15,2	16,1	14,1	13,3	9,1	9,7
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	0,1	- 1,1	14,2	15,9	14,4	14,7	12,9	13,1
Investitionsgüterindustrien	0,7	- 0,3	12,2	11,2	13,0	10,9	10,1	9,9
Stahl- und Leichtmetallbau	1,4	0,6	13,1	12,5	14,6	13,2	11,3	10,5
Maschinenbau	0,5	0,1	12,2	11,7	12,8	11,8	10,0	9,9
Straßenfahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	0,7	0,4	13,5	13,1	14,3	13,4	9,8	10,1
Schiffbau	0,6	2,7	11,1	12,8	11,7	15,9	9,5	10,3
Elektrotechnische Industrie	0,8	- 0,1	11,8	11,1	12,8	10,9	9,9	9,4
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	0,2	- 0,9	11,4	10,1	11,7	9,1	9,3	10,7
Stahlverformung, EBM-Waren-Industrie	0,8	- 0,6	11,5	11,2	12,3	10,5	10,8	10,5
Verbrauchsgüterindustrien	- 0,3	- 0,6	12,7	13,2	12,3	12,5	11,1	11,3
Feinkeramische Industrie	- 0,6	- 0,3	12,6	13,4	12,0	13,0	11,6	12,0
Glasindustrie	0,5	- 0,6	12,0	12,9	12,5	12,1	11,5	11,1
Holzverarbeitende Industrie	0,3	- 1,1	12,9	14,0	13,3	12,8	11,9	11,2
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie	- 0,8	- 1,0	11,1	11,8	10,2	10,8	10,2	11,8
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	- 0,7	- 0,7	12,6	12,2	11,7	11,4	10,9	11,6
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	- 0,3	- 0,2	12,3	14,0	12,0	13,6	11,5	12,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	- 0,6	- 1,0	13,7	14,2	13,0	13,0	11,9	12,5
Ledererzeugende Industrie	- 0,7	- 0,6	10,2	11,3	9,5	10,8	10,8	10,4
Lederverarbeitende Industrie	- 0,8	- 0,9	9,2	11,6	8,4	10,5	11,9	10,7
Schuhindustrie	- 0,6	- 0,7	10,9	12,4	10,2	11,5	12,1	11,7
Textilindustrie	- 0,7	- 0,6	14,1	14,1	13,3	13,4	10,8	11,0
Bekleidungsindustrie	- 0,7	- 0,5	10,9	12,0	10,1	11,6	10,1	10,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	- 0,1	- 0,9	12,2	12,4	12,1	11,3	11,0	11,6
Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk)	-	- 0,3	17,1	9,1	17,2	9,0	14,5	13,3
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	.	.	.	.	.	.	11,7	12,8
Großhandel	.	.	.	.	.	.	11,3	12,8
Einzelhandel	.	.	.	.	.	.	12,0	12,1
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	.	.	.	.	.	.	12,8	14,7
Versicherungsgewerbe	.	.	.	.	.	.	12,4	14,9

1) Gemessen am Index der durchschnittlich(en) bezahlten Wochenstunden, Bruttostundenverdienste, Bruttowochenverdienste (Zunahmen ohne Vorzeichen, Abnahmen mit Minuszeichen).- 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.- 3) Eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Ziehereien und Kaltwalzwerke.- 4) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie

Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken											Sonstige Ausgaben ⁸⁾	Ausgaben insgesamt ⁸⁾
	Nahrungsmittel ²⁾	Genußmittel	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten u.ä. ³⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	Übrige Güter f.d. Haushaltsführung ⁴⁾	Güter für			Persönliche Ausstattung, Sonstige Güter ⁷⁾	insgesamt		
						Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Körper- und Gesundheitspflege ⁵⁾	Bildung u. Unterhaltung ⁶⁾					
Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1966 MD	174,17	30,27	31,14	70,93	28,69	35,63	12,08	13,08	18,01	6,13	420,19	10,68	430,87
1967 MD	171,62	31,83	29,96	78,39	30,91	35,01	12,82	15,52	17,24	5,17	428,47	12,53	441,00
1968 MD	169,30	34,34	29,21	85,32	34,39	32,73	15,23	16,03	16,87	6,10	439,52	18,53	458,05
1969 MD	175,84	36,10	30,12	97,88	37,57	36,65	16,10	16,24	19,63	6,44	472,57	19,42	491,99
1969 Okt.	195,12	37,18	21,97	99,18	36,52	35,17	16,63	15,39	20,18	2,69	480,03	20,63	500,66
Nov.	169,12	34,98	28,66	98,98	35,58	37,92	15,35	14,91	18,74	8,19	462,47	17,40	479,83
Dez.	190,39	51,43	59,02	101,95	44,26	43,17	16,04	24,99	36,60	5,39	573,24	32,72	605,96
1970 Jan.	170,51	36,88	40,31	104,91	44,46	31,54	13,44	17,04	21,38	7,20	487,67	16,32	503,99
Febr.	157,53	34,27	26,69	107,08	36,64	39,21	15,34	16,44	22,10	11,78	467,08	13,48	480,56
März	179,59	40,83	22,53	107,12	42,44	44,55	15,47	15,92	22,24	2,51	493,20	17,07	510,27
April	175,23	37,01	25,53	105,15	48,03	35,87	15,12	15,77	21,62	3,18	482,51	16,77	499,28
Mai	179,85	36,88	38,62	104,78	39,75	49,66	17,44	24,76	21,30	7,41	520,45	16,34	536,79
Juni	179,33	37,12	38,05	106,24	40,60	41,50	25,91	19,22	18,01	13,21	519,19	15,95	535,14
Juli	193,77	41,88	36,47	106,12	36,45	42,16	35,54	17,46	20,35	8,15	538,35	43,73	582,08
Aug.	191,38	38,59	31,83	108,00	37,99	34,56	21,55	17,43	16,79	11,20	509,32	14,04	523,36
Sept.	186,22	37,75	34,23	107,22	42,53	45,32	24,67	18,99	20,74	14,49	532,16	19,17	551,33
Okt.	199,31	39,10	39,87	108,70	34,31	33,62	20,10	17,62	22,99	9,60	525,22	16,10	541,32
Nov.	175,27	39,55	52,24	104,52	35,38	41,22	15,53	19,24	30,34	5,54	518,83	16,72	535,55
Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1966 MD	309,16	54,41	105,30	113,55	40,69	94,98	83,37	33,33	64,31	27,09	926,19	226,81	1 153,00
1967 MD	307,03	55,93	97,64	125,63	42,92	92,68	68,06	33,44	66,50	21,26	911,09	233,81	1 144,90
1968 MD	295,45	53,84	97,22	140,75	45,42	89,06	88,67	33,33	61,24	23,11	928,09	257,01	1 185,10
1969 MD	308,50	56,31	107,56	157,47	49,33	103,13	95,91	36,96	66,61	28,11	1 009,89	299,46	1 309,35
1969 Okt.	338,59	58,29	127,53	159,81	49,18	113,01	65,16	33,95	69,55	12,98	1 028,05	313,04	1 341,09
Nov.	301,01	58,75	146,11	160,90	45,72	123,37	78,64	42,84	72,86	13,87	1 044,07	343,92	1 387,99
Dez.	350,47	85,15	197,76	161,16	50,90	143,41	79,17	53,39	139,29	28,10	1 288,80	369,80	1 658,60
1970 Jan.	301,58	51,10	110,39	165,38	51,83	89,30	95,72	34,43	76,36	7,88	983,97	323,85	1 307,82
Febr.	289,28	50,70	69,77	164,48	49,23	75,40	94,24	37,36	61,95	8,63	901,04	321,49	1 222,53
März	317,57	57,26	108,61	166,93	58,47	104,29	124,22	38,19	66,75	13,00	1 055,29	332,67	1 387,96
April	318,05	56,73	109,26	169,25	56,94	113,14	157,37	37,73	68,03	12,63	1 099,13	348,04	1 447,17
Mai	335,38	58,01	124,96	166,54	51,19	104,59	128,65	38,69	59,43	24,03	1 091,47	343,27	1 434,74
Juni	327,36	52,34	97,10	168,86	52,38	86,93	107,14	42,24	65,61	34,55	1 034,51	347,84	1 382,35
Juli	341,59	56,22	115,40	168,62	45,60	80,01	173,03	41,77	71,33	81,98	1 175,55	356,85	1 532,40
Aug.	329,50	54,50	80,97	169,32	44,86	92,36	92,29	36,23	67,12	124,91	1 092,06	365,22	1 457,28
Sept.	323,97	53,34	102,73	168,61	51,53	81,94	95,94	35,65	80,68	20,36	1 014,75	353,96	1 368,71
Okt.	350,03	60,41	146,06	171,12	47,30	109,89	95,33	34,18	68,92	12,28	1 088,52	354,91	1 443,43
Nov.	316,87	59,43	167,69	171,01	42,66	104,86	152,69	41,28	92,83	14,57	1 163,89	393,54	1 557,43
Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1966 MD	385,14	68,74	177,24	199,21	62,23	180,24	232,02	98,03	135,03	74,73	1 612,61	436,15	2 048,76
1967 MD	381,83	68,59	170,42	217,50	62,20	169,28	240,96	106,18	135,74	69,19	1 621,89	444,83	2 066,72
1968 MD	379,81	69,37	168,09	229,78	63,34	166,83	228,75	106,22	137,62	68,65	1 618,46	478,51	2 096,97
1969 MD	392,27	70,13	186,14	246,85	68,71	165,24	254,64	103,45	138,22	79,09	1 704,74	514,64	2 219,38
1969 Okt.	414,69	75,53	246,04	250,76	60,56	184,27	279,68	107,10	141,85	47,11	1 807,59	500,19	2 307,78
Nov.	388,52	74,08	265,17	248,80	58,93	190,63	257,13	96,89	164,85	39,99	1 784,99	546,83	2 331,82
Dez.	432,76	100,31	300,20	252,60	66,34	259,83	218,11	124,31	253,99	73,51	2 081,96	694,61	2 776,57
1970 Jan.	378,71	63,93	210,73	256,83	65,63	180,69	199,95	107,52	133,64	47,22	1 644,88	569,90	2 214,75
Febr.	372,02	65,51	127,71	260,65	70,77	165,86	217,02	120,69	116,91	32,94	1 550,08	545,36	2 095,44
März	403,60	75,58	193,72	257,73	74,67	180,67	253,26	124,88	146,33	67,41	1 777,85	581,02	2 358,87
April	408,92	70,90	180,73	260,78	76,13	165,48	341,23	114,84	133,56	55,33	1 807,90	571,11	2 379,01
Mai	426,94	74,00	186,46	260,31	70,20	180,75	356,87	105,78	117,28	46,09	1 824,68	564,22	2 388,90
Juni	419,07	73,45	188,67	259,60	75,80	155,68	339,95	136,76	124,00	48,91	1 821,89	583,95	2 405,84
Juli	431,68	70,32	194,53	262,25	82,04	182,37	260,72	164,27	166,60	241,09	2 055,87	553,77	2 609,64
Aug.	417,78	65,91	110,83	262,86	71,02	165,30	280,99	93,29	124,65	341,68	1 934,31	561,20	2 495,51
Sept.	411,42	70,82	173,10	262,50	67,43	168,57	280,87	118,59	155,73	84,34	1 793,37	567,25	2 360,62
Okt.	433,22	73,04	264,37	265,23	68,24	195,14	332,05	108,34	167,72	42,01	1 949,36	580,76	2 530,12
Nov.	399,52	79,43	254,19	264,92	60,96	249,88	273,89	121,87	185,65	32,64	1 922,95	666,14	2 589,09

Vgl. Fachserie M, Reihe 13.

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.- 2) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 3) Einschl. Mietwert für Eigentümernwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 4) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten.- 5) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.- 8) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)					Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill.St		t			Mill. DM				Pf je St		DM je kg	
1966 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2
1968 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,27	24,50	31,9	41,9
1969 MD	9 369	285	500	160	963	870	71	16	7	9,28	24,82	32,0	43,3
1970 MD	9 838	268	483	162	1 005	915	67	16	8	9,30	25,14	32,3	46,7
1969 Okt.	10 682	345	483	149	1 103	992	89	15	6	9,29	25,73	32,1	42,9
Nov.	9 434	314	425	143	977	877	80	14	6	9,29	25,49	32,2	43,5
Des.	8 235	189	311	102	827	763	50	10	4	9,26	26,31	32,5	40,9
1970 Jan.	9 660	280	498	152	988	897	67	16	7	9,29	24,12	32,0	46,2
Febr.	9 384	246	800	186	964	872	58	25	9	9,29	23,59	31,7	46,9
März	9 178	237	477	303	943	854	58	16	15	9,31	24,67	33,2	49,3
April	10 712	309	412	157	1 094	998	75	13	7	9,32	24,26	32,5	46,1
Mai	8 937	238	369	137	910	832	59	12	6	9,31	24,81	32,5	47,1
Juni	10 249	295	415	129	1 045	953	74	13	6	9,29	24,95	32,4	43,2
Juli	10 613	283	467	129	1 079	986	72	15	6	9,29	25,50	32,2	43,2
Aug.	9 703	203	746	123	983	902	52	23	6	9,29	25,46	31,4	45,5
Sept.	10 451	310	383	146	1 071	973	79	12	7	9,31	25,52	32,3	45,5
Okt.	10 512	333	450	138	1 088	979	88	15	7	9,31	26,44	32,3	47,9
Nov.	9 800	287	434	160	1 010	912	76	14	7	9,31	26,55	32,5	45,4
Des.	8 851	192	350	181	892	822	49	12	9	9,29	25,41	33,8	50,0
Jahr Monat	Bierausstoß			Versteuertes Mineralöl									
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl					
				Leichtöl 3)	Gasöl 4) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 5)	Flüssiggas	Heizöl EL u. L 4)	Heizöl M, S u. BS 5)				
	1 000 hl		1 000 dz	1 000 hl				1 000 dz					
1966 MD	6 342	6 249	43 717	12 628	12 627	5 753	444	170	22 080	15 197			
1967 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773			
1968 MD	6 593	6 505	48 954	13 855	13 854	5 921	441	325	27 455	14 105			
1969 MD	6 998	6 910	59 254	15 027	15 008	6 371	425	447	32 410	19 437			
1970 MD	7 254	7 166	65 464p	16 906p	16 885p	6 847p	410p	516p	36 656p	20 723p			
1969 Okt.	7 483	7 411	56 689	16 383	16 362	7 950	492	608	25 183	22 285			
Nov.	5 950	5 850	59 317	15 356	15 332	6 742	429	584	28 898	22 446			
Des.	6 824	6 650	76 976	14 528	15 498	5 451	392	557	44 863	25 514			
1970 Jan.	6 118	6 050	79 942	14 252	14 226	4 638	348	598	50 657	23 555			
Febr.	5 708	5 636	72 897	13 480	13 456	4 855	331	532	45 617	21 371			
März	6 717	6 615	71 549	15 494	15 475	5 809	344	552	42 989	21 621			
April	7 452	7 358	71 173	17 588	17 566	7 660	441	355	41 018	21 352			
Mai	7 307	7 225	50 141	17 501	17 485	6 425	391	456	24 750	17 889			
Juni	8 711	8 618	60 871	17 492	17 474	7 641	450	446	32 643	19 097			
Juli	8 234	8 163	62 003	18 987	18 968	8 069	464	457	35 670	17 122			
Aug.	7 874	7 811	52 390	18 072	18 053	7 268	419	471	27 321	16 751			
Sept.	7 623	7 569	60 003	17 774	17 753	7 812	470	521	30 959	19 705			
Okt.	6 919	6 861	64 265	18 155	18 132	8 608	469	608	32 568	21 731			
Nov.	6 724	6 612	62 167	17 097	17 076	6 964	409	752	30 862	22 783			
Des.	7 664	7 475	78 166p	16 921p	16 898p	6 416p	381p	440p	44 813p	25 704p			
1971 Jan.	6 087	6 011	79 799p	16 092p	16 054p	5 073p	307p	460p	52 514p	21 267p			
Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker							
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen 6)	darunter zu Trinkbran- weinwecken.	Schaumwein 7)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 8)	Stärke- zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zucker- abläufe 9)					
									1 000 hl Weingeist	1 000 g.Fl. 10)	1 000 dz		
	1966 VjD	682	660	330	30 585	1 342	4 268	300	124				
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126					
1968 VjD	723	735	365	31 711	3 478	4 785	352	135					
1969 VjD	744	774	376	34 768	3 306	4 495	368	144					
1970 VjD	849p	796p	386p	37 424	3 532	...	...	...		
1969 3.Vj.	624	712	315	32 125	3 071	5 037	370	150					
4.Vj.	753	825	413	53 032	2 297	4 536	378	154					
1970 1.Vj.	965	858	447	31 477	3 001	4 056	376	171					
2.Vj.	871	792	372	28 705	5 160	4 694	389	225					
3.Vj.	679p	713p	312p	33 576	3 561	5 234	370	260					
4.Vj.	880	820	415	55 940	2 405	...	...	...		

Vgl. Fachserie L, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten bis 1966, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar. - 3) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse. - Außerdem werden noch andere mineralöhlhaltige Kraftstoffe (bis 31.12.1968) und ab 1.1.1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (1) versteuert. - 4) Ab 1.1.1969 Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs. - 5) Ab 1.1.1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungs- und Extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG. - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. - 9) Und andere Rübensuckerlösungen. - 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - a) Außerdem 217 598 hl Zusatzstoffe (BGI I 1965, S. 1042). - b) Desgl. 246 967 hl.